



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Sprachen von Politikerinnen und Politikern -
Ein österreichisch-germanischer Vergleich

Verfasserin

Daniela Forster

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 333 456

Studienrichtung lt. Studienblatt:

UF Deutsch/ UF Geographie und Wirtschaftskunde

Betreuer:

Ao. Univ.- Prof. Mag. Dr. Peter Ernst

DER STANDPUNKT MACHT ES NICHT,
DIE ART MACHT ES, WIE MAN IHN VERTRITT.

THEODOR FONTANE

AM MEISTEN NÜTZT EINE REDE, DIE SICH IN KLEINEN
ABSCHNITTEN IN DIE SEELE EINSCHLEICHT.

LUCIUS ANNAEUS SENECA

DANKSAGUNG

Die letzte Seite im Schreibprozess beinhaltet unendliche Emotionen und Gedanken, welche nie das Ausmaß und die Intensität fassen kann, für welche sie eigentlich bestimmt ist. In dieser Arbeit wurde sie am Ende eines langen Weges geschrieben und soll all jenen gewidmet sein, welche zu meinem Erfolg maßgeblich beigetragen haben.

In erster Linie möchte ich Hr. ao. Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst für die Betreuung meiner Diplomarbeit danken. Seine kompetenten Ratschläge und die Zuverlässigkeit haben mich stets ermutigt über Blockaden hinweg zu kommen und meinem Ziel schrittweise näherzukommen. Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz und die Unterstützung!

Mein besonderer Dank gilt meinen Eltern, die mich in jeder Phase meines Lebens und in jeder Studiendepression aufgefangen und aufgerichtet haben. Danke für euer Vertrauen und das Glück, euch stets als kritische Partner an meiner Seite zu haben.

Meiner Schwester danke ich für ihren Einsatz und die Kraft, mit welcher sie nicht nur Berge versetzen kann, sondern auch Licht in meine schwersten Stunden brachte. Sie ist mein Ruhepol und Anker wann immer ich sie brauche. Danke, dass du mit mir Hand in Hand durchs Leben gehst und bei steinigem Weg nie loslässt.

Auch meiner Großmutter möchte ich meinen Dank aussprechen. Ihre Liebe und Besonnenheit gab mir im Leben Wurzeln und gleichzeitig Flügel, wodurch ich in jedem Lebensabschnitt einen sicheren Hafen zu finden wusste.

INHALT

0. VORWORT.....	11
1. EINLEITUNG.....	12
1.1. Forschungsbereich.....	13
1.1.1. Untersuchungsgegenstand der Politolinguistik.....	14
1.1.2. Forschungsfrage.....	16
1.2. Zielsetzung der Arbeit.....	16
1.3. Zum Gegenstand der Untersuchung.....	17
1.4. Zum Aufbau der Arbeit.....	19
2. POLITISCHER SPRACHGEBRAUCH	20
2.1. Die Wahlkampfrede	22
2.2. Die Parlamentsrede	23
2.3. Oppositionsrede.....	25
2.4. Die Propagandarede	27
2.5. Die Rolle der Redenschreiberinnen und -schreiber	28
3. KRITERIEN DER SYSTEMATISCHEN ANALYSE.....	31
3.1. Politische Lexik.....	31
3.1.1. Euphemismus.....	32
3.1.2. Metaphern	34
3.1.3. Schlagwörter	35
3.1.4. Phraseologismen	39
3.2. Politische Pragmatik.....	42
3.2.1. Charakteristika politischer Kommunikation.....	42
3.2.2. Diskurstyp	46
3.2.3. Das „inklusive und exklusive Wir“	47
3.2.4. Dialekt.....	49

4.	UNTERSUCHUNGSMATERIAL UND METHODIK	52
4.1.	Die Gewährspersonen	54
4.1.1.	Angela Merkel – Curriculum Vitae	55
4.1.1.1.	Rede 1	56
4.1.1.2.	Rede 2	57
4.1.1.3.	Rede 3	58
4.1.2.	Werner Faymann – Curriculum Vitae	59
4.1.2.1.	Rede 1	60
4.1.2.2.	Rede 2	62
4.1.2.3.	Rede 3	63
4.2.	Analyseschritte	64
5.	DURCHFÜHRUNG DER ANALYSE	66
5.1.	Redeanalyse - Angela Merkel	71
5.1.1.	Lexikalische Analyse	72
5.1.1.1.	Rede 1 (M1)	72
5.1.1.2.	Rede 2 (M2)	79
5.1.1.3.	Rede 3 (M3)	86
5.1.2.	Pragmatische Analyse	91
5.1.2.1.	Rede 1 (M1)	91
5.1.2.2.	Rede 2 (M2)	96
5.1.2.3.	Rede 3 (M3)	102
5.2.	Redeanalyse - Werner Faymann	106
5.2.1.	Lexikalische Analyse	107
5.2.1.1.	Rede 1 (F1)	107
5.2.1.2.	Rede 2 (F2)	115
5.2.1.3.	Rede 3 (F3)	121
5.2.2.	Pragmatische Analyse	125

5.2.2.1.	Rede 1 (F1)	125
5.2.2.2.	Rede 2 (F2)	130
5.2.2.3.	Rede 3 (F3)	135
6.	ERGEBNISSE DER ANALYSE	140
6.1.	Sprachprofil von Angela Merkel.....	140
6.1.1.	Lexikalische Sprachebene.....	141
6.1.1.1.	Strategie der metaphorischen Themenbereiche	141
6.1.1.2.	Konzentration auf die politische Gemeinschaft	142
6.1.1.3.	Ein Motto wird zum Slogan	143
6.1.2.	Pragmatische Sprachebene	145
6.1.2.1.	Personifikation von Erfolgen als Ausnahmeerscheinung.....	145
6.1.2.2.	Dominanz der Wir-Gruppen mit inklusiver Funktion	147
6.1.2.3.	Dialekt als Zeichen der Gemeinsamkeit.....	148
6.2.	Sprachprofil von Werner Faymann.....	149
6.2.1.	Lexikalische Sprachebene.....	150
6.2.1.1.	Übergeordnete Metaphernkonzepte.....	150
6.2.1.2.	Lexikalische Integration durch Schlagworte	152
6.2.1.3.	Phraseologismen als Ausdruck von Nähe und Verständnis	153
6.2.2.	Pragmatische Sprachebene	155
6.2.2.1.	Überreden und Ermahnen statt Überzeugen.....	155
6.2.2.2.	Die exklusive Wir-Gruppe als Entscheidungsträger	156
6.2.2.3.	Umgangssprache und Dialekt als wirkungsvolle Ausnahme	157
7.	DER GERMANISCH-ÖSTERREICHISCHE VERGLEICH.....	158
7.1.	Beantwortung der Forschungsfragen	159
7.2.	Gedanken zur Analyse	166
8.	RESÜMEE UND AUSBLICK.....	168
	LITERATURVERZEICHNIS.....	171

INTERNETQUELLENVERZEICHNIS	175
ANHANG	179
Analysekatalog - Vorlage.....	179
Redetranskripte – Angela Merkel	183
Stunde des Danks (M1)	183
Wahlkampfauftakt (M2).....	192
17. Politischer Aschermittwoch (M3)	201
Redetranskripte – Werner Faymann.....	211
Die neue Politik (F1)	211
Erster Jahrestag der Bundesregierung (F2)	221
Rede zum Bundesparteitag 2010 (F3)	242
CURRICULUM VITAE	246
ABSTRACT	247

0. VORWORT

Die vorliegende sprachwissenschaftliche Arbeit greift ein Thema auf, welches sich täglich in Wochenzeitschriften und Fernsehdiskussionen wieder finden lässt. – Die kritische Analyse und Diskussion der Sprache von Politikerinnen und Politikern in der Öffentlichkeit. Als Anlass des permanenten und steigenden Interesses kann wachsendes Misstrauen an dieser hochgestellten Berufsschicht angesehen werden. Jede einzelne Wählerin und jeder Wähler möchte seine wertvolle Stimme bei Wahlen abgeben und dabei das gute Gefühl haben, zum wirtschaftlichen Aufschwung oder zur massiven Verbesserung der nationalen Finanzen persönlich beigetragen zu haben. Dazu muss jedoch erkannt und verstanden werden, welche Partei, welche Ziele und Veränderungen im Land anstrebt. Was möchte die Spitzenkandidatin oder der Spitzenkandidat für das Land erkämpfen? Ist es überhaupt möglich, den Inhalt zu verstehen, wenn das System, indem es wirkt, in der Masse unverstanden bleibt?

Die politischen Vertreterinnen und Vertreter der Bevölkerung nutzen jede Situation, ihre parteipolitischen Ziele und Werte an die Öffentlichkeit zu tragen, indem sie im Rahmen von Ansprachen und Reden verbal aktiv werden. Diese Aktivität ist dem generellen Sprechen und Ausführen von eigenen Intentionen auf privater oder öffentlicher Ebene übergeordnet und kann auch als politisches Handeln deklariert werden. Die erste Besonderheit dabei ist, dass dieses Handeln keine körperliche oder haptische Aktion voraussetzt, um als solche zu gelten¹. Dieses Handeln und dessen zugrunde liegende Strukturen sollen in den folgenden Seiten offengelegt werden, um einen Einblick in die komplexen sprachlichen Strukturen zu erlangen, welche das Verstehen der inhaltlichen Ebene von politischen Reden maßgeblich beeinflussen.

Das Ziel dabei ist, stets deskriptiv mit dem Redematerial der Gewährspersonen zu arbeiten und sich dabei in keinem der zahlreichen Arbeitsschritte einem diabolisierenden oder demaskierenden Ansatz zu zuwenden. Obwohl politisches Verständnis und aktuelle Regierungsgegebenheiten für die letztendliche Erklärung unverzichtbar sind, wird die Objektivität stets im Focus stehen. Es werden ausschließlich jene Charakteristika thematisiert, welche sprachwissenschaftlich valide erforscht werden können und zeigen mit welchen Mitteln die personifizierten Parteien vor und nach politischen Wahlen auf „Stimmenfang“ gehen.

¹Girnth 2002: 1.

1. EINLEITUNG

Alle Bewohnerinnen und Bewohner der Erde gehören derselben Spezies „Mensch“ an. Dennoch unterscheidet sich jedes einzelne Individuum im Geschlecht, seiner Kultur und dem Klang verbaler Ausführungen, von der Sprache an sich abgesehen. Ebenso unterschiedlich und einzigartig sind auch die Redetechniken und -methoden jeder Politikerin und jedes Politikers, welche zur Vermittlung und Verbreitung des eigenen Parteiprogramms genutzt werden. Folglich ist es möglich, persönliche Besonderheiten und Varietäten im Sprachverhalten wissenschaftlich aufzuzeigen und die Funktion jedes Sprechakts zu bestimmen. In einem weiteren Schritt können persönliche Charakteristika der verbalen Handlungen skizziert werden, welche in Summe ein maßgeschneidertes Redeprofil ergeben.

Mit Hilfe dieser eruierten Fertigkeiten versucht die Rednerin und der Redner gezielt die Anhängerinnen und Anhänger zu überzeugen, mobilisieren oder mögliche Gegnerinnen und Gegner zu kritisieren. In der Regel entwickelt jede Politikerin und jeder Politiker ein eigenes und individuelles Repertoire an sprachlichen Mitteln, welches Seriosität, Sicherheit und einen Wiedererkennungswert in der Gemeinschaft zum Ziel haben. Dieses konstruierte Schema gilt es fortan strikt bei jeder politischen Rede und jedem Auftritt in der Öffentlichkeit beizubehalten. Der Grund dafür ist, dass Zuhörerinnen und Zuhörer, in der Politik sind sie als Anhängerinnen und Anhänger zu titulieren, empfindlich auf Veränderungen in der Intonation oder dem Wortschatz reagieren, da diese die Position in einer sozialen Hierarchie reflektieren². Sprachliche Veränderungen hätten dadurch weitreichende Folgen und würden nicht nur an der Sprecherin oder dem Sprecher selbst Zweifel entstehen lassen, sondern die gesamte Ideologie der Partei in Frage stellen. Beständigkeit im Redeverhalten hingegen bindet auf sprachlicher, sowie emotionaler Ebene und inszeniert eine soziale Ordnung, innerhalb welcher sich jedes Mitglied verstanden und integriert fühlt.

Der Wählerin und dem Wähler sind diese Sprachprofile der Politikerinnen und Politiker meist unbekannt und werden in anschließenden kritischen Diskussionen oftmals auf den Inhalt reduziert. Manipulative Effekte oder gezielte Verunsicherungen bleiben für zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer unentdeckt. Die Realität wird auf diese Weise in den Köpfen der Zielgruppe, über eine symbolische Sinnwelt konstruiert und beeinflusst

²Bourdieu 1991: 1.

nachhaltig das Denken der Bevölkerung³. Durch diese nicht vorhandene Reflexion entziehen sich jene Personen der metasprachlichen Bedeutungsebene, welche wesentlich ist, die tatsächliche Ideologie und Intention der Rednerin oder des Redners zu erkennen und verstehen.

1.1. Forschungsbereich

Rednerinnen und Redner versuchen durch das Medium Sprache die Zuhörerinnen und Zuhörer zu belehren, überzeugen oder überreden. Dabei nutzt die Vortragende oder der Vortragende die persönlichen sprachlichen Fähigkeiten, um die intendierten Inhalte bestmöglich mitzuteilen. Dabei charakterisieren individuell konzipierte Systeme die einzigartigen Sprachprofile. Die Angewandte Linguistik untersucht diese Konstruktionen aus sprachlichen Methoden und Techniken, indem sie sich mit der Beschreibung, Erklärung, und Lösung von lebens- und gesellschaftspraktischen Problemen in den Bereichen von Sprache und Kommunikation befasst⁴. Das empirische Vorgehen beginnt mit dem „Beobachten und Beschreiben von sprachlichen Phänomenen, als Sammeln von Sprachelementen [...] und notieren auffälliger Merkmale [...]“⁵. Weiterführend folgt das induktive Vorgehen, indem die Wissenschaftlerin und der Wissenschaftler den Datenreichtum ordnet, systematisiert und zusammenfasst⁶. In einem letzten Schritt werden die gewonnenen Erkenntnisse zu Hypothesen und Modellen umformuliert. Diese neu gesetzten Ordnungskriterien gelten folglich für die gesamt betreffende Sprache im Allgemeinen und dienen fortan als Ordnungsfaktoren in der jeweiligen Sprachwissenschaft.

Bei der Erhebung von Merkmalen und Besonderheiten politischer Reden, wird dieser wissenschaftliche Ansatz dahingehend verfolgt, dass die innerhalb der Sprache transportierten Wertesysteme, sowie Asymmetrien im Sprachgebrauch der Gewährspersonen, aufgedeckt und gezeigt werden⁷. Das Sprechen, der Politikerinnen und Politiker an sich, wird dazu in den Mittelpunkt gerückt und danach gefragt, „wie sich durch die Art des Sprechens die Charakteristik politischer Kommunikation manifestiert – für den (nachträglichen) Betrachter, aber auch für die Teilnehmer

³Vgl. Girth 2002: 5f.

⁴Vgl. Knapp 2007: 18.

⁵Bünting 1996: 16.

⁶Vgl. ebd.: 16f.

⁷Katsikas 2009: 26.

selbst“⁸. Im Weiteren sollen auch persönliche Merkmale gefunden werden, welche den individuellen Sprachgebrauch der Rednerinnen und Redner kennzeichnen und das Publikum gezielt beeinflussen.

Der Forschungsbereich beschränkt sich bei der folgenden sprachlichen Analyse auf die Erkenntnisse und Grundlagen der Angewandten Linguistik, welche kontrollierte und empirisch verifizierbare Beobachtungen konkreter Sprechsituationen als Ergebnis vorweist. Ein ausgeglichener Wechsel, zwischen Datenanalyse und theoretischer Reflexion, ermöglicht valide Endresultate, welche die österreichische oder germanische Politikerinnen- und Politikersprache, zweier gleichrangiger Vertreter, charakterisiert.

1.1.1. Untersuchungsgegenstand der Politolinguistik

1996 beschrieb Armin Burkhardt die Entwicklung einer neuen und damals noch namenlosen „Teildisziplin im Grenzgebiet zwischen Linguistik und Politologie“⁹, welche in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts ihren Ursprung fand. Die Politolinguistik konnte, trotz Mängel in der Formulierung eines konkreten Forschungsgegenstandes, erstaunlich schnell erste wissenschaftliche Ergebnisse liefern und bewies sich als praktisch-kritische Ausrichtung der Angewandten Linguistik. Kritikpunkte und Vorwürfe, kein ausgereiftes Konzept vorweisen zu können, blieben über die Jahre weiter erhalten und konnten bis heute noch nicht gänzlich gelöst werden. Aus diesem Grund fordern zahlreiche Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler in der Forschung und Praxis, neben Burkhardt¹⁰, folgende Veränderungen:

a. Mehr Distanz zum Untersuchungsgegenstand

Neutralität und Objektivität sind in der Forschung wesentliche Kriterien, welche Ergebnisse valide und nachhaltig werden lassen. Eine angemessene methodische Analyse und anschließende emotionslose Argumentation ermöglichen die notwendige „engagierte Neutralität“, welche die politische Meinung der Forscherinnen und Forscher in den Hintergrund drängt und das nüchterne Ergebnis zum Vorschein bringt. Ausschließlich diese Erkenntnisse und Hypothesen können in der Öffentlichkeit publiziert und akzeptiert werden.

⁸Hausendorf 2007: 45.

⁹Burkhardt 1996: 75.

¹⁰Vgl. ebd.: 84ff.

b. Integration politologischer Forschungserkenntnisse

Es wird eindringlich gefordert, dass bisherige Erkenntnisse und „Modelle politologischer Forschungen in die linguistische Analyse politischer Sprache“¹¹ integriert werden sollen. Diese Theorien würden die Auswertung und Interpretation der erarbeiteten Ergebnisse qualitativ bereichern, da das Interagieren in politischen Kreisen ausschließlich dadurch ganzheitlich gesehen und verstanden werden kann. Die Politologie würde demnach bedeutende Erkenntnisse zum Untersuchungsgegenstand der Politolinguistik beisteuern.

c. Adäquate Erhebungs- und Untersuchungsmethoden

Eine unreflektierte und unveränderte Übernahme eines Analyseverfahrens aus benachbarten Wissenschaftsdisziplinen ist nicht als zufriedenstellend zu bewerten. Demnach ist es notwendig, dass vorhandene Arbeitsprozesse aus der Angewandten Linguistik an den neuen Untersuchungsgegenstand angepasst werden, um bestmögliche Ergebnisse garantieren zu können. Neue Methoden müssen entwickelt, oder bestehende überarbeitet werden.

„Die Frage nach lexikalischen und rhetorischen Charakteristika der Politikersprache stand stets unübersehbar im Vordergrund“¹². Zu den Aufgaben der politologischen Forschung zählen seither sowohl die Analyse der Funktion und Feinstruktur politischer Ansprachen, als auch die kritische Interpretation der Rednerinnen- und Rednerintentionen wie auch Inszenierungen. Josef Klein beschrieb in seinem Beitrag „Sprachwissenschaftliche Perspektiven“, dass die Untersuchungen dieses Wissenschaftszweiges überwiegend in drei Bereiche klassifizierbar sind- „polity, politics und policies“¹³. Der Forschungsbereich der „polity“ führt im Wesentlichen Untersuchungen zur Sprache und der Sprachverwendung durch, um ihren Stellenwert im politischen System zu erkennen. Werden hingegen dieselben Untersuchungsgegenstände im Kontext der Politikfelder analysiert, spricht Klein vom „policies-Aspekt, welcher sich auf konkrete Themenfelder wie Migration bezieht. Der Aspekt der „politics“ untersucht hingegen die Sprache und deren Verwendung im politischen Prozess selbst, indem Reden und andere Sprachhandlungen untersucht werden. Dieser Kategorie ist auch die folgende sprachwissenschaftliche Erhebung zuzuordnen.

¹¹Burkhardt 1996: 85.

¹²Ebd.: 83.

¹³Klein 1998: 194ff.

1.1.2. Forschungsfrage

Jede Politikerin und jeder Politiker gehört einer konkreten Partei an und verfolgt daher ein zentrales gemeinsames Ziel: Die Gewinnung von Unterstützerinnen und Unterstützern des Parteiprogramms. Die dafür am häufigsten angewandte Methode ist die politische Rede, mit Hilfe welcher die Ideologie und parteilichen Ziele an die Öffentlichkeit getragen werden sollen. Im Rahmen dessen, reduziert sich die Politikerinnen- und Politikersprache heute „weitgehend auf die medienvermittelte Interaktion zwischen der Partei als Sender- und den Bürgern als Empfängerkollektiv“¹⁴. Dabei entstehen stets neue Situationen und Herausforderungen, welche es zu nutzen und meistern gilt.

Folglich wirft sich die Frage auf, ob sich nicht nur die Vermittlungsinteressen, sondern auch das Sprachprofil und Redeverhalten der jeweiligen Person situationsbedingt ändert. Interessant ist auch, ob sich trotz unterschiedlicher örtlicher und thematischer Voraussetzungen eine individuelle und charakteristische Redetechnik oder -strategie bei Politikerinnen und Politikern erkennen lässt. Anhand zwei konkreter, sowie konträrer Beispiele, ergibt sich folgende Forschungsfrage, welche der vorliegenden empirischen Arbeit zugrunde liegt:

„Welche lexikalischen und pragmatischen Besonderheiten charakterisieren öffentliche politische Reden der deutschen Bundeskanzlerin und des österreichischen Bundeskanzlers? Sind deren Besonderheiten oder Gemeinsamkeiten sprachwissenschaftlich analysier- und erklärbar?“

1.2. Zielsetzung der Arbeit

Das Ziel dieser Arbeit ist, persönliche Charakteristika der Politikerinnen und Politiker in deren öffentlichen Sprachverhalten zu identifizieren, um anschließend zu prüfen ob diese Spezifika ihrer Nationalitäten sind. Dies setzt voraus, dass die Hypothese gilt, dass es ein ländertypisches Sprachverhalten gibt, welches sich, anhand zahlreicher Reden und Sprachproben zweier Gewährspersonen, auszeichnen und erklären lässt.

Mit Hilfe einer vergleichenden Analyse ist es möglich, interkulturelle Charakteristika politischer Redetechniken zu erheben und deren Auswirkungen auf die jeweilige Zielgruppe zu interpretieren. Folglich können, spezifische lexikalische und

¹⁴Burkhardt 1996: 81.

pragmatische Besonderheiten des Erhebungskollektivs als „typisch deutsch oder typisch österreichisch“ klassifiziert werden.

Durch vergleichende Analyse der politischen Sprachkultur unterschiedlicher Staaten und Systeme könnte ein interkultureller Zweig der Politolinguistik – nicht zuletzt im Rahmen des europäischen Einigungsprozesses – zur Ausbildung wechselseitigen Verständnisses und zur Verständigung beitragen¹⁵.

Demnach können die Ergebnisse dieser Erhebung für die Völkerverständigung als wertvoll angesehen werden. Denn auch wenn die Muttersprache dieselbe ist, wird sich zeigen, dass die politischen Sprachen in Deutschland und Österreich strukturelle und intentionale Unterschiede aufweisen.

Die kontrastive Analyse wird sich dabei sowohl auf den verwendeten Wortschatz, als auch auf den konkreten Aufbau und Stil beziehen. Durch die Zerlegung des sprachlichen Materials in kleine Einheiten, sollen Häufigkeiten, Gemeinsamkeiten und Besonderheiten klar erkennbar gemacht werden, indem sie unter die „linguistische Lupe“¹⁶ genommen werden. Unter die Einhaltung des Prinzips der engagierten Neutralität, werden objektive und nachvollziehbare Ergebnisse gewährleistet, da zudem stets eine ausreichende und nötige Distanz zum Untersuchungsgegenstand eingehalten wird. Ein individuell und speziell angefertigter Analysekatalog erfüllt ebenfalls den Anspruch auf Seriosität und Wissenschaftlichkeit, indem bekannte Methoden neu konzipiert und kombiniert zur Anwendung kommen. Für die Interpretation sollen politologische Forschungserkenntnisse integriert werden, um der von Burkhardt¹⁷ geforderten Validität nachzukommen. Zusätzlich soll durch diese Interdisziplinarität das Hauptziel erreicht werden, welches wertvolle und gültige Ergebnisse im Rahmen einer politolinguistischen Analyse ermöglicht und die Forschungsfrage beantworten.

1.3. Zum Gegenstand der Untersuchung

Es wäre angebracht, Männer von Athen, wenn alle, die hier reden, sich weder von Feindschaft noch von Parteilichkeit in ihren Worten leiten ließen, sondern jeder das, was er für das Beste hält, vortragen würde, gerade bei der Beratung gemeinsamer und so wichtiger Fragen; da aber einige aus dem Parteienstreit heraus oder aus irgendeinem anderen Grund dazu getrieben werden, das Wort zu ergreifen, liegt es, Männer von Athen, an euch, dem Volke, ohne

¹⁵Burkhardt 1996: 95.

¹⁶Ebd.: 96.

¹⁷Vgl. ebd.1996.

Rücksicht auf alles andere nur das, was eurer Meinung nach für die Stadt von Nutzen ist, zu beschließen und durchzuführen.¹⁸

Diese Worte sprach der Rhetor Demosthenes im Frühjahr 341 vor Christus und beschrieb damit die Gefahren und die Chancen politischer Reden, welche für das Volk abgehalten werden. Das Ziel und die Ideologie dieser öffentlichen Inszenierungen haben sich bis heute nicht geändert und sollen die Zuhörerschaft noch genauso überzeugen und in den Bann des eigenen Parteiprogramms ziehen, wie es auch in damaligen Zeiten war.

Weil sie mit Amtsautorität gesprochen oder geschrieben sind, sich auf das gesamte Staatsvolk betreffende Ereignisse oder Entscheidungen beziehen und zumeist, im Wortlaut oder Bericht, über die Medien verbreitet werden, stellen institutionelle bzw. an die Öffentlichkeit gerichtete Texte ein zugleich spektakuläres und leichter verfügbares, schon verschriftlichtes oder doch zumindest durch Videoaufzeichnung fixierbares Untersuchungsmaterial dar.¹⁹

Dieckmann ordnet die öffentliche Rede der Außenkommunikation unter und schreibt ihr eine persuasive Funktion zu.²⁰

Besonders die Wahlkampfreden, oder Werbeansprachen der Politikerinnen und Politiker strotzen in der Regel vor Engagement und rhetorischer Besonderheiten, welche punktuell und bewusst eingesetzt werden. Diese Merkmale gilt es innerhalb dieser sprachwissenschaftlichen Analyse zu erheben, um folglich ein personifiziertes Sprachprofil der deutschen und österreichischen Gewährspersonen erstellen zu können. Als Grundlage dazu, werden pro Rednerin und Redner drei politische Ansprachen gewählt, welche zwischen 15 und 90 Minuten Sprechzeit aufweisen. Auch die Bedeutung der Medien wird eine wesentliche Rolle spielen, da das gesamte Untersuchungsmaterial aus Fernsehaufzeichnungen besteht und die Sprecherin und der Sprecher bewusst dieses Fenster in die Wohnzimmer des Volkes nutzen. Die Öffentlichkeit beschränkt sich somit nicht ausschließlich auf die anwesende homogene Gruppe, sondern integriert auch jene, welche der eigentlichen Veranstaltung fern bleiben und trotzdem erreicht werden sollen.

¹⁸http://www.mediaculture-online.de/Die_politische_Rede.360.0.html [17.06.2012]

¹⁹Burkhardt 1996: 95f.

²⁰Vgl. Dieckmann 1981:138.

1.4. Zum Aufbau der Arbeit

Jede Rednerin und jeder Redner weist seine persönlichen Besonderheiten im verbalen und nonverbalen Ausdruck, sowie dem Aufbau seiner oder ihrer Rede auf. Diese Charakteristika, oder auch Merkmale, gilt es in den folgenden Kapiteln, anhand zwei konkreter Beispiele, sprachwissenschaftlich zu analysieren. Der erste Teil der vorliegenden Arbeit besteht aus einem Theorieteil, welcher einen Einblick in die Hauptthematik und die Rahmenbedingungen der Erhebung ermöglicht. Kapitel zwei beschreibt in einem ersten Schritt alle Arten der politischen Rede, um anschließend den konkreten Untersuchungsgegenstand ausführlich behandeln zu können. Kapitel drei vertieft sich weiter in die Theorie und thematisiert jene lexikalischen und pragmatischen Analysekriterien, welche in der empirischen Untersuchung Anwendung finden. Dabei wird deutlich, dass die gewählten Kategorien sehr vielschichtig angelegt sind und dadurch ein weites und detailliertes Spektrum an sprachlichem Verhalten erhoben wird. Welche politischen Reden konkret in die Untersuchung eingebunden werden beschreibt Kapitel vier. Zusätzlich werden an dieser Stelle auch die politischen Laufbahnen der Bundeskanzlerin und des Bundeskanzlers skizziert.

Im zweiten Arbeitsabschnitt überwiegt der empirische Teil, welcher aus der konkreten Analyse, Diskussion und Interpretation der Ergebnisse besteht. Kapitel fünf führt in diesen Schwerpunkt ein, indem die ausgewählten politischen Reden einzeln in deren Umfang und Inhalt erläutert werden. Dieser Analyseschritt erfolgt individuell und partiell, um einen genauen Einblick in die persönlichen Charakteristika politischen Sprachverhaltens der untersuchten Personen zu erhalten. Die Ergebnisse und Interpretationen zu Frau Merkels und Herrn Faymanns Ansprachen werden im sechsten Kapitel die Hauptthematik bilden. Dazu werden die sprachlichen Besonderheiten des vorhergehenden Abschnitts zueinander in Beziehung gesetzt, um folglich ein persönliches Sprachprofil der Gewährspersonen zu skizzieren. In einem weiteren Schritt werden diese personenbezogenen Daten und Fakten kontrastiv thematisiert und miteinander verglichen. Dadurch sollen sich nationale Unterschiede im politischen Sprachgebrauch und Redeverhalten zeigen, sowie Gemeinsamkeiten erkennen lassen.

Den inhaltlichen Abschluss bilden die Kapitel acht und neun. Im erstgenannten werden die gesamten sprachwissenschaftlichen Erkenntnisse der vorangehenden Untersuchung zusammengefasst, sowie die wissenschaftliche Forschungsfrage beantwortet.

Abschließend resümiert das letzte Kapitel, gibt einen künftigen thematischen Ausblick und beendet die Forschungsarbeit.

2. POLITISCHER SPRACHGEBRAUCH

„Politik wird durch (mit) Sprache entworfen, vorbereitet, ausgelöst, von Sprache begleitet, beeinflusst, gesteuert, geregelt, durch Sprache beschrieben, erläutert, motiviert, gerechtfertigt, verantwortet, kontrolliert, kritisiert, be- und verurteilt“.²¹

Anhand dieser Definition von Grünert wird deutlich, dass Politik ohne Sprache nicht denkbar wäre. Sie befähigt Politikerinnen und Politiker erst zu handeln und anschließend ihre beruflichen und emotionalen Intentionen, sowie Ziele zu erreichen. Allerdings ist politische Sprache und Kommunikation „nicht an die Berufsgruppenzugehörigkeit des Sprechers (Politiker, Bundestagsabgeordneter,...) gebunden, sondern an Sprach- und Redeweisen, die den Sprecher als einen politisch Handelnden ins Spiel bringen“.²² Zahlreiche Wissenschaftler wie Pelzl²³ vertreten diese Meinung, dass die Ziele der politischen Rede Macht und der individuelle Nutzen sind. Luhmann erweitert diesen Erklärungsrahmen damit, dass sich politische Kommunikation für ihn maßgeblich durch die Funktion des kollektiv bindenden Entscheidens bestimmt ist²⁴ und deshalb in einem konstitutiven Sinn als Machtkommunikation²⁵ bezeichnet werden kann.

Dieckmann definiert weiters, dass sich die Sprache der Politikerinnen und Politiker durch einen spezifischen Wortschatz auszeichnet und in drei wesentliche Klassifikationen einteilen lässt. Diese lauten²⁶:

a) Ideologiesprache

Diese Sprachform setzt sich „aus den Bezeichnungen für die einzelnen Institutionen und Organisationen eines Gemeinwesens, ihre interne Gliederung, die Aufgaben die sie erfüllen und die Prozesse, in denen sie funktionieren“ zusammen.²⁷

²¹Grünert 1984:29.

²²Hausendorf 2007: 46.

²³Vgl. Pelzl 1998.

²⁴Luhmann 2000: 82ff.

²⁵Vgl. Hausendorf 2007: 49.

²⁶Vgl. Dieckmann 1975: 50)

²⁷Vgl. Ebd.: 50.

b) Institutionssprache

Dieckmann unterteilt diese Kategorie der politischen Sprache in zwei weitere Formen, die Organisations- und Verfahrenssprache. Charakteristisch für diesen Wortschatz sind jene Bezeichnungen, welche sich auf den politischen und verwaltungstechnischen Bereich der Politik innerhalb eines Staates beziehen.

Beispiele, welche auf die Verwendung von Organisationssprache hindeuten lauten „Partei oder Bundestag“, für die Redetechnik der Verfahrenssprache stehen Lexeme wie „Abstimmung oder Tagesordnung“.²⁸

c) Fachsprache

Darunter ist jener Wortschatz zu verstehen, welcher sich innerhalb der staatlichen Verwaltung, politischer Resorts oder Abteilungen zuschreiben lässt. Betroffen sind davon Ministerien, wie jenes der Wirtschaft, Kultur oder des Gesundheitswesens.²⁹

Der Sprachwissenschaftler Klein übernahm diese Klassifizierung der politischen Sprache und erweiterte die Aufzählung von Dieckmann um eine weitere Sprachform, dem allgemeinen Interaktionsvokabular³⁰. Diese Erweiterung ist von besonderer Bedeutung, da diese Kategorie in den häufigsten politischen Reden Verwendung findet. Der Wortschatz zeichnet sich durch Sprachbezeichnungen aus, welche generell politische Handlungen und Handlungsaspekte beschreiben. Strauss lehnt sich an dieses Klassifikationsmuster von Klein und Dieckmann und formuliert zur Einteilung des politischen Lexikons jedoch vier anders ausgerichtete und definierte Lexemklassen. Diese teilen sich in den „zentralen politischen Wortschatz“ (I und II) und den „Wortschatz der Bildungssprache“ (III und IV) auf und werden in Zabczyk wie folgt dargestellt³¹:

- I. Politische Fachtermini der Institutions-, Verfahrens- und Organisationssprache, Fachsprachen der verwalteten Sachgebiete, der Rechts- und Verwaltungssprache. Als Beispiele dazu werden Mandat, Fraktion oder Legislaturperiode genannt.
- II. Gesellschaftspolitische Termini der Ideologiesprache. z.B.: Sozialismus, Pazifismus oder Demokratie

²⁸Vgl. Dieckmann 1975: 51.

²⁹Vgl. ebd.: 51.

³⁰Vgl. Klein 1998: 4.

³¹Vgl. Zabczyk 2012:8.

- III. Politische Metaphern, Euphemismen, Neologismen wie Aufschwung, Intervention oder Schutzwall
- IV. Termini der fächerübergreifenden Wissenschafts- und der Bildungssprache, als Beispiele gelten System, Basis oder Struktur

Wie die Lexemklassen von Strauss zeigen, wird die politische Sprache durch zahlreiche Aspekte und Termini charakterisiert. Burkhardt vereinfacht die Erklärung und beschreibt, dass sich diese Sprachform in institutionsinterne und – externe Sprache aufteilt. Zu diesem öffentlichen und privaten Redeverhalten zählt er in einem weiteren Schritt auch das sprachliche Handeln durch die Medien, wodurch für ihn die wesentlichsten Bereiche und Merkmale politischer Sprache demonstriert werden.

Politische Sprache in einer Demokratie muß [folglich] so beschaffen sein, daß sie politische Kompromisse und damit politisches Handeln möglich macht. Andernfalls droht der Verlust von Glaubwürdigkeit [...] oder aber der Verzicht auf eigenes politisches Handeln.³²

Dieses verbale Handeln und Agieren in politischen Bereichen und Institutionen weist bei genauerer Analyse unterschiedliche Varietäten auf, welche sich in mehrere Reden und Kommunikationsarten aufteilen. Die Wahlkampf-, Parlaments- oder Propagandarede sind die bekanntesten und am häufigsten verwendeten Formen politischer Vorträge.

2.1. Die Wahlkampfrede

Die Wahlkampfrede spielt in der Politik eine wichtige Rolle, da durch sie die Ziele der Partei und die Vorschläge zur Verbesserung der sozio-politischen Lage des Landes propagiert werden, welche es anschließend in der Regentschaft umzusetzen gilt. Zudem wird dieser Redeform in den Medien und der Gesellschaft die meiste Aufmerksamkeit geschenkt, da sie kurz vor Wahlen in der Presse analysiert und interpretiert wird, sowie die gegenwärtige Sprachverwendung dominiert.³³ Mit Hilfe dieses politischen Instruments sollen nachhaltig Anhängerinnen und Anhänger für die Partei gewonnen, sowie langjährige Mitglieder für die Stimmabgabe und aktives politisches Engagement mobilisiert werden³⁴.

³² Kammerer 1995: 24.

³³ Fritz/ Hundsnurscher 2002: 40.

³⁴ Vgl. Holly 1990: 36.

Die Sprachwissenschaftler Fritz und Hundsnerscher zählen diese Redeform zum Handlungsfeld der „politischen Werbung“, welche mit den Genren der „öffentlich-politischen Meinungsbildung“ und der „innerparteilichen Willensbildung“ die wichtigsten politischen Aktionsbereiche abdecken.³⁵ Diese Teilbereiche dürfen jedoch nicht als isolierte Handlungsfelder betrachtet werden, sondern sind miteinander eng vernetzt. Möchte eine Politikerin oder ein Politiker erfolgreich sein Parteiprogramm an die Öffentlichkeit tragen, muss er sich auch anderen Mitteln und Methoden behelfen, als der politischen Werbung. Würden die gewählten Vertreterinnen und Vertreter des Volkes dies nicht berücksichtigen, könnte es sein, dass ihre parteiliche Inszenierung vom Volk als oberflächlich, oder auch nicht wahrgenommen wird. Folglich würde der Wahlkampf sein Ziel nicht erreichen und die politische Funktion der Sprecherinnen und Sprecher unerfüllt bleiben.

Grünert schreibt der Wahlkampfrede allgemein eine informativ- persuaive Sprachfunktion zu, da sie auf die Bewusstseinsbildung abzielt und „der Begründung, Motivation und Vorbereitung, der Analyse, Kritik und Rechtfertigung politischen Handelns“ dient.³⁶ Als zentrales und sprachliches Gestaltungsmittel finden „Symbolwörter“ immer mehr Verwendung, da sie die komplexe Wirklichkeit für die Zuhörerinnen und Zuhörer durch Reduktion und Simplifizierung einfacher fassbar machen.³⁷ Als positive Folge können die Inhalte von der Zielgruppe schnell verstanden werden, wodurch sich in einem weiteren Schritt politisches Vertrauen in den Wählerinnen und Wählern der Nation entwickelt.

2.2. Die Parlamentsrede

Aristoteles bezeichnete schon in der Antike die Parlamentsrede als bestes Beispiel der politischen Rede und zählte sie damals zu der rhetorischen Redegattung „genus deliberativum“.³⁸ Kennzeichnend für diesen Diskurstyp, im Kreise amtierender Politikerinnen und Politiker, sind die strengen Vorschriften zur Einhaltung und Sicherung des Rederechts. Dazu zählen Regelungen der Sprechzeit und eine ausführlich definierte Verordnung zum Recht zur Unterbrechung.³⁹ Letzteres „hat ausschließlich

³⁵ Fritz/ Hundsnerscher 2002: 37.

³⁶ Grünert 1984: 36.

³⁷ Vgl. Fritz/ Hundsnerscher 2002: 66.

³⁸ Vgl. Spang 1987: 37.

³⁹ Vgl. Klein 2001: 1594.

der Präsident – und auch nur unter streng geregelten Voraussetzungen [...]“.⁴⁰ Zu diesen Ausnahmen zählt Klein folgende Situationen⁴¹:

- Wenn ein Parlamentsmitglied eine Frage an die Rednerin oder den Redner situationsbezogen richten möchte.
- Wenn eine Rednerin oder ein Redner verbal entgleist und dazu aufgefordert werden muss sich zu sammeln und ordnungsgemäß fortzufahren.
- Wenn die Parlamentsrede durch Unruhe oder andere Einflüsse gestört wird und zur parlamentarischen Ordnung aufgerufen werden muss.

Schafft es die Rednerin oder der Redner die formellen und gesetzlichen Regelungen einzuhalten, beläuft sich seine erlaubte Sprechzeit zwischen eineinhalb und sechs Stunden. Allerdings gibt es in diesem Bereich Schwankungen, die darauf beruhen, welche Rahmenbedingungen und Pläne im Vorfeld von den Parteimitgliedern beschlossen wurden. Neben diesen organisatorischen Merkmalen lassen sich auch Charakteristika innerhalb der Lexik und Syntax statuieren, welche wie folgt lauten⁴²:

- Das Vokabular ist geprägt von fachsprachlichen Termini des jeweiligen Resorts und/ oder der politischen Institutionssprache.
- Thematisch werden ausschließlich politische Schwerpunkte, Fragestellungen oder Probleme debattiert, sofern sie dem Zuständigkeitsbereich der Rednerin oder des Redners entsprechen.
- Jede Parlamentsrede ist mit öffentlichen oder fachöffentlichen Debatten, Fraktions-, Ausschuss-, Regierungs- und/ oder Parteiberatungen aus der Vergangenheit diskursiv vernetzt. Es werden keine „neuen“ Themen erstmals vor dem Parlament präsentiert, sondern Bekanntes durch aktuelle Erkenntnisse ergänzt, indem sprachliche Bezüge zu dem im Vorfeld Gesagten integriert werden.

„Neben der Chance für den Debattenredner, vor der Öffentlichkeit für seine politische Position (und für sich selbst als kämpferischer, wortgewaltiger u./o. sachkundiger Vertreter seiner Partei) zu WERBEN, hat die parlamentarische Plenardebatte für die Fraktionen auch eine Funktion als Brennpunkt der Selbstvergewisserung innerhalb eines politischen Diskurses, der immer komplexer wird“.⁴³

⁴⁰ Ebd.: 1594f.

⁴¹ Vgl. ebd.: 1594.

⁴² Vgl. Klein 2001: 1595.

⁴³ Ebd.: 1594.

Dadurch zeigt sich, dass die Parlamentsrede auch eine Form der Wahlkampfrede ist und ähnliche Funktionen wie die geplante Werbeaktion aufweist. Die Ansprache im Parlament soll ebenso die Anhängerinnen, Anhänger und Mitglieder motivieren, sowie die Möglichkeit darstellen, das eigene Parteiprogramm zu publizieren. Der organisatorische und rechtliche Rahmen wird dabei jedoch enger gesetzt. Die Rolle der Öffentlichkeit ist in diesen Fällen jedoch von jener der freien Wahlkampfrede zu unterscheiden, da die generelle Öffentlichkeit nur durch die Medien erreicht werden kann. Als direktes Auditorium gelten ausschließlich die Mitglieder des Parlaments, welche als zweiter Kommunikationskreis bezeichnet werden.⁴⁴ Personen dieser Klassifikation ist es möglich Fragen oder Kritik direkt während des Sprechakts äußern zu können. Klein ⁴⁵beschreibt dazu, dass der erste Kommunikationskreis aus dem direkten Gesprächspartner besteht, welcher jedoch bei Reden dieser Form nicht existiert und sich erst der dritte Kreis aus dem Volk zusammensetzt, welches via Fernsehapparaten, Radio oder anderen Medien nur Beobachterinnen und Beobachter sein kann und dadurch nicht direkte Reaktionen äußert. Burkhardt schreibt aus diesem Grund die Parlamentsrede der institutionellen Binnenkommunikation zu, da sie „buchstäblich im institutionellen Raum stattfindet und generell an alle oder doch zumindest an die meisten, der im selben Saal anwesenden Mitglieder, der selben Einrichtung gerichtet ist“.⁴⁶

2.3. Oppositionsrede

Politikerinnen und Politiker regierender Parteien werden in zahlreichen politischen Ansprachen und Reden von ihren Kolleginnen und Kollegen der Opposition, auf parteilicher Ebene, angegriffen und angefeindet. Steffani meint dazu, dass im Zentrum des verbalisierten oppositionellen Agierens stets das Wort des Regierenden und das Widerwort der Opponierenden stehen⁴⁷. Dabei dominiert das kompetitive Verhalten, durch welches die eigene Partei als bessere Alternative zur aktuellen Regierung dargestellt werden soll.

Die Oppositionskommunikation kann sowohl innerhalb des Parlaments im formellen Kreis der Politikerinnen und Politiker als Zielgruppe stattfinden, als auch in der

⁴⁴Vgl. Klein 2001.

⁴⁵Vgl. ebd. 2001: 1593.

⁴⁶Vgl. Burkhardt 2003: 147.

⁴⁷Vgl. Steffani 1998: 456.

Öffentlichkeit bei Interviews, Fernsehdiskussionen oder im Rahmen politischer Demonstrationen.

Parlamentarische Opposition ist die Gesamtheit derjenigen Fraktionen, Gruppen oder Abgeordneten im Parlament, die weder personell noch sachlich an der Regierung beteiligt sind. Damit sind Fraktionen, Gruppen oder Abgeordnete gemeint, die keine Regierungsmitglieder stellen und auch sonst keine Koalitions- oder Duldungsabsprachen über Personal- und Sachfragen mit der Regierungsmehrheit getroffen haben.⁴⁸

Dadurch wird klar, dass Oppositionsreden nicht nur von amtierenden Politikerinnen und Politikern, sondern auch von engagierten Bürgerinnen, Bürgern, Vertreterinnen und Vertretern der Partei, abgehalten werden können. Damit ist dies auch die einzige sprachliche Form der Äußerung, welche im Rahmen einer politischen Veranstaltung, zur Verbreitung des Parteiprogramms, von Laien wahrgenommen werden kann. Die Richtlinien und Vorgaben zur Sprechzeit oder der Inszenierung unterliegen keinen gesetzlichen oder institutionellen Vorgaben, sondern lediglich den organisatorischen Bestimmungen vor Ort. Charakteristisch und generell vertreten sind das kritische und fordernde Agieren, wodurch die amtierenden Parteien im Parlament angegriffen werden und ein Wettbewerb politischen Handelns gefördert werden sollte.

Die parlamentarische Opposition [...] verfolgt zunächst das Ziel, Gegenposition zu beziehen, die Regierung besonders aufmerksam zu kontrollieren und durch ihre Kritik für den Wähler selbst eine Regierungsalternative darzustellen.⁴⁹

Das sprachliche Handeln der Rednerinnen und Redner wird in der Politik und vom Volk dabei nicht nur „geduldet, sondern [ist] verfassungsrechtlich ausdrücklich geschützt [und] bildet den Kernbestand einer jeden pluralistischen Demokratie“⁵⁰. Folglich ist dieser politische Sprachgebrauch auch in der Verfassung festgehalten, wodurch die Rede- und Meinungsfreiheit unterstützt und getragen wird. Zeitlich gesehen, kommt es vor allem vor Wahlen vermehrt zu oppositionellen Veranstaltungen, innerhalb welcher Reden ein wichtiges Medium zur Präsentation darstellen. Medien wie Radio, Fernsehen oder Zeitungen werden dabei gezielt von den Rednerinnen und Redner genutzt, um die Wirkung und Reichweite der eigenen Argumentation zu erhöhen. Das Hauptziel dabei ist stets erkennbar und konstant: Die amtierende Regierung soll kritisiert werden und das eigene Programm als einzig richtige Alternative aufgezeigt werden. Die Macht, sowie der mögliche Einzug in das Parlament, mobilisiert und motiviert Anhängerinnen und Anhänger dieser politischen Sprachvariation, sich engagiert in der Öffentlichkeit zu

⁴⁸Kolesarova 2012: 42.

⁴⁹Schäfer 2012: 9.

⁵⁰Steffani 1998:456.

präsentieren, um im eigenen Interesse zu handeln und selbst aktiv am politischen Tagesgeschehen teilzunehmen.

2.4. Die Propagandarede

Der Name der Propagandarede hat seinen Ursprung im Lateinischen und leitet sich vom Verb „propagare“ ab. In das Deutsche übersetzt „ausbreiten“⁵¹. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die politische Redeform das erste Mal eingeführt, obwohl bereits Ursprünge dieses Konzepts in den Schriften von Aristoteles, zum Thema Rhetorik, zu finden sind.⁵² Auf diese Weise versuchte schon damals der römische Kaiser Augustus die Meinung seines Volkes zu beeinflussen und zu lenken.⁵³

Zahlreiche Jahre später nutzten Kriegsherrinnen, Kriegsherrn, Anführerinnen und Anführer wie auch Politikerinnen und Politiker diese Kunst im politischen Sprachgebrauch. Das Ziel blieb stets dasselbe. - Es wird der systematische Versuch von Rednerinnen und Rednern unternommen, die Sichtweisen und Meinungen der Zuhörerinnen sowie Zuhörern, im besten Fall des ganzen Volkes, zu manipulieren und weiterführend zu steuern. Die Intention der ausführenden Person ist stets der Herrschafts- und Regentschaftsanspruch, jedoch nicht in erster Linie mögliche Alternativen zum Wohle der Gemeinschaft aufzuzeigen.

Grünert ordnet diese Methode des politischen Sprachgebrauchs dem „informativ-persuativen Sprachspiel“ zu, welches in spezieller Form „das öffentliche Bild gegenwärtiger politischer Kommunikation nahezu vollständig“ bestimmt⁵⁴. Dabei unterscheidet sich auch das Diskursverhalten maßgeblich von der klassischen rhetorischen Rede dadurch, dass ihm gänzlich eine argumentative Struktur fehlt. Hauptsächlich Schlagwörter, unterschiedlicher Art, dominieren den Korpus. Als Folge „hört das politische Wort auf, neutraler Informationsträger zu sein [...] und [erhält eine Art] Werbewirkung“.⁵⁵

Die Blütezeit der Propagandarede in Europa lässt sich im zweiten Weltkrieg ansetzen, als die Anhängerinnen und Anhänger, wie auch Parteimitglieder der NSDAP, das Potential der politischen Rhetorik erkannten und für ihren Vorteil zu nutzen verstanden.

⁵¹ <http://www.enzyklo.de/Begriff/propaganda> (04.07.2012)

⁵² <http://www.sjschmidt.net/konzepte/texte/merten.htm> (04.07.2012)

⁵³ Biastoch 1995: 15.

⁵⁴ Grünert 1983: 45ff.

⁵⁵ Burkhardt 2003: 350.

Männer wie der promovierte Germanist Joseph Goebbels haben aber das demokratische Erbe der politischen Redekunst für ihre verbrecherischen Zwecke mißbraucht. Insofern haben die totalitären Regimes der vergangenen acht Dekaden in den verschiedenen Ländern [...] durch ihre Allgegenwart ihrer suppressiven Propaganda die Idee von der reinen Demokratiebezogenheit politische Rhetorik mehr als gründlich widerlegt.⁵⁶

In den Jahren nach diesem historischen Einschnitt in die Geschichte der Menschheit, fand die Propagandarede nicht mehr in diesem Ausmaß Verwendung bei österreichischen öffentlichen Veranstaltungen. Erst mit dem neuen Aufstreben der freiheitlichen Partei FPÖ in Österreich, kehrte die Redeart in die politischen Ansprachen zurück und löste bei zahlreichen Österreicherinnen und Österreichern Begeisterung und Zuspruch aus. Doch nicht nur der Redestil des Parteivorsitzenden Heinz-Christian Strache führte zu einer wachsenden Wählerinnen- und Wählergemeinde, sondern auch die Themen Migration, Asyl und Ausländerproblematik zogen die Aufmerksamkeit der gesamten Bevölkerung auf sich. Die Propagandarede und politische Werbung mit inkludierter Meinungssteuerung erlebte dadurch einen neuen Frühling.

2.5. Die Rolle der Redenschreiberinnen und -schreiber

Konrad Adenauer tippte seine erste Regierungserklärung noch allein zu Haus auf der Schreibmaschine, in der Nacht vor der Präsentation. Inzwischen sind ganze Bataillone von professionellen Regierungserklärern mit dem Redenschreiben befasst.⁵⁷

Jede Politikerin und jeder Politiker in einer Spitzenposition, vertraut den Inhalt seiner politischen Ansprachen und Reden einer Expertin oder einem Experten an. Neben der Wahlkampfrede erarbeiten diese rhetorischen Meister auch einfache „Grußworte, Beiträge für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften sowie mehrere hundert persönliche Briefe“.⁵⁸ In allen Fällen bestimmen die Auftraggeberinnen und Auftraggeber den Inhalt der fremdverfassten Reden und legen Konzepte sowie Ideen als Inspiration, wie auch mögliche neue Wegweiser, vor. Die Redenschreiberin oder der Redenschreiber erstellt folglich ein erstes Konzept, innerhalb welchem sowohl die thematischen Inhalte, als auch die persönlichen Merkmale und rhetorische Vorlieben der Auftraggeberinnen und Auftraggeber berücksichtigt werden.⁵⁹ Die Rede muss nach zahlreichen Überarbeitungsschritten inhaltlich und sprachlich den Rednerinnen und

⁵⁶ Burkhardt 2003: 128.

⁵⁷ Feldenkirchen 2002.

⁵⁸ Kammerer 1995: 20.

⁵⁹ Vgl. ebd.: 21.

Rednern angepasst werden und den geforderten Rahmenbedingungen entsprechen. Den Redenschreiberinnen und -schreiber kommt in dieser Hinsicht die wichtigste Aufgabe zuteil, den Überblick, bei der Produktion und stilistischen Bearbeitung längerer Reden, stets zu behalten.⁶⁰ Doch nicht nur der verbale Ausdruck wird auf die Führungskräfte, Auftraggeberinnen und Auftraggeber abgestimmt. Kurze und bündige Regieanweisungen befinden sich ergänzend neben den zentralen Botschaften der Ansprache, um das nonverbale Verhalten und die Betonung stimmig mit dem Textkorpus und adäquat wirken zu lassen, ohne auch nur in einer Sequenz einen imitierten Charakter zu vermitteln.

Hier eine «Pause», dort «fragend ins Publikum gucken» oder eine «ausladende Geste». «Aber die Führungskräfte sollen authentisch bleiben und nicht Marionetten der Redenschreiber werden», stellt Franken klar⁶¹.

Im Fall von Angela Merkel, der deutschen Bundeskanzlerin, redigierte Beate Baumann schon zahlreiche Reden der angesehenen Politikerin, welche in den meisten Fällen ursprünglich von Matthias Graf von Kielmannsegg stammten. Baumann gilt für die Spitzenpolitikerin, schon seit dem Beginn ihrer Karriere als Kanzlerin, als engste Beraterin und wird in den Medien auch als „Merkels Schatten“ bezeichnet.⁶² Werner Faymann zieht für die Konzeption seiner Ansprachen und Inszenierungen ebenfalls Beraterinnen, Berater, Expertinnen und Experten als Stütze heran. Josef Ostermayer arbeitet seit 20 Jahren eng mit dem amtierenden österreichischen Bundeskanzler zusammen, indem er ihm hilft vor dem Publikum zu glänzen und einen nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen.⁶³ Bescheiden und zurückhaltend agiert der Rechtsberater im Schatten von Werner Faymann.

Fraglich ist nun, welche Kernaussagen und Meinungen tatsächlich von den Rednerinnen und Rednern selbst stammen und welche Inhalte ihren Ursprung in der Feder der Redenschreiberinnen und -schreiber fanden. Doch letzten Endes zählt nicht die Schreiberin oder der Schreiber der Wahlkampfansprache wie auch Propagandarede. Für die Wählerinnen und Wähler stehen die Rednerinnen und Redner selbst für deren gesagte Inhalte und ernten nach den Minuten der geplanten Initiierung Spott oder Lob. Folglich müssen die Auftraggeberin und der Auftraggeber, nicht die

⁶⁰Kammerer 1995: 26.

⁶¹<http://www.stern.de/wirtschaft/job/wie-werde-ich-redenschreiber-1839302.html> [19.06.2012]

⁶²<http://www.stern.de/politik/deutschland/beate-baumann-merkels-schatten-583587.html> [19.06.2012]

⁶³Vgl. <http://diepresse.com/home/politik/neuwahlen/432739/index?gal=432739&index=2&direct=> [20.06.2012]

Redenschreiberinnen und -schreiber, selbst die Folgen des persönlichen politischen Handelns tragen und auch spontan im Anschluss Rede und Antwort stehen. Denn im Preis, welchen die Politikerinnen und Politiker für diese effektive Dienstleistung zahlen, ist auch strenge Diskretion der schreibenden Schöpferinnen und Schöpfer mit inbegriffen.

Es ist eine merkwürdige Konstellation, sich auf dieses Geisterwesen zurückzuziehen», sagt Peter Sprong. «Auf Dauer ist es komisch, wenn Sie kreativ sind, aber die Ergebnisse der Kreativität nie unter Ihrem Namen präsentieren dürfen.» Seit über zehn Jahren ist Sprong professioneller Redenschreiber, das Schattendasein ist für ihn Berufsalltag.⁶⁴

Durch die Veränderung der äußeren Konstitutionsbedingungen, wie der Stellung der Politikerinnen und Politiker im gesellschaftlichen Ansehen, „haben sich auch die Produktionsverfahren politischer Reden gewandelt“⁶⁵. Spitzenkandidatinnen, Spitzenkandidaten sowie auch Parteisprecherinnen und Parteisprecher, sind auf die Hilfe und den fachkundigen Rat von kompetenten Medienberaterinnen und -berater wie auch Redenschreiberinnen und -schreiber angewiesen. Ohne deren Unterstützung und dem Service im Hintergrund, könnte das Redequantum in diesem Ausmaß, wie es sich aktuell darstellt, nicht eigenständig bewältigt werden. Die Rednerinnen und Redner könnten diese Fülle an neuen Ideen wie auch rhetorischen Kompetenzen nicht präsentieren, wenn nicht hinter jeder Sprecherin und jedem Sprecher ein Stab an qualifizierten und kompetenten Angestellten, sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen würden.

⁶⁴<http://www.stern.de/wirtschaft/job/wie-werde-ich-redenschreiber-1839302.html> [19.06.2012]

⁶⁵Kammerer 1995: 28.

3. KRITERIEN DER SYSTEMATISCHEN ANALYSE

Von Interesse für eine kritische sprachwissenschaftliche Analyse ist gemeinhin weniger der interne Fachjargon der Politiker als derjenige Sprachgebrauch in der Politik, der darauf abzielt, bestimmte Ansichten, Entscheidungen, Handlungen und Ziele einer Mehrheit der Bevölkerung überzeugend zu präsentieren – in diesem Sinne fällt „politische Sprache“ zusammen mit „Sprache der Öffentlichkeit“.⁶⁶

Diese „Sprache der Öffentlichkeit“ gilt es, innerhalb einer systematischen Analyse, zu dekonstruieren. Das Ziel ist es, Merkmale und Besonderheiten dieser Sprachform aufzuzeigen, um anschließend personifizierte Sprachprofile von Politikerinnen und Politikern erstellen zu können.

Burkhardt warnt, dass die empirische Erhebung der Wissenschaftlerin oder des Wissenschaftlers „selbst Teil des politisch motivierten Sprachstreits“ sein könnte und meist mit unreflektierten Wertungen auf bestimmte Sprachgebräuche reagiert wird.⁶⁷ Um dies schon im Vorfeld ausschließen zu können, rät er, die Untersuchung nicht direkt politisch motiviert durchzuführen und politisches Handeln in keinem Fall zu erzwingen.⁶⁸ Konkrete Untersuchungsschwerpunkte und ausführlich skizzierte Merkmale der Erhebung sollen diese Falle, welche Burkhardt beschreibt, ausschließen und die sprachwissenschaftliche Analyse valide präsentieren.

3.1. Politische Lexik

Die Analyse politischer Lexik setzt sich aus der Erhebung zahlreicher rhetorischer Figuren oder in diesem Fall, sprachlicher Besonderheiten im politischen Diskurs, zusammen. Folglich soll eine Übersicht gegeben werden, welche Merkmale zur sprachwissenschaftlichen Untersuchung der öffentlichen Reden, zweier aktueller polit-Akteurinnen und Akteuren, herangezogen werden.

Die Definition der Begrifflichkeiten und die Darstellung der zu untersuchenden Varietäten innerhalb des Terminus, ist in diesem Abschnitt das Ziel. Zudem wird erläutert, auf welche Kriterien detailliert eingegangen und nach welchen Klassifikationen das sprachliche Material kategorisiert wird.

⁶⁶Forster 2009: 51.

⁶⁷Vgl. Burkhardt 1981: 146.

⁶⁸Vgl. Burkhardt 1981: 147.

3.1.1. Euphemismus

Der Begriff Euphemismus stammt ursprünglich aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt „Worte guter Vorbedeutung“.⁶⁹ Heute bezeichnet der Begriff eine rhetorische Figur, welche sowohl im politischen, als auch im bürgerlichen Sprachgebrauch immer wieder Anwendung findet. Eine zentrale Funktion dabei ist, dass man durch die Verwendung euphemistischer Worte, Sätze oder ganzer Inhalte eine andere Weltsicht bei der Zielgruppe entstehen lassen kann. Die Denkweisen und Gefühle der Zuhörerinnen, Zuhörer sowie Zielgruppen, sollen beeinflusst, verändert und manipuliert werden.⁷⁰ Safire definiert den Begriff „politischen Euphemismus“ als „verbales Vermeiden harter Worte, oder das absichtliche Vermeiden, um einen Gemeinplatz mit ironischem Humor zu unterstreichen“.⁷¹

Hoggart ergänzt diesen Erklärungsansatz und meint, dass euphemistische Passagen in politischen Reden für taktische Überlegungen stehen, um die Konfrontation mit dem unbequemen Thema zu vermeiden. „Almost all politicians dislike displeasing almost all groups of people if they can avoid it, and therefore as usually willing to agree on euphemistic terms for them“.⁷²

Allerdings geht es innerhalb des politischen Rahmens nicht ausschließlich darum Worte zu vermeiden, welche zu deutlich den konkreten Sachverhalt der Rede darstellen, sondern Daten und Fakten sollen vor dem Volk verschleiert und für die Zielgruppe akzeptabler formuliert werden.⁷³ Leinfellner bezeichnet dieses sprachliche Handeln auch als „partielle Lüge“.⁷⁴ Die Verwendung von Euphemismen in politischer Sprache macht ein Staatssystem jedoch nicht zwangsweise undemokratisch. Erst die Verweigerung der Analyse, Reflexion und Kritik der Sprecherinnen- und Sprecher, als auch der Hörerinnen und Hörer, würde die Verwendung dieser rhetorischen Figur eine verschleiende Ausdrucksweise postulieren.

In allen aufgeführten Wortschätzen sowie auf den Ebenen aller Sprachstile können Euphemismen auftauchen. Dabei sind sprachliche Strategien, die denen der Euphemismengebrauch im Dienst politischer Interessen steht, häufig mit dem sogenannten

⁶⁹ Vgl. Wilpert 1979: 246.

⁷⁰ Vgl. Forster 2009: 55.

⁷¹ Leinfellner 1971: 21.

⁷² Hoggart 1985: 176.

⁷³ Vgl. Leinfellner 197: 22.

⁷⁴ Vgl. ebd.: 42.

„Euphemismusvorwurf“ als Kritik an der manipulativen Verwendung von Wörtern verbunden.⁷⁵

Welche Rolle und welchen Wert Lexeme mit dieser Bedeutung innerhalb von Satzkonstruktionen übernehmen, hängt von der jeweils imitierten Sprache ab.⁷⁶ Die Wissenschaftlerin beschreibt zudem, dass Euphemismen in der Funktionssprache der Politik eher einen verhüllenden Charakter haben, während die rhetorische Figur hingegen in der politischen Meinungssprache vielmehr eine verschleiende Rolle des Sachverhaltes aufweist.⁷⁷ Burkhardt klassifiziert bei der rhetorischen Figur ebenfalls zwei Arten, welche er in syntaktische und pragmatische Euphemismen einteilt.⁷⁸ Er schreibt, dass er unter syntaktischen Euphemismen jene Redepassagen und Wörter versteht, mit Hilfe welcher, die unangenehme Wahrheit verschleiert und beschönigt werden. Diese Form kann in zahlreichen Propagandareden aus dem zweiten Weltkrieg identifiziert werden. Ein Beispiel dafür lautet, aus einer Rede von Goebbels: „Wir durchleben im Osten augenblicklich eine schwere militärische Belastung“, womit er eigentlich die dramatischen Verluste deutscher Soldaten meinte, der Focus jedoch eher auf taktische Probleme gerichtet wird. Lexikalische Euphemismen können sowohl eine abstrahierende, als auch positivierende Funktion aufweisen. Wird innerhalb einer Rede ein abstrakter Oberbegriff verwendet, welcher zur Minderung der negativen Wirkung beiträgt, spricht man von abstrahierenden rhetorischen Mitteln. Eine positivierende Wirkung tritt dann in Kraft, wenn die geminderten negativen Merkmale durch eher positiv konnotierte Wörter ersetzt werden. Als Beispiel dafür kann der Begriff „Sondermüll“ genannt werden, welcher für umweltschädliche Abfälle steht.

Für die sprachwissenschaftliche Analyse von Euphemismen in politischen Texten oder Reden, nennt Bohlen ein zentrales Problem, welches nur schwer auszuschließen ist. Er schreibt, dass das Ergebnis deutlich von persönlichen politischen Einstellungen und Ansichten beeinträchtigt werden kann und dadurch keine Objektivität gewährleistet ist. Folglich beschreibt er drei Herangehensweisen zur Erhebung, welche diese Gefahr minimieren und ein valides Ergebnis ermöglichen können. Diese lauten⁷⁹:

- Betrachtung des Euphemismus von der Sprecherintention her

⁷⁵Forster 2009: 52.

⁷⁶Vgl. Dieckmann 1975.

⁷⁷Vgl. Forster 2009: 52.

⁷⁸Vgl. Burkhardt 2002: 89ff.

⁷⁹Vgl. Dieckmann in Reich 1973: 239.

- Betrachtung des Euphemismus von der Hörerwirkung
- Betrachtung des Euphemismus von der objektiven Relation zwischen Wort und Wirklichkeit

Basierend auf diesen Kenntnissen, bis hinüber zu Gefahren der falschen Interpretation des rhetorischen Mittels und dem Bewusstsein, persönliche politische Tendenzen nicht in die Untersuchung zu integrieren, stellt dieses lexikalische Phänomen, auf Basis von Burkhardts Erläuterungen, ein Merkmal der empirischen Erhebung dar.

3.1.2. Metaphern

Die Bezeichnung der rhetorischen Figur stammt aus dem Griechischen und bedeutet im Deutschen „Übertragung“. Dieses sprachliche Mittel impliziert eine uneigentliche Redeform, indem ein bildlicher Ausdruck für einen Gegenstand, eine Eigenschaft oder ein Geschehen zur Veranschaulichung oder Verlebendigung eingesetzt wird⁸⁰. In der Alltagssprache beschränkt sich die Funktion meist darauf, jemanden oder etwas zu charakterisieren oder Humor in die Kommunikation einzubauen.

In den meisten Reden zeigt sich, dass bei der Wahl von Metaphern der argumentative Aspekt im Vordergrund steht. Nur selten werden ganze Reden durch bestimmte Metaphern strukturiert. Vielmehr werden kreative Metaphern aufgrund argumentativer Funktionen aufgenommen, und sie werden schnell aufgegeben, wenn sie für die unmittelbare Argumentation nicht mehr dienlich sind.⁸¹

Jene Metaphern, welche nach zu häufiger oder intensiver Verwendung zu schnell und einfach dekodiert werden können, entwickeln sich in negativer Hinsicht zu toten oder verblassten Stilmitteln. Sie sind jedoch „allenfalls als Individuen „tot“, [...] [und] werden nicht mehr als Metaphern verstanden“.⁸²

Auf politischer Ebene wird die Metapher nicht nur bewusster, sondern auch öfter in der Interaktion eingesetzt und übernimmt die Funktionen der Beleidigung, Verschleierung und/oder Personifikation. Letzteres hat zur Folge, dass für die Zuhörerinnen und Zuhörer nicht klar ersichtlich ist, welcher soziale Akteur hinter der Metapher steht und ob es möglich ist „die Rolle bestimmter sozialer Akteure im Quellbereich hervorzuheben oder zu verschleiern“.⁸³ Als Auswirkungen dessen beschreibt Müller,

⁸⁰ Vgl. Kröner 1979: 506.

⁸¹ Müller 2012: 209f.

⁸² Burkhard 2002: 86.

⁸³ Ebd.: 217.

dass die kritische Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer leicht narkotisiert wird und unkritische Reaktionen, sowie Entspannung folgen.⁸⁴

Für eine sprachkritische Analyse ergeben sich jedoch zahlreiche Schwierigkeiten, da die Wissenschaftler ausschließlich auf folgender Annahme die Erhebung dieses stilistischen Merkmals durchführen können:

Wer eine Metapher dekodiert, operiert dabei nach folgender ‚metasprachlicher‘ Strategie: Dieses Zeichen kann an dieser Stelle nicht meinen, was es konventionell bedeutet. Ich kann es also nicht automatisch dekodieren. Was es an dieser Stelle meint, kombiniere ich aus dem Kontext“.⁸⁵

Folglich kann der ungeeignete Fall eintreten, dass Metaphern als Fachtermini, Oxymora oder Neologismen deklariert werden und in der Datenauswertung falschen Klassifikationen zugeordnet werden, wodurch auch das Ergebnis maßgeblich beeinflusst wird. Um diese Gefahr zu bannen, müssen der Inhalt und die Message der politischen Rede vor der Analyse, sowohl auf inhaltlicher als auch auf metasprachlicher Ebene, gänzlich verstanden werden.

3.1.3. Schlagwörter

Schlagwörter können sowohl ein kurzer Ausdruck als auch einzelne Wörter sein, welche einen Sachverhalt benennen, jedoch keine konkrete Aussage machen. Ickler schreibt, dass Ausdrücke dieses Genres eher der Alltagskommunikation und dem politischen Meinungskampf angehören, als der Wissenschaft und „weniger als ein Satz [sind]“.⁸⁶ Als gängige Beispiele in der Politik gelten „Demokratisierung“, „Chancengleichheit“ oder „die Wende“.

„Identifiziert kann der Begriff durchaus mit der generellen Richtung des Schlagens werden; der Politiker ‚schlägt‘ begrifflich zu, [...]“.⁸⁷ Das sprachliche Handeln ist in diesen Momenten der Anwendung als aggressiv zu bezeichnen und zielt darauf ab, seine Zuhörerinnen und Zuhörer mitzureißen, als auch auf der emotionalen Ebene zu erreichen.

⁸⁴Müller 2012: 214.

⁸⁵Bachem 1979:50f.

⁸⁶Vgl. Ickler 1988: 37.

⁸⁷Bock 1982:113.

Eine ganz ähnliche Funktion wie Schlagwörter haben auch Personen. Sie verkörpern Programme und treten, wie u.a. Wolf Dieter Narr gesagt hat, *an die Stelle* von Programmen.[...] Genauer gesagt, ist die Funktion [...] aber eher die Bündelung als die Vereinfachung, und das unterscheidet sie wesentlich von ideologischen Doktrinen.⁸⁸

Im Schlagwort kommt auch besonders das „Bündigwerden“ der alltagshistorischen und –politischen Mustererkennung zu hörbarem bzw. lesbarem Ausdruck.⁸⁹ Dieser Effekt hat zum Ziel, dass der Inhalt einer politischen Rede in zahlreichen Fällen auf die ausschließlich verwendeten Schlagwörter reduziert wird und das lexikalische Phänomen dadurch die Deutungshoheit erwirkt. – „Ein Wort ist nicht an sich ein Schlagwort, es wird erst dazu gemacht“.⁹⁰ Es ist reich an Inhalt, jedoch schwach in seiner Aussage und dadurch der eindeutige Gegenpol zum Fachterminus.

Politikerinnen und Politiker verwenden diese Varietät der Worte nie um ihre eigene Position innerhalb einer Diskussion oder Rede zu manifestieren, eher wirft man der Gegnerin oder dem Gegner vor, Schlagwörter als stilistisches Merkmal im Sprachspiel zu benutzen. Dabei wird der Kontrahentin oder dem Kontrahenten in politischen Kreisen „Phrasendrescherei“ vorgeworfen, wodurch die Glaubwürdigkeit und das Ansehen der betroffenen Personen an Gehalt verlieren.⁹¹ Schlagwörter weisen folglich jene Funktion auf, welche darauf abzielt, dass durch deren Verwendung die eigene parteipolitische Position von der gegnerischen deutlich abgegrenzt wird. Dazu setzen die Rednerinnen und Redner unterschiedliche Arten von Schlagwörtern ein, welche jeweils konkrete Ziele aufweisen und als verbale Funktionsträger dienen.

Dieckmann ergänzt diese Ansicht und meint, dass die Wörter des Ideologievokabulars neben der denotativen (bezeichnenden, deskriptiven) Bedeutung oft auch ein ausgeprägtes evaluatives (bewertendes), sowie ein deontisches (zu Handlungen aufforderndes) Potenzial aufweisen.⁹² Folglich lässt sich das beschriebene Vokabular differenzierter Kategorien, der Funktion nach, in ein integratives und ausgrenzendes Vokabular separieren.⁹³

⁸⁸Ickler 1988: 49.

⁸⁹Ebd.: 45.

⁹⁰Vgl.ebd.: 37ff.

⁹¹Vgl. ebd.: 38.

⁹²Vgl. Dieckmann 2005:19.

⁹³Vgl. ebd.: 82f.

„Integrative Muster sind dabei solche, die Verhalten auf anderes Verhalten beziehen, seine Regeln aufnehmen und fortsetzen, abwandeln oder ergänzen, verschärfen oder verwerfen, mit der Erwartung, im Verhalten anderer darauf erneut eine Erwiderung zu finden“.⁹⁴

Dabei beziehen sich die Rednerinnen und Redner auf die eigene Gruppe und drücken, durch die Verwendung von Fahnen-, Hochwert- und Programmwörter, eine integrative und zugleich aufwertende Wirkung innerhalb des Auditoriums aus. Beziehen sich die Sprecherinnen und Sprecher auf eine andere Gruppe und verwenden im Sprachgebrauch Unwert-, Schelt-, Stigma-, und Gegenschlagwörter, vermitteln sie auf verbaler Ebene soziale Abgrenzung und Abwertung anderen Parteien oder Gruppierungen gegenüber. Burkhardt erweitert und definiert die Klassifikation der politischen Schlagwörter, angelehnt an Dieckmann, wie folgt. Es werden folgende genannt⁹⁵:

I. Fahnenwörter

Solidarisiert sich die Rednerin oder der Redner mit seiner Fraktion, sowie den Anhängerinnen und Anhänger und versuchen sie deren politisches Handeln zu beeinflussen, bedienen sich die Sprecherinnen und Sprecher der Fahnenwörter. Dabei nutzt die Politikerin oder der Politiker gezielt selbst den Effekt des schlagenden Wortes, indem sie oder er zu ihren/seinen eigenen parteilichen Maßnahmen Stellung nimmt und die Tendenz des eigenen Programms offenlegt. Beispiele: Liebe Freundinnen und Freunde!

II. Zeitgeistwörter

Schlagwörter dieser Kategorie erscheinen in politischen Reden oder Texten auch überparteilich und sind an die Diskursthemen der jeweiligen Zeitabschnitte gebunden.

Beispiele: Reizüberflutung, Postmoderne oder Politikverdrossenheit

III. Hochwertwörter

Überparteilich können auch Schlagwörter dieser Art sein, jedoch sind diese in politischen Kreisen zeitlos und bilden ein sprachliches Repertoire, aus welchem Redenschreiberinnen und Redenschreiber für die Wahlkampfrede oder die Gestaltung der Parteiplakate schöpfen.

Beispiele: Zukunft, Volk, oder Umweltschutz

⁹⁴Widder 1979:428.

⁹⁵Vgl. Dieckmann 2002: 80ff.

IV. Unwertwörter

Als negativierend und ablehnend gelten Wörter dieser Kategorie. Auch sie können parteiübergreifend auftreten.

Beispiele: Terrorist, Chaot oder Rassismus

V. Programmwörter

Parteilich und bezeichnend für die einzelnen politischen Lager sind Schlagwörter dieser Varietät. Zudem dienen sie in erster Linie dem Verständnis und der Kommunikation innerhalb eines sozialen intentionalen Verbandes.

Beispiele: Gesundheitsreform, Aufbau, Ausstieg aus der Kernenergie

VI. Stich- oder Themawörter

Diese Wörter haben eine sprachökonomisch verkürzende Funktion des dargebrachten Inhalts.

Beispiele: Schwarzgel-Affäre oder Fristenregelung

VII. Stigmawörter⁹⁶

Jene Schlagwörter bezeichnen aus der Perspektive einer Partei beschränkte Abwertungen des gegnerischen Programms oder politischen Handelns. In den meisten Fällen ist auch ein moralischer Vorwurf enthalten.

Beispiele: Blockadepolitik, Steuerlüge oder Unrechtsstaat

VIII. Gegenschlagwörter

Diese Wortklassifikation kommt dann zum Einsatz, wenn Politikerinnen und Politiker die Programm- oder Scheltwörter der gegnerischen Partei kontern und durch Neubildungen aktiv verbal dagegen angehen.

Beispiel: Ellenbogensozialismus

Panagl schreibt, dass diese genannten Wortklassifikationen getönte Signalausdrücke einer Partei, eines Lagers oder einer Ideologie sind, die als identitätsstiftende Kampfbegriffe bewusst gewählt und dezidiert verwendet werden, um in Konfliktsituationen Flagge zu zeigen.⁹⁷ Um die größtmögliche Wirkung mit Hilfe dieses Stilmittels zu erzielen, darf der Inhalt vor und nach einem Schlagwort nie zu dicht gedrängt sein, da sonst die Gefahr bestünde, dass der Bedeutungsmangel in der

⁹⁶ Burkhardt nennt in seinen Aufsätzen auch die Schlagwortkategorie der Scheltwörter und definiert diese sehr ähnlich jener Klassifikation der Scheltwörter. Folglich decken sich die Begriffe in ihrer Bedeutung, wodurch sich die Autorin in der Analyse ausschließlich auf die Bezeichnung Stigmawörter bezieht und Scheltwörter explizit nicht erwähnt werden.

⁹⁷Vgl. Panagl 1998:21.

eigentlichen Aussage auffallen könnte und nicht Nachhaltigkeit, sondern Kritik bei der Zielgruppe zur Folge haben könnte.

Die Verwendung von Schlagwörtern in politischen Reden lässt sich in der heutigen Zeit in vielen Fällen nachweisen, obwohl man, aus der Sicht der Sprecherinnen und Sprecher, dem lexikalischen Element grundlegend als negativ und ablehnend gegenübersteht. Für die folgende Analyse wird jedoch nicht die gesamte Fülle an Schlagwörtern untersucht, da dies sonst den Untersuchungsrahmen sprengen würde und zudem nicht alle Klassifikationen für die Beantwortung der Forschungsfrage relevant sind. Die folgende Auszählung nennt jene Schlagwortklassen, welche in den politischen Reden der Gewährspersonen ermittelt werden:

- Hochwertwörter
- Fahnenwörter
- Unwertwörter
- Stigmawörter
- Gegenschlagwörter
- Stich- und Themawörter

Auf Basis dieser Auswahl kann trotz der quantitativen Reduktion ein valides und umfassendes Sprachprofil erstellt werden. Die Wissenschaftlichkeit wird dabei nicht vernachlässigt, da stets die Qualität der Analyse, sowie auch die Untersuchungsrichtung maßgebend für den weiteren Erhebungs- und Untersuchungsverlauf sind.

3.1.4. Phraseologismen

Phraseologismen sind fest verwachsene lexikalische Einheiten und „usualisierte Varianten von Phraseolexemen der deutschen Gegenwartssprache“⁹⁸, welche von der Fachdisziplin der Phraseologie sprachwissenschaftlich untersucht werden. Diese „festen Phrasen“ unterscheiden sich maßgeblich von Sprichwörtern und anderen satzwertigen Verbindungen durch das Kriterium der variablen Stelle⁹⁹. Diese gewährleistet die Eingliederung in den Kontext, während hingegen „das Sprichwort nach Häusermann

⁹⁸Barz 1992: 25.

⁹⁹Vgl. Elspaß 1998: 38.

durch seine fehlenden „formalen Möglichkeiten des Anschlusses an den Kontext [...] zum selbstständigen Text“ wird“.¹⁰⁰

Dieser Untersuchungsschwerpunkt gewann in den letzten Jahren in der Sprachwissenschaft immer mehr an Bedeutung, wobei sich im Zuge der Recherchen, wie beispielsweise bei Barz ergab, dass diese Wortkompositionen stetigen Veränderungen unterliegen und sich an den jeweils aktuellen Sprachwandel anpassen.¹⁰¹

In der Sprache gibt es Tendenzen zur Bildung fester Wortverbindungen und Tendenzen zur Auflösung derselben. Den Grund dazu bildet die (...) Doppelnatur des Frasmus (die Reproduzierbarkeit), die zu der Tatsache führt, daß der Sprecher zwischen freien und festen Wortverbindungen auswählen muß und daß dabei oft Gesetze der freien Wortverbindungen auf den festen angewendet werden und umgekehrt.¹⁰²

Neben der temporal-gesellschaftlichen Variation unterliegen diese „Floskeln“, wie Wermelskirchen Lexeme dieser Art bezeichnet, auch einer gewissen Variation, welche durch die spezifische Verwendung hervorgerufen wird.¹⁰³

Von phraseologischen Varianten ist dann zu sprechen, wenn mindestens zwei Phraseologismen gleiche oder ähnliche phraseologische Bedeutungen haben und außerdem so viele formale Übereinstimmungen, daß sie als Realisationen ein und desselben Lexems identifiziert werden können.¹⁰⁴

Die Sprachwissenschaftlerin Barz nennt folgende Klassen, innerhalb welcher die Verbindungen variieren können¹⁰⁵:

a) Morphemische und topologische Varianten

Beispiele dafür sind:

- Auf dem trock(e)nen sitzen.
- Bei jemandem aus und ein/ ein und aus gehen.

b) Grammatische Varianten

Beispiele dafür sind:

- Ständig auf (der) Achse sein. (Alternierende Artikelformen)

¹⁰⁰Ebd.: 38.

¹⁰¹Vgl. Bartz 1992.

¹⁰²Häusermann 1977: 83.

¹⁰³Vgl. Wermelskirchen 2002.

¹⁰⁴Barz 1992: 29.

¹⁰⁵Vgl. ebd.: 29ff.

- Jemandem ein Loch/Löcher in den Bauch fragen. (Alternierende Numeri des Substantivs)
- Keinen/Nicht einen Heller wert sein. (Alternierende Negationsformen)
- Etwas (gegen jemanden) im Schilde führen (Alternierende Valenzstrukturen)

c) Lexikalische Varianten

Beispiele dazu lauten:

- Mund und Augen aufreißen/aufsperrn (Substitution von Komponenten)
- in Rauch (und Flammen) aufgehen (Tilgung bzw. Ergänzung von Komponenten)

Im Rahmen von politischen Ansprachen und Reden spielen diese wandlungsfähigen „Routineformeln“ eine tragende Rolle und werden von den Sprecherinnen und Sprechern gezielt eingesetzt. Zum einen sollen diese Fertigteile der Sprache, welche den Zuhörerinnen und Zuhörern im Vorfeld bekannt sind, Vertrauen schaffen und zum anderen inhaltliche Bezüge zu aktuellen Diskussions- sowie Streitthemen herstellen. Neben diesen erwünschten Effekten, welche das Verständnis unterstützen und manipulierend wirken können, ist es auch möglich, dass der Inhalt des Gesagten auf „Floskeln“ reduziert wird und in die negative Bedeutungsrichtung ausschlagen kann. In diesem Fall hat die Phrase im Sprachgebrauch schon zu häufig Verwendung gefunden, wodurch das von den Rednerinnen und Rednern Präsentierte von den Hörerinnen und Hörern als wenig innovativ und nicht aussagekräftig empfunden wird.

„Eine Rede ist dann gut, wenn sie dem Publikum deutlich macht, was der Redner will“, sagt Dr. Thilo von Trotha, der ehemalige Redenschreiber von Helmut Schmidt.¹⁰⁶ Phraseologismen haben jedoch auch den negativen Effekt, dass sie Tatsachen verschleiern oder umschweifen können, da ihnen die Grundessenz der Aussage fehlt und sie innerhalb verschiedenster Kontexte eingebaut werden können. Der Inhalt der verlautbarten Rede, wird dadurch unklar und die Bedeutung vielsagend, sowie zugleich auch gehaltlos. Strothmann schreibt sogar in einem Artikel, dass in den heutigen

¹⁰⁶ vgl. <http://suite101.de/article/floskeln-in-den-politischen-aussagen-oder-was-will-der-redner-a80204> [29.06.2012]

politischen Reden schon der Begriff „Friede“ zur Floskel geworden ist und nicht mehr den Gehalt an Wirkung und Essenz wie früher sprachlich vermittelt.¹⁰⁷

3.2. Politische Pragmatik

Die Disziplin der linguistischen Pragmatik ermöglicht es, einen Einblick in die Verwendung politischer und sprachlicher Zeichen zu erhalten. Mit Hilfe von fünf Kategorien, welche für die sprachwissenschaftliche empirische Erhebung von Bedeutung sind, soll es möglich sein, das Informationsmodell zu dekonstruieren, welches die deutsche Politikerin und der österreichische Politiker innerhalb der Reden präsentiert.

Es soll gezeigt werden, welche Rolle die einzelnen Kategorien in der politischen Ansprache spielen und welchen Part ein Merkmal zur Bedeutungskonstruktion beiträgt. Dadurch können Rückschlüsse auf historische oder aktuelle Gegebenheiten ermöglicht werden, indem die Daten und Ergebnisse miteinander in Beziehung gesetzt werden und eine kritische Interpretation ermöglichen.

3.2.1. Charakteristika politischer Kommunikation

Politische Ansprachen verfolgen in jeder Situation ein zentrales Ziel. Das eigene Parteiprogramm soll dem gegnerischen Konzept übergeordnet werden und die einzig richtige Alternative für die Zukunft aufzeigen. Dazu werden die Reden und anderen Inszenierungsmethoden ausführlich geplant und mit Methoden der Überzeugung erweitert, um die Erfolgchancen beim Publikum zu erhöhen.

Die amerikanischen Sprachwissenschaftler Denton und Woodward schrieben 1985, dass politische Kommunikationen spezifischen Charakteristika unterliegen, anhand welcher der Wirkungs- und Erfolgsgrad bei den Zielgruppen gemessen werden kann. Dazu werden die folgenden fünf Kategorien genannt¹⁰⁸, welche in politischen Reden Anwendung finden und die erhofften Ziele der Sprecherinnen und Sprecher vermitteln und erreichen sollen:

¹⁰⁷ vgl. <http://www.zeit.de/1968/40/friede-als-floskel> [29.06.2012]

¹⁰⁸ Vgl. Denton/ Woodward 1985: 8ff.

a) Short-term Goals

„Short-term Goals“ bezeichnen jene Aussagen und Passagen, welche von den Redenschreiberinnen und Redenschreibern im Vorfeld der Ansprache vorbereitet und geplant wurden, um konkrete Sachverhalte oder Grundmeinungen mitzuteilen.

They must enter the continuous flow of public discussion within a period that is beneficial to the communicator, and timely for the mass media and the audiences that must be reached.¹⁰⁹

Mit Hilfe der Verwendung dieses Charakteristikums, gewinnt die politische Rede eine gewisse Dynamik. Eine vermehrte Verwendung vermittelt dem Publikum Fachkompetenz in mehreren Schwerpunktthemen, sowie ein breites Spektrum an Potential, welches in Zukunft ausgebaut werden kann. Ist es jedoch der Fall, dass nur wenige Kernaussagen innerhalb einer politischen Rede zu erkennen sind, wirkt die Ansprache in den meisten Fällen banal und kaum innovativ. „[...] every political message is at least one specific goal, an intention to use discussion as an instrument for power or leadership”.¹¹⁰

b) Communication Based on Objectives

Die zentrale Aufgabe der Politikerinnen und Politiker in jedem Land ist es, mit Hilfe neuer Ideen die ökonomische sowie soziale Lage der Nation zu verbessern und aktuelle Probleme der Nation mit und für die Bevölkerung zu lösen. Dazu formuliert jede Spitzenkandidatin und jeder Spitzenkandidat individuelle Wahlziele, welche es in naher Zukunft, während der Regierungsperiode, umzusetzen gilt. Innerhalb der Reden werden diese publik gemacht und an die Öffentlichkeit weitergetragen, um deren konkrete Unterstützung in Form von Wählerinnen- und Wählerstimmen zu erhalten.

In der ersten Phase gilt es diese parteipolitischen Ziele rhetorisch kompetent zu präsentieren um den maximalen Erfolg zu erreichen. Erst in der zweiten Phase gilt es diese auch umzusetzen und zu erfüllen. Kann ein Erfolg verzeichnet werden, welcher die Erwartungen der Bevölkerung und Parteimitglieder befriedigt, wird die Errungenschaft der gesamten Partei oder dem Parlament selbst zugeschrieben. Folglich wurde die Handlungsträgerin oder der Handlungsträger der erteilten Funktion enthoben und das Ergebnis kollektiv

¹⁰⁹Ebd.: 8.

¹¹⁰Ebd.: 9.

einem Objekt zugeschrieben. Denton und Woodward beschreiben diesen Effekt anhand eines amerikanischen Beispiels wie folgt:

As in the WIN campaign, if the appearance was of a rhetorical patch up of a serious economic problem, the benefits of such an effort were still surely tangible to the White House.¹¹¹

Tritt jedoch der unerwartete Fall ein, dass die Wahlversprechen und publizierten Ziele nicht zufriedenstellend erfüllt werden konnten und möglicherweise auch negative Folgen mit sich brachten, tritt diese Enthebung der handelnden Personen nicht ein. Folglich wird konkret nach einer Schuldigen oder einem Schuldigen gesucht, welche oder welcher sich vor der Bevölkerung verantworten und die Konsequenzen dafür tragen muss. Auch wenn diese Folgen sich ausschließlich auf der beruflichen Ebene abzeichnen, da Politikerinnen und Politiker nur mit ihrem Ansehen und dem Namen haften, jedoch nie mit deren Eigenkapital oder persönlichen Einschränkungen.

c) Importance of the Mass-Media

Die allgemeine Pressefreiheit brachte nicht nur Veränderungen in der Berichterstattung selbst mit sich, sondern auch in jenen Bereichen der Öffentlichkeit, welche von den Medien in jeder Situation abhängig sind. Die Politik zählt zu einem dieser Genres, da sie sowohl als Sprachrohr und zugleich auch als Inszenierungsplattform genutzt wird.

Es ist der Filter vor allem der elektronischen Medien, der bestimmt, ob und in welcher Form die Worte eines Politikers von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden [...]. Nahezu jede öffentliche Rede der führenden Politiker unseres Landes wird von der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung nur in Mediensequenzen wahrgenommen, die zumeist noch kommentiert werden.¹¹²

Folglich muss jede Politikerin und jeder Politiker die Macht und Funktion der Presse in sein politisches Handeln mit einbeziehen, um diese auch zum eigenen Vorteil nutzen zu können. Aus diesem Grund bedarf es konkreter Verhaltensregeln und Optionen, welche stets im Umgang mit der Öffentlichkeit zu beachten sind. Zu diesen zählen¹¹³:

- Ausrichtung sprachlichen Handelns an massenmedialer Wirksamkeit
- Ausprägung medienbedingter Interaktionstypen,

¹¹¹Denton/ Woodward 1985: 9.

¹¹²Kammerer 1995: 19.

¹¹³Vgl. Klein 2001: 1589.

- Erhöhte Möglichkeit, durch Indiskretion auch institutionell nicht-öffentliche Kommunikation partiell öffentlich zu machen.

Denton und Woodward nennen neben der berichtenden und informierenden Funktion der Medien auch jene der Kontrolle, welche vor allem in den politischen Kreisen sehr von Bedeutung ist.¹¹⁴ Dies meint, dass nicht nur die Bevölkerung selbst über den Fall und den Sieg einer Partei entscheidet, sondern auch die Presse selbst, da sie beschließt, welche Informationen an die Öffentlichkeit gelangen und auf welche Art diese publiziert werden.

d) The Importance of Considering Audiences

Neben der Presse entscheidet vor allem die Öffentlichkeit, bestehend aus der kritischen und erwartungsvollen Bevölkerung der Nation, über das Aufstreben und Fall einer Partei. Schon in historisch bedeutenden Ansprachen, wie die des römischen Feldherrn Cäsars, war zu hören, dass das Volk die Macht besitzt und Demokratien nach dem Willen der Mehrheit agieren. Folglich liegt es im Interesse jeder Politikerin und jedes Politikers, die Masse auf ihrer oder seiner Seite zu haben, um die eigenen parteipolitischen Ziele verwirklichen und beweisen zu können. Entzieht die Mehrheit einer Partei ihre Stimme und wechselt zur gegnerischen Fraktion, so verlagert sich auch das politische Gleichgewicht. Neue Gesetzesvorschläge und Innovationen würden weiterführend zu wenig Unterstützung erhalten und leichter gekontert werden können.

Die Bedeutung des Volkes für die Politik ist somit nicht geringer als die der Politikerinnen und Politiker mit ihren Programmen selbst. – Denn ohne Wählerinnen und Wählern kann keine Partei bestehen, da Regentschaft auch einen „zu Regierenden“ voraussetzt.

Denton und Woodward sind der Ansicht, dass diese Charakteristika auch auf allgemein öffentliche Ansprachen jeden Themas zutreffen. Für die Analyse politischer Reden innerhalb von Demokratien sind diese jedoch besonders gut geeignet.

¹¹⁴Vgl. Denton/ Woodward 1985: 10.

3.2.2. Diskurstyp

Die Sprache der Politikerinnen und Politiker ist in der heutigen Zeit geprägt von rhetorischen Figuren und individuellen Merkmalen, welche den persönlichen Stil charakterisieren. Holly bezeichnet die Summe aus diesen lexikalischen, grammatikalischen und pragmatischen Einheiten als Werkzeugkasten der Sprecherinnen und Sprecher¹¹⁵. Dieser enthält jene Methoden und Modelle, welcher sich die Rednerinnen und Redner des Volkes regelmäßig bedienen, um ihrem politischen Handeln nachzukommen. Edelman meint dazu: “The employment of language to sanctify action is exactly what makes politics different from other methods of allocating values”¹¹⁶. Dadurch schreibt der Wissenschaftler dem politischen Sprachgebrauch eine Sonderstellung in der öffentlichen Kommunikation zu. Zudem spiegelt, seiner Ansicht nach, der von Politikerinnen und Politikern verwendete Diskurstyp, die politische Kraft und den sozialen Status wieder, welchen die Rednerinnen und Redner in der Gesellschaft haben. Darauf basierend, unterscheidet Edelman vier Sprachstile, welche in dieser empirischen Arbeit als Diskurstypen¹¹⁷ bezeichnet werden und wie folgt lauten¹¹⁸:

a) Hortatory

Die Propagandarede deckt sich in vielen Bereichen mit der Meinungssprache. Im Zentrum dieser, steht die Präsentation der persönlichen und individuellen Ziele, sowie Ansichten zu sachbezogenen Themen. Dieckmann nennt diesen Diskurstyp „hortatory“ auch als Sprache der Ermahnung und Überredung, welcher innerhalb dieser Redeart hauptsächlich verortet ist.¹¹⁹

b) Legal

Befinden sich Rednerinnen und Redner innerhalb einer formellen Situation, in welcher konkrete Kommunikationsregeln gelten und Fachvokabular dominiert, kann von dem Diskurstyp „legal“ gesprochen werden. Dieckmann bezeichnet Sprechakte dieser Kategorie als Sprache der Gesetz- und Rechtsgebung.¹²⁰

¹¹⁵Vgl. Holly 1990: 30.

¹¹⁶Edelmann 1964: 114.

¹¹⁷Der Begriff Sprachstil ist in diesem Zusammenhang zu allgemein gefasst. Die Bezeichnung Diskurstyp verdeutlicht den Grundgedanken des verwendeten Sprachgebrauchst, welcher innerhalb einer Interaktion, oder auch im Diskurs, zur Anwendung kommt und in mehrere Typisierungen klassifiziert werden kann.

¹¹⁸Edelmann 1964: 133.

¹¹⁹Vgl. Dieckmann 1975: 97ff.

¹²⁰Vgl. ebd.: 87f.

c) Administrative

Der Diskurstyp „administrative“ ähnelt der Sprache der Gesetzgebung, da dieser ebenfalls formell gehalten ist. Als Verwaltungssprache ist der Begriff bei Dieckmann zu finden, welcher meint, dass dieser sprachliche Stil hauptsächlich in bürokratischen Institutionen und Rahmenbedingungen Anwendung findet.¹²¹

d) Bargaining

Laut Edelman wird dieser Diskurstyp von Politikerinnen und Politikern am häufigsten bei öffentlichen Ansprachen angewendet und ist somit der verbreitetste sprachliche Stil. Er besticht durch zahlreiche Aufforderungen, die Verwendung des Imperativs und appellative Elemente. Aus diesem Grund bezeichnet Dieckmann diesen Sprachtypus auch als Sprache der Verhandlungen.¹²²

Jeder einzelne Diskurstyp kann auch als Mischform in politischen Reden Anwendung finden und beruht auf der individuellen Autorität, der persuasiven Kommunikation und Partizipation des Individuums innerhalb einer Gesellschaft.

3.2.3. Das „inklusive und exklusive Wir“

Politikerinnen und Politiker sehen sich als Volksvertreterinnen, Volksvertreter, Sprecherinnen sowie Sprecher der Bürgerinnen und Bürger der Nation. Mit Hilfe ihrer Wahlprogramme meinen sie die Probleme der Masse lösen zu können und personifizieren sich als „Retter in der Not“, wie es Angela Merkel in einigen ihrer politischen Wahlkampfreden ausdrückt. Die Frage jedoch ist, ob sich die Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten dabei auch als Teil der Masse sehen, oder eher als übergeordnete Einheit?

Burkhardt griff diese Frage auf und behandelte dazu ausführlich die Bedeutung und Verwendung des Personalpronomens „wir“ in der politischen Sprache.

„Was wir aus drückt[sic!] ist eine unbestimmte semantische Umarmung mit variabler Extension.“¹²³

Damit zeigte er auf, dass durch die Verwendung dieser verbalen Umarmung eine variable Menge und Zielgruppe an Personen gemeint sind. Welche Individuen

¹²¹Vgl. ebd.: 97ff.

¹²²Vgl. ebd.: 87.

¹²³Burkhardt 2003, S. 125.

letztendlich effektiv Teil der erwähnten Gruppe sind, lässt sich ausschließlich aus dem Kontext erschließen. Dabei unterscheidet er zwei Arten des „Wir“-Begriffs, welchen Politikerinnen und Politiker seit jeher in ihren Reden verwenden.

I. Das inklusive „Wir“

Verwenden Politikerinnen und Politiker das inklusive „Wir“, so schließen sie ihr Publikum, speziell ihre politischen Anhängerinnen sowie auch Anhänger, in den Sinnzusammenhang mit ein. Demnach sehen sie sich allgemein als homogene Gruppe, welche gemeinsam nach gesetzten Zielen strebt.

Ein Beispiel von Angela Merkel aus einer Rede im Jahr 2009 verdeutlicht diesen Ansatz:

*„**Wir** alle brauchen Partner. In der Gemeinschaft mit Partnern erst sind **wir** stark.“*¹²⁴

Das „Wir“ hat in diesem Fall eine einschließende Funktion, welches sowohl die Bundeskanzlerin selbst in die Gruppe jener integriert, welche die metaphorische Mauer der Ausgrenzung und politischer Barrieren überwinden muss, als auch das deutsche Volk selbst.

II. Das exklusive „Wir“

Das exklusive „Wir“ trägt eine sprachlich ausschließende Funktion, welche die politische Fraktion von den Zuhörerinnen und Zuhörern trennt. Die Rednerinnen und Redner sehen sich in diesen Momenten, von der Position her gesehen, der Masse als über oder untergeordnet. Sie beziehen dabei eine Sonderstellung und zeigen dadurch, dass ausschließlich sie persönlich entweder Verantwortung tragen oder Veränderungen bewirken können.

Angela Merkel nutzt dieses ausschließende „Wir“, wenn sie die Aufgabenfelder und Pflichten der amtierenden Politikerinnen und Politiker skizziert.

*„Und dann können **wir** in Kopenhagen die bestehende Mauer zwischen Gegenwart und Zukunft überwinden.“*¹²⁵

Den Zuhörerinnen und Zuhörern wird dadurch vermittelt, dass nur die Bundeskanzlerin und ihre politischen Kolleginnen und Kollegen eine Einigung finden können und die metaphorische Mauer überwinden werden. Das deutsche

¹²⁴M1:162-163

¹²⁵M1: 251-252

Volk kann nicht an dem Treffen teilnehmen und im eigenen Interesse eine Einigung herbeiführen.

Diese Auflistung der Bedeutungsmöglichkeiten des „Wir“-Begriffs wird um eine weitere Kategorie erweitert, welche eine inklusiv-exklusive Funktion im Kontext übernehmen kann. Dies bedeutet, dass das Pronomen in jenen Fällen zu dieser Ausnahme zu zuteilen ist, wenn die Rednerin oder der Redner in einem Sinnzusammenhang Teile des Publikums ausschließen und andere Teilgruppen verbal integrieren. Ein Beispiel zur Verdeutlichung lautet:

***Wir** Europäer, davon bin ich überzeugt, können in Zukunft dazu noch mehr beitragen.*¹²⁶

Zu der Wir-Gruppe innerhalb dieses Statements zählen ausschließlich die europäischen Politikerinnen und Politiker, wodurch jene politischen Begleiter der deutschen Bundeskanzlerin in das Bedeutungsfeld integriert werden. Die amerikanische Bevölkerung wird jedoch im selben Moment exklusiv behandelt und folglich ausgeschlossen, da sie, laut der Vortragenden, keinen weiteren Beitrag zum Sachverhalt leisten können.

Basierend auf diesen Klassifikationen lässt sich mit Hilfe der Redeanalyse erkennen, ob die Rednerinnen und Redner im täglichen Kampf gegen die Opposition und Probleme der Nation an der Seite des Volkes in die Zukunft gehen, oder eher gesondert, als abgegrenzter Teil der Bevölkerung, den Weg gehen.

3.2.4. Dialekt

In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts brachte „die „Wiener Gruppe“ den Dialekt als literarische Gestaltungsmöglichkeit ins Gespräch“ und löste damit eine Welle der Bedeutungsveränderung dieser Sprachvarietät in zahlreichen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen aus¹²⁷. Sowohl die Literatur, die Medien und Politik bezogen in den folgenden Jahren, aus linguistisch-dialektologischer Sicht, typische Merkmale des Dialekts in den jeweiligen Sprachgebrauch mit ein. Den Grund für diese sprachlichen

¹²⁶M1: 180-181

¹²⁷Baur/ Fluck 1976: 7.

Veränderungen beschreibt Edelman wie folgt: „[He] believes that language and dialect directly helps support the authority that a person has.“¹²⁸

Speziell diesen Effekt, der Betonung und Unterstützung der eigenen Persönlichkeit, durch den Einbau dialektaler Elemente, in den politischen Sprachgebrauch, machten sich die Politikerinnen und Politiker zu nutze. Vermehrt kam es in öffentlichen Diskussionen, Ansprachen, Reden oder Wahlwerbungen vor, dass die Sprache des Volkes, in Form des Dialekts, aus den Spitzenpolitikerinnen und –politiker sprach. Brenner unterschied dabei zwischen zwei Formen des Dialekts.¹²⁹ Er nannte dazu die originäre, die echte Mundart und die simulierte Form, innerhalb welcher die Werbeziele pragmatisch angesetzt sind.

„Ein breitestmögliches Publikum sollte den Eindruck haben, dass der „Kaiser“ einen Dialekt verwendet“.¹³⁰

Mit Hilfe dieser sprachlichen Färbung sollte die Identifikation des Publikums mit dem Staat gefördert werden, wodurch auch positive Einflüsse in das Nationalbewusstsein und das Vertrauen der Bevölkerung in die Partei erleichtert werden.

Diese steigende Tendenz, Vertrauen durch Sprachassimilation zu erzeugen, wird durch aktuelle Statistiken verdeutlicht. Sie zeigen, dass beispielsweise die deutsche Bevölkerung vermehrt die „Tagesschau“ im Internet, welche mit schwäbischem Dialekt moderiert wird, verfolgt, im Gegensatz zur Übertragung im Fernsehen in hochdeutscher Sprache. Diesem Trend kamen folglich auch die Medien nach und erhöhten ab den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts den Anteil der Umgangssprache innerhalb ihrer Berichte, Kommentare und anderer Textsorten.¹³¹

Brenner beschreibt in einem Aufsatz jene Faktoren, welche die dialektale Eigenart von Textpassagen in deutschsprachigen elektronischen Medien mitprägen.¹³² Passt man diese Aufzählung an die politischen Rahmenbedingungen an, so kann man folgende Einflussfaktoren nennen, welche die Verwendung des Dialekts innerhalb dieses spezifischen Sprachgebrauchs beeinflussen:

¹²⁸Edelmann 1964: 140.

¹²⁹Brenner 2010: 111.

¹³⁰Brenner 2010: 111.

¹³¹Vgl. ebd.: 112f.

¹³²Vgl. ebd.: 120.

a) Regionalität im Allgemeinen

Die Berücksichtigung der Standortbedingungen bezieht sich auf die Analyse des Dialektpotentials und der Erhebung, welche Rolle „Mundart“ auf der affektiven Ebene spielt. Nicht jede Zielgruppe, in jeder Stadt, weist dieselben Kompetenzen und Attitüden auf, dialektal gefärbte Reden anzunehmen. Folglich spielen die regionalen Bedingungen im politischen Sprachgebrauch eine wesentliche Rolle, da das Ziel der Sprecherinnen und Sprecher stets dasselbe bleibt. – Die Bevölkerung soll überzeugt und motiviert werden ein Teil der Partei zu werden.

b) Situative Parameter

Unter situativen Parametern versteht man jene Bedingungen, welche aus der Situation selbst hervorgehen. Politische Reden sind stets nicht-natürliche oder spontane, sondern initiierte Sprechhandlungen, welche ausführlich geplant und vorbereitet werden. Trotz allem müssen die Rednerinnen und Redner situativ bedingt spontan auf die emotionalen Bereitschaftszustände der Zuhörerinnen und Zuhörer eingehen und die Form des Dialekts abstimmen.

c) Prestige des Dialekts

Nicht jeder Dialekt spielt in jeder Region dieselbe Rolle und löst ähnliche Emotionen aus. So kann es auch der Fall sein, dass Sprachgemeinschaften negative Erfahrungen mit einer anderen Form der „Umgangssprache“ durchleben und diese folglich weniger Prestige in dieser Region aufweist. Die Rednerinnen und Redner in der Politik müssen jedoch neutral sein und können es sich nicht leisten, potenzielle Wählerinnen und Wähler durch das verwendete Vokabular oder den gewählten Jargon auszugrenzen oder abzuschrecken. Die Sprecherinnen und Sprecher können jedoch auch bewusst, durch die dialektale Färbung einzelner Passagen, ihren emotionalen Bereitschaftszustand ausdrücken, welcher sowohl Sympathie, als auch Antipathie ausstrahlen kann. Die Rednerinnen und Redner müssen somit stets bei der Wahl des verwendeten Dialekts darauf achten, welches Prestige sie auf der nonverbalen Ebene transferieren.

d) Intentionen des Senders

Die Intention der Rednerinnen und Redner ist in jeder Ansprache oder öffentlichen Diskussion im Vorhinein fixiert. Folglich müssen die Redenschreiberinnen und Redenschreiber die gesamte Rede so konzipieren,

dass diese auch den maximalen Effekt erzielt. Die zugrundeliegenden Intentionen konstituieren folglich nicht nur die inhaltliche Ebene, sondern auch die nonverbale und verbale Inszenierung derer.

Die deutsche Sprache gilt bekanntlich als variantenreichste in Europa und weist somit die meisten Möglichkeiten auf, politische Reden individuell auf die Zielgruppe abzustimmen. Doch nicht die Anzahl der Möglichkeiten garantiert oder erleichtert den Weg zum Erfolg, sondern der sinnvolle und korrekt platzierte Einsatz dieser lexikalischen Besonderheit innerhalb einer Rede.

4. UNTERSUCHUNGSMATERIAL UND METHODIK

Politische Reden und Diskussionen stehen schon seit langer Zeit im Fokus zahlreicher sprachwissenschaftlicher Analysen und Erhebungen. Besonderheiten und Charakteristika unterschiedlichster Genres oder Persönlichkeiten sollten gefunden, um anschließend interpretiert zu werden.

Die Welt der Sprechakte ist so groß wie die der sprechaktbezeichnenden Verben, und auch in den parlamentarischen Debattenbeiträgen sind fast alle Arten sprachlicher Handlungen möglich, die nicht auf bestimmte andere Institutionen festgelegt sind.¹³³

Die Reden, welche innerhalb dieser empirischen Arbeit untersucht werden setzen sich ausschließlich aus öffentlichen Reden zusammen, welche jedoch sowohl Wahlkampf-, als auch Werbeansprachen sind. Das Publikum und die Zielgruppe sind in einigen Fällen direkt vor Ort, oder werden mit Hilfe des Medienkanals direkt angesprochen und miteinbezogen. Dadurch kann es auch dazu kommen, dass Parteimitglieder und Nicht-Parteimitglieder, welche das offizielle Rederecht im Moment nicht besitzen, zeichenhafte Handlungen setzen und damit Einfluss auf die politische Ansprache ausüben. Folglich müssen auch neben den lexikalischen und pragmatischen Charakteristika auch jene Merkmale berücksichtigt werden, wie beispielsweise der Zwischenruf, die Zwischenfrage und andere Zwischensymptome.¹³⁴ Zu der zuletzt genannten Gruppe zählt Burkhardt folgende Handlungen:

¹³³Burkhardt 2005: 88.

¹³⁴Vgl. Burkhardt 2005: 90.

a) Zustimmung

Durch aktive und deutliche Zustimmung oder Bestätigung des Gesagten, kann die Rednerin und der Redner in seinem sprachlichen Handeln gestärkt werden. Dies kann dazu führen, dass die verbale Ausdruckskraft und die nonverbale Körpersprache der Sprecherinnen und Sprecher intensiviert werden.

Beispiele dafür sind: Pfeifen, zustimmende Interjektionen oder kurzer Beifall

b) Heiterkeit und Lachen

Heiterkeit kann sowohl durch nonverbale Aktionen, als auch durch verbale Maßnahmen kenntlich gemacht werden. In den meisten Fällen beschränkt sich diese zeichenhafte Handlung auf Lachen oder Kichern seitens des Auditoriums, während die Ansprache abgehalten wird.

c) Widerspruch

Der Widerspruch kann, wie auch die Handlung der Zustimmung, die Rede sehr beeinflussen und das Verhalten der Rednerinnen und Redner lenken. Zudem ist es auch der Fall, dass kritische Zwischenrufe die Ansprache stören und die eigentliche Intention der Vortragenden auf diese Art nicht vollständig vermittelt werden kann.

Beispiele dafür sind: Interjektionen wie „Buh“-Rufe, das Verlassen des Schauplatzes oder ablehnende Handzeichen.

d) Applaus

Beifall kann auch gekoppelt mit verbalen Ausrufen oder Handlungen sein, welche Zustimmung und Anerkennung suggerieren sollen. Neben der motivierenden Funktion der Vortragenden, kann diese zeichenhafte Handlung jedoch auch die Rede stören und den Redefluss unterbrechen. Folglich kann Applaus sowohl zustimmend sein, als auch ein Instrument sein, welches Irritation bei den Rednerinnen, den Rednern und im Publikum auslösen kann.

Mit Hilfe eines speziell konzipierten Analysekatlogs sollen diese, als auch lexikalische und pragmatische Charakteristika der deutschen Rednerin und des österreichischen Redners eruiert werden. Als Grundlage dienten bei der Erstellung der Kriterien zahlreiche sprachwissenschaftliche Fachbeiträge zum Thema „Sprache der Politik“ von Wissenschaftlern wie Burkhardt, Denton, Dieckmann, Forster, Kopperschmidt und Gora, sowie andere empirische Erhebungen desselben Genres. Dieses deskriptive

Verfahren soll es ermöglichen, individuelle Besonderheiten aufzudecken, um diese anschließend kontrastiv zu vergleichen.

4.1. Die Gewährspersonen

Die Auswahl der beiden Gewährspersonen basiert auf der Forschungsidee, zwei Politikerinnen und Politiker, unterschiedlicher Nationalitäten, in ihren Redekompetenzen zu vergleichen. Dem liegt somit die Annahme zu Grunde, dass es nationale Spezifika im sprachlichen Ausdrucksverhalten gibt. Aus diesem Grund, wurden auch bedeutende und repräsentative Vertreter unterschiedlicher Herkunftsländer ausgesucht, welche in beiden Fällen, in der jeweiligen Heimat, aktuell das Amt der Bundeskanzlerin und des Bundeskanzlers innehaben. Dieses Kriterium ist von besonderer Relevanz, da der Status und Rang einer Politikerin und eines Politikers den politischen Aktionsrahmen bestimmt und in Folge dessen auch das Redeverhalten determiniert.

Angela Merkel liefert das deutsche Untersuchungsmaterial und Werner Faymann ermöglicht Einblicke in die typisch österreichische Politikermentalität. Beide Repräsentanten bieten eine breite Palette an Untersuchungsmaterial und die Basis eines sinnvollen Vergleiches an. Die individuellen historischen Bezüge und Einflussfaktoren werden für die Interpretation ebenso berücksichtigt, wie die Tatsache, dass es zwischen dem deutschen und dem österreichischen Deutsch im Allgemeinen unterschiedliche Ausdrucksformen und Vokabel gibt. Diese Sprachunterschiede sollen jedoch nicht erläutert werden, lediglich jene Merkmale, welche sich ausschließlich auf politische Sprache und somit politisches Handeln beziehen. Auch auf parteipolitische Programmpunkte, sowie Differenzen wird innerhalb dieses Rahmens nicht eingegangen.

Die der Erhebung zugrundeliegende Theorie ist, dass es interkulturelle Unterschiede in der Art der sprachlichen und medialen Präsentation auf sprachwissenschaftlicher Ebene gibt. Beide Aspekte sind bei dieser Analyse nur schwer voneinander zu trennen, da jede Rede inszeniert und vorbereitet ist. Der Einflussfaktor der „Medien“ ist dadurch nicht außer Acht zu lassen und wird explizit in der pragmatischen Analyse angeführt. Zudem soll es möglich werden, am Ende der Analyse individuelle Besonderheiten zu dem sprachlichen Verhalten in politischen Reden zu deklarieren. Diese sollen auch im Hinblick auf deutsch-österreichische Spezifika in der jeweiligen Sprachvarietät erläutert werden.

4.1.1. Angela Merkel – Curriculum Vitae

Angela Dorothea Merkel, mit dem Mädchennamen Kasner, wurde am 17. Juli 1954 in Hamburg/ Deutschland geboren. Schon während der Schulzeit engagierte sich die junge Frau in politischen Kreisen und Vereinen, wie der Freien Deutschen Jugend.¹³⁵ Nach ihrem Abitur 1973 begann sie das Studium der Physik an der Karl-Marx-Universität, welches sie fünf Jahre später erfolgreich abschloss.

Nach dem universitären Abschluss arbeitete sie in Ost-Berlin im Zentralinstitut für physikalische Chemie der Akademie der Wissenschaften der DDR¹³⁶. Eigenen Angaben zufolge, übte die damals junge Frau ausschließlich innerhalb der Gruppierung „Freie Deutsche Jugend“ politische Ämter aus. Erst 1989 begann ihre Karriere in der Politik, indem sie sich dem demokratischen Aufbruch anschloss und unter der Leitung von Wolfgang Schnur, ihrem Entdecker, ihren politischen Weg begann¹³⁷. 1990 konnte sie ihren ersten, jedoch bescheidenen, Sieg bei der Volkskammerwahl verzeichnen. Ihre Partei, die Ost-CDU, konnte in den nächsten Tagen erfolgreich eine Koalition gründen und Angela Merkel wurde in weiterer Zukunft zur ersten und letztgewählten stellvertretenden Regierungssprecherin innerhalb der DDR. Einen weiteren bedeutenden politischen Erfolg konnte sie im Rahmen der Bundestagswahl 1990 verzeichnen, nur wenige Monate danach wurde sie zur Abgeordneten des Deutschen Bundestags berufen.

In den folgenden Jahren sammelte sie viel Erfahrung durch unterschiedlichste Vorsitze und dem Aufstieg zur Bundesministerin, anfänglich für den Bereich „Frauen und Jugend“ und anschließend für „Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit“¹³⁸. Diesen politischen Errungenschaften folgten Karriereschritte wie 1998, als sie zur Generalsekretärin der CDU ernannt wurde, 2000 der Vorsitz innerhalb ihrer Partei und schließlich 2002 der Vorsitz der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag¹³⁹. Am 22. November 2005 wurde Angela Merkel zur Bundeskanzlerin der Bundesrepublik

¹³⁵Vgl. Osang 2009: 57.

¹³⁶Vgl. <http://www.bundeskanzlerin.de/Webs/BK/De/Angela-Merkel/Biografie/biografie.html> [17.06.2012]

¹³⁷Vgl. <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/ex-ddr-politiker-schnur-verschollen-daheim-a-737220.html> [17.06.2012]

¹³⁸Vgl. <http://www.bundeskanzlerin.de/Webs/BK/De/Angela-Merkel/Biografie/biografie.html> [17.06.2012]

¹³⁹Vgl. ebd.

Deutschland gewählt und stieg dadurch zur jüngsten Amtsinhaberin und ersten Frau in dieser hochrangigen politischen Position auf¹⁴⁰.

4.1.1.1. Rede 1

Rednerin: Angela Merkel	Topic: Stunde des Danks
Datum: 03. November 2009	Dauer: 33 Minuten 55 Sekunden
Veranstaltung: US- Kongress	Originalsprache: Deutsch

Das Thema dieser politischen Rede am 03. November 2009 lautet „Stunde des Danks“ und war zum Anlass des Gedenkens an das 20-jährige Jubiläum des Mauerfalls in Deutschland angesetzt. Angela Merkel reiste dazu in die Vereinigten Staaten von Amerika und hielt die beeindruckende Rede im US-Kongress in Washington. Im Publikum saßen neben den Spitzenpolitikerinnen und -politikern, wie Barak Obama und Hillary Clinton, auch zahlreiche Ministerinnen und Minister und Abgeordnete der derzeit amtierenden Parteien. Durch die Videoübertragung, welche live im Fernsehen und dem Internet übertragen wurde, konnte auch das gesamte amerikanische und deutsche Volk die Rede mitverfolgen.

Die deutsche Bundeskanzlerin hält fast die gesamte Rede in deutscher Sprache und verwendet nur selten englische Worte, Dankessprüche oder einfache Phrasen. Über die gesamte Redezeit hinweg begleiten die Zuhörerinnen und Zuhörer die Ansprache mit zahlreichen verbalen und nonverbalen Zeichen der Zustimmung, wodurch die Rednerin sichtlich erfreut und bestärkt ihre Präsentation vor dem damaligen „Rettern in der Not“ fortführt.

Das Hauptthema der „Rettung“ nutzt sie gekonnt, um auch Brücken zu aktuellen innen- und außenpolitischen Themen zu schlagen. Dabei erwähnt sie sowohl die schwierigen politischen und sozialen Verhältnisse im Iran, Irak und Afghanistan, sowie die langjährige freundschaftliche Beziehung zwischen den Vereinigten Staaten und der deutschen Bundesrepublik. Ferner geht sie auch auf Themen wie die Arbeitslosigkeit und die Rolle der Jugend, welche als „Zukunft der Welt“ angepriesen wird, ein.

Nach dieser politischen Rede vor der amerikanischen Politikerelite erhält Angela Merkel positives Feedback, sowohl von der deutschen, als auch von der amerikanischen

¹⁴⁰Vgl. <http://www.hdg.de/lemo/html/biografien/MerkelAngela/index.html> [17.06.2012]

Presse. Vor allem die Politikerinnen und Politiker des Gastgeberlandes sahen den Vortrag als Anlass zur Vertiefung der Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern, in ökonomischer und gesellschaftlicher Hinsicht, an.

4.1.1.2. Rede 2

Rednerin: Angela Merkel	Topic: Das Land. Die Kraft. Die Zukunft
Datum: 28. April 2012	Dauer: 23 Minuten 51 Sekunden
Veranstaltung: Wahlkampf	Originalsprache: Deutsch

2012 stand in Schleswig-Holstein erneut die Wahl der neuen Ministerpräsidentin oder des neuen Ministerpräsidenten an. Jost de Jager wurde dabei als Spitzenkandidat der CDU aufgestellt und von der Bundeskanzlerin aktiv bei der Wählerinnensuche und Wählersuche unterstützt. Sie gab dazu zahlreiche Interviews und besuchte Nachrichtensender, um an politischen Diskussionen teilzunehmen. Unter anderem hielt Angela Merkel auch Wahlreden wie diese, welcher sie den Namen: „Das Land. Die Kraft. Die Zukunft.“ verleiht.

Selten spricht die Spitzenpolitikerin so frei und ungebunden vor einem Publikum dieses Ausmaßes, wie es bei diesem Auftritt der Fall war. Themen wie die Arbeitslosenraten, die Wirtschaftskrise und die Jugendlichen- Misere in Deutschland werden ausführlich und für alle verständlich, behandelt. Doch trotz der Rezension, innerhalb welcher sich das Land in dieser Zeit befindet, soll die Bevölkerung wissen, dass es sich auch in Zukunft auf staatliche soziale Absicherungen und Unterstützungen verlassen kann. Als Beispiele dafür nennt die Bundeskanzlerin die Pensionsvorsorgen oder die Krankenversicherungen, welche es in anderen Staaten der Welt, in diesem Ausmaß, nicht gibt. Zudem verspricht sie den Wählerinnen und Wählern, dass sie in den kommenden Monaten Familienunternehmen und Arbeitgeber entlasten wird und unter der CDU-Regierung keine neuen bürokratischen Hürden und Steuern drohen. Dabei wird deutlich, dass es ihr Ziel ist zu zeigen, dass ihre Partei in der letzten Regentschaftsperiode stets die richtigen Maßnahmen ergriffen hat, um das deutsche Volk aus der herrschenden Wirtschaftskrise zu führen. Die CDU soll dadurch als einzige politische Alternative bei der anstehenden Wahl angesehen werden.

Neben der Publikation des eigenen Parteiprogramms versucht Angela Merkel dem deutschen Volk auch Mut zur Veränderung zu machen. Jene Länder, welche sich aktuell in politischen und wirtschaftlichen Notsituationen befinden, dienen dabei als Anschauungsbeispiel was passieren würde, wenn Deutschland in wenigen Tagen nicht gemeinsam den schwarzen Weg in die Zukunft wählt. Streiks, Auflehnung und steigende Arbeitslosenraten würden drohen und die wirtschaftliche Lage der Bundesrepublik könnte sich weiter verschlimmern. Veränderung, das Streben nach Bildung und Arbeit, sowie das Vertrauen in den Staat wären, laut der Rednerin, der Schlüssel um aktuelle Probleme für immer zu lösen.

Die Kanzlerin setzt in ihrer Rede auf jede und jeden Einzelnen und zeigt, dass ihre Partei sowohl die kleinen als auch die großen Unternehmer braucht, genauso wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, denn das ist ihr Verständnis von Menschen der deutschen Bevölkerung, welche das System aufrechterhalten. Sie tragen, ihrer Ansicht nach, das Land, auf wirtschaftlicher und sozialer Ebene, weiter in eine verheißungsvolle Zukunft mit neuen Chancen und Möglichkeiten. Weiters beschreibt sie in Folge auch die zahlreichen Errungenschaften für „ihre Bevölkerung“, wie die ländliche Erschließung durch Breitbandinternet oder die Anbindung an den Individualverkehr, welche ihrer Partei in den letzten Jahren gelungen sind. Angela Merkel stellt klar für ihr Auditorium fest: „Die CDU ist die Zukunft, die Kraft.“

4.1.1.3. Rede 3

Rednerin: Angela Merkel	Topic: 17. Politischer Aschermittwoch
Datum: 22. Februar 2012	Dauer: 27 Minuten 43 Sekunden
Veranstaltung: Parteitreffen	Originalsprache: Deutsch

Im Rahmen der politischen Veranstaltung, zur Feier des 17. Politischen Aschermittwochs, hielt die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel die Hauptrede in einem Tennis- und Squash Center in Demmin. Dabei gibt sie einen Abriss der letzten Regentschaftsjahre und ging vor allem auf die erfüllten Ziele, sowie noch ungelöste Probleme in der deutschen Gesellschaft und Wirtschaft ein.

Die Bundeskanzlerin übt schon am Beginn der Rede starke Kritik an ihren Kolleginnen, sowie auch Kollegen aus den Oppositionen und Gegenparteien und stellt fest, dass die CDU-Wählerinnen und Wähler der letzten Wahl, die einzig richtige Entscheidung

getroffen haben. Diesen Ansatz verdeutlicht die Bundeskanzlerin, indem sie der Masse Statistiken präsentiert, welche zeigen, dass die Arbeitslosenraten seit der CDU-Regentschaft deutlich gesunken sind und die Folgen der Finanzkrise diesen Trend nicht wesentlich verändern. Allein die gesetzlichen Maßnahmen und wirtschaftlichen Sanktionen der amtierenden Politikerfraktionen haben, laut der Rednerin, den Staat vor der Krise bewahrt und diese tapfer überstehen lassen.

Weiters war es ihr ein Anliegen, ihren „Freunden“ zu zeigen, dass sie und ihre Partei der Griechenlandkrise, den rechtsextremistischen Entwicklungen in Deutschland, sowie der aktuellen Bildungsmisere äußerst kritisch gegenübersteht und nicht gewillt ist, ohne innovative Programme, Steuergelder der Bevölkerung darin zu investieren. Dabei erläutert sie auch deutlich, dass sie ausschließlich auf der Seite der Arbeitgeberinnen, Arbeitgeber, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern steht, welche stets die Konsequenzen und Probleme in schweren Zeiten tragen müssen. Ihr Ziel ist die Vollbeschäftigung und die Sicherung der heimischen Wirtschaft durch sozialwirtschaftliche Stabilisierungsmaßnahmen.

Gegen Ende der Rede zeigt Angela Merkel Emotion, indem sie dafür plädiert, dass der jetzige Weg der richtige ist und das deutsche Volk sich glücklich schätzen kann in deutschem Frieden und Wohlstand zu leben.

[..] dann bin ich zutiefst überzeugt, dass unsre Art zu leben, in Freiheit und Demokratie, ein tolles Modell ist für andre Teile der Welt ist. Das unsre Art zu leben, in Freiheit, mit freier Presse, mit Einhaltung der Menschenrechte, wo jeder schreiben und lesen und alles kann was er möchte und nicht dauernd die Zensur hinter der Tür steht.¹⁴¹

Die Bundeskanzlerin versucht am Ende besonders ihre politischen Anhängerinnen und Anhänger zu aktivem Engagement zu mobilisieren und auch andere von dem christlich-demokratischen Weg zu überzeugen.

4.1.2. Werner Faymann – Curriculum Vitae

Werner Faymann wurde am 04. Mai 1960 in der österreichischen Bundeshauptstadt Wien geboren. Seine politische Karriere begann schon während seiner Schulzeit im Gymnasium am Henriettenplatz im 15. Wiener Gemeindebezirk¹⁴². Er hatte einen Sitz in der Schülerinnen- und Schülervertretung, war Mitglied im Landesschülerbeirat und in

¹⁴¹M3:276

¹⁴²Vgl. <http://www.spoe.at/faymann-werner.html> [17.06.2012]

der Sozialistischen Jugend. Direkt nach seiner Reifeprüfung inskribierte er an der Universität Wien und studierte einige Semester das Studium der Rechtswissenschaften, ohne es erfolgreich abzuschließen¹⁴³. Im Jahr 1981 wurde der noch junge Politiker zum Landesvorsitzenden der Sozialistischen Jugend gewählt. In dieser Position beteiligte er sich 1983 an der Veranstaltung „Alternative zum Papstbesuch“, welche für die Jugend im Wiener Stadion stattfand. Bis 1987 übte er diese Funktion innerhalb dieser Bewegung aus.

Zwei Jahre zuvor zog Werner Faymann als jüngstes Mitglied in den Wiener Landtag ein und übernahm zusätzlich die Position des Konsulenten für die Wiener Zentralsparkasse bis 1988¹⁴⁴. Im selben Jahr übernahm Herr Faymann das Amt des Geschäftsführers der Wiener Mietervereinigung, welches er bis 1994 ausführte. Direkt danach wurde der politisch engagierte Mann amtsführender Stadtrat für Wohnbau und Stadterneuerung, Präsident des Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds (WBSF), sowie auch Vizepräsident des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF)¹⁴⁵. Ab dem Jahr 2007 übernahm er das Amt des Infrastrukturministers, als Alfred Gusenbauer noch amtierender Bundeskanzler der österreichischen Republik war. Schon am 7. Juli 2008 wurde er erstmalig zum Spitzenkandidaten der SPÖ für die Neuwahl des Nationalrates aufgestellt. „Am 8. August 2008 wurde Werner Faymann am 40. ordentlichen Bundesparteitag im Design Center Linz mit 98,36 Prozent der Stimmen zum Vorsitzenden der SPÖ gewählt“¹⁴⁶. Wenige Monate später wurde Werner Faymann österreichischer Bundeskanzler, welches Amt er seither engagiert ausübt.

4.1.2.1. Rede 1

Redner: Werner Faymann	Topic: Faymann. Die neue Politik
Datum: 30. Jänner 2009	Dauer: 33 Minuten 55 Sekunden
Veranstaltung: Politischer Jahresauftakt	Originalsprache: Deutsch

Die Rede vom 30. Jänner 2009 in Erdberg wurde von tausenden Anhängerinnen, Anhängern und Parteimitgliedern der SPÖ verfolgt. Werner Faymann sollte im Rahmen dieser parteipolitischen Festivität eine Ansprache halten, um die Genossinnen und

¹⁴³Vgl. ebd.

¹⁴⁴Vgl. <http://www.bka.gv.at/site/3332/default.aspx> [17.06.2012]

¹⁴⁵Vgl. <http://derstandard.at/837382> [17.06.2012]

¹⁴⁶Vgl. <http://www.bka.gv.at/site/3332/default.aspx> [17.06.2012]

Genossen zu mobilisieren und motivieren sich auch weiterhin für die sozialdemokratische Fraktion einzusetzen und die Stimme zur richtigen Zeit zu erheben.

Laura Rudas ist an diesem Tag die Vorrednerin des amtierenden Bundeskanzlers, welcher von der Masse schon lautstark erwartet wird. Als Einstieg wählt der geübte Hauptredner zahlreiche Dankessprüche, welche sowohl Parteimitgliedern, als auch den Organisatoren gelten. Der Schauplatz, eine Werkstatthalle in Erdberg, spiegelt das aktuelle Parteiprogramm wieder, welches aktuell vom Spitzenpolitiker und seinen Freunden verfolgt wird.- Politik soll bis in die Arbeitsstätten vordringen und die Bevölkerung dort erreichen, wo sie aktiv die Wirtschaft und die Nation unterstützen. Die rote Fraktion soll das Herzstück von Österreich unterstützen. Die Arbeitgeberinnen, Arbeitgeber, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen künftig für ihren Einsatz intensiver, sowie nachhaltig gefördert und entlastet werden. Dazu solidarisiert sich der österreichische Bundeskanzler mit der breiten Masse und meint, dass ohne ihnen, als Gemeinschaft, Europa nicht bestehen könnte und die Lobbyisten, für ihren Vorteil und Schutz, in Zukunft gemeinsam zurück gedrängt werden müssen.

Weiter erklärt der Redner, dass nur mit vereinter Kraft die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise beseitigt werden können und wieder Normalität und Gerechtigkeit Einzug finden können. Er plädiert mit aller Kraft für eine internationale Kontrolle der Märkte und eine Realisierung der Grundwerte der Gesellschaft. Als Beispiel für eine gescheiterte Politik, welche sich nicht für diese Ziele in der Vergangenheit eingesetzt hat, nennt Faymann die Vereinigten Staaten von Amerika. Dazu erläutert er das schlechte soziale Netz, welches keine Mindestpensionen, oder Krankenversicherungen für alle Bürgerinnen und Bürger vorsieht. Mit Hilfe dieses Vergleichs sollen die Zuhörerinnen und Zuhörer noch mehr von dem roten Weg in eine sichere Zukunft begeistert werden und auf kommende politische Maßnahmen vorbereitet werden.

4.1.2.2. Rede 2

Redner: Werner Faymann	Topic: 1. Jahrestag der
Datum: 02. Dezember 2009	Bundesregierung
Veranstaltung: 1. Jahrestag der	Dauer: 68 Minuten 38 Sekunden
Bundesregierung	Originalsprache: Deutsch

Am 2. Dezember 2009 feierte die Bundesregierung ihren ersten Jahrestag. Im Rahmen dieser politischen Veranstaltung sprach der amtierende Bundeskanzler von Österreich zum Bundespräsidenten, seinen Politikerkolleginnen und Kollegen, wie auch dem gesamten Volk. Werner Faymann zeigt mit dieser emotionalen Rede klar und deutlich, dass er stolz auf seine Heimat ist und gemeinsam mit seiner Partei ein positives Resümee für die vergangene Amtsperiode verzeichnen kann.

Der Kanzler erläutert die Stellung Österreichs innerhalb eines europäischen Vergleichs, indem er die wirtschaftliche und soziale Stellung des Landes mit jener von Ungarn, Italien oder Frankreich vergleicht. Dadurch soll gezeigt werden, dass die Ökonomie in seiner Heimat, relativ gesehen, als gut und stabil zu bewerten ist, sowie der Bevölkerung ein sicheres Leben mit hohen Standards ermöglicht. Das Sozial- und Pensionssystem wurde ausgebaut und unterliegt massiven Veränderungen, welche insgesamt als positive Entwicklungen zu deuten sind. Die Jugendarbeitslosigkeit stellt zwar national ein Problem dar, auf internationaler Ebene jedoch nicht so düster zu bewerten ist.

Der Politiker bestärkt seinen Standpunkt der Europäischen Union gegenüber und meint, dass er für diese Art der Gemeinschaft, Friedensunion und Krisenbekämpfung ist. Er nennt zahlreiche Beispiele, welche durch den wirtschaftlichen Zusammenschluss einen Gewinn für das Land Österreich bedeuten. Nur einmal bezieht er eine kritische Stellung zu diesem Thema, als es um die strengen Regelungen und Vorschriften zum Umweltschutz geht. Doch auch diese werden relativiert und zeigen am Ende der Argumentation nur wenig negativierendes.

Um die positive Stimmung wieder aufkommen zu lassen, schwenkt Werner Faymann zum Thema Schulreform und meint, dass die nötigen Veränderungen nicht in Richtung „Zwangstagsschule“¹⁴⁷ führen sollen. Das Ziel ist es, Fachkräfte und Akademiker für

¹⁴⁷F2:384

die österreichische Wirtschaft zu gewinnen. Schulversuche und Förderprogramme sollen die offenen Arbeitsplätze auffüllen und dem Land zum wirtschaftlichen Aufschwung verhelfen.

Am Ende betont der Bundeskanzler erneut seinen Stolz Bürger und Mitglied dieses Landes zu sein und alles gegen die drohende Zweiklassenmedizin und mangelnde Ausnützung des österreichischen Potentials zu unternehmen. Jede Frau und jeder Mann soll seinen Teil zur Weiterentwicklung beitragen können. Um dies ermöglichen zu können, wird alles unternommen die Botschaften an die Bevölkerung zu bringen. Politische Reden, in verbaler Form und in Gebärdensprache, sollen dieses Wissen in jeden Haushalt tragen.

4.1.2.3. Rede 3

Redner: Werner Faymann	Topic: Rede am Bundesparteitag 2010
Datum: 26. September 2010	Dauer: 12 Minuten 34 Sekunden
Veranstaltung: Bundesparteitag 2010	Originalsprache: Deutsch

Werner Faymann hielt am 26. September 2010, im Rahmen des deutschen Bundesparteitages, eine festliche Rede, welche die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Österreich zum Schwerpunkt hatte. Als Schauplatz dafür wurde die deutsche Bundeshauptstadt Berlin gewählt, welche als Weltstadt und Knotenpunkt, in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, gilt. Im Publikum verfolgten Vertreterinnen und Vertreter aus beiden Ländern die politische Ansprache.

Der österreichische Bundeskanzler führt am Beginn Beispiele einer geglückten deutsch-österreichischen Zusammenarbeit an, welche beiden Nationen wirtschaftlich und politisch zu Weiterentwicklungen und neuer Kraft in der Europäischen Union verhelfen. Für die Zukunft nannte er den Kampf gegen eine wiederkehrende Wirtschafts- und Finanzkrise, welche, ohne die sozialistische Unterstützung, in jedem Fall wieder auf Europa treffen würde. Dabei schließt er auch andere Länder wie Italien oder Frankreich ein, welche es in Zukunft ebenfalls davon zu überzeugen gilt, dass nur eine Gemeinschaft den Zusammenhalt in der Europäischen Union ermöglicht und dazu koordinierte politische Strategien notwendig sind. Zudem führte er weiter aus, dass

künftig nicht die Armen der Bevölkerung die Folgen der Krisen tragen müssen, während die reicheren Teile des Volkes ihr Vermögen gut abgesichert wissen.

Seine Bemühungen sollen, seiner Ansicht nach, für eine nachhaltige Wirtschaft und Politik sorgen, innerhalb welcher jeder Bürgerin und jedem Bürger die selben Rechte und Chancen zu Teil werden sollen. Als Gefahr dieser erstrebenswerten Situation sieht Werner Faymann Lobbyisten und konservative Regierungschefs, welche gegen die sozialdemokratischen Parteiprogramme arbeiten und einer positiven Entwicklung entgegenstehen. Sein politischer Slogan dazu lautet:

„Ändert die Regeln, schafft mehr Gerechtigkeit!“¹⁴⁸

4.2. Analyseschritte

Jede systematische Analyse setzt ein System voraus, nach welchem die Rede oder Ansprache kategorisiert, analysiert und interpretiert wird.

Zahlreiche wissenschaftliche Werke bieten vorgefertigte Schemen, welche sich zu diesem Zweck eignen würden. In dieser Analysearbeit kam jedoch eine Mischung aus unterschiedlichsten Ansätzen zur Anwendung. Die Erhebung der lexikalischen und der pragmatischen Ebenen der politischen Reden sind das Hauptziel. Um genauere Einblicke in die individuelle Gestaltung der politischen Ansprachen zu erhalten, wurden die Untersuchungsmerkmale konkretisiert und in fünf bis sechs Unterkapitel eingeteilt. Die Definition der jeweiligen Bedeutungen und Eigenschaften jedes einzelnen Kriteriums war der erste Schritt der Erhebung, da auf diese Weise auch der Untersuchungsrahmen gesetzt und skizziert wird. Anschließend kann mit Hilfe zahlreicher literarischer Werke zum Thema ein spezifischer und individuell angefertigter Analysekatalog angefertigt werden, welcher eine einheitliche Erhebung der Redecharakteristika ermöglichen soll.

Um valide Ergebnisse garantieren zu können, wird vor der Kategorisierung jede Ansprache transkribiert. Folglich werden die sprachlichen Merkmale und Muster sichtbar, wie auch die Modelle leichter erkennbar.

Die lexikalische Analyse bildet den ersten Schritt der empirischen Erhebung. Es werden sowohl Schlagwörter, Euphemismen, Phraseologismen, als auch Metaphern markiert und charakterisiert. Die detaillierten Erläuterungen und Klassifizierungen zu den

¹⁴⁸F3:96

jeweiligen Erhebungsmerkmalen werden hier herangezogen, um wie im Fall der Schlagwörter nähere Aussagen ermitteln zu können, welcher Arten sich die Rednerin und der Redner bedienen. Für die Zuordnung und letztendliche Auswertung der Daten, werden neben den lexikalischen Einheiten auch deren Konnotation und Meinungsgehalt im Kontext, für die sprachwissenschaftliche Untersuchung, herangezogen. Zusätzlich werden auch auffallende rhetorische Figuren ausgezeichnet, um anschließend ein facettenreiches Sprachprofil der Probandin und des Probanden erstellen zu können. Dieser Arbeitsschritt erfolgt gänzlich deskriptiv und beinhaltet keine Interpretationsansätze oder andere persönliche Überlegungen.

Nach der systematischen Analyse folgt die Erhebung der pragmatischen Merkmale. Dentons und Goras Modell der Charakteristika politischer Reden finden hier hauptsächlich ihre Anwendung. Zudem werden auch Aspekte, wie die Verwendung des Dialekts, oder des inklusiven und exklusiven „Wir“ untersucht. Das Ziel ist es nun, jenes Konzept zu entdecken, welches die Redenschreiberin oder der Redenschreiber skizzierte, um die vorgesetzten Ziele und Intentionen zu erwirken.

Sind diese analytischen Arbeitsschritte beendet, folgt die Erstellung der individuellen und persönlichen Redeprofile der Probandin und des Probanden. Dazu werden alle Ergebnisse der zwei Analyseteile kombiniert. Deren Summe ergibt am Ende ein national typisches Bild der individuellen Redemethode und –Strategie. Dabei unterstützen Diagramme, sowie andere graphische Gestaltungsmittel die Veranschaulichung und den leichteren Vergleich der jeweiligen Topoi individueller politischer Redestrukturen.

In einem letzten Schritt werden diese zwei national typischen Sprachmodelle miteinander verglichen, um auch kontrastive Aussagen der Analyse treffen zu können. Dadurch soll auch die im Vorfeld konkretisierte Forschungsfrage beantwortet werden, welche explizit nach diesen national typischen Redemerkmale der deutschen Bundeskanzlerin und des österreichischen Bundeskanzlers fragt.

5. DURCHFÜHRUNG DER ANALYSE

Im Rahmen dieser sprachwissenschaftlichen Analyse, der sechs politischen Reden der Gewährspersonen, ergaben sich zahlreiche Daten, welche in jeder Phase der Erhebung einem vorgefertigten und speziell entworfenen Analysekatolog und –ablauf unterlagen¹⁴⁹. Dieser basiert auf dem theoretischen Teil dieser sprachwissenschaftlichen Arbeit und beinhaltet die oben angeführten Analysekriterien der politischen Lexik und Pragmatik. Auch die folgende Präsentation der erarbeiteten Erkenntnisse unterliegt einem Muster, welches der Leserin und dem Leser ermöglicht, die Rede und Zeilenzahl der ursprünglichen Quelle leicht nachzuvollziehen. Als Basis dessen dient ein Buchstaben und Zifferncode, welcher die Quelle und Position der thematisierten Textstelle angibt und wie das folgende Beispiel zeigt, im folgenden Teil der Arbeit Anwendung findet:

Wir waren in Europa eine gute Feuerwehr. (F2:218)

Diese Redewendung stammt aus einer Rede des österreichischen Bundeskanzlers Werner Faymann, was an dem ersten Buchstaben „F“ deutlich gemacht wurde. Die Ziffer „2“ nach dem Buchstaben bezeichnet die konkrete Rede, welche in diesem Fall die Ansprache zum ersten Jahrestag der Bundesregierung meint. Die Zahl nach dem Doppelpunkt gibt die Zeilennummer an, innerhalb welcher sich der Satz, oder im Falle eines einzelnen Wortes, die lexikalische Sinneinheit finden lässt.

Der Ablauf des empirischen Vorgehens gestaltete sich bei jeder einzelnen der sechs Analysen gleich, um ein valides und möglichst genaues Ergebnis zu erhalten. Deshalb wurde jedes Analysemerkmal durchgehend in jeder Rede erhoben, ohne im Katalog mit der nächstfolgenden Kategorie fortzufahren. Dies meint, dass das Merkmal A in jeder politischen Ansprache erhoben wurde und erst danach das Merkmal B folgte. Der generelle Analyseablauf gliederte sich in die folgenden Einheiten:

1) Erhebung der Euphemismen

Dabei wurde in der Analyse zwischen der syntaktischen und der lexikalischen Erscheinungsform dieser rhetorischen Figur unterschieden. Im Katalog wurde dazu die gesamte Phrase mit der konkreten Zeilennummer vermerkt, da der

¹⁴⁹Eine Vorlage des Analysekatologes befindet sich im Anhang der Arbeit.

Sinnzusammenhang eine wesentliche Rolle in der Klassifikation und folgenden Interpretation spielt.

Beispiel:¹⁵⁰

Syntaktische Euphemismen	Zeile
Unter uns ist ein Gast, der am eigenen Leib die Schrecken dieses Deutschlands im Nationalsozialismus erlebt hat und den ich vor einiger Zeit kennen lernen durfte, Professor Fritz Stern.	14-16

2) Kennzeichnung der Metaphern oder metaphorischen Redewendungen

Der zweite Analyseschritt hatte zur Aufgabe, alle verwendeten Metaphern, oder auch metaphorisch initiierten Redewendungen zu erheben. Dazu wurden jene Passagen aus dem Redetranskript gelöst, welche als bedeutend für den Kontext anzusehen sind.

Beispiel:¹⁵¹

Metaphern	Zeile
Dann hoff ich, dass sie, wie eben die kleinen Leuchttürme , sagen können:...	240

3) Filterung der Schlagwörter

Die Filterung der Schlagwörter, innerhalb einer Rede, gestaltet sich als sehr aufwendig. Zahlreiche Klassifikationen und Definitionen müssen stets berücksichtigt werden, um ein einheitliches und valides Ergebnis zu erzielen. Es wurden folglich Hochwert-, Fahnen-, Unwert-, Stigma-, Gegenschlag-, Stich- und Themenwörter erhoben, welche zusätzlich auch in integrative, ausgrenzende oder neutrale Wortfelder eingeteilt wurden. Zusätzlich wurde nicht nur erhoben welche Schlagwortarten von der Sprecherin und dem Sprecher verwendet wurden, sondern auch die Anzahl, welche für die Interpretation eine wesentliche Rolle spielt und an der Nummerale im Feld der Klassifikationen zu erkennen ist.

Beispiel:¹⁵²

¹⁵⁰M1

¹⁵¹M2

¹⁵²M3

Zeile	Schlagwort	integr.		ausgrenz.			n.
		Hochwertw.	Fahnenw.	Unwertw.	Stigmaw.	Gegenschlagw.	
17,39,200, 210,227,23 5,243,263, 266,283	Zukunft		10				

4) Erhebung der Phraseologismen

Die Analyse der Phraseologismen gestaltete sich als äußerst interessantes Untersuchungskriterium, welches viel Potential für die Interpretation offen lässt. Einzelne Klassifikationen oder Einteilungen der Phrasen gab es in diesem Arbeitsschritt nicht, die Auflistung ist in diesem Fall eine chronologische Nennung der Verwendung, innerhalb der konkreten Rede.

Beispiel:¹⁵³

Phraseologismus	Zeile
Also liebe Freunde, wir haben da genug zu klopfen und zu schauen , was da drinnen ist und wir haben alle Hände voll zu tun .	145-146

5) Analyse der Charakteristika politischer Kommunikation

Dieses Merkmal bildet das erste Erhebungskriterium der pragmatischen Analyse. Dabei wird untersucht, welche typischen Charakteristika, der politischen Rede, innerhalb der Ansprachen Anwendung finden¹⁵⁴. Dazu wurden jene Phrasen in den Katalog eingefügt, welche bedeutend für den Sinnzusammenhang sind um anschließend das konkrete Kriterium anschließend visuell vom restlichen Text abzuhaben.

Beispiel:¹⁵⁵

¹⁵³F1

¹⁵⁴Denton/Woodward 1985: 8

¹⁵⁵F2

Zeile	Phrase	Charakteristikum			
		Short-term goals	Com. Bas. o. objektives	Mass Media	Audiences
3-5	Ungefähr alle sieben Minuten kommt in Österreich ein Kind zur Welt. Das heißt, in den vergangenen zwölf Monaten sind 75.000 Kinder in unserem Land geboren. Wir alle sind dafür verantwortlich, wie diese Kinder groß werden.	O			

6) Analyse der Diskurstypus

Der Diskurstyp kann innerhalb einer Rede variabel wechseln und erzeugt nach der Analyse ein eindeutiges Bild, an welchem die Redestrategie offensichtlich erkennbar ist. Dazu wurde zwischen vier Klassifikationen unterschieden, innerhalb welcher die Redepassagen, wie die Einleitung, die Hauptteile und der Schluss, eingeteilt wurden. Die angewandte Methode lässt sich am folgenden Beispiel darstellen:¹⁵⁶

Zeile	Thema	Aufbau	Funktion			
			hortatory	legal	administrativ	bargaining
1-19	Zeit der Not	E: Sprache der Ermahnung - Fairness und Gerechtigkeit wird nun dringend geraucht (14) - Ohne EU hat die Sozialdemokratie keine Chance (17)	O			

Anm.:

E= Einleitung

H= Höhepunkt

S= Ausklang/ Schluss

¹⁵⁶F3

7) Klassifikation des „Wir“-Terminus

Die Sprecherin und der Sprecher verwenden in jeder Rede in zahlreichen Satzkonstruktionen das Personalpronomen „wir“. Jedoch zeigt der Kontext, dass es sich nicht in jeder Phrase um dieselbe Bedeutung und inkludierte Gruppe handelt. Folglich wurde zwischen dem inklusiven, dem exklusiven und inklusiv-exklusiven „Wir“ differenziert, wodurch sich im weiteren mehrere Sinngruppen ergaben, welche in den Ausführungen variabel eingesetzt wurden, demonstriert am folgenden Beispiel: ¹⁵⁷

Zeile	Wir-Gruppe	Phrase	Verwendung	
			inklusiv	exklusiv
7	ges. Welt	In wenigen Tagen schreiben wir den 9. November.	O	
21-24	Merkel und Prof. Stern	Meine Damen und Herren, es ist wunderbar, dass die Geschichte es wollte, dass wir , der aus Deutschland verjagte, damals zwölfjährige Junge und ich, die in der DDR aufgewachsene Bundeskanzlerin, bis heute wiedervereinten Deutschlands, heute gemeinsam in diesem Hohen Haus sein können.		O

Anm.:

Der „Wir“-Begriff mit inklusiver und exklusiver Wirkung meint, dass sich die Rednerin und eine gewisse Gruppe zu dem „Wir“ zählt, jedoch nicht das gesamte Auditorium. Gekennzeichnet werden diese Gruppen durch eine Markierung in inklusiven und exklusiven Verwendungsbereich.

8) Erhebung des Dialekts

Die Erhebung des Dialekts bezog sich auf typisch dialektal gefärbte Lexeme, oder auch ganze Passagen. Zusätzlich wurden auch Phrasen in den Analysekatolog aufgenommen, welche die Verwendung der Umgangssprache zeigen und weniger einer konkreten Dialektgruppe zuzuordnen sind. In einem weiteren Schritt wurde auch unterschieden, ob die Verwendung des Dialekts oder der Umgangssprache positive Assoziationen, oder negative Emotionen bei den Zuhörerinnen und den Zuhörern erwecken soll.

¹⁵⁷M1

Beispiel:¹⁵⁸

Zeile	Thema	Phrase	Verwendung	
			Positiv	Negativ
129-134		Guckt mal was unsre jungen Leute lernen! Guckt mal wie unser Ausbildungssystem aussieht! Guckt mal wie unsre Universitäten sind? Guckt mal wie wir jeden Morgen hier in Schleswig-Holstein Besuch bekommen und immer noch ganz begeistern! Guckt euch mal an was wir hier haben und wie wir aus der Welt mitbestimmn , wie die besten wissenschaftlichen Ergebnisse erzielt werden, wie die besten Forscher unsre Ergebnisse erzielt werden, wie die besten Anbindungen entstehen.	O	

Nachdem die Erhebungsmerkmale bestimmt sind und die Analyse abgeschlossen ist, folgt ein weiterer Schritt in der empirischen Arbeit, die Auswertung der Ergebnisse und die Formulierung der individuellen Sprachprofile der Gewährspersonen. Diese folgen, nachdem die lexikalischen und pragmatischen Einzelergebnisse aufbereitet und thematisiert wurden, damit die Leserin und der Leser einen detaillierten Überblick erhalten können.

5.1. Redeanalyse - Angela Merkel

Angela Merkel gilt in den deutschen Medien und internationalen Rhetoriker-Kreisen generell nicht als begnadete und talentierte Rednerin. Kritiker und Experten werfen der Politikerin vor, zu viele Passivkonstruktionen oder Substantivierungen zu verwenden, sowie auch bei der Darbietung selbst den Zuhörerinnen und Zuhörern eine angespannte und unkonzentrierte Haltung zu vermitteln.¹⁵⁹

Die vorgenommene Redeanalyse beschäftigte sich jedoch weniger mit der Qualität der politischen Präsentation, wie auch nicht mit den thematischen Inhalten des dargebotenen Parteiprogramms. Vielmehr stehen die persönlichen Charakteristika und

¹⁵⁸M2

¹⁵⁹Vgl. Bargenda 2012

Besonderheiten der lexikalischen und pragmatischen Ebene der Rede im Mittelpunkt. Das Untersuchungsmaterial eröffnet zahlreiche interessante Einblicke in den individuellen Rede- und Vortragsstil der Bundeskanzlerin, welche folglich wertfrei präsentiert werden sollen.

Als Grundlage der sprachwissenschaftlichen Analyse dienten eine Werbe- und zwei Wahlkampfreden, welche, aus heutiger Sicht, als aktuell und aussagekräftig zu bewerten sind. Die Themen ähneln sich trotz Differenzen im Genre sehr, wodurch die Möglichkeit im Vergleich der Inhalte deutlich gegeben ist. Die Untersuchung der Verwendung von Schlagwörtern, Metaphern oder auch die Wahl der Sprachvarietäten kann aufgrund dessen wesentlich intensiver und gehaltvoller erfolgen, als es bei einem kontrastvollen Programm der Fall wäre.

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse dieser Erhebung plakativ erläutert, ohne vorerst auf die Interpretationsebene einzugehen. Das Ziel wird sein, die erforschten Merkmale deskriptiv darzustellen und graphisch aufbereitet in ihrer Häufung und Segregation zu verdeutlichen. Zahlreiche Erhebungskriterien veranschaulichen dadurch ihre Relevanz und Stellung im persönlichen Rhetorikrepertoire von Angela Merkel, sowie deren Vorstellung einer gelungenen Kommunikation zwischen dem Volk, Politikerinnen und Politikern. Zudem eröffnet dieser erste Schritt in der Ergebnisdarstellung die Möglichkeit, die Erkenntnisse objektiv wahrzunehmen und mögliche subjektive Einflüsse der Autorin auszuschließen.

5.1.1. Lexikalische Analyse

5.1.1.1. Rede 1 (M1)

Angela Merkel hielt am 03. November 2009 vor dem amerikanischen Volk eine Dankesrede, welche an den Fall der Berliner Mauer erinnern, sowie dem engagierten und mutigen Einsatz der Soldaten gedenken sollte. Auch die Regierungsperiode der Nationalsozialisten, die zahlreichen Opfer und Qualen im Zweiten Weltkrieg wurden erwähnt, als würde die Politikerin, stellvertretend für die gesamte Bundesrepublik, nach Vergebung bei den damals Geflüchteten und Hinterbliebenen suchen. Die deutsche Bundeskanzlerin wählte dazu eine sehr emotionale Rede, welche die damaligen Schrecken und Nöte der deutschen Bevölkerung, sowie den optimistischen Blick in die Zukunft, als zentrale Themen hatte. Klare Aussagen und deutliche Worte sollten das

Wirkungsausmaß und die Folgen zeigen, welche bis heute noch in Deutschland zu spüren und sehen sind.

Die Rednerin verwendet aus diesem Grund nur zwei syntaktische Euphemismen, welche jedoch in den darauf folgenden Sätzen sofort relativiert werden und dadurch nicht den typischen Wirkungseffekt dieses Stilmittels entfalten können. Die konkreten Beispiele zeigen, dass in keinem Fall ein lexikalischer Euphemismus mit positiverer Funktion zu erkennen ist.

Syntaktische Euphemismen	Zeile
Unter uns ist ein Gast, der am eigenen Leib die Schrecken dieses Deutschlands im Nationalsozialismus erlebt hat und den ich vor einiger Zeit kennen lernen durfte, Professor Fritz Stern.	14-16
Null Toleranz muss es für die geben, die die unveräußerlichen Rechte des Menschen missachten und sie mit Füßen treten.	142-144

Folglich kann eine Anwendung eines syntaktischen oder lexikalischen Euphemismus, mit positiverer oder abstrahierender Funktion nicht nachgewiesen werden. Konträr dazu verhält sich das zweite Analyse Kriterium, jenes der Metaphern.

Die Rednerin baut in zahlreichen Redepassagen Metaphern oder metaphorische Redewendungen ein, welche sich insgesamt drei konkreten Themenbereichen zuordnen lassen. Diese lauten, verdeutlicht durch je zwei Beispiele:

(1) Freiheit und Frieden

- ... beschreibt Fritz Stern den Moment seiner Ankunft 1938 im Hafen von New York und damit im **Hafen der Freiheit und Sicherheit**.¹⁶⁰
- Aber noch immer gibt es nichts, dass mich mehr begeistert, nichts dass mich mehr anspricht, nichts das mich stärker mit positiven Gefühlen erfüllt, als **die Kraft der Freiheit**.¹⁶¹

(2) Zusammenarbeit und Chancen

- Der **Schlüssel in der Zusammenarbeit** der wichtigen Industrie- und Schwellenländer liegt in der Gruppe der G-zwanzig.¹⁶²
- Da wo früher eine dunkle Wand war, **öffnete sich plötzlich eine Tür**.¹⁶³

¹⁶⁰ M1:20

¹⁶¹ M1:89-91

¹⁶² M1:205-206

(3) Zusammenbruch und Bedrohung

- **Eine Atombombe in der Hand des iranischen Präsidenten**, der den Holocaust leugnet, Israel droht und das Existenzrecht abspricht, darf es nicht geben.¹⁶⁴
- **Und deshalb tritt die freie Welt dieser Bedrohung entgegen**, notfalls mit harten wirtschaftlichen Sanktionen.¹⁶⁵

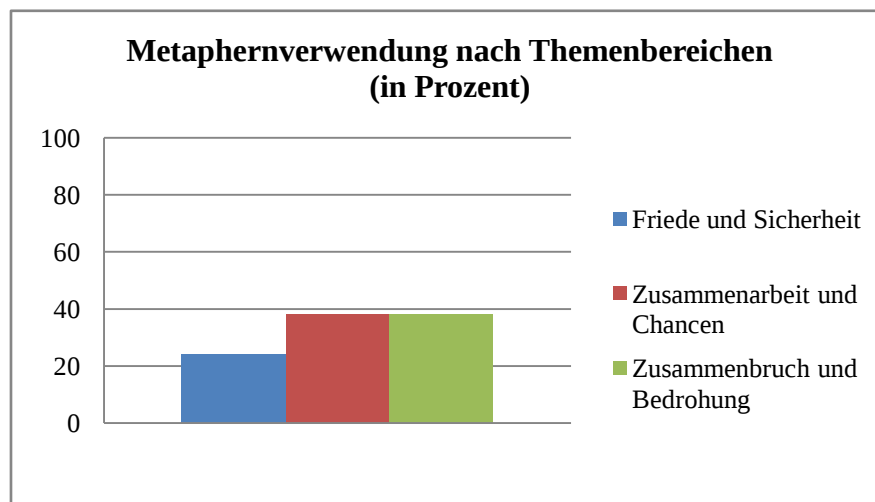


Abb.1: Metaphernverwendung nach Themenbereichen (in Prozent)

Abbildung 1 verdeutlicht, dass Angela Merkel am häufigsten Metaphern und metaphorische Redewendungen im Zusammenhang mit den Themenbereichen „Zusammenarbeit und Chancen“, sowie auch „Zusammenbruch und Bedrohung“ verwendet. Die Rednerin spricht innerhalb dieser Passagen davon, dass eine engere europäisch-amerikanische Zusammenarbeit mehr Chancen für die Welt und jedes einzelne Land ermöglichen würde, sowie ein erneuter wirtschaftlicher Zusammenbruch und die atomare Bedrohung, durch den Iran, unterbunden werden muss. Das relative Verhältnis zeigt, dass die Metaphern je Themenbereich einen Anteil von 38% und gemeinsam addiert einen Wert von 76% aller verwendeten Metaphern ergeben. Folglich zeigt sich, dass eine klare Tendenz in der Sprecherinnenintention zu erkennen ist. Nennungen des Erhebungsmerkmals zu den Sachverhalten „Friede und Sicherheit“ ergeben nur 24% der Gesamtnennungssumme und liegen, in einem relativen Vergleich, weit abgeschlagen von den beiden dominanteren Themenbereichen, an letzter Stelle.

¹⁶³ M1:81-82

¹⁶⁴ M1:149-150

¹⁶⁵ M1:155-156

Der nächstfolgende Analyseschritt ergab, dass Angela Merkel insgesamt 54 facettenreiche Schlagwörter in ihrer politischen Rede anwendet, welche unterschiedlich oft genannt werden und folglich eine Summe von insgesamt 186 Einzelnennungen ergeben. Ordnet man das Erhebungsmerkmal den entsprechenden Klassifikationen zu und sortiert diese nach integrativer, ausgrenzender oder neutraler Funktion, so ergibt sich folgende Tabelle mit absoluter Nennungshäufigkeit.

Zeile	Schlagwort	integr.		ausgrenz.			n.
		Hochwertw.	Fahnenw.	Unwertw.	Stigmaw.	Gegenschlagw.	
2	1. Mitglieder des Kongresses		1				
4	2. Mord			1			
5,149	3. Holocaust			2			
5	4. Verwüstung			1			
5	5. Vernichtung			1			
5,15,22,2 3,56,59,6 9,100,12 8,156,16 6,175,27 0	6. Deutschland	13					
6,58,88,1 08,111,1 12,117,1 28,134,2 07,221,2 24,247,2 49,70	7. Europa(s)		15				
6,33,116, 137,154, 154,155, 166,188, 191,197, 210,247	8. Welt	13					
8,62,188	9. Berliner Mauer	3					
10	10.Nationalsozialisten			1			
12	11.Zivilisationsbruch			1			
12,13	12.Shoah		2				
15	13.Nationalsozialismus			1			
18	14.Nazis			1			
20,42,78, 88,91,12 1,132,18 0,192,19 3,194,19	15.Freiheit		15				

4,200,20 1,267						
21,132,1 45,152,1 66,168,1 78	16.Sicherheit		7			
21,73,88, 108,124, 159,215, 226,253, 254,259	17.Meine Damen und Herren		11			
23,39,40, 81	18.DDR	4				
24	19.Hohen Haus	1				
27,32,47, 62,130,1 35,136,1 88,202,2 02,203,2 28,230,2 51,255,2 56,256,2 57,257	20.Mauer	19				
32	21.Stacheldraht			1		
32	22.Schießbefehl			1		
37	23.American Dream	1				
41	24.Westen	1				
42	25.Unabhängigkeit		1			
44,45,10 8,111,11 2,118,13 4,207,22 2,224,24 8,249,27 1	26.Amerika		13			
47,83	27.Grenze			2		
48,49,73	28.Dank		3			
59,107,1 81,229,2 58,270	29.Zukunft	6				
57	30.Diplomaten	1				
57	31.Helfer	1				
70,123	32.Partnership and leadership		2			
75	33.amerikanischen Freunden		1			
80	34.Eisernen Vorhangs			1		
81	35.dunkle Wand			1		
83	36.Chance		1			
84	37.Aufbruch	1				
99,100,1	38.Globalisierung	4				

03,104							
105	39.Abschottung			1			
105	40.Alternative		1				
106	41.Isolation			1			
106	42.Bündnisse		1				
106,117, 122,163, 163,185, 186,271	43.Partner/schaft(en)		1				
120,126, 126	44.Wertebasis		3				
137,139, 142,142, 144	45.Toleranz	5					
145	46.Massenvernichtungswaffen				1		
149	47.Atombombe	1					
156	48.Sanktionen		1				
157	49.Nahostfriedensprozess						1
161	50.Terrorismus			1			
179,270	51.Friede		2				
182,183, 202,209, 217,222, 242,244	52.Europäische Union	8					
238,239	53.Einigung	2					
242	54.Klimaschutz		1				

Die Auflistung zeigt, dass die Schlagworte kontinuierlich über die gesamte Rede aufgeteilt sind und je nach behandelter Thematik ausschließlich eine thematische lokale Segregation aufweisen. Berechnet man eine relative Anwendungshäufigkeit, den Klassifikationskriterien nach geordnet, wird deutlich, welche Schlagwortart die Rednerin bevorzugt in dieser Ansprache angewendet hat.

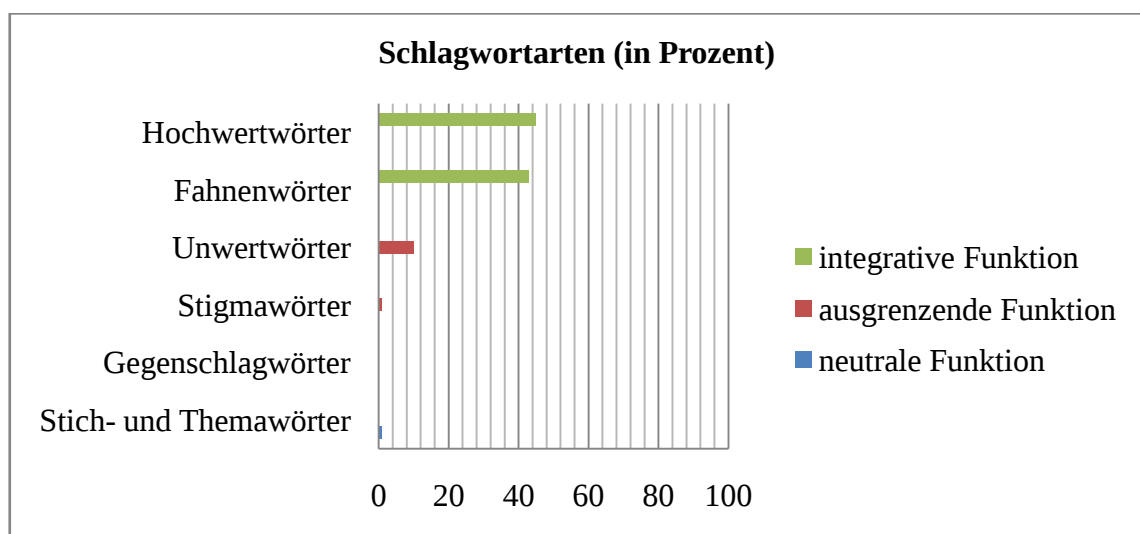


Abb.2: Schlagwortarten (in Prozent)

Markant an der Verteilung in Abbildung 2 ist, dass die deutsche Bundeskanzlerin ihr parteipolitisches Programm vermehrt mit Hilfe von Hochwertwörtern, mit einem relativen Nennungsanteil von 45% und Fahnenwörtern, mit einem relativen Nennungsanteil von 43%, den Zuhörerinnen und Zuhörern vermittelt. Dabei nutzt sie vor allem die integrative Funktion, wodurch sowohl das anwesende, als auch das durch die diversen Medien erreichte Auditorium in den Sachverhalt miteinbezogen wird. Die Klassifikation der Unwertwörter findet eine wesentlich geringere Anwendung und bildet lediglich einen relativen Nennungsanteil von knapp 10%. Die ausgrenzende Funktion bezieht sich hier auf Schlagworte wie Terrorismus, Abschottung und zahlreiche andere Kriegs- oder nationalsozialistische Begriffe wie Mord, Holocaust oder Vernichtung. Die Kategorie der Stigmawörter ergänzt diesen Funktionsrahmen mit 0,5% um einen geringen, jedoch nicht zu vernachlässigenden Anteil an ausgrenzenden und negativen Schlagwörtern. Einen vergleichbar geringen Anteil weisen auch die neutralen Stich- und Themawörter auf, welche mit 0,5% der Lexeme, wie dem Nahostfriedensprozess, doch noch in die Lister der verwendeten Schlagwortarten gereiht werden kann. Lediglich das Genre der Gegenschlagwörter verwendete die deutsche Bundeskanzlerin in ihrer Rede nicht, da keine Angriffe auf Programmwörter der Vorredner geplant waren und der verbale Gegenschlag in dieser Ansprache ausblieb.

Nach der Erhebung und Klassifikation der Schlagworte folgt die Analyse der integrierten Phraseologismen, welche die Bundeskanzlerin sowohl in deutscher als auch englischer Sprache in die politische Rede einbaute. Insgesamt konnten sechs unterschiedliche Phrasen diagnostiziert werden, welche entweder als Satzeinheit gänzlich als Phraseologismus gelten können, oder in einem lexikalischen Gefüge integriert sind. Die Auflistung dieses Merkmals zeigt, dass die Rednerin hauptsächlich die Strategie der Integration einer bekannten Phrase in ein persönlich neu konzipiertes Satzsystem angewandt hat.

	Zeile
Wir alle wissen, wir haben keine Zeit zu verlieren.	236-237
Aber es war eben auch der 9. November 1938, der sich ebenso in das Gedächtnis der deutschen und europäischen Geschichte eingebrannt hat.	8-10
Und das hätte ich mir vor zwanzig Jahren, bevor die Mauer fiel, in meinen kühnsten Träumen nicht ausmalen können , denn damals war es außerhalb meiner Vorstellungskraft, überhaupt in die Vereinigten Staaten von Amerika reisen zu dürfen, geschweige denn eines Tages hier zu stehen.	27-30
Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.	30-31
Ich habe mich begeistert für den American Dream.	36-37
Alles ist möglich!	98

Auffallend an der Position der Phraseologismen ist, dass Angela Merkel hauptsächlich im einführenden Teil und gegen Ende der Ansprache diese allgemein bekannten Sprichworte nennt. Lediglich die Phrase „Alles ist möglich!“¹⁶⁶ befindet sich in der Mitte und ähnelt dem politischen Wahlkampfslogan „Yes we can!“. Angela Merkel verwendet vor allem Slogans welche leicht verstanden werden können. Diese Fertigteile der Sprache weisen eine geringe Polylexikalität auf, wodurch die Phrasen stabil wirken und bei Veränderungen einzelner Lexeme einen Bedeutungswandel mit sich tragen.

5.1.1.2. Rede 2 (M2)

Am 28. April 2012 hielt Angela Merkel eine kraftvolle Rede im Kreise ihrer Kolleginnen, Kollegen und Parteimitgliedern. In Schleswig-Holstein hat zu dieser Zeit die letzte und wichtige Phase des Wahlkampfes eingesetzt, welche nicht nur den Stimmenfang, sondern auch die Steigerung der Wahlfreudigkeit der Bevölkerung zum Erfolg führen soll. Der 06. Mai 2012 soll jener Tag sein, an dem Jost de Jager zum Ministerpräsidenten gewählt wird und Deutschland seine christlich-demokratische Ausrichtung in der Politik vertiefen kann. Die Wahlkampfrede war folglich für die Partei von großer Bedeutung und dadurch besonders bedacht gestaltet und geschrieben. Nichts wurde dem Zufall überlassen und die Rednerin stellte ihre rhetorischen Qualifikationen gekonnt unter Beweis.

Die anschließende Analyse des ersten Erhebungsmerkmals ergab, dass an insgesamt fünf Textstellen syntaktische und lexikalische Euphemismen eingebaut sind, welche sich wie folgt aufgliedern.

¹⁶⁶M1:98

Syntaktische Euphemismen	Zeile
Weder Harry Carstensen, die ganze Landesregierung hat ja nicht nur „Hurra“-Rufe geerntet, wenn man sich so mit der Schulfrage beschäftigt hat.	175-176
Aber es müssen Politikkriege entschieden werden, und es ist doch offensichtlich, dass wir leider weniger Kinder haben, als früher.	177-178

Lexikalische Euphemismen	Zeile	a o. p
Das ist ja nicht normal, wenn eine Regierung ein Konjunkturprogramm raus gibt und dann sagt man den ganzen Arbeitgeber: ...	27-29	p
Theodor Karsten hat zu seiner Regierungszeit die Schuldenbremse noch ein bisschen eingeführt, wie würde es laufen, das zu meistern, ist doch nicht so schlimm.	91-93	p
Und deshalb, meine Damen und Herren, war es immer, es ist eine wichtige, es ist eine Weichenstellung , eine wichtige Entscheidung, die Sie am 6.Mai treffen.	215-216	p

Wie anhand der Auflistung zu erkennen ist, wurden die syntaktischen Euphemismen in der Mitte der Rede eingesetzt, wenn es um Politikkriege geht, welche eindeutig gewonnen werden müssen, auch wenn die Bevölkerung nur wenig Bereitschaft zu Veränderung und Engagement zeigt. Die lexikalischen Euphemismen dominieren mit einem leichten Vorsprung das Analysemerkmal in seiner Häufigkeit und übernehmen in allen drei Fällen die Funktion der Positivierung des Sinnzusammenhangs. Ein Beispiel mit abstrahierendem Sinnzusammenhang konnte nicht nachgewiesen werden.

Bestätigt wurde hingegen eine vermehrte Verwendung von Metaphern und metaphorisch initiierten Redewendungen. Absolut wurden 13 Beispiele gefunden, welche sich thematisch in die drei folgenden Sachbereiche gliedern lassen:

(4) Finanzmärkte

- **2008 sind wir durch eine massive Finanz- und Wirtschaftskrise gegangen.**¹⁶⁷
- Wir haben weltweit erlebt, **wie die Finanzmärkte sich genau nicht nach den Regeln der sozialen Marktwirtschaft verhalten haben.**¹⁶⁸

(5) Politik

- **Die Deutschen waren zwar geteilt** aber insgesamt waren sie wahrscheinlich auch ungefähr 80 Millionen, die Europäer waren auch 500 Millionen.¹⁶⁹
- Aber es müssen **Politikkriege** entschieden werden, und es ist doch offensichtlich dass wir leider weniger Kinder haben, als früher.¹⁷⁰

(6) Zukunft

- Wir sind bereit, auch **durch eine schwierige Zeit gemeinsam zu gehen.**¹⁷¹
- Und Sie, die 5.000, die heute Abend hier in der Ostseehalle mit uns gemeinsam sind, die sind hier her gekommen, um wie so kleine **Leuchttürme** jetzt ins Land auszuschwärmen und zu sagen:...¹⁷²

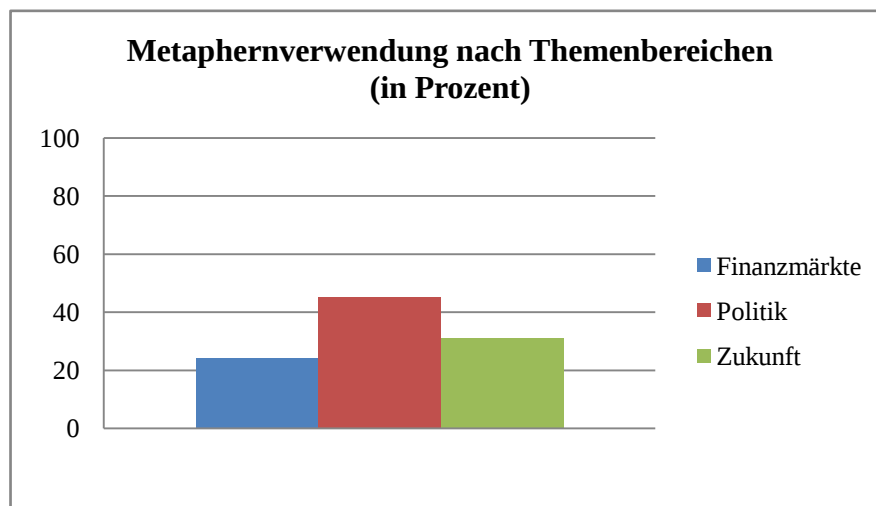


Abb.3: Metaphernverwendung nach Themenbereichen (in Prozent)

¹⁶⁷M2:19

¹⁶⁸M2:43-44

¹⁶⁹M2:98-99

¹⁷⁰M2:177-178

¹⁷¹M2:24-25

¹⁷²M2:221-223

Die oben angeführte Grafik (Abb.3) zeigt, dass die Rednerin die meisten Metaphern im Themenbereich der Politik verwendet. Mit 45% Nennungshäufigkeit dominieren diese Metaphern und metaphorischen Redewendungen deutlich über jenen aus den Genres der „Finanzmärkte“ mit 24% Anteil und dem der „Zukunft“, zu welchem 31% der erhobenen Merkmale zuzuordnen sind.

Die Analyse der Schlagworte ergab, dass Angela Merkel dieses stilistische Mittel intensiver nutzte, als jenes der Metaphern, was an der Nennungshäufigkeit und der lokalen Verteilung zu erkennen ist. Insgesamt ergab die Erhebung eine Summe von 141 Nennungen, worin auch Doppelnennungen derselben Wortart enthalten sind. Ordnet man die Schlagworte ihren Klassifikationen zu ergibt sich folgende Tabelle, welche zusätzlich auch angibt, ob das jeweilige Merkmal eine integrative, ausgrenzende oder neutrale Funktion im Sinnzusammenhang übernimmt.

Zeile	Schlagwort	integr.		ausgrenz.			n.
		Hochwertw.	Fahnenw.	Unwertw.	Stigmaw.	Gegenschlagw.	
1	1. Liebe Freunde		1				
4	2. neue Landesregierung		1				
5	3. Wahlkampf	1					
6,9,16,21 ,47,114,1 90,198	4. Deutschland	8					
7(2x),10, 15,75	5. Arbeitslose	5					
9,22,76,8 2,86,87	6. Arbeitslosigkeit	6					
11,75	7. Familie		2				
12	8. Zukunftsaussichten		1				
15	9. Arbeitslosenzahlen				1		
19,22,11 0	10. Finanz- und Wirtschaftskrise	3					
20,42	11. Soziale(n) Marktwirtschaft		2				
21,198,2 65	12. christlich-demokratischen Union		3				
32	13. flexibel		1				
36	14. politische Kraft		1				
37	15. Volkspartei		1				
40(2x),85 ,88	16. in unserem Land		4				
38,42,	17. Unternehmer	7					

67(2x),68 ,69,182							
43,52,54	18. Finanzmärkte	3					
46,140 (2x)	19. Regulierung(en)		3				
49,50	20. Banken	2					
51	21. Steuerzahler		1				
53	22. Schuldenkrise						1
23,58,65	23. Unternehmen	3					
59,59,66	24. Arbeitsplätze(n)		3				
62	25. Freiräume		1				
80,83	26. (Sozial)Sicherungssysteme	2					
81	27. Sicherheit		1				
84	28. Unterstützung		1				
85	29. Solidarität		1				
85	30. stabile Sozialleistung		1				
81,87	31. die Älteren		2				
87	32. die Jüngeren		1				
92	33. Schuldenbremse						1
98,106,1 19	34. Die Deutsche(n)	3					
99,100,1 01,106	35. die Europäer	4					
102	36. Meinungsfreiheit		1				
102	37. die Einzelfreiheit		1				
102	38. unsre europäische Einigung		1				
102	39. die Pressefreiheit		1				
103	40. Religion	1					
107,121, 178	41. Kinder	3					
108	42. Weichen richtig stellen					1	
113,115, 118,128	43. Geld	4					
119,121, 174,191	44. Zukunft		4				
128,138	45. Schuldengrenze		2				
3,8,114,1 24,128,1 31,153,1 79,201,2 03,218,2 42,247	46. Schleswig-Holstein	13					
130	47. Ausbildungssystem		1				
96,98,10 6,113,13 3,143,17 0	48. Welt	7					
147	49. Schleusen						1
136,146,	50. bauen	4					

148,150							
154	51. erneuerbaren Energien		1				
165	52. faire Handelsbedingungen		1				
167	53. faire Währung		1				
177	54. Politikkriege			1			
193,194	55. Bildungsangebot		2				
194,196, 199	56. Ländliche/r Raum/Räume	1					
206	57. Exzellenzinitiative						1
220	58. jede Stimme	1					
222,240	59. Leuchttürme					2	
249	60. Heimat		1				
263	61. Wahlurne	1					
264	62. Stimmzettel	1					

Die Tabelle verdeutlicht die Fülle und den Facettenreichtum des Stilmittels innerhalb der Rede und zeigt, dass es eine Streuung der Nennungen gibt, welche den thematischen Sachbereichen folgt. In einem weiteren Schritt ist es möglich, die prozentuelle Nennungshäufigkeit zu berechnen, welche angibt, welches Schlagwort und welche Merkmalsfunktion sich den anderen gegenüber dominant und welches sich rezessiv verhält.

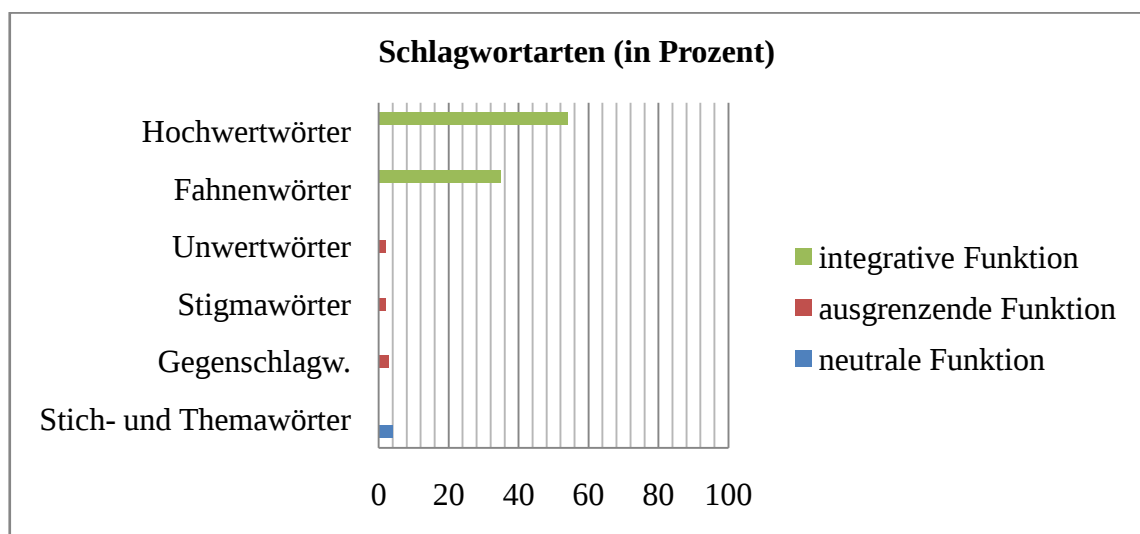


Abb.4: Schlagwortarten (in Prozent)

Schlagwortarten mit integrativer Funktion im Sinnzusammenhang weisen in Abbildung 4 eine deutliche Dominanz auf und führen, im Vergleich zu den übrigen Klassifikationen. Hochwertwörter weisen mit einer relativen Nennungshäufigkeit von 54% den höchsten Wert auf, welchem die Fahnenwörter mit 35% folgen. Die zweite Gruppe des Erhebungsmerkmals, mit ausgrenzender Wirkung, ist vom Wert her sehr weit abgeschlagen und beläuft sich auf lediglich 2-3% der gesamten Schlagwörter. Bei

den Stich- und Themenwörtern, welche eine neutrale Funktion im Kontext übernehmen, steigt der Anteil leicht an und beläuft sich innerhalb der Wahlrede auf nicht mehr als 4%.

Den Abschluss der lexikalischen Analyse bildet die Erhebung der Phraseologismen, welche sowohl als eigenständige Satzkonstruktionen, oder auch als Ergänzungen innerhalb neutraler Phrasen Anwendung finden. Die Berechnungen ergaben, dass sich insgesamt elf Phrasen innerhalb der Ansprache von Frau Merkel befinden und ein Beispiel davon von einem Statement, hin zu einem eigenständigen Slogan entwickeln konnte, da die Nennungshäufigkeit im Vergleich zu den anderen Phrasen deutlich höher war. Konkret handelt es sich dabei um die Aussage: „*Es geht um etwas am 6.Mai.*“¹⁷³ Die bevorstehende Wahl und der erhoffte Sieg werden damit impliziert und immer wieder in dieser Form in die Ansprache integriert. Die folgende Tabelle zeigt die Summe aller verwendeten Phraseologismen, welche als solche identifiziert und klassifiziert werden konnten.

	Zeile
War ja auch nich ins Stammbuch geschrieben , dass das klappt und das alle sagen: „Ja, das machen wir!“	33-34
Weil wir eine politische Kraft sind, eine Volkspartei, im wahrsten Sinne des Wortes , die nicht auf Neid setzt, die nicht eine Gruppe gegen die anderen ausspielt, sondern die sagt:...	36-38
Wir brauchen jeden einzelnen in unserem Land und wir setzen auf jeden einzelnen in unserem Land.	39-40
Unternehmer, die auch in Krisen nicht die Nerven verlieren , sondern die zu diesem Land stehen und das sind paar Familienunternehmer.	68-69
Damit wir dieses Leben für unsre Kinder und für unsre Enkel fortsetzen können, dafür, müssen wir heute arbeiten, dafür müssen wir heute die Weichen richtig stellen.	106-108
Aber wir müssen ab und zu schon mal ne neue Autobahn bauen und wir müssen vor allen Dingen wenn wir von erneuerbarer Energie leben wollen, auch bereit sein mal ne neue Hochspannungsleitung zu bauen, sonst wird das nichts meine Damen und Herren.	148-151
Wenn sie heute nicht mit selbst anpacken , dann packt jemand anders in der Welt an und macht die Arbeit für sie und den Wohlstand.	169-170
Weder Harry Carstensen, die ganze Landesregierung hat ja nicht nur „ Hurra “-Rufe geerntet, wenn man sich so mit der Schulfrage beschäftigt hat.	175-176

¹⁷³M2:240-241

Und deshalb kommt es im wahrsten Sinne des Wortes auf jede Stimme an.	219-220
Es geht um etwas am 6.Mai.	240-241
Das kommt schon alleine!	246

Die Position des Erhebungsmerkmals zeigt deutlich, dass die Rednerin in der Einführung gänzlich auf Phraseologismen verzichtet und erst ab dem Hauptteil kontinuierlich Phrasen oder Satzteile in den Ablauf integriert. Zudem kann man auch von einer lokalen Häufung in den letzten Redeabschnitten sprechen, da sich alleine im Schlussteil drei Phraseologismen innerhalb von zwanzig Zeilen befinden. Besonders die Form der Slogans dominiert in diesem Abschnitt, welche eine erhöhte Form der Polylexikalität aufweisen und sich je nach Sinnzusammenhang für den Bedarf, durch die Veränderung einzelner Lexeme, umformen lassen.

5.1.1.3. Rede 3 (M3)

Angela Merkel unterstützt ihre Partei nicht nur kurz vor den Wahlen, sondern auch in jener Zeit, wenn es darum geht die Parteimitglieder in ihrem Engagement und Vertrauen, der CDU gegenüber, zu stärken und motivieren. Dazu nutzte sie am 22. Februar 2012 die Gelegenheit und sprach vor zahlreichen christlich-demokratischen Anhängerinnen und Anhängern. Die Werbeansprache sollte bis in die Haushalte und Familien getragen werden, um neue Mitglieder zu finden, welchen den schwarzen Weg in die Zukunft mitgestalten möchten.

Die Bundeskanzlerin sprach aktuelle Themen wie die Finanz- und Wirtschaftskrise an, sowie auch die herrschende Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland. In insgesamt drei Textpassagen nutzte sie dazu auch ein rhetorisches Stilmittel, welches zu den Euphemismen zu zählen ist. Die folgende Tabelle zeigt, welchen Klassifikationen dieses Merkmal innerhalb der Analyse zugeordnet wurde, wodurch deutlich wird, dass die positivierende Funktion eine tragende Rolle in der Rede spielte.

Syntaktische Euphemismen	Zeile
Liebe Freunde, da gibt es keine Toleranz, sondern da heißt es nur Null-Toleranz , gegen jeder Art von Extremismus, insbesondere gegen die Rechtsextremen.	52-54

Lexikalische Euphemismen	Zeile	a o. p
Das muss einmal ganz klar gesagt werden und deshalb werden wir Frau Kraft das nicht durchgehn lassen. Auch sie muss die Schuldenbremse einhalten!	25-27	p
2009 hatten wir in Deutschland einen Wirtschaftseinbruch von fünf Prozent, aber wir haben klug gehandelt, mit Kurzarbeit , kommunalen Investitionsprogrammen und viele mehr.	117-119	p

Beispiele für einen abstrahierenden lexikalischen Euphemismus konnte nicht nachgewiesen werden.

Im Fall der Metaphern-Erhebung zeigte sich, dass lediglich innerhalb von sieben Phrasen eine metaphorische Verwendung nachgewiesen werden konnte und sich diese in ihrer Gesamtheit einem Sachbereich zuordnen lassen. Dieser lautet „Wachstum“ und bezieht sich ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union. Beispiele dafür lauten:

- Heute sind wir die **Wachstumslokomotive** in Europa und das hat auch etwas mit der Politik zu tun, die wir machen.¹⁷⁴
- Wir wissen, wir können ins Deutschland nicht mehr alleine schaffen, deshalb ist Europa unsere Zukunft, aber es muss ein Europa sein, **indem wir an einem Strick in eine Richtung ziehn.**¹⁷⁵

Innerhalb der anderen Themenblöcke konnten keine Metaphern, oder metaphorischen Redewendungen nachgewiesen werden.

Die Schlagwortanalyse ergab ein deutlich facettenreicheres Bild, indem insgesamt 54 unterschiedliche Kategorien von diesem Merkmal aus dem Korpus herausgefiltert werden konnten. Durch Mehrfachnennungen ergab die Analyse, dass die Rednerin 167 Mal ein schlagendes Wort in ihre Rede einbaute, welche sich wie folgt auf die jeweiligen Klassifikationen aufteilen lassen.

¹⁷⁴M3:70-71

¹⁷⁵M3:282-284

Zeile	Schlagwort	integr.		ausgrenz.			n.
		Hochwertw.	Fahnenw.	Unwertw.	Stigmaw.	Gegenschlagw.	
13,50,59,66 (2x),67,203 ,208	55. Mecklenburg-Vorpommern	8					
14,15,71,23 3,281	56. christlich-demokratischen Union		5				
16,23,119,1 61,235	57. Schulden	5					
17,39,200,2 10,227,235, 243,263,26 6,283	58. Zukunft		10				
20,60,61,62 ,63,210	59. Kinder	6					
25,52,64,10 2,113,199,2 53,264	60. liebe Freunde		8				
27,30	61. Schuldenbremse						2
24,30	62. soziale Politik			2			
30,64,173,2 68	63. Geld	4					
31,215	64. Arbeitslosigkeit		2				
32,75,76,78 ,87(2x)	65. Arbeitslose		6				
35,40,44(2x ,45(2x),46, 86,197,206, 210,215,24 6	66. Arbeitsplätze		13				
35	67. Sozialleistungen		1				
36	68. wirkliche Politik		1				
39,60,255,2 60(2x),261, 263	69. Familie	7					
41,42,180	70. Unternehmen	3					
45	71. Steuergelder	1					
52	72. Extremisten			1			
52,54	73. Rechtsextremisten			2			
53	74. Null-Toleranz			1			
54	75. Extremismus			1			
59	76. Heimat		1				
61	77. Ausbildung		1				
67,68,69,75 ,85,88,109, 117,119,12 7,139,208,2 74,282	78. Deutschland		14				
70	79. Wachstumslokomotive					1	

82,152	80. soziale Marktwirtschaft		2				
84	81. Jugendlichen	1					
86	82. Fachkräftemangel		1				
106,116	83. Bankenkrise	2					
113	84. Desaster				1		
114	85. weiterkämpfen		1				
121	86. Euroraum	1					
125	87. Rettungsschirm	1					
129,133	88. Friede		2				
129,275,277	89. Freiheit		3				
126,129,130,136,140,156,163,165,169,187,189,190,275,283(2x)	90. Europa	15					
151	91. Klimaschutz		1				
152	92. Meinungsfreiheit		1				
152	93. Pressefreiheit		1				
152	94. Reisefreiheit		1				
153,277	95. Menschenrecht		2				
154	96. gemeinsame Werte		1				
172	97. Mindestlöhne					1	
179,183	98. Wachstum		2				
181	99. Korruption				1		
195	100. Bildung	1					
198	101. zukunftsfähiges Wirtschaften		1				
179,212,228	102. Investitionen		3				
12,29,198,212,236,237(2x),238,250	103. Ja	9					
242,250	104. Sozialdemokraten				2		
246,249	105. Steuererhöhungen			2			
253	106. Gerechtigkeit		1				
263	107. Familienpartei		1				
278	108. Zensur			1			

Anhand dieser Auflistung wird deutlich, dass einzelne Klassifikationen vermehrt verwendet werden, als es bei anderen der Fall ist. Das folgende Diagramm soll die prozentuelle Verteilung der Nennungen aufzeigen und anschaulich darstellen, welche Funktion der Schlagworte die Ansprache in ihrer Dynamik maßgeblich beeinflusste.

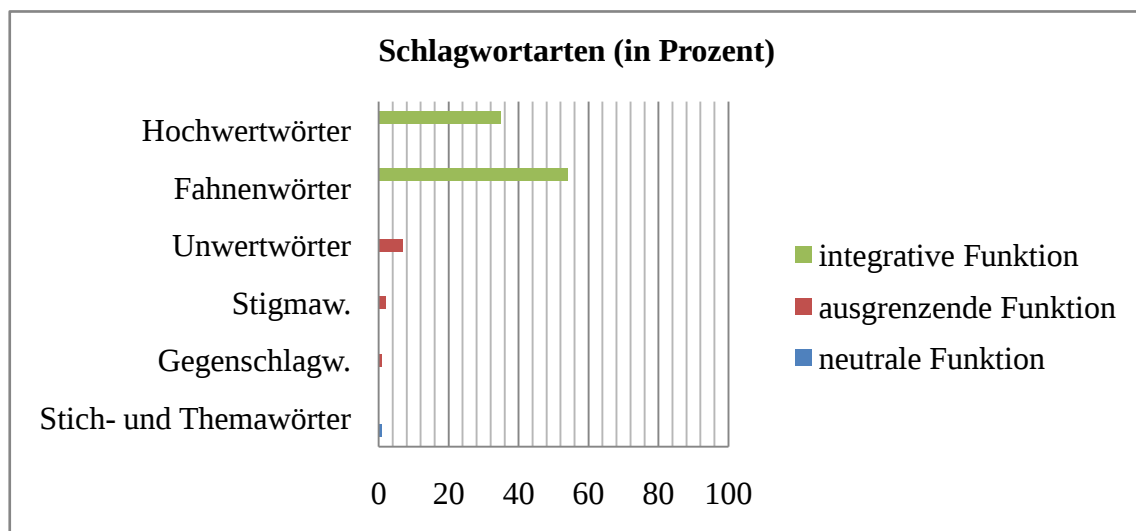


Abb.5: Schlagwortarten (in Prozent)

Hochwertwörter (35%) und Fahnenwörter (54%) mit integrativer Funktion dominieren in hohem Maß die Nennungshäufigkeiten innerhalb der Rede. Beispiele wie das Hochwertwort „Europa“ oder das Fahnenwort „Arbeitsplätze“ tragen zu diesem Endergebnis wesentlich bei, da sie zusätzlich als generelle Kernthemen fungieren. Die Kategorie der Unwertwörter weist mit einem Wert von 7% eine geringe Nennhäufigkeit auf. Den geringsten Wert weisen die Stich- und Themawörter mit neutraler Funktion auf, mit 2% Anteil der gesamten Schlagworte.

Als letztes lexikalisches Erhebungsmerkmal ist die Analyse der Phraseologismen zu nennen, welche innerhalb von Satzkonstruktionen zu eruieren sind. Die sprachwissenschaftliche Auswertung ergab, dass insgesamt acht Beispiele gefunden werden konnten, welche umgangssprachlich auch als „Floskeln“ bezeichnet werden. Thematisch konnten die Nennungen keinem konkreten und übergeordneten Sachbereich zugeordnet werden, wodurch sich folgende Auflistung ergab:

	Zeile
Und da geht es jetzt ja nicht darum, wer am lautesten schreit , sondern es geht darum, wer weiß was er will und das ist das Markenzeichen von Mecklenburg-Vorpommern.	12-13
Das muss einmal ganz klar gesagt werden und deshalb werden wir Frau Kraft das nicht durchgehen lassen .	25-26
Jeder weiß, auch wenn wir uns in den nächsten Jahren hier treffen, wir haben noch viele Probleme zu meistern .	57-58

Erzählt uns doch nicht immer die alten Geschichtn!	131-132
Und wenn wir etwas durchsetzen wollen , auf der Welt, wenn wir zeigen wollen was für Intressen wir haben, dann können wir das alleine überhaupt nich mehr tun.	149-151
Aber wir müssen immer wieder sagen, jeder muss auch seine Hausaufgaben machen.	167-168
Und deshalb ist das ein harter Weg.	175

Das rhetorische Stilmittel weist in seiner Verwendung keine lokalen Konzentrationspunkte auf und ist folglich gleichmäßig über den Korpus verteilt. Deutlich wird nur, dass in dieser Ansprache hauptsächlich auf einzelne Phrasen zurückgegriffen wurde, welche in selbstständige Satzkonstruktionen eingebettet wurden. Nur an einem Beispiel ist zu erkennen, dass der Phraseologismus ein eigenständiger Satz ist, welcher lautet „*Erzählt uns doch nicht immer die alten Geschichtn!*“¹⁷⁶ und ein Zitat der deutschen Jugendlichen sein soll, welche der Politik und Wirtschaft ihres Landes kritisch gegenüber steht.

5.1.2. Pragmatische Analyse

5.1.2.1. Rede 1 (M1)

Das erste Merkmalskriterium der pragmatischen Analyse stellt eine Inventurliste der Charakteristika politischer Reden nach Denton und Woodward dar.¹⁷⁷ Dabei werden in der folgenden Grafik jene Kriterien grafisch dargestellt, welche von Angela Merkel innerhalb ihrer politischen Rede, mit dem Titel „Stunde des Danks“, angewandt und welche nicht berücksichtigt wurden. Die Höhe der Balken zeigt die relative Häufigkeit der Anwendung an, nicht jedoch den Bedeutungsgrad, der einzelnen Kategorie.

¹⁷⁶M3:131-132

¹⁷⁷Denton/ Woodward 1985: 9.

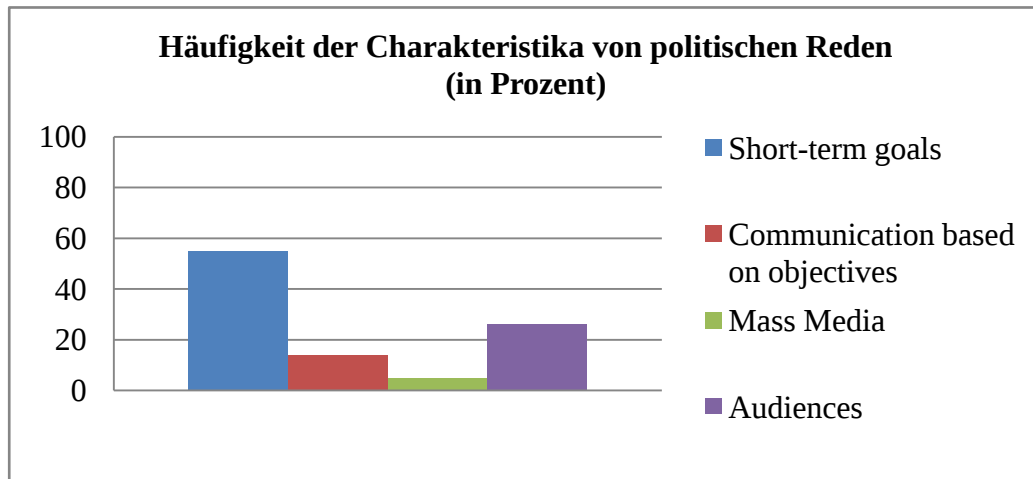


Abb.6: Häufigkeit der Charakteristika von politischen Reden (in Prozent)

Das Diagramm zeigt deutlich, dass Short-term Goals das am meist verwendete Charakteristikum in der gesamten Rede ist. Mit einem relativen Wert von 55% bildet es auch die zentrale Rede- und Vermittlungsstrategie der intendierten Ziele von Angela Merkel. Erkennbar ist dieses Merkmal innerhalb dieser Ansprache an einer erhöhten Informationsdichte, einem appellativen Charakter, einer Häufung von Schlagworten, sowie der knappen Zusammenfassung der Sprecherintentionen. Beispiele dafür sind:

- Wir sehen die Schwierigkeiten und doch ist es unsere Aufgabe, die Menschen zu überzeugen, dass **die Globalisierung eine große weltweite Chance ist.**- Für jeden Kontinent, denn sie zwingt jeden gemeinsam mit anderen zu handeln. Die Alternative zur Globalisierung, das wäre die Abschattung, doch das wäre keine Alternative. Sie führte nur ins Elend weil sie in die Isolation führt. Das Denken in Bündnissen, das Denken in Partnerschaften dagegen, dass führt in eine gute Zukunft.¹⁷⁸
- Der Iran muss das wissen, der Iran kennt unser Angebot, doch der Iran kennt auch die Grenze. **Eine Atombombe in der Hand des iranischen Präsidenten,** der den Holocaust leugnet, Israel droht und das Existenzrecht abspricht, **darf es nicht geben.**¹⁷⁹

Der ebenfalls hohe Audience-Wert (26%) ergibt sich durch die vermehrte Integration des Publikums durch direkte Ansprachen, oder Reaktionen auf dessen momentanes Verhalten. Beispiele dafür lauten:

¹⁷⁸M1:101-107

¹⁷⁹M1:147-150

- Sehr verehrte Frau Vorsitzende, sehr verehrte Mitglieder des Kongresses!¹⁸⁰
- Und deshalb werden wir in Deutschland aus aller Kraft den Nahostfriedensprozess unterstützen, mit dem Ziel, eine Zwei-Staatenlösung zu schaffen, einen jüdischen Staat Israel und einen palästinensischen Staat, **meine Damen und Herren.**¹⁸¹

Insgesamt besitzt die analysierte Rede 22 Charakteristika, wodurch die Ansprache eine ausgeprägte Signifikanz des politischen Genres aufweist.

Analysiert man den inhaltlichen Aufbau, mit Berücksichtigung des Diskurstypus, lassen sich exakt fünf Redeabschnitte manifestieren. Diese setzen sich aus einer Einführung, drei Hauptabschnitten und einem Schlussteil zusammen. Das Sprachverhalten unterlag innerhalb dieses Ablaufs einem stetigen Wechsel und zeigt, dass die Rednerin, abhängig von Thema, Funktion und Intention, dem Diskurstyp anpasst. Folglich wechselt die Rednerin unregelmäßig, jedoch mit System zwischen den Klassifikationen hortatory, legal und bargaining. Die von Dieckmann bezeichnete Sprache der Gesetzgebung findet jedoch in keinem Abschnitt Anwendung und bleibt ungenutzt. Die anschließende Tabelle verdeutlicht den komplexen Aufbau, wie auch den Wechsel zwischen den einzelnen Diskurstypen:

Zeile	Thema	Aufbau	Funktion			
			hortatory	legal	administrativ	bargaining
1-131	Dank an das amerikanische Volk	Einführung: <u>Sprache der Ermahnung</u> - Beispiele aus der DDR und Schilderung der damaligen Mauerauswirkungen. - Erzählung der Geschichte von Fritz Stern - Erläuterung warum USA und Europa für einander wichtig sind. – Schutz, Sicherheit und Weiterentwicklung	O			
131-185	Begründung für die Zusammenarbeit	Hauptteil I: <u>Sprache der Gesetzgebung</u> - Keine Mauern mehr aufstellen, bestehende Mauern einreißen, Friede-Wohlstand-Umweltschutz (132-141) - Ziele und Vorteile für eine europäisch-		O		

¹⁸⁰M1:2

¹⁸¹M1:156-159

		amerikanische Zusammenarbeit - Gemeinsamer Kampf gegen den Terror und die atomare Gefahr (142-163) - 9/11 (164)				
186-229	Keine Mauern mehr- Zusammen sind wir stark	Hauptteil II: <u>Sprache der Verhandlung</u> (ohne Handlungsoption!) - Mauern müssen fallen (203-215) - Handelshämmnisse abbauen (217-204)				O
230-258	Gemeinsamer Klimaschutz	Hauptteil III: <u>Sprache der Ermahnung/Überredung</u> - Zusammenhalt beim Umwelt- und Klimaschutz (235-239) - Erderwärmung darf nicht ansteigen (239) - Handeln im Sinne unserer Kinder und Enkel (253)	O			
259-272	Die Friedensglocke	Schluss: <u>Sprache der Verhandlung</u> - Friede muss täglich verteidigt werden (269)				O

Die Tabelle zeigt deutlich, dass die Rednerin hauptsächlich die Sprache der Ermahnung, Überredung und Verhandlung nutzt, um die Zuhörerinnen und Zuhörer mit dem Inhalt zu erreichen. Ausschließlich im ersten Hauptteil nutzt Angela Merkel die Sprache der Gesetzgebung, indem sie die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Amerika und Europa begründet und politisches Vokabular einbaut. In allen anderen Abschnitten verzichtet sie auf spezifische Fachtermini.

Die Erhebung und Klassifikation des „Wir“-Begriffs ist in dieser Rede von besonderer Notwendigkeit, da die Rednerin innerhalb dieser Ansprache insgesamt acht „Wir“-Formen nutzt, welche zusätzlich variable Funktionen aufweisen. Diese Funktion kann entweder inklusiv, exklusiv, oder beide Varianten im selben Sinnzusammenhang erfüllen. Die folgende Grafik zeigt die relative Verteilung der Wir-Formen mit der am häufigsten genutzten Funktion.

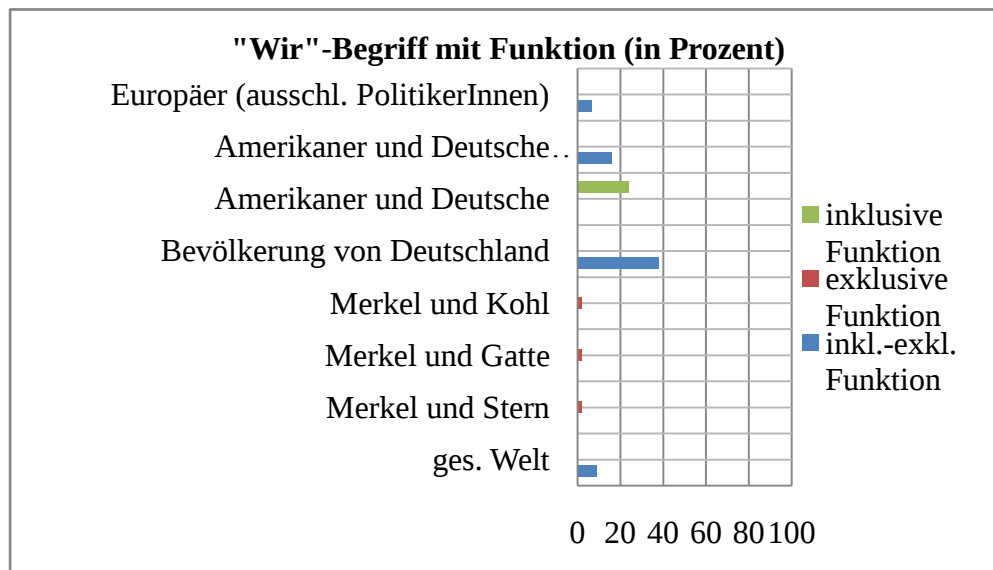


Abb.7: „Wir“-Begriff mit Funktion (in Prozent)

Abbildung 7 zeigt deutlich, dass Angela Merkel mit dem Personalpronomen „Wir“ in 38% der Nennungen die Bevölkerung von Deutschland in den Sinnzusammenhang miteinbezieht. Die inklusiv-exklusive Funktion ergibt sich daraus, dass zwar die Bundeskanzlerin und das deutsche Auditorium inklusiv gemeint sind, jedoch das amerikanische Volk exklusiv behandelt wird. Nur in 24% der Ausführungen und Wir-Bezeichnungen integriert die Sprecherin sowohl das amerikanische und das deutsche Volk in ihrer Gesamtheit mit ein. Das „Wir“ mit rein exklusiver Wirkung verwendet die Rednerin in ausschließlich drei Sinnzusammenhängen, welche je 2% der Nennungen ergeben und eine Kombination aus ihrer Person gemeinsam mit Herrn Kohl, Herrn Stern oder ihrem Gatten, welcher namentlich nicht genannt wird.

Das letzte Analysemerkmal stellt der Dialekt dar, welcher auch hinsichtlich seiner Verwendung untersucht wird. Dieser kann sich in die Kriterien positive oder negative Verwendung aufteilen, wobei Angela Merkel innerhalb dieser Rede, vor der gesamten Welt als Auditorium, ausschließlich in zwei Phrasen eine positiv konnotierte umgangssprachliche Ausdrucksform wählt. Diese Abschnitte lauten:

Zeile	Phrase	Verwendung	
		Positiv	Negativ
220-221	Ebenso kann der transatlantische Wirtschaftsrat eine wichtige Aufgabe erfülln .	O	
252-253	Im Intresse unsrer Kinder und Enkel und im Intresse einer nachhaltigen Entwicklung weltweit.	O	

Die Rednerin verwendet in diesen beiden Fällen die Phoneme „e“ stumm, ohne konkrete Dialekttermini zu verwenden, wodurch dieses Merkmal das einzige bleibt, welches dieser Klassifikation zugeordnet werden kann.

5.1.2.2. Rede 2 (M2)

Die pragmatische Analyse der Wahlkampfrede „Das Land. Die Kraft. Die Zukunft.“ untersucht im ersten Arbeitsschritt, welche Charakteristika politischer Kommunikation innerhalb der Ansprache erfüllt werden und welche Merkmale keine Anwendung finden. Die folgende Grafik verdeutlicht den prozentuellen Anteil jedes einzelnen Kriteriums, wodurch erkennbar wird, welches Charakteristikum die bedeutendste Rolle in der Ansprache spielt.

Die Erhebung der Kommunikationscharakteristika ergab, dass insgesamt 20 Merkmale in der Rede von Angela Merkel enthalten sind, welche darauf hinweisen, dass es sich eindeutig um einen politischen Diskurs handelt. Stellt man die einzelnen Kriterien in ein relatives Verhältnis, zeigt sich, dass nicht jedes Kriterium auch regelmäßig Anwendung findet. Die folgende Grafik verdeutlicht dieses Ergebnis.

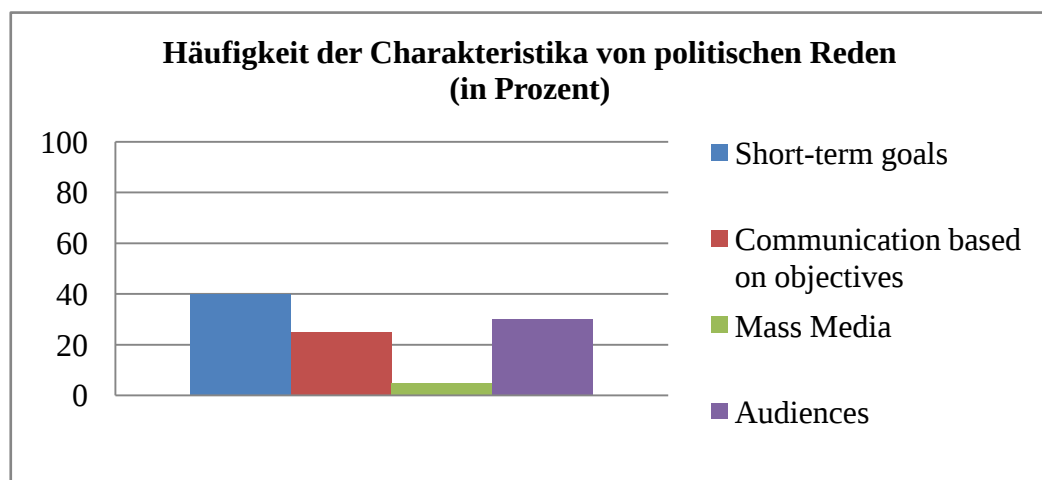


Abb.8: Häufigkeit der Charakteristika von politischen Reden (in Prozent)

Die Politikerin baut in ihrer Wahlkampfrede zahlreiche Short-term Goals ein, innerhalb welcher sie die Wahlversprechen und auch die Zukunftsziele den Zuhörerinnen und Zuhörern mitteilt. Wie die Abbildung 8 zeigt bestehen 40% der gesamten Kommunikationskriterien aus diesen Haupt- oder Programmpunkten der Rede, Beispiele dafür sind:

- **In Deutschland gibt es mehr als 2 Millionen weniger Arbeitslose** und das bedeutet doch für jeden einzelnen Menschen, für jede Familie, die davon betroffen oder nicht mehr betroffen ist, dass sich die Lebenschancen, die Zukunftsaussichten, die Möglichkeiten etwas selber zu gestalten verbessert haben und **daran müssen wir weiter arbeiten.**¹⁸²
- Aber womit ich nicht zufrieden bin ist, dass **die Finanzmärkte immer noch keinen Beitrag zur Lösung der Schuldenkrise geleistet haben.** Da müssen wir noch dran arbeiten und deshalb sind wir natürlich für eine Besteuerung der Finanzmärkte, aber international, europäisch insgesamt.- **Dafür werben wir!**¹⁸³

Weitere 25% der erhobenen Charakteristika beziehen sich auf das Charakteristikum „Communication based on objectives“, welche die Rednerin ausschließlich in einem positiven Kontext verwendet. Ein typisches Beispiel dafür lautet:

- Warum hat das geklappt? Und warum hat das unter einer **CDU geführten Bundesregierung** und einer dazu CDU geführten Landesregierung hier geklappt? Weil wir eine politische Kraft sind, eine Volkspartei, im wahrsten Sinne des Wortes, die nicht auf Neid setzt, die nicht eine Gruppe gegen die anderen ausspielt, sondern die sagt:...¹⁸⁴

Als die Bundeskanzlerin jedoch auf die Windenergie zu sprechen kommt und die positiven Entwicklungen erläutert, bricht sie aus der Objektivierung bei positiven Sinnzusammenhängen aus und nennt konkrete Namen. Die Aussage ist wie folgt formuliert:

Solln se einem Peter Harry Carstensen und Dietrich Austermann und andern zu verdanken, die gesagt haben, lasst uns... (Zustimmung) ...auf die Windenergie setzen, meine Damen und Herren.¹⁸⁵

¹⁸²M2:9-13

¹⁸³M2:51-55

¹⁸⁴M2:34-38

¹⁸⁵M2:155-157

Angela Merkel wählt in diesem Fall bewusst den Namen der Akteure, ohne den Erfolg und Gewinn auf ein Objekt zu beziehen. Diese Besonderheit bleibt jedoch innerhalb dieser Ansprache einzigartig, wodurch die Besonderheit noch mehr an Wirkung und Effekt erhält. Neben diesem unerwarteten Ergebnis spielt auch der Einfluss der Medien auf den ersten Blick nur eine sehr geringe Rolle. Lediglich 5% der Rede werden extern beeinflusst. Die Masse der Zuhörerinnen und Zuhörer hingegen spielen eine bedeutend wichtigere Rolle und werden auch in über 30% der Rede aktiv miteinbezogen oder direkt angesprochen. Mit Hilfe folgender Phrasen kommt es zur Kontaktaufnahme oder einem nonverbalen Austausch zwischen Angela Merkel und dem Auditorium:

- Was nützt es uns denn, wenn wir die tollsten Regelungen haben. Menschen, die das einzige anstreben wollen, immer weiter strangulieren, immer mehr Bürokratie aufholen und anschließend niemand der ein Unternehmen gründet, **meine Damen und Herren.**¹⁸⁶
- Deshalb werden wir die Erbschaftssteuer nicht wieder erhöhen, wie die Sozialdemokraten das wollen, auch **darüber entscheiden Sie am 6.Mai.**¹⁸⁷

In einem weiteren Analyseschritt werden der Aufbau der Rede, sowie der Diskurstyp untersucht, welcher auch angibt, welcher Sprache sich die Rednerin aktuell bedient. Dabei wird der Kontext in mehrere Abschnitte aufgeteilt und übergeordnet eine Einführung, einen Hauptteil, sowie auch einen Schluss ergeben. Folglich wird das jeweilige Sprachverhalten definiert und die Kernthemen bestimmt. Die folgende Tabelle gibt den strukturierten Aufbau wieder.

Zeile	Argument	Argumentationsaufbau	Funktion			
			hortatory	legal	administrativ	bargaining
1-25	CDU ist die Zukunft und Lösung	E: <u>Sprache der Ermahnung</u> - CDU hat Arbeitslosigkeit verringert, nun liegt es bei den WählerInnen wie sich dieser Trend fortsetzt, nur sie können es weiter hin schaffen (18-25) - Und die anderen haben die hohen Arbeitslosenzahlen erzeugt (14)	O			

¹⁸⁶M2:62-65

¹⁸⁷M2:70-72

26- 72	Alternativen sind der Untergang	H I: <u>Sprache der Verhandlung</u> - Wählt uns und alles wir besser (35) - Bis jetzt haben wir es geschafft, deshalb schaffen wir es auch weiterhin- andere sind an der Misere schuld - Immherhin haben wir ... geschafft (46-55) - CDU mehr Arbeitsplätze, andere werden weniger Arbeitsplätze erzeugen (57-58) - Aber letztendlich entscheiden Sie! (72)				O
73-108	Gemeinsam können wir es schaffen	H II: <u>Sprache der Überredung</u> - Nur wenn Menschen einzahlen kann man ein sicheres Pensionssystem gewährleisten (80) - Zusammen schafft man es, gegen den Rest der Welt (97) - Wir müssen die Weichen richtig stellen (107-108)	O			
109-151	Aktuelle politische Themen	H III: <u>Sprache der Verwaltung</u> - Schuldenbremse (28) - Ausbildungssystem (130) - Asien- Warnsysteme (136)			O	
152-220	Vorteile durch die CDU	H IV: <u>Sprache der Überredung</u> - Vertretern der CDU sind die Windräder zu verdanken- bei den Grünen gäbe es die nicht! (154) - Weiterentwicklung durch die CDU in der Forschung (207) - Sie stellen die Weichen (215)	O			
221-	WählerInnenmotivation	S: <u>Sprache der Überredung</u> - Ich bitte Sie uns zu wählen (226) - Wenn Sie wählen dann die Zukunft um die Schönheit unseres Landes (243) - Wir wollen für dich.. (248-256)	O			

Der Diskurstyp hortatory, auch die Sprache der Überredung genannt, ist eindeutig das dominanteste Sprachverhalten, innerhalb der gesamten Rede. Sowohl im Hauptteil, als auch im Schluss verwendet die Politikerin dieses Stilmittel, um die Parteimitglieder auf die kommende und nahende Wahl vorzubereiten und noch die letzten Unentschlossenen für die christlich-demokratische Fraktion zu gewinnen. Nur im Hauptteil III bricht sie aus dem typischen Redeverhalten aus und erläutert mit der Sprache der Verwaltung sachlich und nüchtern die momentane Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Auch die Schuldenbremse und die nötigen Einsparungen werden in diesem Abschnitt im Diskurstyp administrative abgehandelt. Fachtermini finden nur dann Verwendung,

wenn keine adäquate Alternative in den Kontext passt, wodurch der Diskurstyp legal in einem Redeabschnitt verwendet wird.

Die Berechnung der Häufigkeit des „Wir“-Begriffs gibt Aufschluss über jenen Personenkreis, mit welchem sich die Rednerin innerhalb der Ansprache am öftesten identifiziert. Dazu werden die Personalpronomen gezählt und in zwei Klassen eingeteilt, welche eine unterschiedliche Funktion aufweisen. Die erste Klasse bezeichnet einen inklusiven und die zweite einen exklusiven „Wir“-Begriff. Zusätzlich wird auch die konkrete Wir-Gruppe erhoben, welche in der jeweiligen Phrase in den Kreis der Sprecherin miteinbezogen wird. Das unten stehende Diagramm gibt die letztendliche Häufung und Klassifikation des Kriteriums an.

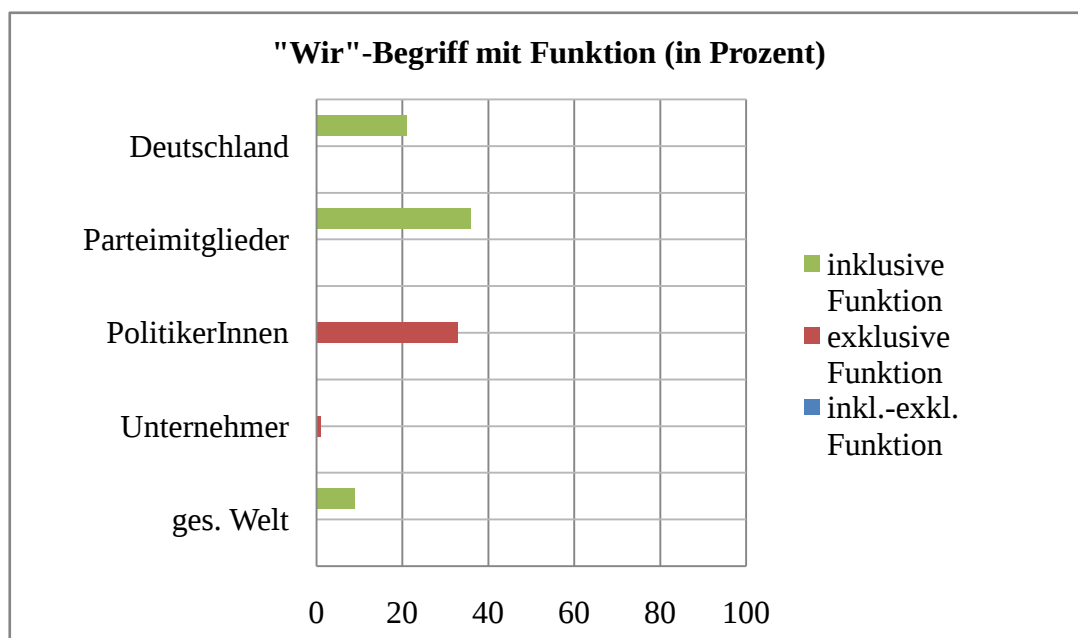


Abb.9: „Wir“-Begriff mit Funktion (in Prozent)

Das Diagramm in Abbildung 9 verdeutlicht, dass die Wir-Gruppen innerhalb der Rede in den häufigsten Fällen eine inklusive Funktion im Kontext aufweisen. Die Gruppe der Parteimitglieder weist die meiste Verwendung auf, indem in 36% der Fälle die Anhängerinnen und Anhänger der christlich-demokratischen Union direkt angesprochen wurden und zu der Wir-Gruppe zählten. In 21% der Ausführungen wurde das gesamte deutsche Volk, inklusive den Politikerinnen und Politikern, gemeint, sowie die gesamte Weltbevölkerung zu 9% der Personalpronomen hinzu zu rechnen ist. Eine exklusive Funktion konnte nur in jener Wir-Gruppe nachgewiesen werden, wenn ausschließlich Politikerinnen und Politiker der CDU gemeint und angesprochen wurden. Das Beispiel der Unternehmer-Gruppe bildet eine Ausnahme und kann keiner Funktion zugeordnet

werden, da die Sprecherin mit der Phrase „Ja, das machen **wir!**“¹⁸⁸, einen Ausruf der Unternehmer zitierte. Folglich zählen zu dieser Wir-Gruppe ausschließlich Unternehmer und Unternehmerinnen, welche jedoch aus der Sicht der Sprecherin keine Wir-Funktion übernehmen können.

Das Analysekriterium des Dialekts spielt in dieser Rede eine wesentliche Rolle, da sich die Politikerin in einem ländlichen Gebiet aufhält und ihren Vortragsstil vollkommen an die Sprachvarietät der ansässigen Bevölkerung anpasst. Folglich konnten auch insgesamt über 45 Phrasen und Ausdrücke erhoben werden, welche ausschließlich einen positiven Verwendungszweck aufweisen. Eine negative Verwendung ist in keinem Zitat und keiner Ausführung erkennbar, wodurch die Sprecherin eine positive Haltung dieser Sprachvarietät, innerhalb dieses Sprechakts, dem Publikum vermittelt. Beispiele für dieses Erhebungsmerkmal lauten:

- Liebe Gäste heute in dieser Ostseehalle, das ist eine beeindruckende Kulisse. Aber das Ereignis, dass vor der **Haustür`** steht, ist **ja** auch ein wichtiges Ereignis für Schleswig-Holstein.¹⁸⁹
- Können wir uns **ma** ein paar Jahre **ausruhn**.¹⁹⁰
- **Guckt mal** was **unsre** jungen **Leute** lernen! **Guckt mal** wie unser Ausbildungssystem aussieht! **Guckt mal** wie **unsre** Universitäten sind? **Guckt mal** wie wir jeden Morgen hier in Schleswig-Holstein Besuch bekommen und immer noch ganz begeistern! **Guckt euch mal** an was wir hier haben und wie wir aus der Welt **mitbestimn**, wie die besten wissenschaftlichen Ergebnisse erzielt werden, wie die besten Forscher **unsre** Ergebnisse erzielt werden, wie die besten Anbindungen entstehen.¹⁹¹
- Wenn Sie überhaupt mit dem Fahrrad fährt oder **mitm** Auto oder wie auch immer jedenfalls, dass man da ankommt und seinen Stimmzettel für sich **reingeschmissen** hat, damit es ist ein Beitrag zum Sieg der christlich-demokratischen Union ist.¹⁹²

¹⁸⁸M2:33-34

¹⁸⁹M2:1-2

¹⁹⁰M2:91

¹⁹¹M2:129-135

¹⁹²M2:263-266

Trotz dieses besonderen Sprachtypus, bleibt die Ansprache gut verständlich, auch ohne dialektale Vorkenntnisse oder Dolmetscher.

5.1.2.3. Rede 3 (M3)

Nicht nur ein Redetitel lässt eine Ansprache automatisch zu einer politischen Kommunikation zählen. Die Erhebung des folgenden Analysemerkmals soll zeigen, inwiefern sich Angela Merkel in ihrer Ansprache im Rahmen des politischen Aschermittwochs jener Charakteristika bediente, welche Denton und Woodward als typische Merkmale einer gelungenen politischen Kommunikation definieren. Dazu werden nicht nur die erläuterten Hauptaussagen oder Wahlkampfslogans analysiert, sondern auch die Bereiche des medialen Einflusses, sowie auch die Rolle der Zuhörerinnen und Zuhörer. Die Grafik zeigt die prozentuelle Verteilung und Häufigkeit dieser Charakteristika, welche in der gesamten Ansprache identifiziert und klassifiziert werden konnten.

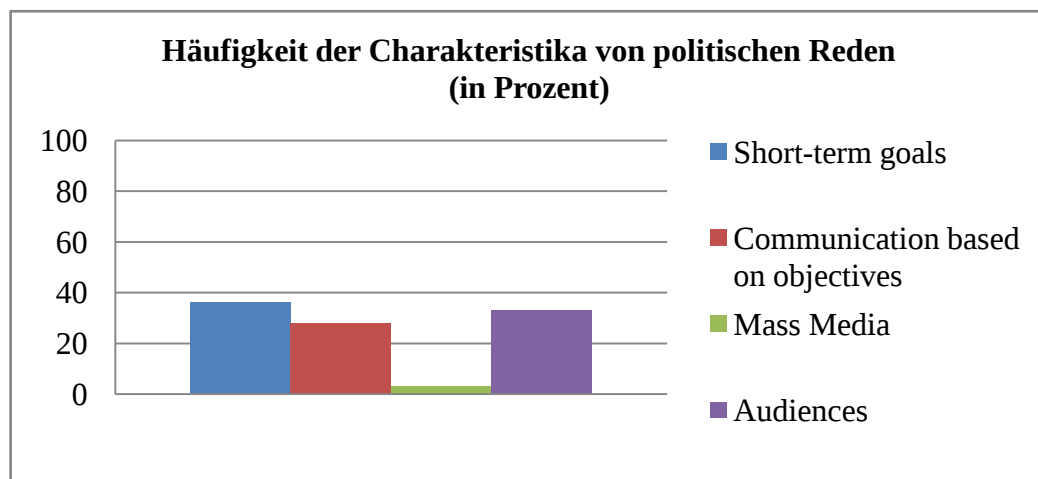


Abb.10: Häufigkeit der Charakteristika von politischen Reden (in Prozent)

Insgesamt wurden 33 Charakteristika politischer Reden gefunden, welche sich in drei Fällen fast gleichermaßen aufteilen lässt. Ein Anteil von 36% Short-term goals ergeben einen hohen Wert an Informationsdichte, welche, ergänzt durch einen markanten Wert von 33% im „Audiences“-Bereich, auf eine deutliche Abstimmung auf die Bedürfnisse und Interessen des Auditoriums hinweisen. Bei dem Merkmal der „Communication based on objectives“ teilen sich die 28% Nennungshäufigkeit in zwei Kategorien der Funktion auf. Die erste wird ausschließlich in einem positiven Sinnzusammenhang verwendet, wenn die Rednerin über gelungene politische Maßnahmen oder Programme spricht, welche Funktion die Rednerin in 67% der Fälle wählte. Dabei werden die

Urheberin oder der Urheber entpersonalisiert und durch ein übergeordnetes Objekt ersetzt. Ein Beispiel dafür lautet:

Und deshalb ist das ein harter Weg. Und deshalb sage ich auch, ich habe allergrößte Hochachtung vor dem was das **griechische Parlament** jetzt an Maßnahmen beschlossen hat.¹⁹³

In den übrigen 33% lässt sich das Merkmal innerhalb eines negativen Kontextes erkennen, innerhalb welchem jedoch eine konkrete Person genannt wird, welche die Schuld auf sich nehmen muss. Die Stellungnahme zu den Forschungsinvestitionen in Deutschland, verdeutlicht diesen Ansatz:

Und deshalb hab ich die herzliche Bitte, wenn schon der **Forschungsminister** von Mecklenburg-Vorpommern keinen Wert darauf legt, dass er in Forschungsinvestitionen investiert und **Bundesmitten verfallen lässt**,...¹⁹⁴

Die Erhebung konnte dadurch die Berücksichtigung der von Denton und Woodward formulierten Charakteristika nachweisen, wonach die Ansprache, von der Struktur her, als beispielhaft gelten kann.

Der folgende Analyseschritt vertieft sich weiter in die inhaltliche Ebene und untersucht den Wechseln zwischen den Diskurstypen innerhalb aller Redeabschnitte. Dazu wird jedes Sprachverhalten in der Einleitung, dem Haupt- und Schlussteil einem konkreten Typus zugeordnet, welche lauten: bargaining, legal, administrativ oder hortatory. Die folgende Tabelle zeigt detailliert die Variationen auf und nennt die zentralen Themen, welche innerhalb dieses Abschnittes von der Rednerin thematisiert werden.

Zeile	Argument	Argumentationsaufbau	Funktion			
			hortatory	legal	administrativ	bargaining
1-36	Die CDU	E: Sprache der Überredung - CDU denkt an die Kinder- zukunftsorientierte Politik (20) - Wir wollen keine Schulden machen und akzeptieren das auch nicht bei den anderen (22-27) - Das ist die wirkliche Politik! (36)	O			
37-104	Die Ziele der Partei	H I:				O

¹⁹³M3:175-177

¹⁹⁴M3:202-204

		Sprache der Verhandlung - Null Toleranz gegenüber dem Rechtsextremismus (51) - MVP muss wieder Heimat für junge Leute werden (58) - CDU hat die Jugendarbeitslosigkeit minimiert, weiterhin nur wenn wir an der Macht bleiben (84-89) - Unternehmen müssen besser bezahlen! (91-96)				
105-177	Das wir sich verbessern	H II: Sprache der Überredung - Wir haben einiges geschafft! (108) - Dafür werben wir! (113) - Wir haben klug gehandelt (117) - Begründung für die EU (136-157)	O			
178-264	Wenn ihr uns wählt dann schaffen wir es	H III: Sprache der Verhandlung - Investieren! (196-200) - Deutschland und MVP hat eine Chance (208) - Die CDU setzte sich für Deutschland ein! (218) - 3 Ziele (keine Schulden, Arbeitsplätze, ja zu Fortschritt) (235) - Wir wollen... (255)				O
265-289	Mit uns zusammen verbessern wir Deutschland	S: Sprache der Ermahnung - Wir müssen uns den Aufgaben der Zukunft stellen - Wir wissen wir können es nicht mehr alleine schaffen (282)	O			

Deutlich in der Tabelle zu erkennen ist, dass Angela Merkel immer wieder den Diskurstyp hortatory wählt, um dem Publikum ihre politischen Intentionen und Kernaussagen mitzuteilen. Dabei wechselt sie regelmäßig zwischen den Sprachen der Überredung und Ermahnung, welche sie sowohl in der Einleitung, wie auch im Hauptteil II und am Ende einsetzt. Unterbrochen wird dieses Muster nur in zwei Redeabschnitten, im Hauptteil I und III, als die Sprache der Verhandlung appellative Elemente in die Ansprache integriert. Fachtermini, welche maßgeblich den Diskurstyp legal charakterisieren können, jedoch in keiner Passage nachgewiesen werden.

Zahlreiche Politikerinnen und Politiker verstehen sich als Sprecherinnen und Sprecher des Volkes und sehen sich als homogene Gruppe, dies versuchen sie vor allem durch persönliche Vergleiche und Erzählungen innerhalb öffentlicher Reden oder auch der Verwendungen des „Wir“-Begriffs zu assoziieren. Die Analyse der tatsächlich implizierten Wir-Gruppe zeigt, welche Konstellationen und Gemeinschaften tatsächlich

hinter diesem Vertrauen erweckendem pragmatischen Merkmal stehen. Die folgende Grafik nennt jene Wir-Gruppen, welcher sich die Sprecherin Angela Merkel innerhalb ihrer politischen Rede zugehörig fühlt und welche Funktionen die jeweiligen Personalpronomen in den konkreten Fällen haben. Zudem wird auch die relative Häufigkeit der Pronomenverwendung verdeutlicht um im weiteren einen Vergleich und folglich einen Rückschluss auf das persönliche Gemeinschaftsverständnis der Rednerin zu demonstrieren.

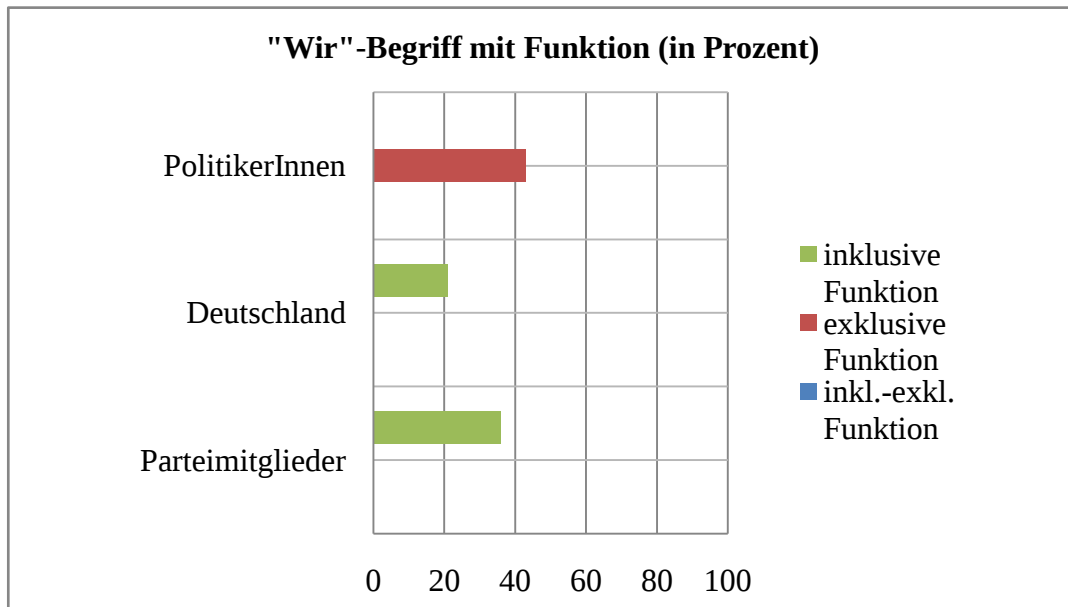


Abb.11: „Wir“-Begriff mit Funktion (in Prozent)

Das Diagramm in Abbildung 11 zeigt, dass sich die insgesamt 77 Wir-Begriffe auf ausschließlich drei Wir-Gruppen aufteilen lassen. In 43% der Fälle, bezieht die Sprecherin ihre Kolleginnen und Kollegen der Politik in den Sinnzusammenhang mit ein, wodurch das Personalpronomen eine exklusive Funktion im Kontext übernimmt. Das deutsche Volk hingegen wird in nur 21% der Fälle mit inklusiver Funktion behandelt und ist folglich nicht die primäre Gemeinschaft, zu welcher sich die Bundeskanzlerin in erster Linie innerhalb der Rede zählt. Bei der Gruppe der Parteimitglieder liegt der Anteil deutlich höher, bei 36%. Die Funktion des „Wir“-Begriffs trägt in diesen Zusammenhängen eine inklusive Funktion, wodurch gezeigt wird, dass in keiner Satzkonstruktion eine Wir-Gruppe mit inklusiver-exklusiver Funktion nachzuweisen ist.

Das letzte Analysemerkmal in der sprachwissenschaftlichen pragmatischen Erhebung bildet der Dialekt, welcher in zahlreichen Phrasen und Konstruktionen eine tragende

Vermittlungsrolle, zwischen der Rednerin als Sender und dem Publikum in der Empfänger Rolle, übernimmt. In insgesamt 30 Fällen konnte mindestens ein lexikalisches Element nachgewiesen werden, welches der Umgangssprache oder einem dialektal beeinflussten Sprachvarietät zugeordnet werden kann. Angela Merkel nutzte in jeder Sprechsituation ausschließlich die positiven Emotionen, welche auf der Metaebene übermittelt werden, indem keine negative Verwendung verfolgt wurde. Die folgenden Beispiele verdeutlichen dieses Ergebnis:

- **Okay**, hab ich mir gedacht, **daran müss ma was ändern**.¹⁹⁵
- Und manch einer **sacht**: „Erzählt uns doch nicht immer die alten **Geschichtn!**“¹⁹⁶
- Und wenn wir nicht in Forschung investieren, wenn wir nicht in Bildung investieren, wenn wir überall sagen, dass **wolln wir nich** und dass **wolln wir nicht**, und dass **wolln nich**, dann werden wir eines Tages nicht mehr die Arbeitsplätze haben, die wir wirklich brauchen.¹⁹⁷
- Indem wir zusammen **stehn**.¹⁹⁸

5.2. Redeanalyse - Werner Faymann

Werner Faymann hielt in seiner Karriere als Politiker schon zahlreiche Reden, welche eine durchwachsene Qualität und Intensität aufweisen. Die für jene sprachwissenschaftliche Erhebung ausgewählten politischen Ansprachen zeigen ebenso diese Unterschiede auf. Gleichzeitig lassen sich jedoch auch Gemeinsamkeiten im lexikalischen und pragmatischen Sinne finden, welche sich zu individuellen Besonderheiten und verbalen Charakterzügen zusammenfassen lassen.

Zum erwähnten Untersuchungskontingent zählen drei Wahlkampfreden, welche eine Sprechzeit zwischen einer Stunde und 30 Minuten aufweisen. Trotzdem ist es möglich, anhand konkreter Analysemerkmale aussagekräftige Ergebnisse zu erlangen, welche das zugrunde liegende Kommunikationssystem, sowie auch individuelle Spezifika des österreichischen Bundeskanzlers skizzieren. Diese beziehen sich, wie auch bei der vorhergehenden Politikerin, nicht auf inhaltliche Aspekte, wie das Parteiprogramm oder

¹⁹⁵M3:76-77

¹⁹⁶M3:131-132

¹⁹⁷M3:194-197

¹⁹⁸M3:284

andere dargebrachten Themen. Das Ziel ist es, die Häufigkeit der Erhebungskriterien zu schildern, indem rein deskriptiv vorgegangen wird.

Der folgende Abschnitt präsentiert objektiv und ohne nähere Zusammenhänge zwischen den Merkmalen herzustellen, die Ergebnisse der sprachwissenschaftlichen Analyse des Redners. Dabei werden die Daten der lexikalischen und pragmatischen Erhebung getrennt voneinander behandelt, um detaillierter auf die Reden selbst und die einzelnen Merkmale eingehen zu können. Indem die politischen Ansprachen ebenfalls separat abgehandelt werden, ist es möglich auf jede Ausprägung einzeln einzugehen und dessen Stellung im angewandten Kommunikationssystem zu thematisieren. Graphische Darstellungen und Formen sollen helfen, die komplexen Erkenntnisse anschaulicher zu erfassen, um im darauf folgenden Abschnitt der empirischen Arbeit die Interpretationsansätze besser nachvollziehen zu können, ohne erneut auf einzelne Zahlen eingehen zu können. Folglich wird es dann möglich, einen übergeordneten Zusammenhang in dem Wirkungsgefüge herzustellen.

5.2.1. Lexikalische Analyse

5.2.1.1. Rede 1 (F1)

Der österreichische Bundeskanzler hielt am 30. Jänner 2009 in Erdberg eine politische Werberede, welche zeigte, dass seine Politik für alle Arbeiterinnen und Arbeiter gedacht ist, Zukunft bringt und Erfolg garantiert. Eine Werkstatt als Schauplatz spiegelte die wichtigsten parteipolitischen Programmpunkte wieder. Jede und jeder soll sein Land aktiv unterstützen und durch Arbeit die Wirtschaft zum Aufblühen bringen.

Um diese positive Stimmung zu unterstreichen, verwendete der Redner insgesamt drei Euphemismen, welche wie folgt lauten und sich in die zwei Gruppen syntaktische und lexikalische Stilmittel klassifizieren lassen:

Syntaktische Euphemismen	Zeile
Antifaschistische Arbeit ist nicht nur eine Frage, wo man sich zu einem bestimmten Anlass trifft und einer Sache , die in der Geschichte liegt, sie in Erinnerung ruft, sondern antifaschistische Arbeit ist auch immer ein Auftrag in der Gegenwart.	235-238

Lexikalische Euphemismen	Zeile	a o. p
Und daher werden wir nicht müde, um unsere Kraft bündeln und zusammennehmen um Ja zu sagen, zu den Stabilisatoren in dieser Krise, warum wir besser dastehen, als manch andere Kontinente und Menschen, die in anderen Ländern leben, die auf andere Konzepte gesetzt haben.	189-192	p
Es ist die harte Arbeit der Menschen in unserm Land und politische Rahmenbedingungen , wo wir Sozialdemokraten viel dazu beigetragen haben.	193-194	a

Anhand der Tabelle wird deutlich, dass die Verwendung des Stilmittels ausschließlich auf das letzte Drittel der Rede konzentriert ist und im Einführungsteil nicht zur Anwendung kommt. Die lexikalischen Euphemismen weisen in beiden Fällen eine positivierende Verwendung auf, indem ein Terminus, wie „Stabilisatoren“ die eigentlich negative wirtschaftliche Funktion der Steuererhöhung oder Senkung der Zinsen optimiert. Abstrahierende lexikalische Euphemismen konnten nicht nachgewiesen werden, stattdessen ein Beispiel, welcher der Gruppe der syntaktischen Klassifikation zuzuordnen ist.

Die Erhebung der Metaphern ergab ein wesentlich breiteres Ergebnis an Daten. Insgesamt konnten 20 metaphorische Phrasen in der Rede identifiziert werden, welche sich drei Themenbereichen zuordnen lassen und sich wie folgt, der Häufigkeit nach, verteilen:

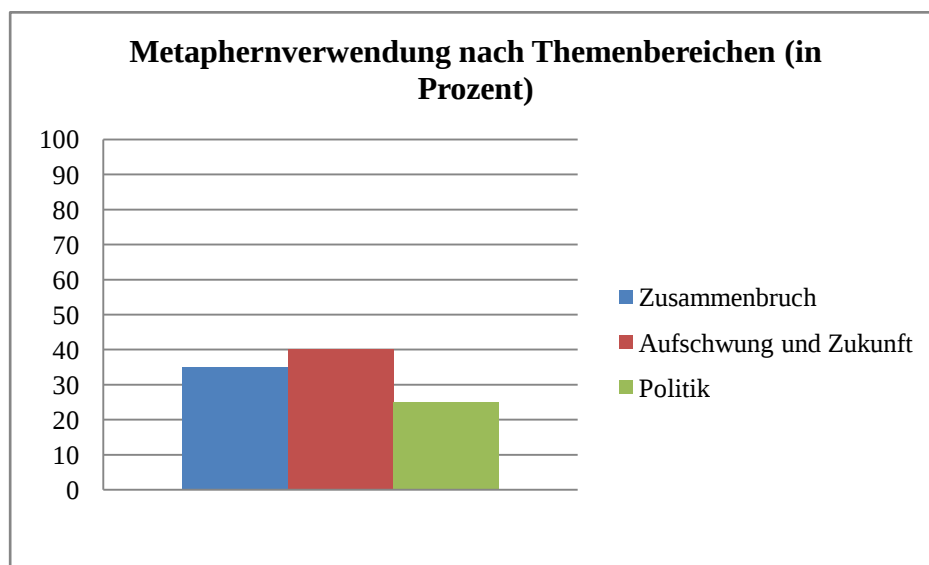


Abb.12: Metaphernverwendung nach Themenbereichen (in Prozent)

Wie in Abbildung 12 zu erkennen ist, weist der Themenbereich „Aufschwung und Zukunft“ mit 40% Anteil, die häufigsten Nennungen auf. Folglich zählt knapp die Hälfte aller Metaphern innerhalb der Rede von Werner Faymann, zu dieser Kategorie. Mit 35% aller Metaphern spielt auch die Kategorie „Zusammenbruch“ eine wichtige Rolle in der Ansprache. Nur 25% der Nennungen sind der Klassifikation „Politik“ anzurechnen. Die Metaphern des Themenbereiches „Herzstück“ bilden in der Rede einen roten Faden und lassen sich in den meisten Hauptaussagen des Bundeskanzlers wieder finden, welche seine Parteimitglieder motivieren und zu mehr Engagement aufrufen sollen. Einem konkreten Sachbereich der Metaphern ist dieses Konzept jedoch nicht zu zuordnen, da sich dieses Thema in jeder Kategorie wiederfinden lässt und dadurch eher als Metaphernkonzept, als eigenständiger Sachbereich, darstellt. Beispiele für die oben genannten Themenbereiche lauten:

(7) Zusammenbruch

- Aber das noch ein Finanzmarkt dazugekommen ist, **der dieses Kartenhaus errichtet hat...**¹⁹⁹
- ...damit's die einmal besser haben, leisten zu können, und angespart haben, **stehen heute oft vor den Trümmern ihres Kontos.**²⁰⁰

(8) Aufschwung und Zukunft

- Die genauso wie wir sagen, wir werden jetzt alle mithelfen, dass **diese Wirtschaft wieder in Schwung kommt.**²⁰¹
- Wir werden mit all unseren Gewerkschaftsfreunden, wir werden mit all jenen, die auf Seiten der Arbeitnehmer und des Konsumentenschutzes stehen in dieser Krise alles unternehmen, das **diesen wirtschaftlichen Kreislauf wieder ankurbelt.**²⁰²

(9) (Herzstück der) Politik

- So wie **Gewerkschaft und Partei** zusammengehören, sowie Arbeitnehmerinteressen die Geschichte unserer Partei, den Inhalt unserer Partei beeinflussen, ja, das **Herzstück**, das Kernstück unserer Bewegung immer waren und immer sein werden.²⁰³

¹⁹⁹F1:90-91

²⁰⁰F1:173-174

²⁰¹F1:99-101

²⁰²F1:131-134

²⁰³F1:44-47

- Dafür zu sorgen, dass wir niemals vergessen und all jene, die glauben wir haben etwas vergessen, mit unserer massiven Gegnerschaft rechnen müssen denn, dass **antifaschistische Herz ist ein Herzstück der Sozialdemokratie** und wird es immer bleiben und den Anfängen werden wir immer wehren.²⁰⁴

Der nächst folgende Arbeitsschritt präsentiert die Ergebnisse der Schlagwortanalyse. Insgesamt konnten in der Rede 35 unterschiedliche Kategorien von Schlagwörtern erhoben werden, welche durch die Summierung aller, unter Berücksichtigung der Mehrfachnennungen, folglich 127 Merkmale ergab. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Menge aller identifizierten Beispiele und zeigt, welcher Klassifikation das Schlagwort zugeordnet werden konnte, um seine Funktion im Sinnzusammenhang zu analysieren.

Zeile	Schlagwort	integr.		ausgrenz.			n.
		Hochwertw.	Fahnenw.	Unwertw.	Stügmaw.	Gegenschlagw.	
27(2x),53 ,83,112,1 45,158,2 01,206,2 19,225,2 69,298,3 02	109.Liebe(n) Freunde		14				
31,204	110.sozialem Gewissen		2				
36,39,92, 264	111.Werte(n)		4				
42,43	112.Werkstatt/Werkstätten	2					
44,68,90, 98,108,1 28,194,2 80	113.Sozialdemokraten		8				
45	114.Arbeitnehmerinteressen		1				
45,53	115.Wirtschaftskrise	2					
55,116,1 20	116.Armut	3					
62	117.Rückzug des Staates			1			
54,69,74, 79,82,98,	118.Europa	9					

²⁰⁴F1:239-242

251,252, 253						
65,70,85, 91	119.Finanzmarkt/ Finanzmärkte	4				
71,113	120.Arbeiterinnen und Arbeiter		2			
80,86	121.Gerechtigkeit		2			
85(2x),13 5,138	122.Kontrolle(n)		4			
99	123.Freunden der SPD		1			
109,112, 119,125, 133,136, 190,292	124.Krise	8				
118(2x),1 70	125.Familien		3			
118,170, 172	126.Kinder(n)		3			
137,138	127.Fehler				2	
152	128.Pensionserhöhungen				1	
163	129.Zukunft		1			
170,171, 175,195, 200	130.Ausbildung/ Bildung		5			
173	131.Trümmern ihres Kontos			1		
177,180, 184,185, 197,200, 201,202	132.Versorgung	8				
186	133.Katastrophe			1		
183(2x),1 88	134.Pflege		3			
201	135.Studiengebühren				1	
224	136.Herabwürdigung der Religion				1	
232,234, 235,237	137.antifaschistische Arbeit		4			
203,204, 245	138.Wahlkampf/ Wahlkämpfe	3				
256,257	139.Europäische Union	2				
266	140.Fehlentwicklungen			1		
127,249, 260,261, 262(2x),2 63(2x),26 8,269,27 2,284,29 8,299	141.Wahl/ Wahlen		15			

31,241,2 73	142.Herz/ Herzen	3					
294,295	143.Arbeitslosigkeit		2				

Die Tabelle listet neben der Nennung aller Schlagwortarten auch die Position im Redekorpus auf. Folglich wird deutlich, dass sich überwiegend in der zweiten Hälfte der Ansprache die Merkmale häufen und zahlenmäßig den anderen Wortarten überlegen sind. Berechnet man den relativen Nennungsanteil jeder einzelnen Klassifikation, zeigt sich, welche dieser Kategorien den meisten Anteil aufweist und am dominantesten vertreten ist.

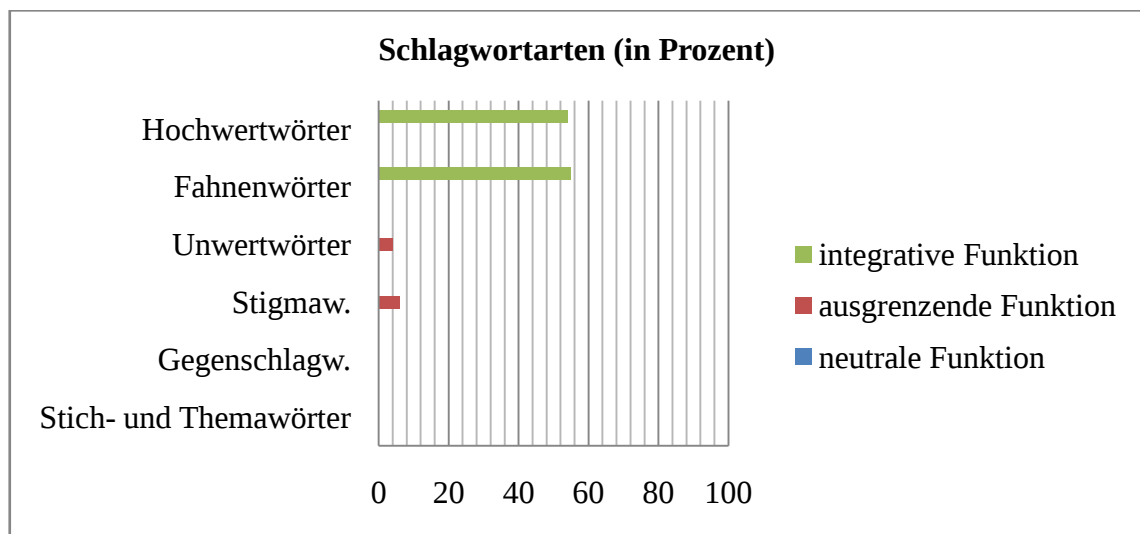


Abb.13: Schlagwortarten (in Prozent)

Schlagworte mit neutraler Funktion im Sinnzusammenhang konnten innerhalb der Rede nicht nachgewiesen werden. Auch jene, mit ausgrenzender Bedeutungswirkung bilden nur eine kleine Gruppe. Diese besteht aus 4% Unwertwörtern und 6% Stigmawörtern der gesamten Beispiele. Schlagwortarten mit integrativer Funktion hingegen wurden deutlich häufiger in den Redeverlauf eingebaut und setzen sich aus Hochwertwörtern und Fahnenwörter zusammen. Die erste Klassifikation weist einen Anteil von 35% auf und besteht hauptsächlich aus Beispielen wie „Europa“, „Krise“ und „Versorgung“ zusammen. Fahnenwörter wie „Wahlen“ und „Sozialdemokraten“ verzeichnen einen relativen Wert von über 55% aller Schlagwortarten und bilden somit die dominanteste Klassifikation der Merkmale.

Als letzter Arbeitsschritt in dieser lexikalischen Analyse, ist die Erhebung der Phraseologismen zu nennen. Insgesamt konnten 17 Beispiele gefunden werden, welche sowohl aus einzelnen Phrasen innerhalb von Satzgefügen stehen, wie auch aus

eigenständigen komplexen Einheiten. Die folgende Tabelle nennt diese erhobenen Beispiele und gibt die lokale Verteilung innerhalb der Rede an.

	Zeile
Aber wenn wir das Gebot der Stunde , die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen, wenn wir dieses Gebot der Stunde ernst nehmen , dann sind wir Sozialdemokraten auch verpflichtet, zu fragen wer waren denn die Schuldigen?	106-108
Wirklich zufrieden sind wir erst, wenn der Mensch im Mittelpunkt der Wirtschaft steht und wenn sich alles um die Frage des Menschen dreht und nicht um Aktienmärkte.	121-123
Man kann einen Fehler machen, aber dumm ist der, der ihn zwei Mal macht.	136-137
...damit`s die einmal besser haben, leisten zu können, und angespart haben, stehen heute oft vor den Trümmern ihres Kontos.	172-173
Alles Gute, Freundschaft und Glück auf!	303
Und da kann man hin rechnen und her rechnen und schön rechnen und rauf rechnen , dass ist eine Schande, dass ein so reiches Europa in einem Wirtschaftssystem so viele Kontrollmechanismen,	77-80
Die genauso wie wir sagen, wir werden jetzt alle mithelfen, dass diese Wirtschaft wieder in Schwung kommt.	99-101
Wir werden mit all unseren Gewerkschaftsfreunden, wir werden mit all jenen, die auf Seiten der Arbeitnehmer und des Konsumentenschutzes stehen in dieser Krise alles unternehmen, das diesen wirtschaftlichen Kreislauf wieder ankurbelt.	131-134
Also liebe Freunde, wir haben da genug zu klopfen und zu schauen, was da drinnen ist und wir haben alle Hände voll zu tun.	145-146
Und all diese Ersparnisse in jenen Ländern, die auf diese Art von Versorgung gesetzt haben, stehen heute in großen Teilen vor einer Katastrophe.	184-186
Und daher werden wir nicht müde, um unsere Kraft bündeln und zusammennehmen um Ja zu sagen, zu den Stabilisatoren in dieser Krise, warum wir besser dastehen, als manch andere Kontinente und Menschen, die in anderen Ländern leben, die auf andere Konzepte gesetzt haben.	189-192

Warum wir besser dastehen ist kein Zufall.	192-193
...,die beste medizinische Versorgung unabhängig von der Brieftasche , die war in diesem Wahlkampf, die war im letzten Wahlkampf und die ist in unserer Arbeit ein Herzstück unseres sozialen Gewissens .	202-204
Ich glaube, dass wir bisher bewiesen haben, dass auch das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen eine Arbeit einer Regierung auszeichnet, dass auch bisher all unsere Vertreter in der Regierung, in den Ländern, wo immer wir tätig sind Verhandlungen, nicht immer das Optimale erreicht haben.	213-216
Und weil zwischen dem was wir wollen, wofür wir eintreten die Visionen, die Ziele, die Welt wie wir sie bauen wollen , wie wir sie verändern wollen, Fehlentwicklungen, die wir gegensteuern wollen entschlossenes Auftreten, dort wo es notwendig ist den Wählerauftrag dafür notwendig macht.	264-268
Und wenn wir die Herzen der Menschen erobern , und wenn sie sehen, dass hier nicht nur Hoffnung von uns verbreitet wird, sondern dass wir im Rahmen unserer Möglichkeit auch die Ärmeln aufkrepeln und hart dafür arbeiten , dass möglichst viele unserer Ziele verwirklicht werden, auch dass wir nicht zu viel versprechen, nicht indem was wir wollen und wie die Welt aussieht, da haben wir viel auch ganz klar zu sagen.	273-277
Und liebe Freunde, miteinander sind wir von niemanden zu schlagen in diesem Sinne: Alles Gute, Freundschaft und Glück auf!	302-303

Die Verteilung zeigt, dass Werner Faymann dieses Stilmittel regelmäßig innerhalb der Ansprache verwendet und keine lokalen Konzentrationspunkte zu eruieren sind. In den meisten Fällen nutzt er den Effekt der Slogans, welche eine gewisse Polylexikalität aufweisen und sich folglich dem jeweiligen Kontext individuell anpassen lassen, ohne an Bedeutung oder Wirkung zu verlieren. Als Ausnahme in der Auflistung ist folgendes Zitat zu klassifizieren:

- **Man kann einen Fehler machen, aber dumm ist der, der ihn zwei Mal macht.**²⁰⁵

²⁰⁵F1:136-137

Mit dieser Aussage behilft sich der Bundeskanzler einem weit verbreiteten Sprichwort, welches eine geringe Polylexikalität aufweist. Alle übrigen Beispiele haben eine geringere Stabilität und können als Slogans bezeichnet werden.

5.2.1.2. Rede 2 (F2)

Am 2. Dezember 2009 hielt der österreichische Bundeskanzler in der Hofburg vor zahlreichen Ehrengästen aus den Bereichen Politik und Wirtschaft, wie auch dem österreichischen Volk eine Ansprache im Rahmen der Feier des ersten Jahrestages der Bundesregierung. Der Ablauf und die Struktur der Rede gestaltete sich sehr förmlich und zugleich auch emotional, da der Bundeskanzler bemüht war seine Freude und seinen Stolz über die erreichten Ziele und Erfolge zum Ausdruck zu bringen.

In insgesamt sieben Textstellen benutzte der Redner das Stilmittel des Euphemismus und versuchte, für die Bevölkerung, negativ konnotierte Sachverhalte durch gezielte Positivierung und Verschleierung den erfreulichen Umständen auch inhaltlich anzupassen. Dazu verwendete er zwei syntaktische Beispiele, welche wie folgt in der Rede zu finden sind:

Syntaktische Euphemismen	Zeile
Das gilt natürlich auch für Universitäten und Hochschulen. Bundesminister Hahn führt einen Dialog in unserem Auftrag mit den Studentinnen und Studenten.	444-445
Wir haben die 700 Millionen investiert in die Sozialversicherung, weil wir keine Zwei-Klassenmedizin wollen.	590-591

Bei der Anwendung der lexikalischen Klassifikationsgruppe, weisen einzelne Beispiele eine abstrahierende und andere eine positivierende Funktion auf und lauten wie folgt:

Lexikalische Euphemismen	Zeile	a o. p
Wozu braucht man denn überhaupt diese Pakete , die wir geschaffen haben, mit Partizipationskapital, mit Haftungen zur Sicherung der Banken?	109-111	a
Das verlangt aber auch, dass wir immer wieder die Frage der Lastenverteilung ansprechen.	131-132	a
Sie kann nicht nur, wie sie in den letzten Jahren gezeigt hat, als das größte Friedensprojekt unserer Geschichte bezeichnet werden.	203-204	p

Ja, es hat sich sogar wieder eine Art Schulgeld wieder etabliert.	390-391	p
Aber eine Führungsmannschaft in unserem Land ist nicht für die Gewinnmaximierung einzelner verantwortlich, sondern für die Chancenmaximierung in der Gesellschaft.	631-633	p

Anhand der Auflistung wird deutlich, dass die Häufigkeit im Schlussteil zunimmt, als Themen wie Bildung und die Gesundheitsversorgung aufgegriffen werden.

Analysiert man die Verwendung der Metaphern, oder metaphorischen Redewendungen, zeigt sich, dass Werner Faymann auch dieses rhetorische Stilmittel bewusst und strukturiert einsetzt, um einzelne Themenbereiche wirkungsvoller zu präsentieren. Die Analyse ergab, dass insgesamt 30 Beispiele gefunden werden konnten, welche sich nicht in thematische Gruppen gliedern lassen. Die metaphorischen Bilder beziehen sich auf zu unterschiedliche Bereiche und verwenden keine vergleichbaren Oberbegriffe. Eine Auswahl der identifizierten Beispiele soll diesen Eindruck verdeutlichen:

- Dass wir jene Klein- und Mittelbetriebe, innovative Industriebetriebe des Landes, die selbst Opfer von **Finanzhaien** geworden sind, stärken in diesen schwierigen Zeiten.²⁰⁶
- Ja sogar **den Scheinwerfer darauf zu richten** auf Missstände.²⁰⁷
- ...dass uns allen nicht schnell genug gehen kann, **wo harte Bretter gebohrt werden müssen**, weil es so viele unterschiedliche Interessen gibt.²⁰⁸
- Bildung ist ein **Schlüssel für die Chancen**, gerade junger Menschen, der Zukunft und damit für die Chancen unseres Landes.²⁰⁹
- Es geht nicht um **Einheitsbrei**, es geht nicht um Verunglimpfung von Bildungsstandards.²¹⁰
- Ich bin sehr froh, Bundeskanzler in einem Land zu sein, in dem die Frage der Beschäftigung und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht einfach **eine kalte statistische Größe** ist.²¹¹

²⁰⁶F2:126-128

²⁰⁷F2:298-299

²⁰⁸F2:367-368

²⁰⁹F2:368-370

²¹⁰F2:384-385

²¹¹F2:636-638

Die Analyse der Schlagworte teilte die 204 identifizierten Beispiele in insgesamt sechs Kategorien, welche eine integrative, ausgrenzende oder neutrale Funktion im Kontext übernehmen können. Zählt man die Mehrfachnennungen der einzelnen Schlagworte nicht mit, ergibt dies eine Summe von 64 Wortklassen. Ausgewertet ergibt sich folgendes facettenreiches Bild:

Zeile	Schlagwort	integr.		ausgrenz.			n.
		Hochwertw.	Fahnenw.	Unwertw.	Stigmaw.	Gegenschlagw.	
3,4,5,85,373, 389,396,432, 437,441,648	144. Kind/ Kinder(n)	11					
4,5,7,10,45,5 4,58,68	145. Land	8					
6	146. schnelle finanzielle Profit				1		
9	147. Solidarität		1				
23	148. Respekt		1				
52,54,61	149. Bundesregierung	3					
54	150. großen Koalition		1				
55	151. Wirtschaftskrise	1					
59,184	152. Vertrauen		2				
70	153. Armut		1				
71	154. Mittelschicht	1					
76	155. Tarifreform		1				
79,97,106,14 9,163,185,20 0,330,369,39 7,416,442,48 7,499,519,55 8	156. Zukunft	16					
79	157. Gesundheitsversorgung		1				
84,85	158. Familien	2					
87	159. Konjunktur- und Bankenpakete						1
91,93,94,103, 104,187	160. Jugendarbeitslosigkeit	6					
92,202,217,2 18,222,233,2 42,244,267,2 87,464,483	161. Europäischen Union	12					
95,96,99,104, 117,160,202, 209,216,218, 225,237,254, 463,479,497, 531,642	162. Europa	18					

99	163. Langzeitarbeitslose	1					
111	164. Sicherung der Banken		1				
113,593	165. Angst			2			
114	166. Sorge			1			
125	167. Unternehmen stärken		1				
127	168. Finanzhaien					1	
112,129,207, 209	169. Finanzmärkte	4					
76,132,271	170. Steuern	3					
135	171. Finanzjongleuren					1	
136,139,147, 157,234	172. Gerechtigkeit	5					
170	173. Offenlegungspflichten				1		
173(2x),257	174. Bonuszahlungen		3				
178,257	175. Nachhaltigkeit		2				
194(2x),195,3 56	176. Kurzarbeit		4				
215	177. Zusammenbruch der Wirtschaft	1					
223,500	178. Katastrophe(n)			2			
236,238	179. Pension	2					
240	180. Lohndumping				1		
242	181. menschenunwürdig			1			
261,264,267, 268	182. Kriminalität			4			
275	183. Migration	1					
273	184. Kriminalitätstouristen			1			
289,290,291, 292,293	185. Korruption und Missbrauch				5		
304(2x),305,3 06,307,309,3 10,312,313,3 16,318	186. Leistung	11					
322(2x),323	187. Mindestsicherung		3				
332,337,352, 361	188. Beschäftigung	4					
341	189. Arbeitsmarktqualifizierungspaket						1
259	190. reguläre Beschäftigungsverhältnisse		1				
54(2x),368,38 2,415(2x),435 ,436,496,562, 573	191. Bildung	11					
370	192. bildungspolitischer Narr			1			
374,387(2x),3 92,400,411,4 38,440	193. Schule(n)	8					
376	194. frühe Förderung		1				
384	195. Zwangstagsschulen					1	
385	196. Verunglimpfung			1			
388	197. Chancenungleichheit			1			

292,293	198. Nachhilfe	2					
402,404	199. Schulversuche		2				
418,419,420, 427	200. ganztägige Schulformen		4				
450	201. Knock-out-Prüfung			1			
459	202. Chancengleichheit	1					
468	203. Numerus Clausus			1			
494,496,502	204. Umwelt und Forschung	3					
505,523	205. CO2-Ausstoß	2					
567,573,577, 578,579,582, 585	206. Pflege	7					
590	207. Zwei-Klassenmedizin					1	

Die präsentierte Tabelle listet neben der Nennung aller erhobenen Schlagwörter auch die lokale Position im Redekorpus auf. Dadurch wird erkennbar, dass die Nennungen der Merkmale in der zweiten Hälfte kontinuierlich ansteigen und diese Entwicklung dazu führt, dass in diesem Bereich eine deutliche Häufung der Schlagworte zu erfassen ist. Berechnet man mit Hilfe der Summe aller Nennungen eine relative Verteilung auf die einzelnen Klassifikationen, ist es weiters möglich zu bestimmen, welche Kategorie der Merkmale am dominantesten ist. Mit Hilfe der Grafik wird das Ergebnis verdeutlicht:

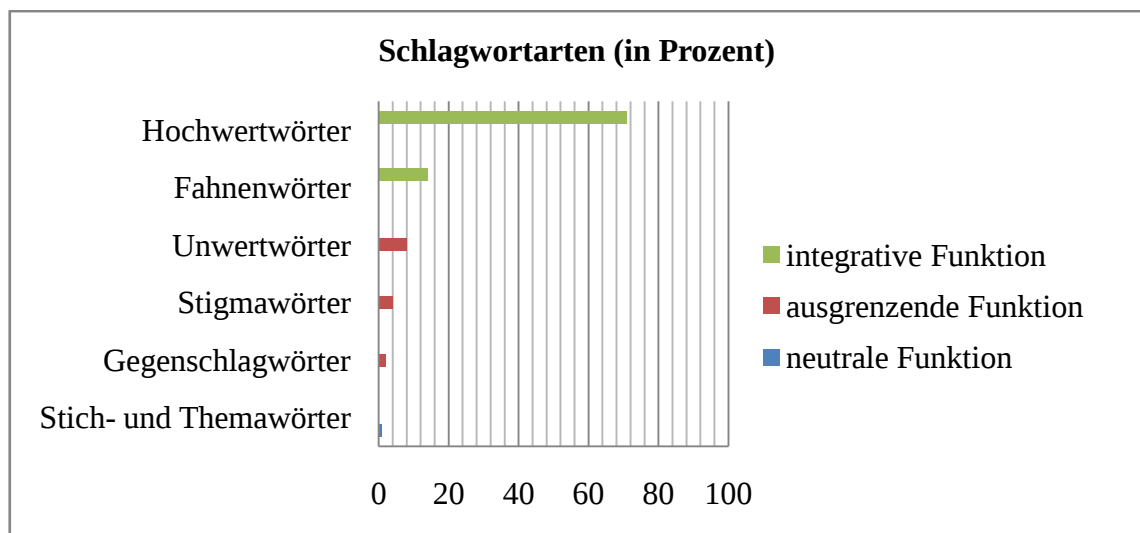


Abb.14: Schlagwortarten (in Prozent)

Die integrative Funktion der Schlagwortkategorien Hochwertwörter und Fahnenwörter weist die häufigste Verwendung innerhalb der Rede auf. Vor allem jene Beispiele wie „Bildung“, „Europa“ und „Zukunft“ verhelfen den Hochwertwörtern zu einem Anteil von 71%. Die Fahnenwörter erreichen lediglich einen Wert von 14% aller erhobenen Beispiele und bestehen aus Lexemen wie „Kurzarbeit“ und „ganztägige Schulreform“.

Bei der Gruppe der Schlagwortarten mit ausgrenzender Funktion dominieren Unwertwörter wie „Kriminalität“ oder „Katastrophe“ den relativen Anteil von 8%. Stich- und Themawörter (1%), sowie Stigma- (4%) und Gegenschlagwörter (2%) spielen nur eine untergeordnete Rolle innerhalb des Kontextes.

Den letzten Arbeitsschritt in dieser lexikalischen Analyse bildet die Erhebung der Phraseologismen. Insgesamt konnten 15 Phrasen gefunden werden, welche bekannte „Floskeln“ aus der Umgangssprache beinhalten, oder als eigenständige Phraseologismen klassifiziert werden können. Die Tabelle zeigt die erhobenen Merkmale:

	Zeile
Weniger streiten und mehr erreichen!	48,74
Also gemeinsam für und gemeinsam mit Österreich.	66-67
Weniger versprechen und mehr halten!	75
In einem Land, in dem sich alle darauf verlassen können, auf andere verlassen können und auf Solidarität bauen oder nur auf die eigenen Ellenbogen gegeneinander.	8-10
Teile haben wir vorher versprochen, einige mussten wir zusätzlich in Angriff nehmen , um der Wirtschaftskrise etwas Entgegenzusetzen. Ich weiß, wenn man sagt:	72-74
Wir haben viel diskutiert über die Zukunft der Gesundheitsversorgung und wir sind hier noch lange nicht am Ende unseres Weges.	79-80
In manchen Bereichen auch, Finanzjongleuren einfach das Handwerk zu legen.	134-135
Und Fehler beseitigt man am besten dadurch, indem man sie nicht wiederholt.	145-146
Aber wir haben gar keinen Grund, uns auszuruhen.	187-188
Sie hat auch in dieser Krise gegen gehalten.	204-205
Also wir können einiges regeln, aber wir dürfen nie das Gesamte , was das Wesentliche ist, aus dem Auge verlieren.	260-261
Umweltkatastrophen müssen sich nicht erst Gehör verschaffen durch eine Katastrophe, die hat man vorher abzuwenden.	500-501
Wir dürfen aber diese Schaffung von Umwelttechnologien, Ausgaben der	516-519

Forschung, Ausgaben der Infrastruktur, dürfen wir nicht dem tagespolitischen Interesse unterordnen oder gar in politisches Kleingeld wechseln.	
Nun weiß ich, es wird mehr übers Sparen geredet, als dann auf den Boden gebracht wird.	607-608
Denn, " Sparen ist gut, aber beim anderen ", ist eine zwar menschlich gut verständliche Charaktereigenschaft.	616-618

Werner Faymann verwendet in den meisten Fällen Lexemgruppen, welche als Slogans deklariert werden und eine unterschiedliche Stabilität in der Wirkung aufweisen. Bei dem Zitat: **Weniger streiten und mehr erreichen!**²¹² entsteht sogar ein Wandel von einem polylexischen Slogan, hin zu einem stabilen Sprichwort. Durch die zahlreichen Wiederholungen festigt sich die Bedeutung innerhalb dieser Sprechsituation und erscheint für das Publikum wie ein allbekannter Fertigteil der Sprache.

5.2.1.3. Rede 3 (F3)

Werner Faymann reiste am 26. September 2010 in die deutsche Bundeshauptstadt nach Berlin und unterstützte seine SPD- Kolleginnen und Kollegen mental im Rahmen des Bundesparteitages. Im Publikum saßen zahlreiche Spitzenpolitikerinnen und Spitzenpolitiker, wie auch andere Parteimitglieder der roten Fraktion. Es sollte eine kurze und prägnante Ansprache werden, welche Deutschland die österreichische Unterstützung in jeder politischen Angelegenheit zusichern sollte, wie auch ein Anlass sein sollte das gemeinschaftliche Verhältnis zu vertiefen und festigen.

Auch die syntaktische Analyse zeigte, dass die Rede nicht die übliche komplexe Struktur aufweist und durch den geringen Einsatz rhetorischer Stilmittel schlicht und pointiert wirkt. Innerhalb des Redekorpus wurde kein einziger Euphemismus nachgewiesen, welche eine abstrahierende oder positivierende Funktion aufweist. Erst die Erhebung der Metaphern brachte erste aussagekräftige Ergebnisse.

Insgesamt konnten acht Textstellen identifiziert werden, welche eine metaphorische Sinneinheit beinhalten. Die Sachbereiche dieser Passagen lassen sich in einem weiteren Schritt zwei Themenbereichen zuordnen. Das folgende Diagramm nennt diese Oberbegriffe und zeigt die relative Verteilung der Nennungen auf diese Kategorien.

²¹²F2:48

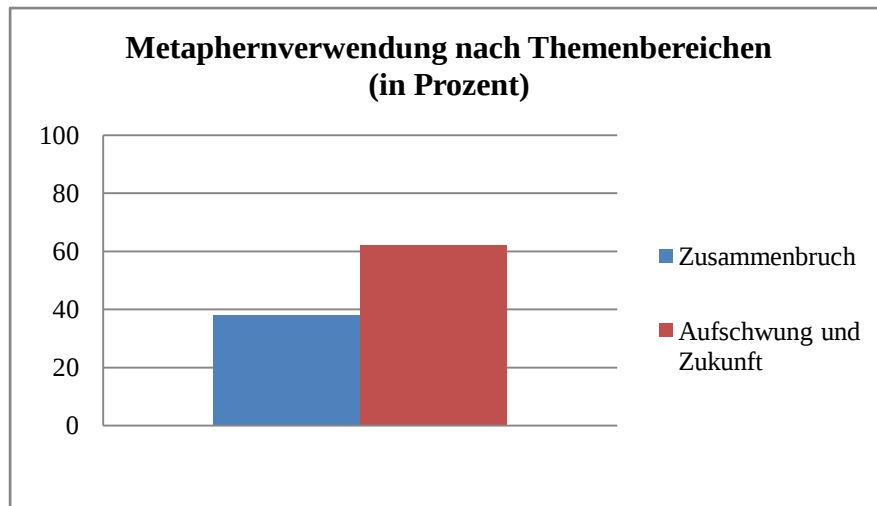


Abb.15: Metaphernverwendung nach Themenbereichen (in Prozent)

Die grafische Darstellung zeigt, dass 62% der verwendeten Metaphern dem Themenbereich „Aufschwung und Zukunft“ zugeordnet werden können. Die übrigen Bilder sollen den wirtschaftlichen Zusammenbruch der Finanz- und Wirtschaftsmärkte verdeutlichen und weisen einen Anteil von 38% auf. Beispiele für die einzelnen Themengruppen lauten:

1) Zusammenbruch

- Liebe Freunde, das kann doch nicht sein in einer Zeit in der die Gier, die Spekulation, die internationalen **Finanzmärkte zusammengebrochen sind** und uns in die größte Wirtschaftskrise seit 1945 geführt haben in Europa in einer Zeit, in der die Armut angestiegen ist, während andere noch ihren Bonus in Sicherheit gebracht haben.²¹³
- Können doch nicht die **Trümmer** weggeräumt werden in dem Budgetkonsultierung bedeutet, dass die Armen noch ärmer und die Reichen noch reicher werden.²¹⁴

2) Aufschwung und Zukunft

- Was wir haben ist eine Politik für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die **auf faire Chancen aufbaut**.²¹⁵
- Wir wissen, es ist die richtige Zeit man spürt bei euch **diesen Aufbruch**, den brauchen wir.²¹⁶

²¹³F3:23-27

²¹⁴F3:71-73

²¹⁵F3:86-87

²¹⁶F3:113-114

Die Analyse der Schlagworte teilte die 44 identifizierten Beispiele in insgesamt sechs Kategorien ein, welche eine integrative, ausgrenzende oder neutrale Funktionen im Kontext übernehmen. Lässt man die Mehrfachnennungen der einzelnen Schlagworte unberücksichtigt, ergibt dies eine Summe von insgesamt 22 Wortklassen. Ausgewertet ergibt sich folgendes tabellarisches Bild:

Zeile	Schlagwort	integr.		ausgrenz.			n.
		Hochwertw.	Fahnenw.	Unwertw.	Stigmaw.	Gegenschlagw.	
2,5,13,23,8 0,86,88,91	208.liebe Freunde		8				
8	209.soziale Rechte		1				
16,38	210.Chancengleichheit	2					
12,18	211.Sozialdemokratie		2				
21	212.Europäischen Union	1					
24	213.Gier				1		
24,33,56	214.Spekulation				3		
25,57,71	215.Wirtschaftskrise	3					
26	216.Armut	1					
30,36(2x)	217.Wahlsieg/ Wahlerfolg		3				
8,32	218.Verteilungsgerechtigkeit	2					
26,35,47,83	219.Europa	4					
44	220.Angst			1			
62	221.Leistungsgesellschaft		1				
66	222.kritische Brille		1				
71	223.Trümmer			1			
73	224.Zukunft	1					
77	225.Wachstum		1				
79	226.Mittelschichten	1					
15,96	227.Gerechtigkeit	2					
99,100,101	228.Atomenergie	3					
105	229.Ölkatastrophe			1			

Die Auflistung und Zuordnung der Schlagworte zeigt, dass die erhobenen Beispiele keine lokale Konzentration innerhalb der Rede aufweisen und kontinuierlich über die Rede hinweg verteilt sind. Folglich ist es auch möglich, jene Werte zu ermitteln, welche angeben, welche Schlagwortklassifikation am häufigsten vom Redner eingesetzt wird

und welcher Funktion er sich dadurch im Kontext bedient. Das Diagramm zeigt die relative Verteilung:

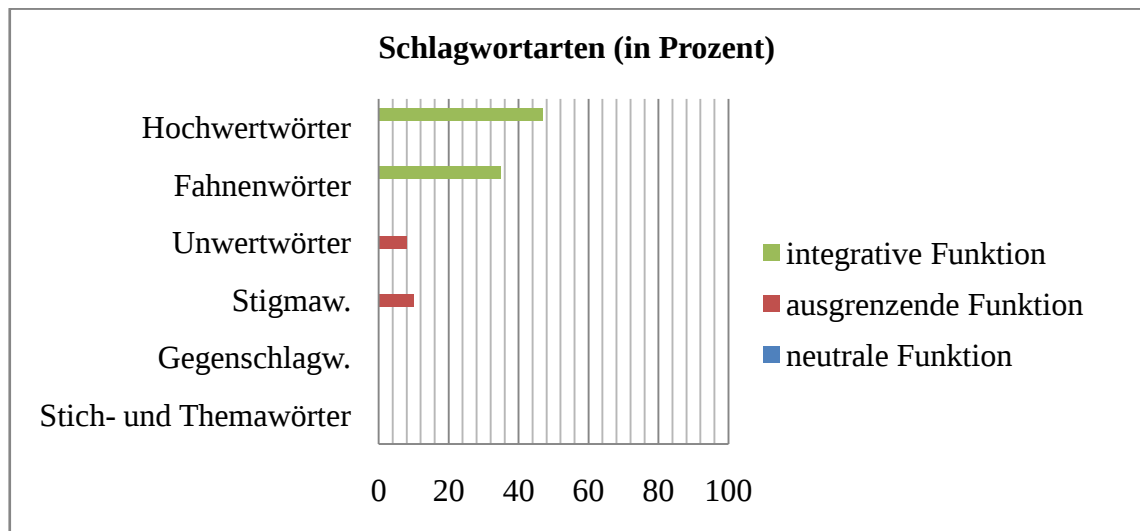


Abb.16: Schlagwortarten (in Prozent)

Das Diagramm in Abbildung 16 verdeutlicht, dass Werner Faymann ausschließlich vier Schlagwortarten innerhalb seiner Rede benutzt und dabei sowohl eine integrative, als auch eine ausgrenzende Funktion der Merkmale nachzuweisen ist. Hochwertwörter weisen mit einem relativen Anteil von 47% den höchsten Wert auf, welcher ausdrückt, dass knapp die Hälfte aller verwendeten Lexeme dieser Funktion zugeordnet werden können. Betrachtet man das Ergebnis der Fahnenwörter, sieht man, dass die Nennungen deutlich geringer sind und lediglich einen Wert von 35% ergeben.

Den letzten Analyseschritt bildet die Erhebung der Phraseologismen. Insgesamt konnten 3 Phrasen gefunden werden, welche auch umgangssprachlich als „Floskeln“ bezeichnet werden. Die Tabelle zeigt die erhobenen Beispiele der politischen Rede:

	Zeile
Und wenn wir gemeinsam etwas erwirtschaften, dann alle auch das Gefühl haben, es geht fair zu.	77-79
Aber reich und arm klappt auseinander.	79
Wir wissen, es ist die richtige Zeit man spürt bei euch diesen Aufbruch, den brauchen wir.	113-114

Die Aufzählung zeigt, dass Werner Faymann eher im zweiten Teil der Ansprache Gebrauch von diesem Stilmittel macht und dieses in geringem Ausmaß anwendet. Die Phrasen werden in den meisten Fällen in andere Satzkonstruktionen integriert und nur

ein Mal als selbstständiger Phraseologismus verwendet, wodurch diese Textstelle auch als eigenständiger komparativer Phraseologismus bezeichnet werden kann. In den beiden anderen Fällen nutzt der Sprecher den Effekt der Polylexikalität und ändert Teile festgesetzter Slogans in eigens konzipierten Lexemgruppen an. Von Sprichwörtern ist jedoch in keinem der identifizierten Beispiele zu sprechen.

5.2.2. Pragmatische Analyse

5.2.2.1. Rede 1 (F1)

Werner Faymann bezeichnete seine Rede mit dem Titel „Faymann. Die neue Politik.“ und zeigte durch Zitate und eigenes Engagement, dass in Zukunft für die Arbeiterinnen und Arbeitern geplant werden muss, da nur sie dem österreichischen Staat eine sichere Zukunft in fiskalpolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht ermöglichen.

Die Erhebung der Charakteristika des Kommunikationsprozesses soll zeigen, dass nicht nur diese Themen politischen Ursprungs sind, sondern auch die Struktur der Ansprache typische Anzeichen einer politischen Rede aufzeigt. Dazu werden die Nennungen der Hauptaussagen, die Rolle der Medien und des Publikums untersucht, sowie die Formulierung positiver oder negativer Ergebnisse aktueller Parteiprogramme. Ein Diagramm soll die relative Häufung dieser Kategorien grafisch darstellen und verdeutlichen, welches Charakteristikum maßgeblich zum Einsatz kommt und möglicherweise nicht berücksichtigt wurde. Anschließend kann gezeigt werden, ob die Rede die Anforderungen einer gelungenen politischen Rede erfüllt, oder dieser Anspruch nicht erfüllt werden kann. Die folgende Grafik verdeutlicht die Ergebnisse und zeigt die relativen Werte in einem deutlichen Vergleich.

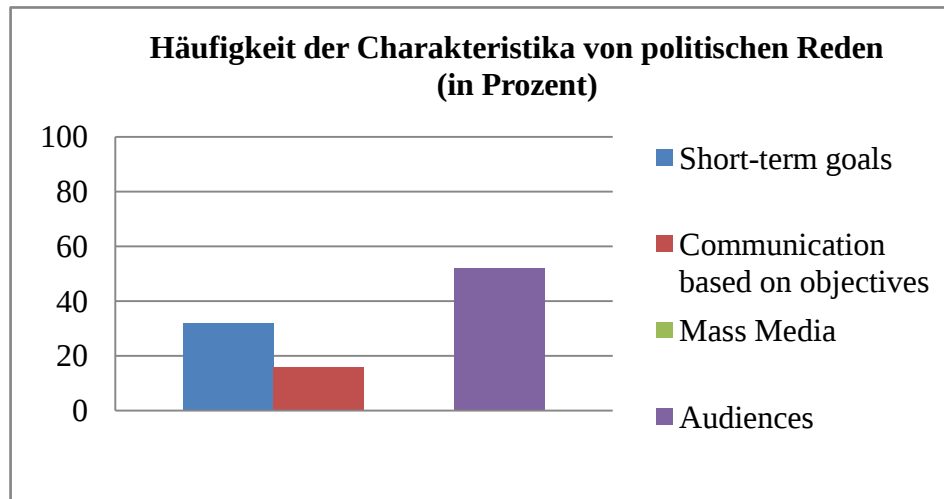


Abb.17: Häufigkeit der Charakteristika von politischen Reden (in Prozent)

Insgesamt konnten 25 Charakteristika erhoben werden, welche als typisch für politische Diskurse angesehen werden. Die relative Verteilung zeigt in Abbildung 17, dass das Kriterium „Audiences“ mit einem Wert von 52% am dominantesten die Ansprache strukturiert und folglich eine eindeutige Integration des Publikums bewiesen ist. Der Bundeskanzler spricht die Zuhörerinnen und Zuhörer regelmäßig direkt an und formuliert aktive Botschaften, welche für das Volk bestimmt sind. Die Rolle der Medien scheint jedoch völlig ignoriert zu werden, was generell eher als untypisch angesehen werden kann. Die Hauptaussagen, auch „Short-term goals“ genannt, tragen mit einem relativen Anteil von 32% einen eher geringeren Teil zum Redeablauf bei, da nur etwa ein Drittel tatsächlich das Parteiprogramm thematisiert. Die Verwendung des Kriteriums „Communication based on objectives“ teilt sich in seiner Funktion gleichermaßen in positive und negative Verwendungen auf. Beispiele dafür sind:

- 1) Manches Mal ist ein Joghurt besser gekennzeichnet, als ein Finanzprodukt. Weil da steht wenigstens drauf wann es abläuft, **während was uns Herr Grasser erzählt hat, da ist nicht das Richtige draufgestanden.**²¹⁷
- 2) Ich glaube, dass wir bisher bewiesen haben, dass auch das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen **eine Arbeit einer Regierung auszeichnet**, dass auch bisher all unsere Vertreter in der Regierung, in den Ländern, wo immer wir tätig sind Verhandlungen, nicht immer das Optimale erreicht haben.²¹⁸

²¹⁷F1:140-143

²¹⁸F1:213-216

Beispiel eins suggeriert eine Kritik an dem ehemaligen Finanzminister, welcher offensichtlich falsche politische Entscheidungen getroffen hat und dazu zur Verantwortung gezogen wird. Im positiven Beispiel Nummer zwei, wird der Erfolg einem Objekt zugeschrieben (der Regierung) ohne konkrete Namen zu nennen.

In einem weiteren Analyseschritt wird die komplexe Struktur der Rede, sowie der Diskurstyp untersucht, welcher angibt, welcher Sprache sich der Redner aktuell bedient, um ihre zentralen Themen zu präsentieren. Dazu wird die Ansprache in Abschnitte aufgeteilt und das interne Sprachverhalten einem Diskurstyp zugeordnet. Die folgende Tabelle gibt folglich die gesetzten Abschnitte, wie auch die jeweilige Sprachvariation an:

Zeile	Thema	Aufbau	Funktion			
			hortatory	legal	administrativ	bargaining
26-40	Wir sind eine Einheit und für die Menschen	E: <u>Sprache der Ermahnung</u> - Wir gemeinsam sind stark - Wir haben gemeinsam feste Werte und Ziele (37-39)	O			
41-81	Wir haben schon viel gemeinsam geschafft	H I: <u>Sprache der Ermahnung</u> - Sozialdemokraten braucht es überall (67-69) - Sozialdemokraten braucht es zum Schutz der Arbeiterinnen und Arbeiter (70)	O			
82-144	Es braucht eine Wende	H II: <u>Sprache der Überredung</u> - Es braucht Sozialdemokraten für eine neue und richtige Richtung - Wir bringen die Wirtschaft in Schwung (102)	O			
145-204	Wir brauchen Veränderungen	H III: <u>Sprache der Ermahnung</u> - Wir haben genug zu tun (145) - Die Pensionserhöhungen waren keine realen Erhöhungen (151) - Uns geht es gut! Vergleich zu USA (165) - Verluste durch Spekulationen (182) - Ausbildung muss leistbar und für jeden sein (184-204)	O			
205-288	Die Wahlen sind wichtig für unsere	H IV: <u>Sprache der Überredung</u>	O			

	Partei	- Wir müssen das Gemeinsame vor das Trennende stellen (213) - Zusammenarbeit führt zum Ziel (219) - Keine FPÖ und BZÖ - Ausstehende Wahlkämpfe müssen mit euch gewonnen werden (244) - Jede Wahl ist wichtig für uns (268)				
282-288	Wahlsiege	H V: <u>Sprache der Ermahnung</u> - Wir müssen gewinnen (283-288)	O			
289-303	Wir brauchen eure Unterstützung	S: <u>Sprache der Überredung</u> - Viele Wahlen liegen vor uns (298) - Wir sind für ein soziales Österreich, erklärt euch solidarisch! (300)	O			

Der Redner verwendet innerhalb der gesamten Rede ausschließlich einen Diskurstyp und wechselt lediglich das Sprachverhalten zwischen dem ermahnenden und überredenden Stil. Dabei ist ein deutliches Muster zu erkennen, wonach regelmäßig ein Wechsel stattfindet und in Summe beide Sprachtypen gleichermaßen zum Einsatz kommen. Diese interne Struktur steht für eine klare Wahlkampfrede, welche die Parteimitglieder zu mehr Zusammenhalt und Vertrauen aufrufen und hinsichtlich ihres Engagements zu aktiver Zusammenarbeit überreden sollen.

Die Verwendung des „Wir“-Begriffs kann innerhalb jeder Rede zwischen mehreren Gruppen variieren und trotzdem durch dasselbe Personalpronomen ausgedrückt werden. Die folgende Erhebung hat innerhalb der politischen Rede von Werner Faymann 48 Phrasen erforschen können, innerhalb welcher „Wir“ eine tragende Rolle spielt. Das folgende Diagramm nennt jene Gruppen, welche sich im Kontext ergaben und als Wir-Gruppen identifiziert werden konnten. Welcher dieser Einheiten sich der Sprecher selbst ansieht, oder welche Gruppe er am häufigsten mit „Wir“ bezeichnet, lässt sich ebenfalls anhand der Grafik erkennen.

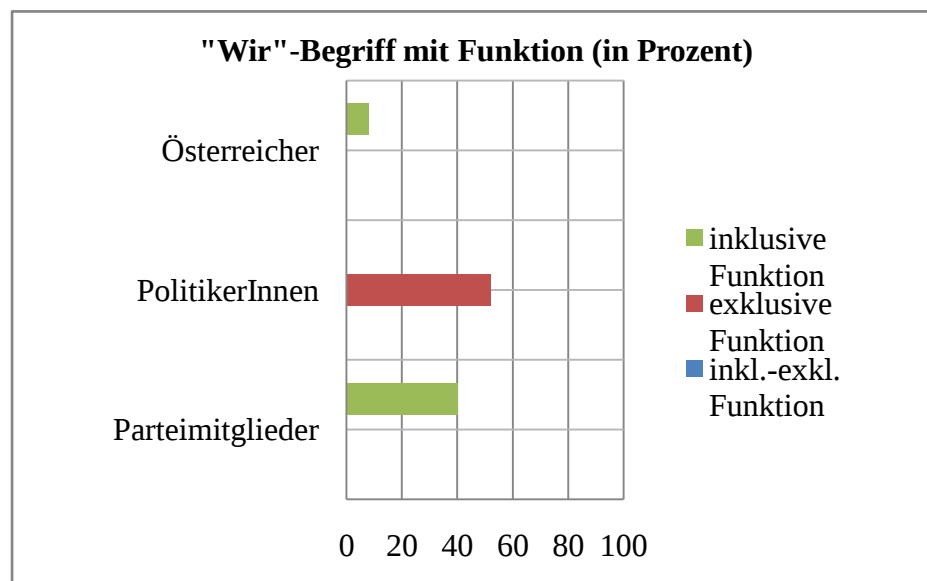


Abb.18: Häufigkeit der Charakteristika von politischen Reden (in Prozent)

Werner Faymann verwendete drei unterschiedliche Wir-Gruppen innerhalb seiner politischen Rede, welche in zwei Fällen eine inklusive Funktion aufweisen. Diese können übergreifend als „Österreicher“ (8%) und „Parteimitglieder“ (40%) bezeichnet werden, wobei die letztere Gemeinschaft einen größeren Anteil an den gesamten „Wir“-Begriffen einnimmt. Verwendet der Redner das „wir“ mit exklusiver Funktion, spricht er ausschließlich von seinen politischen Kolleginnen und Kollegen, wodurch sich die Gruppe der „Politikerinnen und Politiker“ ergibt. In 52% der Fälle nutzt der Bundeskanzler dieses Personalpronomen und schließt dadurch das Publikum in Teilen aus dem Sinnzusammenhang aus. Beispiele dafür sind:

- Wirklich zufrieden sind **wir** erst, wenn der Mensch im Mittelpunkt der Wirtschaft steht und wenn sich alles um die Frage des Menschen dreht und nicht um Aktienmärkte.²¹⁹
- Und **wir** werden in der Krise viele Aufgaben zu bewältigen haben.²²⁰
- Ich glaube, dass **wir** bisher bewiesen haben, dass auch das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen eine Arbeit einer Regierung auszeichnet, dass auch bisher all unsere Vertreter in der Regierung, in den Ländern, wo immer **wir** tätig sind Verhandlungen, nicht immer das Optimale erreicht haben.²²¹

²¹⁹F1:121-123

²²⁰F1:125

²²¹F1:213-214

Das Analysekriterium des Dialekts spielt in dieser Rede keine tragende Rolle, da ausschließlich vier Beispiele erhoben werden konnten, welche jedoch nicht die charakteristischen dialektalen Kennzeichen aufweisen. Bezeichnet man die Erkenntnisse als Zeichen für die Verwendung der Umgangssprache, würden die Ergebnisse an Relevanz gewinnen, da sie diesem Kriterium deutlicher entsprechen. Insgesamt nutzte Werner Faymann jedoch die Sprachvarietät des Hochdeutschen und kürzte nur in einigen wenigen Phrasen Lexeme ab, wodurch sich folgende Punkte ergaben:

- Liebe Freunde, **wie schaut`s aus?**²²²
- Und viele Menschen auf der Welt, die die Bildung ihrer Kinder ansparen wollten, ihrer Enkelkindern ansparen wollten, die um den Kindergarten, die Schule, die Ausbildung, die Universität für die Kinder, **damit`s die einmal besser haben**, leisten zu können, und angespart haben, stehen heute oft vor den Trümmern ihres Kontos.²²³
- **Und jetzt geht sich`s nicht aus**, die Schule, die Ausbildung, die Universität zu bezahlen.²²⁴
- **Na gut**, das ist nur eine von vielen Wahlen!²²⁵

Ein charakteristischer und dominanter dialektaler Einfluss konnte anhand der Beispiele in keinem Fall bewiesen werden und folglich kann eher von einem umgangssprachlichen Einfluss gesprochen werden, als dass der Bundeskanzler als Dialektsprecher deklariert wird.

5.2.2.2. Rede 2 (F2)

Das erste Analysemerkmal der pragmatischen Erhebung der Rede zum ersten Jahrestag der Bundesregierung untersuchte den Korpus dahingehend, ob der Sprecher jene Charakteristika beachtet, welche ein politischer Diskurs beinhalten sollte. Es zeigte sich, dass insgesamt 32 Merkmale identifiziert werden konnten, welche nach Denton und Woodward ausschlaggebend für die Wirkung und den Erfolg der initiierten Sprechsituation sind. Die folgende Grafik zeigt, welche Kategorien tatsächlich erfüllt werden und welchen relativen Anteil diese im gesamten Gefüge einnehmen.

²²²F1:158

²²³F1:169-173

²²⁴F1:174-175

²²⁵F1:263

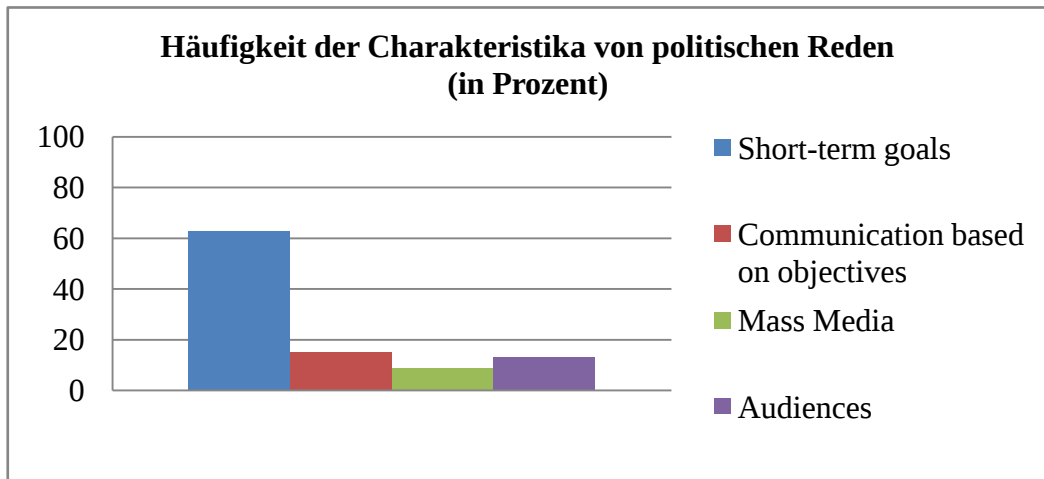


Abb.19: Häufigkeit der Charakteristika von politischen Reden (in Prozent)

Das Diagramm zeigt deutlich, dass das Kriterium der „Short-term goals“ eine Dominanz gegenüber den übrigen Klassifikationen aufweist. Mit einem Wert von 63% Anteil aller Charakteristika weist dieses Ergebnis auf eine hohe Informationsdichte hin, welche hauptsächlich aus parteipolitischen Zielen und Forderungen besteht. Die 15% des Kriteriums „Communication based on objectives“ wird in 100% der Fälle in einem positiven Zusammenhang verwendet, wodurch Erfolge der Regierung zugeschrieben werden, ohne konkrete Namen von Unterstützerinnen und Unterstützern zu nennen. Ein Beispiel dafür lautet:

- Es war also und davon bin ich überzeugt, richtig, sehr rasch diese **Bundesregierung** zu bilden und das Regierungsprogramm „Gemeinsam für Österreich“ zu nennen. Man könnte es erweitern auf: „Gemeinsam mit Österreich“, denn alle Initiativen, die dazu führen, dass wir Rede und Antwort stehen, dass Bürger nie das Gefühl haben, dass wir irgendwo abgehoben und etwas überlegen, sondern gemeinsam die Sorgen, die Nöte, die Bedürfnisse und Interessen der Bevölkerung wahrnehmen.²²⁶

Der Wert der Medien, mit 9% Anteil an der Gesamtsumme, ist überraschend hoch und basiert auf einem einzigen Denkansatz, welches der Sprecher immer wieder aufgreift. Es handelt sich dabei um die öffentliche politische Diskussion, welcher er positiv gegenübersteht und wie folgt erwähnt:

²²⁶F2:61-66

- Nun weiß ich, dass in der **öffentlichen Diskussion** manche sagen:...²²⁷
- Aber ich möchte auch ein Thema, **das in der öffentlichen Diskussion immer eine Rolle spielt** und das auch mit Gerechtigkeit zu tun hat. Das auch damit zu tun hat, wenn Menschen fragen, habt ihr aus der Krise gelernt, oder wird einfach alles wieder neu aufgebaut und ist es dasselbe noch ein Mal?²²⁸

Das folgende Analysekriterium erhebt, neben dem Aufbau der Rede, auch die Sprache, mit Hilfe welcher sich der Sprecher ausdrückt und sein Publikum beeinflusst. Die Funktionen hortatory, legal, administrative und bargaining bilden das grundlegende Muster, innerhalb welches die Redeabschnitte eingeteilt werden. Die Tabelle visualisiert die komplexe Struktur, wie auch die Ergebnisse der Spracherhebung:

Zeile	Thema	Aufbau	Funktion			
			hortatory	legal	administrativ	bargaining
1-42	Kinder dieser Welt	E: Sprache der Ermahnung - Respekt und Anerkennung im Umgang miteinander (10-11)	O			
43-107	Regierungsbildung	H I: Sprache der Überredung - Weniger streiten mehr erreichen! (48) - Sozialer Zusammenhalt für wirtschaftlichen Erfolg (58-60) - „Gemeinsam mit/für Österreich“ (62-63) - Einstellige Jugendarbeitslosigkeit (102-107)	O			
108-208	Pakete und Programme	H II: Sprache der Ermahnung - Unternehmen stärken (125) - Einen zweiten wirtschaftlichen Einbruch kann sich Europa nicht leisten- deshalb müssen alle mithelfen (159) - Nachhaltigkeit in der Wirtschaft (178) - Kein Grund da sich auszuruhen (188) - Die Regierung wird gebraucht	O			
209-259	EU	H III: Sprache der Überredung - Wir haben die Krise gemeinsam gut überstanden (209-218) - Menschenunwürdiges wollen wir nicht- deshalb muss die EU bleiben (233-245)	O			

²²⁷F2:109

²²⁸F2:155-159

260-331	Internationale Kriminalität	H IV: Sprache der Ermahnung - Das wesentliche nicht aus den Augen verlieren (260) - Mehr Polizistinnen und Polizisten - Keine Hetze gegen Minderheiten (280-289) - Korruption und Machtmissbrauch - Notwendigkeit von Regelungen (276) - Persönliche Definition von Leistung – Leistung nicht nur in Geldeinheiten messbar (308)	O			
332-493	Schule der Zukunft	H V: Sprache der Überredung - Wachstumsfördernde Maßnahmen (361) - Gleiche Bildungschancen (386-399) - Soziale Barrieren beheben und Schulversuche fördern - Deutschland-Problem- Ausgleichszahlungen (472)	O			
494-563	Forschung und Umwelt	H VI: Sprache der Ermahnung - Ohne Bildung keine Forschung – ohne Forschung keine Technologien (496) - Transitland- CO ₂ Minimierung (530) - Wir brauchen keine Atomkraft/-energie (540)	O			
564-623	Pflege und Sparen	H VII: Sprache der Überredung - Arbeitsplätze und Sicherheit schaffen (571-575) - Arbeitsplätze als Grundlage für ein intaktes System (586) - Neues Dienstrecht (615) - Es braucht Kraftanstrengung und Effizienzsteigerung	O			
624-651	Engagement und Initiative	S: Sprache der Überredung - Wir werden daran gemessen, wie viel wir geleistet haben (634) - Wir haben eine große Verantwortung zu tragen (645)	O			

Werner Faymann nutzt ausschließlich die Sprachen der Überredung und Ermahnung, welche gemeinsam die Funktion hortatory übernehmen. In keinem Redeabschnitt wechselt der Sprecher seinen Vortragsstil und nutzt eine andere Kategorie, wodurch die Struktur homogen und einfach erscheint. Der Diskurstyp besticht durch appellative Elemente in der Phase der Überredung und weist keine Verwendung von Fachtermini oder komplexen Satzkonstruktionen auf.

Die Verwendung von Personalpronomen ist innerhalb der Rede unumgänglich. Doch nicht jede Wortart bietet so viel Analysepotential wie jenes des „Wir“-Begriffs. Innerhalb 100 Phrasen konnte „wir“ identifiziert werden und weiters in drei übergeordnete Wir-Gruppen eingeteilt werden. Das Diagramm im Anschluss verdeutlicht die relative Verteilung auf diese Gruppen der Politikerinnen und Politiker, wie auch der Parteimitglieder, Österreicherinnen und Österreicher.

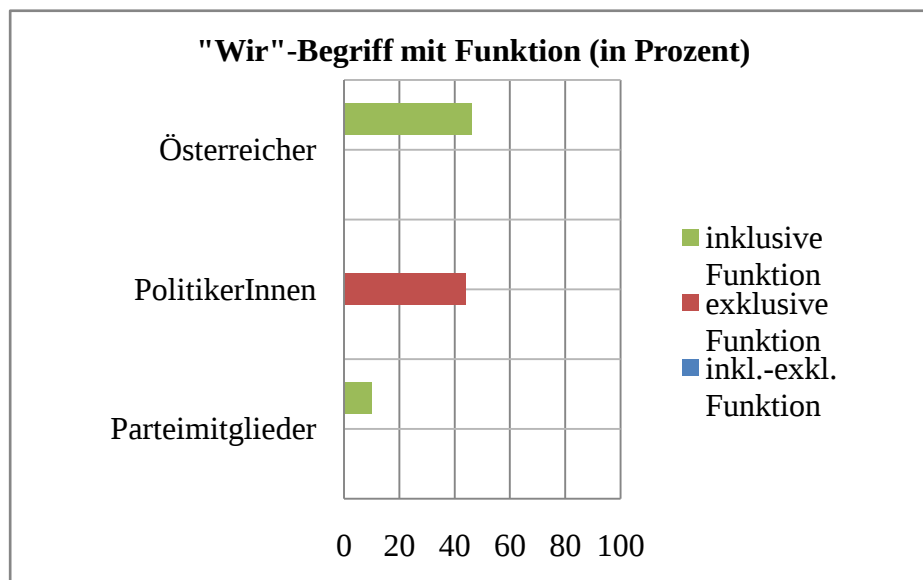


Abb.20: „Wir“-Begriff mit Funktion (in Prozent)

Die Grafik zeigt, dass die Gruppe der Politikerinnen und Politiker (44%) mit exklusiver Funktion den höchsten Anteil der Personalpronomen aufweist. Nur knapp darüber liegt die Gruppe der Österreicherinnen und Österreicher hinter diesem Wert mit einem Anteil von 46% und bildet somit jene Gemeinschaft, welcher sich der Bundeskanzler, innerhalb seiner Rede, in den meisten Fällen zugehörig fühlt und das Publikum auch miteinbezieht. Im Fall der Gruppe der Parteimitglieder grenzt er in 10% der Nennungen das breite Publikum aus, welches nicht der SPÖ-Mitglieder angehört. „Wir“-Gruppen mit inklusiver-exklusiver Funktion konnten in keinem Fall nachgewiesen werden.

Das Analysekriterium des Dialekts brachte, trotz Erweiterung des Erhebungsrahmens auf umgangssprachliche Merkmale, lediglich das Ergebnis, dass keine dialektalen Einflüsse in das Sprachverhalten des österreichischen Bundeskanzlers erkannt werden konnten.

5.2.2.3. Rede 3 (F3)

Die pragmatische Analyse wendet sich nun von der lexikalischen Ebene hin zu jenen Bereichen der Ansprache, welche zeigen, welche Struktur dem gesamten Gefüge zugrunde liegt und welcher Diskurstyp in welcher Form vom Redner bewusst eingesetzt wird.

Das erste Erhebungsmerkmal ist jenes, welches untersucht, ob die Ansprache von Werner Faymann die charakteristischen Merkmale einer politischen Kommunikationssituation aufweist. Dazu werden die identifizierten Merkmale innerhalb eines Rasters klassifiziert, um weiterführend mit Hilfe eines Diagramms miteinander verglichen zu werden. Das Ergebnis beschreibt, welches Merkmal und welcher Diskurstyp innerhalb der Ansprache im jeweiligen Redeabschnitt vom Sprecher angewendet wurde.

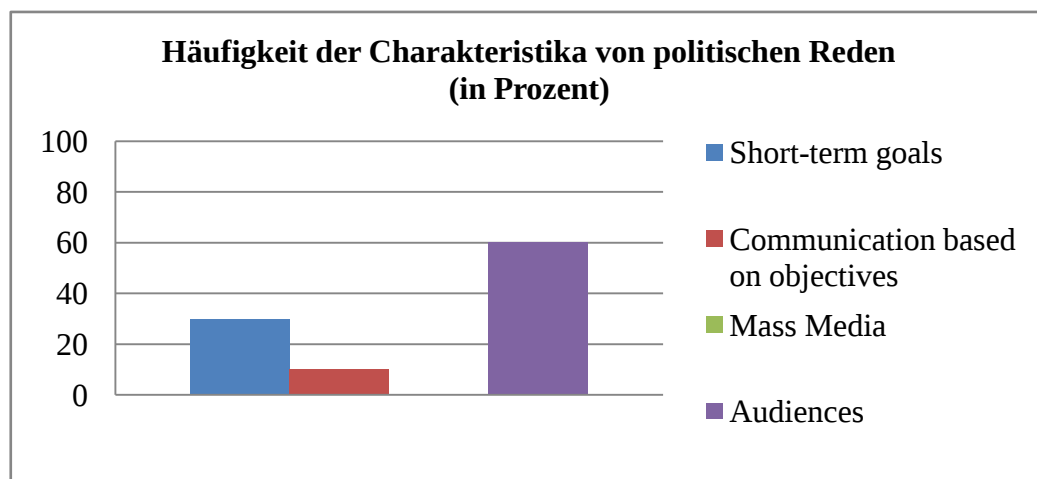


Abb.21: Häufigkeit der Charakteristika von politischen Reden (in Prozent)

Das Diagramm verdeutlicht, dass das Kriterium der „Audiences“ einen deutlich höheren Anteil innerhalb der Rede aufweist, als die übrigen Charakteristika. Dies zeigt, dass die Rolle des Publikums vom Redner bewusst wahrgenommen und gesteuert wird. Zahlreiche direkte Anreden, oder eine ausführliche Begrüßung führen zu diesem Wert. Beispielhafte Phrasen dafür lauten:

- **Ja lieber Sigmar, liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde!**²²⁹
- **Liebe Freunde**, das kann doch nicht sein in einer Zeit in der die Gier, die Spekulation, die internationalen Finanzmärkte zusammengebrochen sind und uns in die größte Wirtschaftskrise seit 1945 geführt haben in Europa in einer

²²⁹F3:2

Zeit, in der die Armut angestiegen ist, während andere noch ihren Bonus in Sicherheit gebracht haben.²³⁰

- **Aber liebe Freunde.** Was wir haben ist eine Politik für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die auf faire Chancen aufbaut.²³¹
- Und deshalb **liebe Genossinnen und Genossen** halte ich mich an, an die vorgegebene Redezeit, weil ich so gerne bei euch eingeladen werde und wieder zu euch kommen möchte, als Freund, als jemand auf den ihr euch verlassen könnt.²³²

Mit einem relativen Anteil von 30% liegen die „Short-term goals“ weit abgeschlagen von dem ersten Wert, wodurch sich die Frage aufwirft, ob die Rede einen ausreichenden Informationsgehalt aufweist und klare Ziele von Werner Faymann für die Zukunft formuliert werden. Die Rolle der Medien wurde offensichtlich innerhalb der Ansprache gänzlich ausgeblendet, wodurch sich kein messbarer Wert ergibt. Die 10% des Kriteriums „Communication based on objectives“ werden 100% der Fälle in einem negativen Zusammenhang verwendet, was sich daran zeigt, dass der österreichische Bundeskanzler Schuldige beim Namen nennt und konkreten Personen inkorrektes Verhalten vorwirft. Ein Beispiel dafür ist:

- Wir stehn **hundert von Lobbyisten** gegenüber, die haben das Gegenteil vor. Wir stehen einer klaren Mehrheit konservativer Regierungschefs in Europa gegenüber, die haben das Gegenteil von uns vor.²³³

Das nächst folgende Analysekriterium erhebt, neben dem Aufbau der Rede, auch jenes Sprachverhalten, mit Hilfe welchem sich der Sprecher ausdrückt und sein Publikum beeinflusst. Die Funktionen hortatory, legal, administrative und bargaining bilden die zentralen Klassifikationen, innerhalb welcher die Redeabschnitte eingeteilt werden. Die Tabelle visualisiert sowohl die komplexe Struktur, als auch die Ergebnisse der Erhebung des Diskurstypus:

²³⁰F3:23-24

²³¹F3:86-87

²³²F3:109-111

²³³F3:82-84

Zeile	Thema	Aufbau	Funktion			
			hortatory	legal	administrativ	bargaining
1-19	Zeit der Not	E: Sprache der Ermahnung - Fairness und Gerechtigkeit wird nun dringend beraucht (14) - Ohne EU hat die Sozialdemokratie keine Chance (17)	O			
20-51	Ausbleibende Erfolge	H I: Sprache der Ermahnung - Ende mit der Gier am Finanzmarkt (23) - Eigentlich müssten wir von Wahlsieg zu Wahlsieg eilen (29) - Werterhaltung (46)	O			
52-107	Ziele der Partei für die Zukunft	H II: Sprache der Überredung - Wir schauen nicht zu (54) - Der Staat hat das Land gerettet (58) - Nachhaltige Wirtschaftspolitik ist gefordert (75) - Wir müssen Kraft schöpfen um stärker zu werden (88) - Schafft mehr Gerechtigkeit (96)	O			
108-116	Nachhaltige Alternativen	S: Sprache der Ermahnung - Atomenergie ist keine Alternative (100)	O			

Die Tabelle zeigt, dass die Ansprache in eine Einleitung, zwei unabhängige Hauptteile, sowie einen Schluss eingeteilt wurde. Der gewählte Diskurstyp des Sprechers ändert sich in keinem dieser Abschnitte und lässt sich in allen Passagen der Klassifikation hortatory zuordnen. Dies bedeutet, dass in der gesamten Rede ausschließlich die Sprachen der Überredung und Ermahnung zu identifizieren sind und in keiner Textstelle der administrative oder legale Sprechtypus zu finden ist. Fachtermini werden ausschließlich aus dem Genre der Politik verwendet und zudem auch fachlich erläutert.

Die Verwendung des Personalpronomens „Wir“ spielt in dieser Rede eine zentrale Rolle. Insgesamt konnten mit Hilfe der Analyse 24 Phrasen gekennzeichnet werden, welche eine Form des „Wir“-Begriffs beinhalten. Die konkrete Verwendung, wie auch der Kontext dieses Merkmals, wurde in einem weiteren Arbeitsschritt genauer analysiert, wodurch die verwendeten Wir-Gruppen deutlich wurden. Das Diagramm im

Anschluss verdeutlicht die relative Verteilung auf diese unterschiedlichen Gruppen und zeigt, welche Funktion das Lexem dabei innerhalb des Korpus übernimmt.

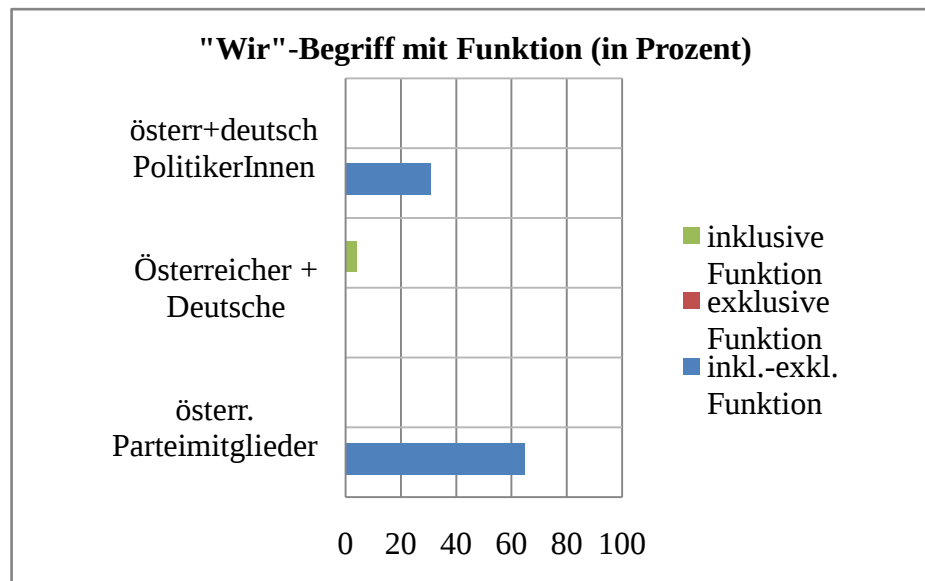


Abb.22: „Wir“-Begriff mit Funktion (in Prozent)

„Wir“ Lexeme mit exklusiver Funktion konnten in keiner Phrase der Rede nachgewiesen werden. Die Kategorie der inklusiven-exklusiven Funktion spielt jedoch eine wesentliche Rolle, da in zahlreichen Abschnitten ausschließlich die Politikerinnen und Politiker von Deutschland und Österreich in den Sinnzusammenhang eingebunden werden und nicht alle Parteimitglieder, unabhängig von ihrer Stellung. Mit einem relativen Anteil von 31% ist dies jedoch nicht die am häufigsten implizierte Wir-Gruppe. Diese besteht aus den österreichischen Parteimitgliedern, welche ebenfalls im Publikum an der Veranstaltung teilnehmen. In 65% der Wir-Nennungen bezieht der Bundeskanzler ausschließlich seine Landesfrauen und –Männer in die Wir-Gruppe mit ein und grenzt gleichzeitig alle Deutschen aus. Nur in 4% der Fälle, wenn das Personalpronomen verwendet wird, zählen sowohl die deutsche, als auch österreichische Bevölkerung, in ihrer Gesamtheit, zu der genannten Wir-Gruppe. Ein Beispiel dafür lautet:

- In einer Zeit wo **wir** alle genau wissen, Antworten im eigenen Land, in sozialen Fragen, in Fragen der Fairness und Gerechtigkeit sind unverzichtbar.²³⁴

²³⁴F3:14-16

Das Analysekriterium des Dialekts musste aufgrund mangelnder Vergleichsmöglichkeiten und Ergebnisse auf die Sprachvarietät der Umgangssprache erweitert werden. Folglich wurden sowohl dialektal gefärbte Ausdrücke und Phrasen, wie auch umgangssprachliche Passagen aus der Rede gefiltert und deren Verwendung bestimmt. Es zeigte sich, dass in keinem Fall eine negative Anwendung zum Einsatz kam und die identifizierten Beispiele Ausdruck einer partnerschaftlichen Diskussion sein sollen. Die eruierten Merkmale lauten:

Zeile	Phrase	Verwendung	
		Positiv	Negativ
43-46	Bis hin zu einem respektvollen Umgang mit Menschen im Alter, die nicht Angst davor haben sollen, weil sie im Alter ihren Lebensunterhalt sich leisten können oder wenn sies benötigen eine Pflegeeinrichtung bezahlen.	O	
56-57	Wir werden nicht zuschauen , dass wieder all die Mechanismen, die uns in diese Krise geführt haben, wieder neu aufgebaut haben.	O	
82	Wir stehn hunderten von Lobbyisten gegenüber, die haben das Gegenteil vor.	O	
84-85	Und die haben und ich kenn eure Parteikassa nicht, aber ich kenn meine und die haben auch ein bissi mehr in der Kassa als wir.	O	

6. ERGEBNISSE DER ANALYSE

Jede Analyse ergibt eine Fülle an Daten wie auch Rohmaterial, welches nach der direkten Erhebung sortiert und klassifiziert werden muss. Dieses Kapitel präsentiert die jeweiligen Ergebnisse der Probandin und des Probanden, welche sich nach einer detaillierten und aufwendigen Auswertung ergaben. Die Summe dieser Erkenntnisse ergibt in diesem weiteren Arbeitsschritt ein zusammenhängendes Bild, wodurch sich der Leserin und dem Leser die persönlichen Sprachprofile, der deutschen Bundeskanzlerin und des österreichischen Bundeskanzlers, eröffnen.

Die einzelnen Themenbereiche ergeben sich aus dem gesamten Erhebungsmaterial und basieren auf der Verflechtung und Assimilation einzelner Daten. Folglich wird deutlich, dass sich die Ergebnisse auf unterschiedliche Quellen beziehen und erst durch die Interpretation und Auswertung dieser, als Kennzeichen und Besonderheiten individuellen Sprachverhaltens deklariert werden können.

6.1. Sprachprofil von Angela Merkel

Angela Merkel wird von zahlreichen Experten als weniger talentiertere Sprecherin deklariert und erntet, nach politischen Reden, nur selten Lob und Komplimente. Wie Christian Bargenda jedoch formulierte, zeigen sich jedoch, trotz einiger Kritikpunkte, immer wieder rhetorische Finessen, welche er auch als Lichtblick bezeichnet²³⁵.

Ohne eine Wertung oder qualitative Reflexion der erhobenen Reden vorzunehmen, werden im folgenden Kapitel jene Merkmale erläutert, welche als rhetorische Charakteristika der deutschen Bundeskanzlerin anzusehen sind. Basierend auf zahlreichen Daten, erhoben in unterschiedlichen Redesituationen, konnten sprachliche Besonderheiten in den folgenden Bereichen identifiziert werden:

- Verwendung von Metaphern
- Sprachliche Ausrichtung des Inhalts im Schwerpunkt der Schlagworte
- Slogans
- Darstellung von Erfolgen und Niederlagen
- Bedeutungswandel des „Wir“-Begriffs
- Dialekt als emotionales Interaktionsmittel

²³⁵<http://www.rhetorikmagazin.de/?p=2426>

Differenziert in die Bereiche der lexikalischen und pragmatischen Sprachebenen ermöglichen die folgenden Ausführungen auch einen detaillierteren Einblick in die Topoi, welche anhand zahlreicher Beispiele und Redephrasen dargestellt werden.

6.1.1. Lexikalische Sprachebene

6.1.1.1. Strategie der metaphorischen Themenbereiche

Angela Merkel verwendet innerhalb jeder Rede das rhetorische Mittel der Metapher. Die Funktion der Verschleierung tritt dabei jedoch in den Hintergrund und lässt sich nur in den wenigsten Phrasen nachweisen. Die Rednerin nutzt dieses Merkmal wesentlich häufiger als Transfermittel, welches zur Aufgabe hat, das Topik der Ansprache immer wieder in Erinnerung zu rufen und anhand eines bestimmten Themenkreises adäquate Beziehungen zwischen der Realität, den zukünftigen Zielen und der aktuellen Intention herzustellen.

Folglich lässt sich in jeder politischen Ansprache die Strategie der metaphorischen Themenbereiche nachweisen, wodurch jede Metapher einem übergeordneten Sachbereich zuzuordnen ist. Dieses Charakteristikum zeigt sich innerhalb aller untersuchten Reden und deckt sich somit auch mit den Hauptthemen der politischen Ansprache. Das Besondere an dieser Erkenntnis ist, dass die Sprecherin nie aus diesem Muster fällt und in keiner Nebenargumentation die Stilfigur der Metapher verwendet. Zudem zeigt auch die Häufigkeit der Nennungen die Priorität, welche Angela Merkel dem jeweiligen Sachverhalt beimisst. Die Dauer der Ausführungen, sowie der Anteil der Worte an der Gesamtrede, spiegelt dieses Verhältnis nicht wider. Demnach erläutert die Rednerin auch Fragestellungen, welche nicht dem eigentlichen Wahlkampfthema angehören in einem beträchtlichen Umfang, ohne, dass sie diese Passagen durch rhetorische Mittel oder Methoden besonders inszeniert oder ausbaut. Eine Häufung der Nennungen von Metaphern lässt sich folglich ausschließlich innerhalb jener Argumentationskreise identifizieren, welche die Rednerin zu ihren Haupttopoi zählt und bewusst, mit Hilfe von rhetorischen Figuren und Methoden, ausbaut und gestaltet.

Die metaphorischen Themenbereiche, innerhalb der Reden M1, M2 und M3, angeführt mit den relativen Anteilen am Gesamtinhalt, innerhalb dieser verbalen Ausführungen, lauten:

- Wirtschaftlicher Zusammenbruch und Bedrohung (37%)
- Innenpolitik (45%)
- Wirtschaftswachstum (100%)

Die Prozentangaben verdeutlichen die Häufigkeit der Metaphern innerhalb der übergeordneten Themenbereiche. Dies meint, dass in Ausführungen zum wirtschaftlichen Zusammenbruch und einer möglichen Bedrohung in 37% der Argumentationen und Short-term goals Metaphern zu identifizieren sind. Spricht Angela Merkel vom erhofften Wirtschaftswachstum, steigt dieser Wert sogar auf 100% an. Folglich findet sich in jedem Statement zu diesem Themengebiet ein Anzeichen des rhetorischen Stilmittels.

6.1.1.2. Konzentration auf die politische Gemeinschaft

Schlagwörter haben zwei Funktionen in ihrer Wirkung, welche sich exklusiv sowie inklusiv äußern kann. Angela Merkel nutzte in den erhobenen Reden überwiegend die Kategorien der Hochwert- und Fahnenwörter, wodurch sich die Bundeskanzlerin überwiegend ihren Parteimitgliedern und Freunden zuwandte. Die Schlagwortarten wie Stigma-, Unwert- oder Gegenschlagwörter nehmen in allen Erhebungen nur einen geringen Teil im Sinnzusammenhang ein, wodurch die Gegner und Feinde, wie der Iran oder Terroristen, nur selten in der Rede zur Sprache kamen.

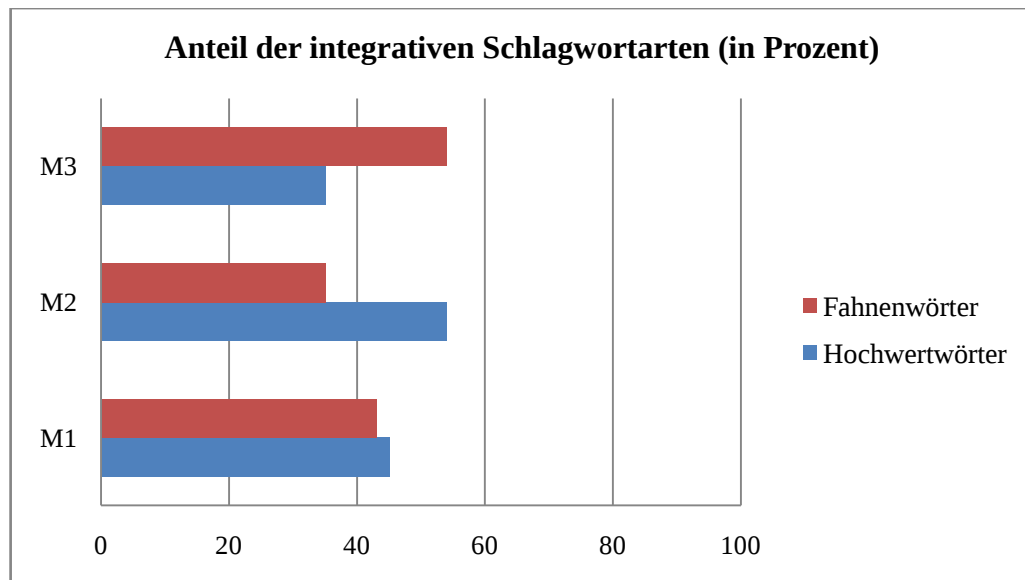


Abb.23: Anteil der integrativen Schlagwortarten (in Prozent)

Das Diagramm verdeutlicht, dass in allen drei untersuchten Reden von Angela Merkel der relative Anteil der Hochwert- und Fahnenwörter stets zwischen 35% und 54% liegt und beide Klassifikationen dadurch eine deutliche Dominanz am Gesamtanteil haben. Als häufigste Position dieses Merkmals wählte die Rednerin regelmäßig „Short-term goals“, welche auch als Hauptargumente bezeichnet werden können. Eine lokale Häufung ist innerhalb dieser Passagen deutlich nachzuweisen. Dadurch zeigt sich auch, dass die eigentliche Rednerinnenintention so zu verstehen ist, dass die deutsche Bundeskanzlerin den Focus auf die politische Gemeinschaft richtet und nicht das Augenmerk auf negative Topoi gelenkt wird. Die Gruppe der Anhängerinnen, Anhänger, christlich-demokratischen Politikerinnen und Politikern, wie auch die unentschlossene deutsche Bevölkerung soll in der Rede direkt angesprochen werden und in den Sinnzusammenhang integriert werden.

In jenen Redepassagen, innerhalb welcher Schlagworte mit exklusiver Funktion nachzuweisen sind, wird das öffentliche Auditorium aus dem Kontext ausgeschlossen. Bezeichnungen wie „Terrorismus“, „Mord“ oder „Krieg“ werden zwar erwähnt, deren direkte Wirkung von den Zuhörerinnen und Zuhörern aber ferngehalten, da man gemeinsam dafür kämpfen soll, dass Probleme dieser Art nicht in Deutschland Einzug erhalten und der „Friede“ weiterhin ein Fahnenwort der Partei bleibt und nicht zur Wunschvorstellung für das Land wird.

6.1.1.3. Ein Motto wird zum Slogan

Wahlkampfreden und Werbeansprachen enthalten am häufigsten Slogans, mit Hilfe welcher das Parteiprogramm pointiert und prägnant den Wählerinnen und Wählern vermittelt werden soll. Angela Merkel nutzt diesen positiven und nachhaltigen Effekt des Stilmittels in jeder ihrer politischen Ansprachen und schafft es in einigen davon auch ihr eigenes Motto in eine feste Phrase zu verwandeln, welche auch in die Alltagskommunikation integriert werden kann.

Dazu nutzt die Bundeskanzlerin stets den Realitätsbezug und die Nähe zum persönlichen Lebensweg ihrer Mitglieder, um aus diesen Situationen und Kommunikationsbereichen Themen oder Phrasen zu assimilieren und für den individuellen Nutzen umzuwandeln. Diese ursprünglich neuen Phrasen wiederholt sie in ihren Reden regelmäßig, wodurch die Zuhörerinnen und Zuhörer diesen Neologismus aufnehmen und durch Mundpropaganda an weitere Teile der Bevölkerung bewusst und

unbewusst weitergeben. Diese Lexemkombinationen werden in die Rede als feste Phraseologismen eingebaut, wodurch sich ein parteipolitisches Motto, innerhalb weniger Sätze, zum festen Slogan oder Sprichwort weiterentwickelt. Angela Merkel nutzt in den Reden M1 und M2 diesen Phraseologismenwandel anhand zweier Beispiele:

- **Alles ist möglich!**²³⁶
- **Es geht um etwas am 6.Mai.**²³⁷

Die Rednerin wiederholt diese Phrasen in beiden Ansprachen zwischen zwei und vier Mal, wodurch die Wiederholung die Dominanz verdeutlicht, welche sie dem entwickelten Slogan beimisst.

In allen anderen Fällen, in welchen ein Phraseologismus identifiziert werden konnte, handelt es sich um Sprichwörter mit geringer bis mittlerer Polylexikalität, da sie für den jeweiligen Sachverhalt und Zweck individuell wandelbar sind, ohne an Bedeutung oder Wirkungsgrad zu verlieren. Das parteipolitische Motto wird mit Hilfe dieses Stilmittels immer wieder aufgegriffen und alle Phrasen zeigen, dass die christlich-demokratische Fraktion für Veränderungen und Fortschritt stehen. Verdeutlicht kann dies an folgenden Textausschnitten werden:

- Wir alle wissen, **wir haben keine Zeit zu verlieren.**²³⁸
- Und **das hätte ich mir** vor zwanzig Jahren, bevor die Mauer fiel, **in meinen kühnsten Träumen nicht ausmalen können**, denn damals war es außerhalb meiner Vorstellungskraft, überhaupt in die Vereinigten Staaten von Amerika reisen zu dürfen, geschweige denn eines Tages hier zu stehen.²³⁹
- **War ja auch nicht ins Stammbuch geschrieben**, dass das klappt und das alle sagen: „Ja, das machen wir!“²⁴⁰
- **Erzählt uns doch nicht immer die alten Geschichtn!**²⁴¹
- Aber wir müssen immer wieder sagen, **jeder muss auch seine Hausaufgaben machen.**²⁴²

²³⁶M1:98

²³⁷M2:240-241

²³⁸M1:236-237

²³⁹M1:27-30

²⁴⁰M2:33-34

²⁴¹M3:131-132

Um die maximale Nachhaltigkeit des Wahlprogramms beim Publikum zu erreichen, greift Angela Merkel auf die Verwendung von bekannten Phraseologismen zurück, welche sie individuell umformuliert, gezielt einsetzt und so Vertrauen auf emotionaler Ebene erzeugt. Ihre Wahlversprechen und Ziele werden zu Slogans, welche das politische Motto implizieren und vereinfachen. Die Idee dabei ist, dass wichtige Informationen durch die Wiederholung gefestigt werden und mit Hilfe der Sloganfunktion leicht wiederzugeben sind, um im realen Leben für die Partei werben und dabei stets die zentralen Ziele nennen zu können. Die deutsche Bundeskanzlerin schöpft ihre Wörter aus dem Kommunikationsbereich des Volkes, um die Inhalte für das Volk verständlich und nach eigenen Vorstellungen wirkungsvoll zu gestalten.

6.1.2. Pragmatische Sprachebene

6.1.2.1. Personifikation von Erfolgen als Ausnahmeerscheinung

Angela Merkel ist in jeder ihrer Reden bemüht, all jene Leistungen und Fortschritte vor Publikum zu präsentieren, welche sie mit ihrer Partei der christlich-demokratischen Fraktion in der vergangenen Regentschaftsperiode erringen konnte. Sie ist stolz auf die geleistete Arbeit und nutzt jede Gelegenheit das Vertrauen ihrer Anhängerinnen und Anhänger zu stärken, indem sie den schwarzen Weg als richtige und einzige Alternative preist. Auch dieser Kommunikationsprozess des Lobens unterliegt, wie auch jener der Kritikübung, in politischen und öffentlichen Ansprachen bestimmten Regeln und Methoden.

Die Rednerin widersetzt sich jedoch in diesem Punkt den generellen Vorgaben und verstößt in zahlreichen Redeabschnitten gegen das Kriterium der „Communication based on objectives“. Dies bedeutet, dass die eigentliche Objektivierung in positiven Redeabschnitten nicht berücksichtigt wird, wonach in der Regel der Erfolg einem Objekt zugeschrieben wird, ohne die eigentlichen Hintermänner und –frauen namentlich zu nennen. Hingegen spricht die Bundeskanzlerin in zahlreichen Situationen explizit Politikerinnen oder Politiker an, welchen bestimmte Entwicklungen oder Fortschritte zu verdanken sind. Die folgenden drei Redesituationen verdeutlichen dieses Charakteristikum:

²⁴²M3:167-168

- **Solln se einem Peter Harry Carstensen und Dietrich Austermann und andern zu verdanken**, die gesagt haben, lasst uns... (Zustimmung) ...auf die Windenergie setzen, meine Damen und Herren.²⁴³
- Das ist der Verdienst einer **vernünftigen Wirtschaftspolitik**, die von **Jürgen Seil und jetzt von Harry Glawe** durchgeführt wird. Herzlichen Dank, dass ihr auf Arbeitsplätze setzt und nicht auf Sozialleistungen, die Menschen nicht wieder in die Arbeit bringen.²⁴⁴
- **Danke lieber Herr Lorenz**, dass du diese Politik so klar und so deutlich machst.²⁴⁵

Es wird deutlich gezeigt, dass sich Angela Merkel bewusst dieser politischen Kommunikationsregel widersetzt und es ihr ein persönliches Anliegen ist, jene Namen zu nennen, welche der Partei und dem deutschen Volk die positiven Lebens- und Politikumstände ermöglicht haben.

Diese Redesituationen sind jedoch als Ausnahmesituationen anzusehen, da die Politikerin in allen weiteren Sinnzusammenhängen das Kriterium der Objektivierung im positiven und die Personifikation im negativen Kontext ausnahmslos gebraucht. Beispiele dafür lauten:

- **Eine Atombombe in der Hand des iranischen Präsidenten**, der den Holocaust leugnet, Israel droht und das Existenzrecht abspricht, darf es nicht geben.²⁴⁶
(negativer Kontext – Personifikation des iranischen Präsidenten)
- Und deshalb danke, dass diese Partei die **christlich-demokratische Union** hier im Land dafür Sorge getragen hat, dass dieses Land **keine neuen Schulden mehr macht**, seitdem seit 2006 die CDU wieder in der Landesregierung ist.²⁴⁷
(positiver Kontext – Keine konkreten Namen von Politikerinnen oder Politikern werden genannt)

²⁴³M2:155-157

²⁴⁴M3:33-36

²⁴⁵M3:54-55

²⁴⁶M1:149-151

²⁴⁷M3:15-17

- Und deshalb ist das ein harter Weg. Und deshalb sage ich auch, ich habe allergrößte Hochachtung vor dem was das **griechische Parlament** jetzt an Maßnahmen beschlossen hat.²⁴⁸ (positiver Kontext – Die Hochachtung wird keiner expliziten Person ausgesprochen, welche maßgeblich am Erfolg beigetragen hat)

Diese Tatsache verstärkt jedoch die Annahme, dass die drei Ausnahmen bewusst gesetzt wurden und den Effekt der Stärkung des Vertrauens in die schwarze Politik erwirken sollen. Die Rednerin ist sich zu jeder Zeit bewusst, welche Folgen ein Regelverstoß für den Kommunikationsprozess hat und setzt diese Ausnahmen auch nur selten, jedoch gezielt, ein.

6.1.2.2. Dominanz der Wir-Gruppen mit inklusiver Funktion

Innerhalb jeder Rede von Angela Merkel lassen sich zahlreiche differenzierte Wir-Gruppen identifizieren, welche die Rednerin in sehr ungleichem Ausmaß in den Sinnzusammenhang der Ansprache integriert. Die Auswertung hat ergeben, dass es eindeutige Präferenzgruppen gibt, zu welchen sich die Bundeskanzlerin, während ihrer Ausführungen, häufiger zählt und innerhalb welcher Konstellationen sie sich nur selten als handelnde Akteurin gemeinsam mit dem Publikum ansieht.

Die Wir-Gruppen mit inklusiver Funktion weisen eine eindeutige Dominanz in allen untersuchten Reden auf. Dies verdeutlicht, dass sich die Rednerin in ihren Ausführungen in den überwiegenden Sinnzusammenhängen als Mitglied und Teil der Bevölkerung sieht, welche durch das Publikum impliziert wird. In gewissen Sachbereichen konkretisiert die Rednerin auch die Wir-Gruppe und unterscheidet letztendlich zwischen vier Gruppentypen, welchen sich ihre Person abwechselnd zugehörig fühlt, diese lauten:

- Gesamte Welt
- Deutsche Bevölkerung
- Parteimitglieder
- Amerikaner und Deutsche

²⁴⁸M3:175-177

Zu der Gruppe der Parteimitglieder rechnet sich die Bundeskanzlerin in 36% gesamten Wir-Nennungen, wodurch sie jene aus dem Publikum inkludiert, welche ihrer Partei angehören. In 21% der Fälle sieht die Politikerin ganz Deutschland mit ihr vereint und grenzt Migrantinnen und Migranten mit deutscher Staatsbürgerschaft aus dem inklusiven Sinnzusammenhang aus. Je nach Thema und Schwerpunkt passt Angela Merkel die inklusiven Wir-Gruppen dem Inhalt an, was auch dazu führen kann, dass auch Teile der amerikanischen Bevölkerung in den Sinnzusammenhang miteinbezogen werden, wie es in der Rede M1 der Fall ist.

Gruppen der inklusiven Klassifikation weisen den bedeutendsten Anteil des Charakteristikums auf, wodurch deutlich wird, dass Wir-Gruppen mit exklusiver Funktion in Summe eine eher geringere Rolle spielen und die deutsche Bundeskanzlerin sich nur selten von der breiten Masse abgegrenzt sieht.

6.1.2.3. Dialekt als Zeichen der Gemeinsamkeit

Die Erhebung der Kriterien politischer Kommunikation ergab in allen drei Reden einen erhöhten Audience-Wert, welcher sich im Durchschnitt auf 30% beläuft. Dies meint, dass mindestens 30% jeder einzelnen Rede das Publikum direkt miteinbeziehen, oder auch aus Reaktionen auf deren momentanes Verhalten bestehen.

Angela Merkel misst ihrem Auditorium einen großen Wert bei, indem jede Begrüßung, trotz des offiziellen Rahmens, individuell und persönlich gestaltet wird. Die Politikerin nennt Personen, Institutionen und Vereine, welche der Veranstaltung beiwohnen und bezieht sie auch im Hauptteil der Rede regelmäßig mit ein. Vor allem die Phrase „Liebe Freunde“ findet in zahlreichen Redeabschnitten Verwendung und wirkt in gewissen Passagen wie eine monotone und wirkungslose Wiederholung. Doch Angela Merkel verdeutlicht durch diese Feinheit, dass sie das Publikum als positiven und wichtigen Partner ansieht, welchem sie sich zugehörig und verbunden fühlt. Die Daten zu den inklusiven Wir-Gruppen verdeutlichen diese Annahme, da auch die Dominanz dieses Charakteristikums zeigt, dass das Auditorium nicht als inhomogene Masse angesehen wird, sondern die Bundeskanzlerin auch ein Mitglied und eine Betroffene der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen im Land ist.

Doch nicht nur auf der Metaebene fügt sich die Politikerin in die breite Masse ein, sondern auch sprachlich verdeutlicht sie ihre emotionale Befindlichkeit und Zugehörigkeit. Der Dialekt und die Umgangssprache dienen dabei als Medium, mit

Hilfe welchem Barrieren gebrochen werden und Vertrauen entstehen soll. Die Politikerin spricht für ihr Volk in der Sprache des Volkes.

- Aber wenn wir das alles **nich** mehr **könntn**, würden wir sagen wir **gucken mal**, ob wir die Schuldengrenze einhalten, wir kümmern uns jetzt **mal um dies und jenes, hier bisschen mehr** Regulierung **dort ein bisschen mehr** Regulierung und noch zehn Jahr auf die A20 gewartet.²⁴⁹
- Aber wir müssen **ab und zu schon ma ne** neue Autobahn bauen und wir müssen vor allen **Dingen** wenn wir von erneuerbarer Energie leben wollen, auch bereit sein **mal ne** neue Hochspannungsleitung zu bauen, **sonst wird das nichts** meine Damen und Herren.²⁵⁰
- **Okay**, hab ich mir gedacht, **daran müss ma was ändern**.²⁵¹
- Und wenn wir nicht in Forschung investieren, wenn wir nicht in Bildung investieren, wenn wir überall sagen, dass **wolln wir nich** und dass **wolln wir nicht**, und dass **wolln nich**, dann werden wir eines Tages nicht mehr die Arbeitsplätze haben, die wir wirklich brauchen.²⁵²

Im Vergleich zu den Reden M2 und M3 weist die Rede M1 keinen dialektalen Einfluss auf. Ausschließlich zwei Phrasen lassen erkennen, dass Hochdeutsch nicht die Verkehrssprache der Politikerin ist, da sie Vokale vernachlässigt und Kürzungen bei einzelnen Lexemen vornimmt. Folglich lässt sich feststellen, dass Angela Merkel bewusst ihre Sprache dem Rahmen und der Rednerinnenintention anpasst und bewusst zwischen Sprachvarietäten wählt, um bestimmte Effekte bei Zuhörerinnen und Zuhörern auf der emotionalen und Beziehungsebene zu erwirken.

6.2. Sprachprofil von Werner Faymann

Werner Faymann ist schon seit zahlreichen Jahren aktiver Politiker der SPÖ und hielt bereits viele Reden im öffentlichen, wie auch geschlossenen Rahmen. Dabei nutzt er stets ähnliche Charakteristika, welche seinem Vortragsstil einen individuellen Charakter verleihen und gleichzeitig zu seinen Markenzeichen zählen.

Das folgende Kapitel soll objektiv diese erhobenen Merkmale darstellen und diese im Kontext der untersuchten politischen Reden erläutern. Dazu werden auch Rückschlüsse

²⁴⁹M2:137-141

²⁵⁰M2:148-151

²⁵¹M3:76-77

²⁵²M3:194-197

und Zusammenhänge aufgezeigt, welche sich im Laufe der Analyse zeigten und aufweisen, wie der Politiker sein Auditorium, seine Wählerinnen und Wähler bewusst und unbewusst beeinflusst. Die rhetorischen Kennzeichen des Redners im Überblick lauten:

- Metaphernkonzepte und übergeordnete Sachbereiche
- Lexikalische Integration der Zielgruppe mit Hilfe von Schlagworten
- Phraseologismen als Ausdruck von Nähe und Verständnis
- Der überredende und ermahnende Sprachstil als Überzeugungsmittel
- Die exklusive Wir-Gruppe als einzige Alternative der Wählerinnen und Wähler
- Die Rolle und Funktion der Umgangssprache in seinen politischen Reden

Eine Gliederung in die lexikalische und pragmatische Sprachebene ermöglicht es tiefer in die Materie einzudringen und die Charakteristika des Redners einzeln präsentieren zu können. Dabei werden auch komplexe Zusammenhänge mit anderen Untersuchungsmerkmalen erläutert, wodurch ein vielseitiges und detailliertes Konzept erzeugt wird, welches das persönliche Sprachprofil des amtierenden österreichischen Bundeskanzlers darstellen soll.

6.2.1. Lexikalische Sprachebene

6.2.1.1. Übergeordnete Metaphernkonzepte

Werner Faymann stimmt für jede seiner Ansprachen sowohl den Redehalt, wie auch den Sprachstil und die Wortwahl auf die jeweilige Zielgruppe und den organisatorischen Rahmen detailliert ab. Am Beispiel der Rede F1 zeigte sich deutlich, dass auch der Schauplatz das parteipolitische Programm repräsentieren soll und dazu eine Werkstatt ausgewählt wurde, in welcher zahlreiche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Gemeinde Wien angestellt sind.

Diese Merkmale und Kennzeichen sind auf den ersten Blick erkennbar, Charakteristika wie ein zugrundeliegendes Metaphernkonzept, welches die affektiven und unbewussten Bereiche der Wahrnehmung beeinflusst, geben sich nur nach genauer Analyse zuerkennen. Dabei wird deutlich, dass jede politische Rede des Sozialdemokraten einem konkreten Metaphern- und Begriffskonzept folgt, welches unabhängig von den präsentierten und erläuterten Topoi einem übergeordneten Themenbereich folgt. Diese Strategie kann auch als Roter-Faden bezeichnet werden, welche sich in jedem

Redeabschnitt erkennen lässt und als Grundlage jeder Argumentation angesehen werden kann. Die einzelnen Themenbereiche der Metaphern orientieren sich ebenfalls daran, wodurch ein einheitliches Bild dieses rhetorischen Mittels verfolgt wird und ein gewisser Wiedererkennungswert, welcher das Vertrauen stärkt und das Verständnis unterstützt, beim Publikum entsteht. Die Themenbereiche der untersuchten Reden lauten, anhand mehrerer Beispiele verdeutlicht:

➤ F1: Herzstück und Kernstück

Beispiele:

- So wie Gewerkschaft und Partei zusammengehören, sowie Arbeitnehmerinteressen die Geschichte unserer Partei, den Inhalt unserer Partei beeinflussen, ja, das **Herzstück**, das Kernstück unserer Bewegung immer waren und immer sein werden.²⁵³
- Nein, wir sind kritisch zu jenen Neoliberalen, die all das an den Rand drängen, was wir im **Kernstück** sehen wollen.²⁵⁴

➤ F2: (Chancen und Hürden am) Finanzmarkt

Beispiele:

- Dass wir jene Unternehmer, Arbeitnehmer, Bauern, die nicht in das **Kasino der Finanzmärkte** gegangen sind, bei ihrer Arbeit unterstützen.²⁵⁵
- Wichtig dabei ist, dass auch hier gilt, nicht die **finanziellen Schranken und Barrieren** sollen darüber entscheiden, ob jemand studieren kann, es soll die gemeinsame Kraftanstrengung auch hier sein, unter dem Grundsatz weniger **soziale Hürden** und mehr Chancengleichheit.²⁵⁶

➤ F3: Ende und Neubeginn

Beispiele:

- Was wir haben ist eine Politik für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die **auf faire Chancen aufbaut**.²⁵⁷
- Wir wissen, es ist die richtige Zeit man spürt bei euch **diesen Aufbruch**, den brauchen wir.²⁵⁸

²⁵³F1:47-44

²⁵⁴F1:254-255

²⁵⁵F2:128-129

²⁵⁶F2:455-459

²⁵⁷F3:86-87

Die Aufzählung zeigt, dass das Metaphernkonzept sich in keiner analysierten Rede thematisch mit einer weiteren deckt, jedoch alle drei in Summe dem Muster folgen. Der Redner folgt in 80% der Fälle diesem System, wodurch dies als typisches und persönliches Charakteristikum des Redeverhaltens anzusehen ist. In den übrigen 20% der Fälle bezieht er ein anderes Themenkonzept mit ein, welches er jedoch nicht weiter fortsetzt und dadurch nicht als dominantes Merkmal gilt.

6.2.1.2. Lexikalische Integration durch Schlagworte

Die Analyse der Schlagworte gibt Aufschluss darüber, ob eine Rednerin oder ein Redner sein Publikum in den Inhalt und die Dynamik des Gesprochenen miteinbezieht, oder im Kontext ausschließt und nicht als Mitglied im Sinnzusammenhang ansieht. Die Erhebung der politischen Reden von Werner Faymann ergab, dass er in jedem Redeabschnitt die lexikalische Integration des Auditoriums wählte und ausschließlich Feindgruppen inhaltlich ausgrenzt.

Dies zeigte sich dadurch, dass durchschnittlich 82% aller Schlagwörter eine integrative Funktion aufweisen und sich ausschließlich aus Hochwert- und Fahnenwörtern zusammensetzten. Die übrigen 18% weisen eine exklusive oder neutrale Funktion im negativen Sinnzusammenhang auf und lassen sich als Unwert-, Gegenschlag- oder Stigmawörter klassifizieren. Identifiziert man die Anordnung und die Position dieser Wortklassen zeigt sich, dass sich diese ausschließlich innerhalb von Phrasen befinden, welche dem Charakteristikum „Communication based on objectives“ im negativen Kontext zuzuordnen sind. Dabei werden konkreten Personen, wie beispielsweise dem ehemaligen Finanzminister Karl-Heinz Grasser, Fehlverhalten und Anschuldigungen vorgeworfen und dadurch ohne Objektivierung personifiziert. Der Ausschluss jener Personen, welche der Redner eines Fehlverhaltens bezichtigt, wird folglich auf zwei Ebenen aus der Gemeinschaft ausgeschlossen und exklusiv behandelt.

Im Fall eines Erfolges und politischer Errungenschaften der Partei, setzt der Redner auf Schlagworte wie Hochwert- und Fahnenwörter, welche mit Hilfe objektivierender Sprache die eigentliche Verursacherin oder den Verursacher verschleiern und nicht namentlich genannt werden. Die relative Verteilung der Klassifikationen, innerhalb der analysierten Reden, stellt sich wie folgt dar:

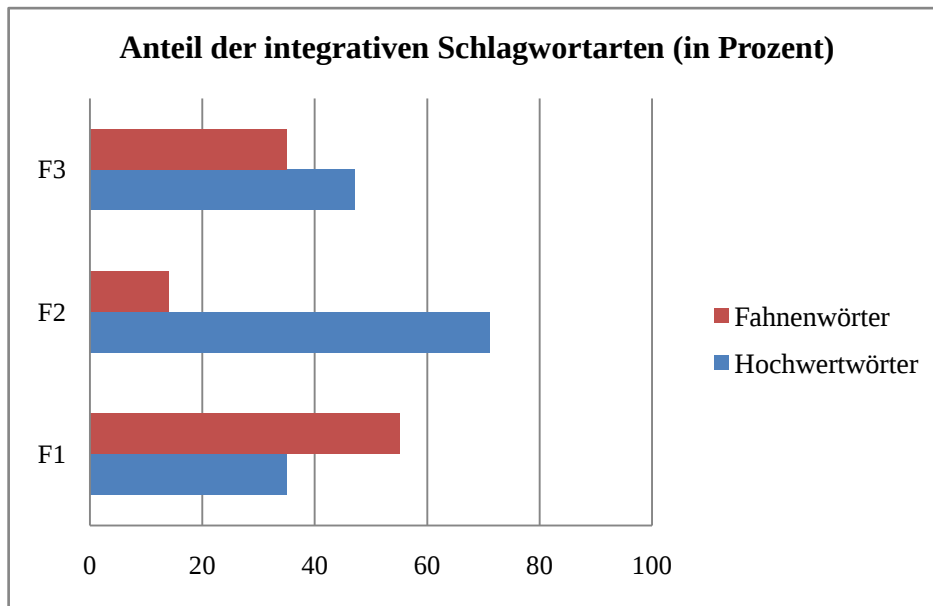


Abb.24: Anteil der integrativen Schlagwortarten (in Prozent)

Die Dominanz der Fahnenwörter in der Rede F1 wird durch eine klare Umverteilung in den Reden F2 und F3 abgelöst. Demnach weisen die Hochwertwörter einen beachtlichen Wert auf, welcher sich bis auf 71% zuspitzt. Die Analyse der lokalen Anordnung und Verwendung ergab, dass Wörter dieser Kategorien stets in der Phrase identifiziert werden konnten, welche auch als „Short-term goal“ bezeichnet werden können und als Hauptaussagen, innerhalb der Ansprachen, fungieren. Die Annahme, einer überwiegend integrativen Funktion der Rede, kann dadurch bekräftigt und bewiesen werden.

6.2.1.3. Phraseologismen als Ausdruck von Nähe und Verständnis

Werner Faymann ist innerhalb jeder Rede bemüht nicht nur den Inhalt selbst, sondern auch die Vokabel auf die Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppe abzustimmen. Aus diesem Grund ergeben sich Themenkonzepte, welche sich wie ein Roter-Faden durch die Wahl der Metaphern zieht und dabei auch weitere rhetorische Mittel und Stilfiguren beeinflusst. So auch das Merkmal der Phraseologismen.

Der Redner nutzte in allen drei analysierten politischen Reden diese sprachliche Besonderheit und wählte vorwiegend allbekannte Sprichwörter und Slogans, welche der Ansprache zusätzlich Dynamik verleiht und die eindeutige Adressatenzentriertheit verdeutlichte. Das beste Beispiel dazu lässt sich in der Rede F1 lokalisieren, als es darum geht die österreichischen Arbeiterinnen und Arbeiter zu stärken und ihnen Mut

für die kommenden Jahre zuzusprechen, welche von finanziellen Belastungen und einer hohen Eigenverantwortung für das Land geprägt sind.

Alles Gute, Freundschaft und **Glück auf!**²⁵⁹

Dieser Glückwunsch und Verabschiedungslogan stammt aus dem wirtschaftlichen Sektor der Bergarbeit, welcher den Arbeiterinnen und Arbeitern in den Bergstollen vor allem Glück und Vertrauen bringen sollte. Der Bundeskanzler nutzte diese Phrase dazu, der Zielgruppe ebenfalls dieses Gefühl und die Sicherheit zu vermitteln, nach welcher das Volk, in politischen Kreisen, schon so lange sucht. Auch die in der Umgangssprache bekannte Wortkombination „die Ärmel hochkrempeln“ soll den thematischen Bezug zum arbeitenden Volk verstärken und wird im folgenden Kontext integriert.

Und wenn wir die Herzen der Menschen erobern, und wenn sie sehen, dass hier nicht nur Hoffnung von uns verbreitet wird, sondern dass wir im Rahmen unserer Möglichkeit **auch die Ärmeln aufkrempeln und hart dafür arbeiten**, dass möglichst viele unserer Ziele verwirklicht werden, auch dass wir nicht zu viel versprechen, nicht indem was wir wollen und wie die Welt aussieht, da haben wir viel auch ganz klar zu sagen.²⁶⁰

Der Redner will damit zeigen, dass er die Sprache jener spricht, welche das Land mit ihrem Engagement und Einsatz tatkräftig unterstützen. Folglich vermittelt er dadurch eine Form der Nähe, welche bei den Zuhörerinnen und Zuhörern Verständnis und Anerkennung ihrer Leistung erzeugt. Werner Faymann nutzt gekonnt die emotionale Ebene seines Publikums und setzt gezielt vorkonstruierte Phrasen ein, um sich als „einer von euch“ zu präsentieren. Sein Ziel ist es, durch die Sprache der Arbeiterinnen und Arbeiter Nähe und Verständnis zu suggerieren und dafür die Begeisterung und Unterstützung seiner Partei im Gegenzug zu erhalten.

²⁵⁹F1:303

²⁶⁰F1:273-277

6.2.2. Pragmatische Sprachebene

6.2.2.1. Überreden und Ermahnen statt Überzeugen

Nach Edelmann können vier Diskurstypen politischer Reden bestimmt werden, welche den Inhalt und die Präsentation abwechslungsreich gestalten sollen. Der Wechsel innerhalb dieser Varietäten zeigt die innere Dynamik der Ansprache auf, wie auch die eigentliche Intention der Sprecherin und des Sprechers.

Die Analyse der Reden von Werner Faymann ergab, dass der amtierende Bundeskanzler von Österreich stets den Diskurstyp „hortatory“ wählte und ausschließlich den Effekt der Sprache der Ermahnung als auch der Überredung nutzte. Short-term goals gespickt mit vorbereiteten Fahren- und Hochwertwörtern dominieren die Argumentationskette, welche das Publikum von der Bedeutung und Notwendigkeit der roten Fraktion im Parlament überzeugen soll. Überthemen im Kampf gegen globale Probleme und nationale Ungleichheiten decken sich innerhalb jeder Ansprache und lauten:

- Fairness und Gerechtigkeit
- Die Atomenergie
- Der weltweit vernetzte Finanzmarkt
- Gemeinsame Werte und Ziele der Sozialdemokraten
- Wahlkämpfe müssen gewonnen werden
- Bildung als Chance
- Nationale Wirtschaft

Innerhalb dieser Ausführungen baut Werner Faymann nur eine geringe Anzahl von Fachtermini ein und formuliert sprachlich, wie auch inhaltlich, eine leicht verständliche Rede. Abwechslung und fortlaufende Dynamik entsteht nur durch den Wechsel zwischen ermahnender und überredender Sprache, welche sowohl Vorwürfe als auch besondere Ziele enthalten. Konkrete Beispiele innerhalb der einzelnen Redeabschnitte, werden nur in negativen Zusammenhängen gebracht und haben den Nutzen, die Notwendigkeit einer sozialdemokratischen Regierung zu rechtfertigen.

Der Sprecher verwendet in keiner Ausführung und Rede den Diskurstyp „bargaining“, wodurch die Sprache der Verhandlung, welche dem Auditorium Optionen und Möglichkeiten offenhält. Auf der Strukturebene wird deutlich, dass der Politiker seine Partei als einzige Wahlalternative ansieht und im Bezug auf das parteipolitische

Programm keine Abweichungen oder Kompromisse billigt. Vergleicht man jedoch den dargebrachten Inhalt mit dem verwendeten Diskurstyp, zeigen sich Differenzen zwischen der Struktur und der Metaebene auf. Der Konflikt beruht darauf, dass der Redner gemeinsame Absprachen und Entgegenkommen, zwischen den Parteien, auf inhaltlicher Ebene positiv gegenüber steht, der strukturelle Aufbau jedoch das Gegenteil aufzeigt. Mahnende Worte und überredende Redepassagen lassen wenig Platz für ein gemeinschaftliches und kooperatives Zusammenwirken. Die dargebrachten Argumente und Ausführungen werden als einzige Wahrheit gehandelt und in keiner Rede mit Hilfe des Diskurstyps „legal“ objektiv oder ganzheitlich erläutert.

6.2.2.2. Die exklusive Wir-Gruppe als Entscheidungsträger

Wir-Gruppen mit inklusiver Funktion beziehen das gesamte Auditorium, im Rahmen einer Rede, in den dargebrachten Sinnzusammenhang mit ein. Werner Faymann schließt diese Möglichkeit der Adressatenorientierung häufig aus und nutzt in durchschnittlich 58% der gesamten „Wir“-Nennungen, innerhalb der untersuchten Reden, ausschließlich die exklusive oder inklusiv-exklusive Funktion, wodurch der größte Teil der Zuhörerinnen und Zuhörer aus dem Sinnzusammenhang ausgegrenzt werden. Zwar spricht der Redner sein Publikum direkt an, meint jedoch, mit der Verwendung des Personalpronomens im Plural, wesentlich häufiger seine unmittelbaren Kolleginnen und Kollegen der Politik. Die inklusive Funktion bei der Mischkategorie integriert ebenfalls nur jene Anwesende, welche aktive Politikerinnen oder Politiker der Partei sind und als Zuhörerinnen und Zuhörer im Publikum der Rede folgen.

Durch diese Funktionsweise wird den anwesenden Personen, welche nicht aktiv das politische Wirken in Österreich beeinflussen, eine Gemeinsamkeit und Gleichheit auf sprachlicher Ebene vermittelt, welche inhaltlich ausgeschlossen wird. Der dadurch entstandene Konflikt eröffnet sich jedoch nur durch eine eingehende Reflexion, wodurch sich der Verdacht der absichtlichen Täuschung und bewussten Irreführung der Zielgruppe eröffnet. Den politischen Anhängerinnen und Anhängern der Sozialdemokraten wird die Möglichkeit der regelmäßigen aktiven Mitwirkung in politischen Entscheidungsbereichen erklärt, welche jedoch letztendlich nur bei Wahlen dieser Wir-Gruppen realisiert werden kann. In allen erläuterten Situationen, wie der Einführung von gesetzlichen Richtlinien und politischen Maßnahmen kann diese breite Masse lediglich durch monetäre Einheiten ihre Partei unterstützen und in keiner Situation die letztendliche Entscheidung beeinflussen. Das Ziel des Bundeskanzlers ist

in diesen Situationen nicht, dass er seinen Anhängerinnen und Anhängern die Möglichkeit aufzeigt aktiv und aktuell in politische Entscheidungsbereiche einzudringen, sondern lediglich jenes, dass die Zielgruppe durch öffentlich publizierte Begeisterung die allgemeine Haltung des übrigen Volkes, der Partei gegenüber, positiv beeinflusst. Ausschließlich das Ausbleiben von Kritik und generelle Befürwortung wird folglich vom Auditorium abverlangt, wodurch die eigentlich inkludierte Gruppe der Politikerinnen und Politiker in ihrem politischen Agieren gestärkt und bei kommenden Wahlen unterstützt werden soll.

Der erläuterte „Wir“-Begriff mit exklusiver Funktion dient praktisch der Vertrauensstärkung und Intensivierung der emotionalen Parteizugehörigkeit. Die Sozialdemokraten werden dadurch als starke und offene Partei dargestellt, welche ihren Unterstützerinnen und Unterstützern auf einer Ebene begegnet, letztendlich jedoch unantastbar bleibt.

6.2.2.3. Umgangssprache und Dialekt als wirkungsvolle Ausnahme

Innerhalb der politischen Grenzen von Österreich zählen zahlreiche Dialekte und Sprachvarietäten zum kulturellen Gut der Nation. Dabei weist jede einzelne sprachliche Gruppe unterschiedliche Besonderheiten auf, welche auf emotionaler und metasprachlicher Ebene differenzierte Funktionen und Wirkungsweisen haben. Wie die sprachwissenschaftliche Analyse zeigte, ist sich Werner Faymann dieser feinen Nuancen bewusst und weiß, wie die dadurch vermittelten affektiven Bereitschaftszustände für seinen politischen Vorteil zu nutzen sind.

Nur wenige Phrasen und Redeabschnitte konnten in dem Untersuchungsmaterial identifiziert werden, welche deutliche Kennzeichen eines dialektalen Einflusses aufweisen. Lokal konzentriert sich die Ausprägung dieser Merkmalsgruppe auf „Short-term goals“ und zentrale Argumentationen. Doch die Ausprägung begrenzt sich faktisch lediglich auf einzelne Lexeme, oder feste Phrasen, welche auch von der breiten Bevölkerung umgangssprachlich gebraucht werden und keine dialektale Zuordnung ermöglichen. Folglich kann weniger von der Verwendung typischer Dialektgruppen gesprochen werden, sondern eher sprichwörtlich gebrauchte Phrasen, mit der Tendenz hin zur allgemeingültigen und verbreiteten Verkehrssprache innerhalb Österreichs. Beispiele dafür lauten:

- Liebe Freunde, **wie schaut`s aus?**²⁶¹
- Wir werden nicht **zuschauen**, dass wieder all die Mechanismen, die uns in diese Krise geführt haben, wieder neu aufgebaut haben.²⁶²
- Und die haben und ich kenn eure Parteikassa nicht, aber ich kenn meine und die haben auch ein **bissi** mehr in der Kassa als wir.²⁶³

Auffallend ist lediglich das sprachliche Verhalten einzelne Suffixe ausfallen zu lassen, oder beispielsweise einzelne Phoneme wie „e“ stumm zu verwenden. Die inhaltliche Ebene wird dadurch in keinem Fall verändert und das Merkmal ist folglich eher dem Genre der Umgangssprache zuzurechnen, als jenem des österreichischen Dialekts. Der Effekt dieser imitierten Dialektlexeme verfehlt jedoch auf der affektiven Ebene bei den Zuhörerinnen und Zuhörern nicht seine Wirkung, welche durch die seltene Verwendung an Bedeutung und Funktion gewinnt. Der Politiker nutzt die positive Verwendung in emotionalen Sinnzusammenhängen, wenn es um internen politischen Zusammenhalt und gemeinsames Engagement für die Partei geht. Das Publikum soll das Gefühl entwickeln, dass Werner Faymann als Freund in ihrer Sprache zu ihnen spricht und sich nicht als übergeordnete Person der Bevölkerung versteht.

7. DER GERMANISCH-ÖSTERREICHISCHE VERGLEICH

Die sprachwissenschaftliche Analyse der politischen Reden eröffnete detaillierte und tiefgründige Einblicke in persönliche, wie auch individuelle Charakteristika des Redeverhaltens einer der mächtigsten Frauen der Welt und dem bekanntesten Politiker Österreichs. Differenzierte und vielseitige Reden aus den letzten Jahren dienten als geeignete Grundlage die gesetzte Analyse durchzuführen. Mit Hilfe einer konkreten Auswahl der Ansprachen konnte auch erhoben werden, ob die Gewährspersonen die identifizierten rhetorischen Merkmale wiederholt nutzen und diese folglich als persönliches Merkmal zu deklarieren sind, oder nur innerhalb ausgewählter Redepassagen eingebaut werden und letztendlich eine bewusst gesetzte Methode der Wählerinnen- und Wählerbeeinflussung. Auf Basis dieser Erkenntnisse und dem einheitlichen Analysekatolog kann folglich ein kontrastiver Vergleich erfolgen, welcher darstellt, inwiefern sich die weibliche und männliche Redetechnik, der beiden

²⁶¹F1:158

²⁶²F3:56-57

²⁶³F3:84-85

Zielpersonen, unterscheiden, oder auch womöglich in einzelnen Aspekten ähneln, wie auch decken könnten.

Als Basis dieser Gegenüberstellung dienen die präsentierten Sprachprofile von Angela Merkel und Werner Faymann, welche die markantesten Redetechniken und Charakteristika des jeweiligen Sprachverhaltens aufzeigen. Die Basis dieser Erkenntnisse und Merkmalsdefinitionen diene in jedem Analyseschritt ein einheitlicher und vorbereiteter Untersuchungsrahmen und Merkmalskatalog, nach welchem die Analyse und Ergebnisse kategorisiert, klassifiziert und anschließend interpretiert wurden. Die folgenden Ergebnisse beschränken sich jedoch ausschließlich auf die deutsche Bundeskanzlerin und den österreichischen Bundeskanzler, wodurch ein Rückschluss auf andere Politikerinnen und Politiker, dieser beiden Nationen, nicht legitim und valide wäre.

Der bezeichnete germanisch- österreichische Vergleich des politischen Sprachverhaltens erfolgt demnach nicht zwischen dieser Berufsgruppe generell, sondern ausschließlich zwischen den beiden genannten Gewährspersonen. Eine Verallgemeinerung oder Pauschalisierung der Erkenntnisse ist demnach gänzlich abzulehnen, da der Erhebungsumfang dafür nicht als gerechtfertigt und legitim angesehen werden kann. Eine Erweiterung der Ergebnisse wäre, aus der Sicht der Wissenschaft und Autorin, als mangelhaft zu deklarieren. Das folgende Kapitel präsentiert den kontrastiven Vergleich auf Basis der sprachwissenschaftlichen Analyse, anhand ausgewählter und aussagekräftiger Ergebnisse, wodurch auch die Forschungsfrage beantwortet wird.

7.1. Beantwortung der Forschungsfragen

Die sprachwissenschaftliche Analyse zum Thema „Sprachen der Politikerinnen und Politiker“ hatte zum Ziel, sprachliche Merkmale zu eruieren, welche den Redestil der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel und des österreichischen Bundeskanzlers Werner Faymann charakterisieren. Im Zentrum dieses Analyse- und Arbeitsprozesses stand zu jeder Zeit die Motivation, die korrekte und ausführliche Beantwortung der Forschungsfragen, mit Hilfe welcher ein Einblick, in sonst verschlossene Bereiche der Politikerin und des Politikers, gegeben werden sollte.

- I. *Welche lexikalischen und pragmatischen Besonderheiten charakterisieren öffentliche politische Reden der deutschen Bundeskanzlerin und des österreichischen Bundeskanzlers?*
- II. *Sind deren Besonderheiten oder Gemeinsamkeiten sprachwissenschaftlich analysier- und erklärbar?*

Anhand eines eigens angefertigten Analysekatlogs, wurden die Redekorpora gezielt nach definierten Merkmalen untersucht, wobei in einem ersten Schritt die individuellen Besonderheiten der Gewährspersonen erhoben und in einem zweiten Schritt deren Häufigkeit und lokale Erscheinung bestimmt wurden. Dabei konnte zwischen der lexikalischen und pragmatischen Analyseebene unterschieden werden, welche das 3. Kapitel ausführlich thematisiert und skizziert. Die ersten Rohdaten dieser Untersuchung wurden in Kapitel 5 dargestellt und im 6. Kapitel zu aussagekräftigen Argumenten und Ergebnissen ausgearbeitet. Die folglich konzipierten Sprachprofile der untersuchten Personen ermöglichen folglich auch einen kontrastiven Vergleich jener Charakteristika, welche das individuelle Redeverhalten der Politikerin und des Politikers dominieren und prägen. Auf Basis dieser Erkenntnisse und Daten eröffnet sich die folgende Beantwortung der Forschungsfrage:

ad I.

Die Analyse der lexikalischen und pragmatischen Sprachebene zeigte, dass die ausgewählten Untersuchungsmerkmale unterschiedliche Ausprägungen und Funktionen innerhalb der Reden aufweisen. Zudem konnten auch deutliche Unterschiede in den einzelnen Bereichen diagnostiziert werden, wodurch sich eine Gegenüberstellung der zentralsten Ergebnisse anbietet. Die daraus resultierenden Erkenntnisse lauten:

a) Euphemismen

Das Stilmittel der Euphemismen spielt innerhalb der ausgewählten Reden eine ähnliche Rolle, wodurch sich eine generelle Tendenz erkennen lässt. Frau Merkel und Herr Faymann nutzen positivierende oder abstrahierende Phrasen zwischen ein bis zwei Mal innerhalb einer politischen Rede. Der thematische Schwerpunkt bezieht sich in all diesen Situationen ausschließlich auf parteipolitische Sachbereiche wie beispielsweise auf einen Misserfolg innerhalb der politischen Fraktion. Sowohl die Sprecherin, als auch der Sprecher, nutzen dabei hauptsächlich die Klassifikation der lexikalischen Euphemismen mit positivierender Funktion, wodurch das Versagen einzelner Personen

oder Gruppen nur passiv zum Ausdruck kommt und der Ausblick in die Zukunft als besonders optimistisch dargestellt wird.

Aufgrund der geringen Ausprägung des Merkmals kann jedoch in diesem Zusammenhang innerhalb keiner exemplarischen Rede eine manipulative Wirkungsfunktion nachgewiesen werden. Das Kriterium der Euphemismen spielt dadurch, innerhalb der Ansprachen, eine eher vernachlässigbare Rolle und kann nicht zu einem aussagekräftigen Charakteristikum gezählt werden, welches das Sprachverhalten eines der Gewährspersonen durch auffallende Dominanz auszeichnet. Lediglich die Tatsache, dass keine validen Nachweise dieser sprachlichen Besonderheit nachgewiesen werden konnten, führt zu der Aussage, dass Euphemismen nicht zu jenen Merkmalen zählen, welche das Sprachverhalten von Frau Merkel oder Herrn Faymann in besonderer Weise charakterisieren. Trotzdem konnten differenzierte Verwendungsmuster dieser rhetorischen Figur eruiert werden.

b) Metaphern

Die Erhebung der Metaphern ergab interessante und aussagekräftige Ergebnisse, welche sich innerhalb der Redekorpora der Politikerin und des Politikers unterschiedlich darstellen.

Frau Merkel nutzt in zahlreichen Redepassagen und Hauptaussagen das rhetorische Mittel, indem sie den Inhalt bekräftigen, verdeutlichen oder näher erläutern möchte. Die Wahl der einzelnen Lexeme weist stets ein konkretes System auf, welches als metaphorischer Sachbereich bezeichnet werden kann. Dies meint, dass jede einzelne Metapher innerhalb der Reden einem konkreten Thema zuzuordnen ist und nie mehr als drei Topoi zur Anwendung kommen. Diese können sich sowohl auf politische, als auch auf globale Fragestellungen beziehen und repräsentieren weiters die zentralen Aussagen der Rednerin.

Im Fall von Werner Faymann kann man von einem anderen Metaphernsystem sprechen, nach welchem der Redner das rhetorische Mittel gekonnt einsetzt. Innerhalb seiner Reden wird das Prinzip des Sprachbildes verfolgt, nach welchem sich die überwiegende Mehrheit der Metaphern richten. In F1 fungiert das Topic „Herzstück“ als Richtlinie, hinsichtlich welcher die verwendeten Metaphern angeglichen werden. Folglich ergibt sich nicht, wie im Fall von Angela Merkel, ein Mosaikkonzept, sondern ein durchgängiges übergeordnetes Wortbild, nach welchem sich die Beispiele dieses Merkmals richten.

Im Fall des Mosaikkonzeptes wirken die Redeabschnitte wie inhomogene Passagen, welche sich hinsichtlich ihres Themas und Diskustypus unterscheiden. Innerhalb der Reden von Werner Faymann erscheint den Zuhörerinnen und Zuhörern eine übergeordnete Struktur, nach welcher sich der dargebrachte Inhalt richtet und als homogene Einheit wahrgenommen wird.

c) *Schlagworte*

Die Schlagwortanalyse zeigte, dass sowohl die deutsche Bundeskanzlerin, als auch der österreichische Bundeskanzler stets eine integrative Kommunikationsbasis verfolgen und durch überwiegend viele Hochwert- und Fahnenwörtern, welche an Gruppen mit positiver Assoziation gerichtet sind, an Parteimitglieder oder potentielle Wählerinnen und Wähler richten. Die ausgrenzende Funktion, welche anhand von Stigma-, Gegenschlag oder Unwertwörtern erzeugt wird, bezieht sich ausschließlich auf jene Themenbereiche, welche sich zu den Topoi Terrorismus, Krieg, Arbeitslosigkeit und Finanzkrise zusammenfassen lassen. In ausschließlich einem Redeabschnitt konnte bei Werner Faymann eine ausgrenzende Funktion im Zusammenhang mit der FPÖ nachgewiesen werden, innerhalb welchem sich die Unwert- und Stigmawörter häuften. In allen weiteren Inhalten und Ausführungen wurde die Strategie der verbalen Integration deutlich, mit Hilfe welcher das Auditorium direkt angesprochen und in den Kreis der politischen Gemeinschaft aufgenommen werden sollte.

d) *Phraseologismen*

Phraseologismen vermitteln neben der eigentlichen Information auch zahlreiche übergeordnete Funktionen, welcher sich die Politikerin und der Politiker in zahlreichen Situationen behelfen. Innerhalb der Reden von Angela Merkel konnten zahlreiche Sprichwörter und Slogans identifiziert werden, welche die Sprecherin wiederholt in die Argumentationsstrukturen einbaut und häufig an den aktuellen Inhalt, durch kleine lexikalische Änderungen, anpasst. Die Polylexikalität wies innerhalb dieser Phrasen einen geringen Wert auf, da die Phrase trotz Änderungen stets den Effekt beibehält und nicht an Wirkung verliert.

Werner Faymann nutzt dieses rhetorische Stilmittel auf andere Art und Weise und tendiert zu jenen Sprichwörtern, welche eine erhöhte Stabilität und Polylexikalität aufweisen. Folglich nennt er überwiegend lexikalische Einheiten, welche er in der bekannten Konstruktion nicht verändert. Zudem ordnet der Redner diese Ausführungen

dem Topos der Arbeiterinnen und Arbeitern zu, wie den urtümlichen deutschen Bergarbeitergruß „Glück Auf“, welcher den Arbeitern im Stollen Glück bringen und neue Wege eröffnen sollte. Herr Faymann integriert in die politische Kommunikation Redewendungen aus dem Volk, um für sein Volk zu sprechen und das gegenseitige Vertrauen und Verständnis zu erhöhen. Folglich ist dieses Merkmal als ein besonders dominantes Charakteristikum des Sprachverhaltens des österreichischen Bundeskanzlers zu bezeichnen.

e) *Charakteristika politischer Kommunikation*

Die Analyse hinsichtlich der Merkmale der politischen Kommunikation, nach dem Modell von Denton und Woodward²⁶⁴ ergab, dass alle Reden von Frau Merkel, als auch von Herrn Faymann die typischen Kommunikationsstrukturen aufweisen, welche maßgebend für wirkungsvolle und gelungene politische Ansprachen sind.

Werner Faymann erfüllt in unterschiedlicher Dominanz die Aspekte der direkten Integration des Publikums, oder der Formulierung konkreter Hauptaussagen. Lediglich das Merkmal der Berücksichtigung der offiziellen Medien, wie die Zeitungen oder das Fernsehen werden bewusst ausgeschlossen und nie in die Argumentationsstrukturen integriert. Offensichtlich bezieht der Referent jedoch, innerhalb seiner Ausführungen, Informationen aus dem Bereich der Medien, nennt diese jedoch nie als Referenz, oder bezieht sich direkt auf diesen öffentlichen Bereich.

Anders repräsentiert sich dies bei Frau Merkel, da sie innerhalb jeder politischen Ansprache den Bereich der öffentlichen Medien wie das Fernsehen, die Printmedien oder das Internet erwähnt, oder als Informationsquelle explizit darauf verweist. Auch Vorwürfe zu ihrer Person, kommend aus diesen Bereichen, kommentiert sie selbstbewusst. Auffallend zeigt sich innerhalb dieses Merkmals auch der Audiencewert, welcher in den meisten Fällen deutlich über jenem von Werner Faymann liegt. Folglich zeigt sich, dass die deutsche Bundeskanzlerin wesentlich häufiger das deutsche Volk, vor allem das anwesende Publikum, direkt anspricht und ihm einen wesentlichen Teil ihrer Ansprache widmet. Der österreichische Bundeskanzler thematisiert auch die Probleme der Nation, nutzt jedoch nur selten den direkten Bezug zum österreichischen Volk und seinen potentiellen Wählerinnen und Wählern.

²⁶⁴Vgl. Denton/ Woodward 1985: 10.

Neben der Rolle des Volkes, welchem sich Angela Merkel verbal deutlich häufiger zuwendet als Herr Faymann, spielt auch die Personifikation und Kommunikation basierend auf Objekten, innerhalb beider Kommunikationsstrukturen, eine deutlich andere Rolle. In Situationen, wenn der Politiker Fehler einer konkreten Person zuschreibt und Erfolge auf Institutionen und Organisationen projiziert, nennt die Politikerin stets die Urheber der positiven als auch negativen politischen Errungenschaften. Damit bricht die Rednerin mit einem wesentlichen Merkmal, welches in der Regel von Politikerinnen und Politikern eingehalten wird.

Demnach zählen die direkte und bewusste Integration des Publikums, sowie die Hervorhebung politischer Gleichgesinnter nach Erfolgen zu jenem Charakteristikum, welches das politische Sprachverhalten von Angela Merkel deutlich dominiert und bei Werner Faymann eher eine untergeordnete Rolle spielt.

f) *Diskurstyp*

Die Analyse des verwendeten Diskurstypus gibt Aufschluss darüber, welche Dynamik die Sprecherin oder der Sprecher innerhalb der Rede entwickelt und welche Grundintention hinter dem eigentlichen Inhalt steht. Bei Werner Faymann zeigte sich, dass er sich in jeder Ansprache auf die Ziele der Ermahnung und Überredung des Volkes beschränkt, wodurch potentielle neue Wählerinnen und Wähler für seine Partei gewonnen werden sollen. Der Diskurstyp *hortatory* zählt demnach zu jenem Charakteristikum, welches bezeichnend für sein politisches Sprachverhalten ist.

Angela Merkel wählt hingegen häufiger den Wechsel zwischen den Diskurstypen *hortatory* und *bargaining*, wodurch mehr Dynamik und Abwechslung beim Publikum assoziiert wird. Die Intention schwankt demnach zwischen der Ermahnung und Überredung, wie auch der Sprache der Verhandlung, wonach sie sich als offene und bereitwillige Politikerin präsentiert, welche neuen Entwicklungen, Technologien oder Wegen generell offen gegenübersteht.

g) *„Wir“-Begriff*

Angela Merkel versteht sich als Sprecherin ihres Volkes und jener, welche in der Welt von der Politik verlassen wurden und Ungerechtigkeit erfahren. Dies zeigte die Analyse des „Wir“-Begriffs und deren Bedeutung im Sinnzusammenhang. Deutlich wurde dabei, dass die inklusive Funktion bei der Politikerin stets überwiegt und nur in politischen Topoi, wie dem damals nahenden G20-Treffen, das Volk als externe Gruppe behandelt,

da innerhalb dieser Situationen ausschließlich die Politikerinnen und Politiker der Nation für ihr Heimatland sprechen und handeln können.

Anders zeigt sich die Situation bei Werner Faymann, welcher sich auch als Kämpfer für das eigene Land sieht, sich jedoch häufiger zu jenen Wir-Gruppen zählt, welche eine deutliche exklusive Funktion aufweisen und das Volk im Sinnzusammenhang ausgrenzen. In zahlreichen Situationen wird das Modell der zweigeteilten Welt von Ötsch vermittelt, wonach eine Wir-Gruppe einer anderen Personenkonstellation feindlich gegenübersteht.²⁶⁵

h) Dialektaler Einfluss

Das Erhebungsmerkmal des Dialekts und der Umgangssprache zeigt, dass diese besondere Sprachvarietät in Ländern, innerhalb welcher zahlreiche dieser besonderen verbalen Ausdrucksweisen vertreten sind, im öffentlichen Bereich eine sehr unterschiedliche Rolle spielen können. So grenzt Werner Faymann dialektal beeinflusste Lexeme oder Phrasen gänzlich aus und nutzt dessen Effekte, wie die gesteigerte Vertrauensbildung und Heimatbezogenheit, in keiner seiner öffentlichen Reden. Demnach dominiert das Hochdeutsche die Ausführungen des österreichischen Bundeskanzlers und fungiert als typisches Charakteristikum des persönlichen sprachlichen Verhaltens.

Im Argumentationsaufbau der deutschen Bundeskanzlerin spielen dialektal beeinflusste Lexeme eine zentrale Rolle und finden immer wieder Verwendung in den unterschiedlichsten Zusammenhängen. Klar wird jedoch, dass Angela Merkel nur im Rahmen heimischer Reden dieses Charakteristikum mit positiver Funktion wählt. Spricht die Bundeskanzlerin vor internationalem Publikum legt sie dieses Merkmal gänzlich ab. Trotz allem zählt der Dialekt und die Umgangssprache zu einem jener zahlreichen Kriterien, welche das politische Sprachverhalten der Politikerin in besonderer Weise charakterisieren und bestimmen.

ad II.

Die sprachwissenschaftliche Analyse der öffentlichen politischen Reden von Angela Merkel und Werner Faymann zeigte, dass die Redekorpora ein bedeutendes und vielfältiges Potential aufweisen, welches in einer umfangreicheren Erhebung zusätzlich Raum für weitere Erkenntnisse und Untersuchungen sprachlicher Charakteristika

²⁶⁵Vgl. Ötsch 2002: 96

eröffnet. All jene Kriterien, welche in dieser Inhaltsanalyse den Erhebungsrahmen bildeten, ergaben eine Fülle an Ergebnissen und Daten, welche interessante Strukturen und lexikalische Gefüge aufzeigten.

Folglich konnten alle gesetzten Besonderheiten und Merkmale sprachwissenschaftlich erhoben werden und detaillierte Ergebnisse auf der lexikalischen und pragmatischen Sprachebene liefern. Dabei ergaben sich einige übereinstimmende Ergebnisse, wie auch gänzlich konträre Merkmalserscheinungen, welche einen kontrastiven Vergleich der beiden Sprachmuster ermöglichen und begünstigen.

7.2. Gedanken zur Analyse

Mit Hilfe der systematischen und pragmatischen Analyse konnten zahlreiche Besonderheiten aufgezeigt werden, welche als individuelle Merkmale zweier bekannter und einflussreicher Menschen in der Politik bezeichnet wurden. Obwohl es sich in diesem sprachwissenschaftlichen Erhebungsbereich um sehr persönliche Charakteristika, Modelle oder Techniken handelt, wurden stets die vortragenden Personen selbst und deren parteipolitisches Wirken sekundär behandelt und nicht in die tatsächliche Analyse miteinbezogen. Die aufwendige und zeitintensive Auseinandersetzung innerhalb dieses Arbeitsprozesses erschwerte den Anspruch an Objektivität und Wissenschaftlichkeit stets zu erfüllen und sich dies in jedem Schritt selbst vor Augen zu führen.

Nie sollte eine inhaltliche Auseinandersetzung oder Diskussion der politischen Topoi Platz in der sprachwissenschaftlichen Analyse finden und den Inhalt der Ergebnisse, oder die Weiterverarbeitung beeinflussen. Der schmale Grad der Wanderung zwischen bestmöglicher Objektivität und der Integration der dargebrachten Rede, stellte in zahlreichen Situationen die Kompetenzen der Autorin auf die Probe und zeigte, dass politische Reden von politischem Inhalt nicht immer zu trennen sind und trotz vordefinierter Merkmale und Schemata die Person wie auch die parteipolitischen Sichtweisen Teil der sprachwissenschaftlichen Analyse und anschließenden Interpretation sind. Die eigene Befangenheit oder Ergriffenheit der dargebrachten Inhalte musste folglich schon vor der weiterführenden Arbeit am Untersuchungsmaterial abgeworfen werden und stets in das eigene Bewusstsein gerufen werden, dass nicht die persönliche Meinung oder Wertung Platz in der Arbeit findet, sondern ausschließlich Wissenschaftlichkeit und bewiesene Ergebnisse, welche als Daten und Fakten zu

präsentieren sind und mit Hilfe sprachwissenschaftlicher Methoden zu Erkenntnissen, Charakteristika und Endresultaten weiter entwickelt werden.

Die persönlichen Emotionen galt es demnach zu kanalisieren und fern der Untersuchung zu ordnen. Während der Erhebung und Ausarbeitung zählte ausschließlich absolute Konzentration auf die Forschungsfrage und die Erreichung des Ziels, qualitativ hochwertige und valide Ergebnisse der Sprachanalyse der politischen Rede von Angela Merkel und Werner Faymann zu erstellen.

8. RESÜMEE UND AUSBLICK

Raffinessen und Besonderheiten sind meist nicht auf den ersten Blick zu erkennen und bleiben oft in der Verborgenheit beheimatet. Analysen und Erhebungen haben das Ziel, diese verborgenen Schätze an das Tageslicht zu führen und der Gemeinschaft aufzuzeigen, was das Grundgerüst der Tatsache stützt, von welchem einige begeistert und manche abgeschreckt sind.

Das Aufdecken unsichtbarer Charakteristika war auch das Ziel dieser sprachwissenschaftlichen Analyse. Es wurden jene Kennzeichen offengelegt, welche das Sprachverhalten der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel und des österreichischen Bundeskanzlers Werner Faymann individuell dominieren. Dazu wurden zahlreiche Merkmale formuliert, welche sowohl die lexikalische Ebene, als auch die pragmatische Ebene der politischen Sprache in Kriterien einteilen sollte, um folglich die Häufigkeit und konkrete Ausprägung bestimmen zu können. Ein persönlich konzipierter Analysekatalog bildete die Basis der Erhebung, Ausarbeitung und anschließenden Interpretation der Rohdaten.

Mit Hilfe dieser Erkenntnisse wurde in einem weiteren Arbeitsschritt für jede Gewährsperson ein individuelles Sprachprofil erstellt, welches die zentralen Ergebnisse repräsentiert. Jedes Charakteristikum des Analysekatalogs wurde dabei mit den Ergebnissen der weiteren Kategorien in Zusammenhang gebracht, um das facettenreiche Sprachverhalten der Politikerin und des Politikers adäquat und korrekt darstellen zu können. In einem weiteren Schritt wurde es folglich möglich diese Profile miteinander zu vergleichen, wodurch die feinen Unterschiede in der politischen Kommunikation deutlicher herausgearbeitet werden konnten. Dadurch konnte gezeigt werden, welche Untersuchungsmerkmale tatsächlich zu den persönlichen Charakteristika des politischen Sprachverhaltens zählen und welche eine eher untergeordnete Rolle im Kommunikationsverhalten übernehmen. Aufgrund des begrenzten Materials können die formulierten Ergebnisse jedoch nur auf die erhobenen Reden bezogen werden und nicht in einen Allgemeinzusammenhang gestellt werden.

Angela Merkel präsentierte in den untersuchten Reden ein abwechslungsreiches und interessantes Redeprofil, welches maßgeblich auf das Publikum abgestimmt ist und sowohl auf der inhaltlichen, als auch metasprachlichen Ebene, durch eine gezielte Inszenierung zahlreicher rhetorischer Merkmale besticht. Die Bundeskanzlerin passt

nicht nur die Sprache an ihr Auditorium an, sondern auch jedes einzelnes Statement in seinem Grundgedanken, um die erhoffte Unterstützung der Bevölkerung zu erhalten. Merkmale wie Schlagworte, Metaphern und das Wir-Gefühl vermitteln einen internen Zusammenhalt in der Partei, welcher durch offene Gesten der Rednerin und akustische Zeichen aus dem Publikum spürbar wird. Die Reden setzen sich stets aus zahlreichen Konzepten zusammen, welche in Summe ein komplexes Gerüst ergeben. Dazu zählt das Metaphernkonzept, welches sich wie eine Linie durch die sprachlichen Bilder und Vergleiche zieht, um Vertrauen zu schaffen und den Denkprozess der Zuhörerinnen und Zuhörer zu leiten, jedoch nicht zu manipulieren. Zudem dominiert auch die Wortwahl überwiegend inklusiver Schlagworte oder Wir-Gruppen den Vortragsstil, wodurch Frau Merkel klar Stellung bezieht und vermittelt, dass sie sich als Teil der deutschen Bevölkerung sieht und nicht als übergeordnete Person. Stets wählt sie die sprachliche Integration und Deutlichkeit, mit Hilfe welcher die amtierende Bundeskanzlerin auch weiterhin Wahlen gewinnen und die deutsche Bundesrepublik regieren will.

Werner Faymann verfolgt das gleiche Ziel, wie seine weibliche Vergleichsperson, doch einen anderen Weg seine Intentionen und Ziele vor der Öffentlichkeit zu verbalisieren. Der bedeutendste Unterschied, zu seiner deutschen Kollegin, lässt sich im eigentlichen Konzept der Rede feststellen, da sich der Redner als Teil des Volkes inszeniert, die Analyse des Wortmaterials und deren Funktion jedoch ergab, dass in zahlreichen Fällen die Exklusivität eine tragende Rolle spielt. Festgestellt wurde dies vor allem an den Merkmalen der Schlagwörter und Wir-Gruppen, welche erhöhte Werte bei der exklusiven Funktion einzelner Lexeme offenlegte. Folglich nutzte der Politiker in zahlreichen Statements und Hauptaussagen die Möglichkeit sich als übergeordneter und der österreichischen Bevölkerung zu sehen, welcher für sein Volk entscheidet und handelt. Erhebungen des Diskurstypus haben diese extrahierte Position bestätigt, da innerhalb aller Reden die Ermahnung und Überredung der Zuhörerinnen und Zuhörern im Zentrum stehen. Umgangssprachlich könnte dieser Stil auch als Schwarz-Weiß Malerei titulierte werden, da Herr Faymann viel Redezeit den die Erfolge der SPÖ und die Misserfolge der Opposition widmet und die sozialistische Fraktion als Gewinner und einzige Alternative für die Zukunft ansieht.

Zusammenfassend und aus sprachwissenschaftlicher Sicht kann jedoch festgehalten werden, dass Angela Merkel in gewissen Merkmalen ihrem Kontrahenten überlegen ist und zum Beispiel im Bereich der Integration des Publikums, durch direktes ansprechen

und auffordern, eine deutliche Stärke beweist. Die Reden der deutschen Politikerin vermitteln Dynamik und Fortschritt, obwohl sie von Kritikern oftmals negatives Feedback aus rhetorischer Sicht erhält. Werner Faymann hingegen konnte damit punkten, dass seine Inhalte und Slogans auf jeder Ebene auf einander abgestimmt sind und sich seine Zielgruppe in jedem Argument verstanden und miteinbezogen fühlt. Phraseologismen aus dem Arbeitermilieu, oder Metaphern zu übergeordneten Wortbildern erreichen die potentiellen Wählerinnen und Wähler auf der affektiven Ebene, wodurch Vertrauen wächst und der Zusammenhalt gestärkt wird.

Auch wenn sich die Intentionen und der Wille, die anstehenden Wahlen für die Partei zu entscheiden, sich in jeder der insgesamt sechs Reden decken, zeigten sich trotzdem zahlreiche Differenzen im Vortragsstil und Sprachprofil. Mit Hilfe der qualitativen und quantitativen Analysemethoden konnten die sprachlichen Charakteristika eruiert, klassifiziert, ausgewertet und interpretiert werden. Die daraus resultierenden Erkenntnisse ergaben ein facettenreiches Bild der Gewährspersonen, welche immer noch ein großes Analysepotential für die Wissenschaft offen hält.

Demnach besteht noch ein bedeutendes Potential, welches mit Hilfe weiterer Analyseverfahren und –methoden ausgeschöpft werden kann und detailliertere Ergebnisse verspricht. Die allgemein-vergleichende Sprachwissenschaft hält in diesem Bezug, mit ihren zahlreichen Teildisziplinen, noch viel an interessanten Studienmöglichkeiten offen und verspricht durch die Methoden- und Erhebungsvielfalt interessante Einblicke in öffentliches Verhalten und persönliche Vorlieben seine innersten politischen Ziele und Wünsche an die Masse weiter zu geben.

LITERATURVERZEICHNIS

BACHEM, ROLF: Einführung in die Analyse politischer Texte. München: Oldenbourg 1979.

BAUR, GERHARD W./ FLUCK HANS-RÜDIGER: Warum Dialekt. Interviews mit zeitgenössischen Autoren. Bern/ München: Francke Verlag 1976.

BARZ, IRMGARD: Phraseologische Varianten. Begriff und Probleme. In: Földes Csaba (Hg.): Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung. Wien: Edition Praesens 1992. S. 25-48.

BIARSTOCH, MARTIN: Zur Propaganda des Augustus. Planung, Durchführung und Evaluation einer Unterrichtseinheit in der gymnasialen Oberstufe. München: Grin 1995.

BOCK, JOHANNES: Zur Inhalts- und Funktionsanalyse der Politikerrede. Ein Beitrag zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Staatsbürger und Politiker. Frankfurt am Main: Haag/ Herchen 1982.

BOURDIEU, PIERRE: Language and symbolic power. Cambridge: Harvard University Press 2003.

BRENNER, KOLOMAN: Zur Theorie des Dialektgebrauchs in deutschsprachigen elektronischen Medien. In: Bergmann Hubert u.a. (Hg.): Germanistische Linguistik. Fokus Dialekt. Hildesheim/ Zürich/ New York: Georg Olms Verlag. S. 111-124.

BURKHARDT, ARMIN: Politolinguistik. Versuch einer Ortsbestimmung. In: Josef Klein/ Hajo Diekmannshenke (Hg.): Sprachstrategien und Dialogblockaden. Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation. Berlin: Walter de Gruyter 1996. S. 75-100.

DERS.: Politische Sprache. Ansätze und Methoden ihrer Analyse und Kritik. In: Jürgen Spitzmüller u.a. (Hg.): Streitfall Sprache. Sprachkritik als Angewandte Linguistik? Bremen: Hempen Verlag 2002. S.75-114.

DERS.: Parlamentarisches Sprechen als Sonderfall politischer Kommunikation. In: Burkhardt Armin (Hg.): Das Parlament und seine Sprache. Studien zu Theorien und Geschichte parlamentarischer Kommunikation. Tübingen: Niemayer 2003. S. 147- 148.

DERS.: Politik, Sprache und Glaubwürdigkeit : Linguistik des politischen Skandals. Armin Burkhardt/ Pape Kornelia (Hg.). Wiesbaden: Westdt. Verl 2003.

DERS.: Deutsch im demokratischen Parlament. Formen und Funktionen der öffentlichen parlamentarischen Kommunikation. In: Kilian Jörg (Hg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim [u.a.]: Dudenverlag 2005. S. 85-98.

BÜNTING, KARL-DIETER: Einführung in die Linguistik. Weinheim: Beltz Athenäum Verlag 1996.

DENTON, E. ROBERT/ WOODWARD GARY C.: Political communication in America. New York u.a.: Praeger 1985.

DIECKMANN, WALTHER: Deutsch. Politisch – politische Sprache im Gefüge des Deutschen. In: Kilian Jörg (Hg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim [u.a.]: Dudenverlag 2005. S. 11-30.

EDELMANN, MURRAY: The Symbolic Uses of Politics. University of Illinois Press 1967.

FORSTER, IRIS: Euphemistische Sprache im Nationalsozialismus. Schichten, Funktionen, Intensität. Bremen: Hempen Verlag 2009.

GIRNTH, HEIKO: Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2002, S. 1-8.

GRÜNERT, HORST: Politische Geschichte und Sprachgeschichte. Überlegungen zum Zusammenhang von Politik und Sprachgebrauch in Geschichte und Gegenwart. In: Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 14. Heft 52. S. 43-58.

DERS.: „Deutsche Sprachgeschichte und politische Geschichte in ihrer Verflechtung. In: Besch Werner u.a. (Hg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 1. Halbbd. Berlin und New York: de Gruyter 1984. S. 29-37.

HAUSENDORF, HEIKO: Politikersprache. Zur Politisierung von Kommunikation am Beispiel der Auseinandersetzung um gentechnikrechtliche Genehmigungsverfahren. In: Burkhardt Armin [u.a.] (Hg.): Sprachhandeln und Medienstrukturen in der politischen Kommunikation. Tübingen: Niemeyer 2007. S. 45- 62.

- HÄUSERMANN, JÜRG:** Phraseologie. Hauptprobleme der deutschen Phraseologie aus der Basis sowjetischer Forschungsergebnisse. Tübingen: Niemeyer 1977.
- HOGGART, SIMON:** Politics. In: Enright Dennis (Hg.): Fair of Speech. The uses of Euphemism. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press 1985. S. 174-184.
- HOLLY, WERNER:** Politikersprache. Inszenierungen und Rollenkonflikte im informellen Sprachhandeln eines Bundestagsabgeordneten. Berlin/ New York: de Gryter 1990.
- ICKLER, THEODOR:** Funktion und Bedeutung des politischen Schlagwortes. In: Goppel Thomas/ Lojewski Günther/ Eröms Hans-Werner (Hg.): Wirkung und Wandlung der Sprache in der Politik 1988. Passau: Universität Passau. S. 37-52.
- KAMMERER, PATRICK:** Die veränderten Konstitutionsbedingungen politischer Rhetorik. Zur Rolle der Redenschreiber, der Medien und zum vermeintlichen Ende der öffentlichen Rede. In: Dyck Joachim/ Jens Walter/ Ueding Gert: Rhetorik. Ein internationales Jahrbuch. Bd. 14: Angewandte Rhetorik. Tübingen: Max Niemayer Verlag 1995. S. 14-29.
- KARSTA, FRANK:** Political Correctness. Ein Stigmawort. In: Dieckmanns Hans- Joachim (Hg.): Wörter in der Politik. Analysen zur Lexemverwendung in der politischen Kommunikation. Opladen: Westdt. Verlag 1996. S. 185-218.
- KATSIKAS, SERGIOS:** Linguistische Disziplinen. Ein Wegweiser. Wien: Praesens Verlag 2009.
- KLEIN, JOSEF:** Gespräche in politischen Institutionen. In: Brinker Klaus u.a. (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Bd. 16,2. Berlin/ New York: Walter de Gruyter 2001. S. 1589-1606.
- DERS.:** Politische Kommunikation – Sprachwissenschaftliche Perspektiven. In: Jarren Otfried (Hg.): Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Ein Handbuch mit Lexikonteil. Opladen: Westdeutscher Verlag 1998. S. 187-199.
- KNAPP, KARLFRIED (Hg.) et al.:** Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen: Narr Francke Verlag 2004.

KOLESAROVA, LUCIA: Das Sprechverhalten eines Abgeordneten in Regierung und in Opposition. Untersuchung zu situationsbedingten Unterschieden. Dissertation. Universität Wien 2012.

LEINFELLNER, ELISABETH: Der Euphemismus in der politischen Sprache. Berlin: Dunker & Humblot 1971.

LUHMANN, NIKLAS: Die Politik der Gesellschaft. Frankfurt a. M.: Surkamp 2000.

MÜLLER, RALPH: Metaphern und Genres. In: Eibl, Karl/ Engl, Manfred/ Zymner, Rüdiger (Hg.): Die Methapher. Kognition, Kospuslinguistik und Kreativität. Paderborn: Mentis 2012. S. 207-220.

OSANG, ALEXANDER: Die Schäferin. In: Der Spiegel 46 (2009), S. 57-69.

ÖTSCH, WALTER (2002): Demagogische Vorstellungswelten. Das Beispiel der Freiheitlichen Partei Österreichs. In: Hauch, Gabriella/ Hellmuth, Tomas/ Pasteur, Paul (Hg.): Populismus. Ideologie und Praxis in Frankreich und Österreich. Innsbruck: Studienverlag. (Studien zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte Bd. 12). S. 93-104.

PELZL, BERNHARD: Bildersprechen. Anmerkungen zur politischen Kommunikation in einer fragmentierten Gesellschaft. In: Panagl Oswald (Hg.): Fahnenwörter der Politik. Kontinuitäten und Brüche. Wien u.a.: Böhlau 1998. S. 23-3.

REICH, HANS: Die Verwendbarkeit des Begriffs Euphemismus bei der Untersuchung politischen Sprachgebrauchs. In: Hellmann Manfred W. (Hg.): Zum öffentlichen Sprachgebrauch in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR. Methoden und Probleme seiner Erforschung. Aus den Referaten einer Tagung zusammengestellt von Manfred W. Hellmann. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann . S. 216-232.

SPANG, KURT: Grundlagen der Literatur- und Werberhetorik. Kassel: Edition Reichenberger 1987.

STEFFANI, WINFRIED: Oppositionskommunikation. In: Jarren, Otfried, Sarcinelli Ulrich und Saxer Ulrich (Hg.): Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Ein Handbuch mit Lexikonteil. Opladen: Westdeutscher Verlag 1998. S. 456-463.

WERMELSKIRCHEN, AXEL: Soviel Floskel war noch nie. Sprachkritik als journalistische Praxis. In: Jürgen Spitzmüller u.a. (Hg): Streitfall Sprache. Sprachkritik als Angewandte Linguistik? Bremen: Hempen Verlag 2002. S.115-122.

WIDDER, HELMUT: Parlamentarische Strukturen im politischen System. Zu Grundlagen und Grundfragen des österreichischen Regierungssystems. Berlin: Duncker & Humbolt 1979.

WILPERT, GERO VON: Sachwörterbuch der Literatur. Stuttgart: Alfred Körner Verlag 1979.

ZABCZSYK, LUKASZ: Sprache und Politik – Zur politischen Terminologie in der BRD 1949-1974. München: Grin 2012.

INTERNETQUELLENVERZEICHNIS

Autorinnen und Autoren bekannt:

BARGENDA, CHRISTIAN: Angela Merkel unsicher: Rhetorische Analyse ihrer Rede zum europäischen Fiskalpakt und ESM 2012:

<http://www.rhetorikmagazin.de/?p=2426> (20.06.2012)

Ders.: Redeanalyse und Rhetoriktipps: Angela Merkels Sprachstil in der Bundespressekonferenz 2012:

<http://www.rhetorikmagazin.de/?p=992> (22.06.2012)

BAUMANN, BEATE: Merkels Schatten 2012:

<http://www.stern.de/politik/deutschland/beate-baumann-merkels-schatten-583587.html>

(19.06.2012)

FELDENKIRCHEN, MARKUS: Die Kunst, einen Kanzler glänzen zu lassen. In: Der Tagesspiegel – online 2002:

<http://www.tagesspiegel.de/politik/die-kunst-einen-kanzler-glaenzen-zu-lassen/361970.html> (19.06.2012)

FAYMANN, WERNER: Rede zum 1. Jahrestag der Bundesregierung 2009.

http://www.oesterreich-gemeinsam.at/gesamte_rede.html (29.06.2012)

DERS.: Die neue Politik 2009.

Teil 1:

<http://www.youtube.com/watch?v=McK0I9ACej4&feature=relmfu> [29.06.2012]

Teil 2:

http://www.youtube.com/watch?v=O_VoW_hixo0&feature=relmfu [29.06.2012]

Teil 3:

<http://www.youtube.com/watch?v=mtlSaLHyRX8&feature=relmfu> [29.06.2012]

Teil 4:

<http://www.youtube.com/watch?v=GnxoArPSxwI&feature=relmfu> [29.06.2012]

DERS.: Rede von Werner Faymann auf dem Bundesparteitag 2010

<http://www.youtube.com/watch?v=8rmsqmqQFnc> [29.06.2012]

FISCHER, SEBASTIAN: Verschollen daheim. In: Der Spiegel. 2010.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/ex-ddr-politiker-schnur-verschollen-daheim-a-737220.html> (17.06.2012)

MERKEL, ANGELA: Stunde des Danks. 2009.

Teil 1:

http://www.youtube.com/watch?v=6W5RSrSmaT8&annotation_id=annotation_68076&feature=iv (01.07.2012)

Teil 2:

<http://www.youtube.com/watch?v=pux74MAObyc&feature=related> (01.07.2012)

Teil 3:

http://www.youtube.com/watch?v=h3_iDReHU4w&feature=related (01.07.2012)

Teil 4:

<http://www.youtube.com/watch?v=RiOghWeRIQI&feature=related> (01.07.2012)

Ders.: 17. Politischer Aschermittwoch 2012

<http://www.youtube.com/watch?v=FOon0opiW80> (01.07.2012)

DERS.: Das Land. Die Kraft. Die Zukunft. 2012.

<http://www.youtube.com/watch?v=5iTm0xFcxMo> (01.07.2012)

MERTEN, KLAUS: Die Konstruktion von Macht durch Kommunikation – am Beispiel von Propaganda 2007.

<http://www.sjschmidt.net/konzepte/texte/merten.htm> (04.07.2012)

SCHÄFER, HELMUT: Politische Kommunikation im parlamentarischen System Bundesrepublik Deutschland. 2012

http://books.google.at/books?id=Z5_meIC4874C&pg=PA9&lpg=PA9&dq=oppositions-kommunikation&source=bl&ots=cTuchgRrR9&sig=ZNN1g7rB4XhvqMTakyrD0-86k18&hl=de&sa=X&ei=iHfgT_P-I8jZtAbrku3NCA&ved=0CEcQ6AEwAg#v=onepage&q=oppositions-kommunikation&f=false [30.06.2012]

STROTHMANN, DIETRICH: "Friede" als Floskel: Der permanente Krieg zwischen Juden und Arabern. In: Die Zeit 1986.

<http://www.zeit.de/1968/40/friede-als-floskel> [29.06.2012]

Ohne Autorinnen und Autoren:

DIE PRESSE: Porträt: Josef Ostermayer - Faymanns Verbündeter wird Staatssekretär 2012:

<http://diepresse.com/home/politik/neuwahlen/432739/index?gal=432739&index=2&direct=> (20.06.2012)

DER STANDARD: Gemeinde verkauft Wohnungen 2002:

<http://derstandard.at/837382> (17.06.2012)

ENZYKLO: Propaganda 2012:

<http://www.enzyklo.de/Begriff/propaganda> (04.07.2012)

HOMEPAGE DES BUNDESKANZLERAMTS: Lebenslauf Werner Faymann 2012:

<http://www.bka.gv.at/site/3332/default.aspx> (17.06.2012)

HOMEPAGE DES SPÖ: Werner Faymann 2012:

<http://www.spoe.at/faymann-werner.html> (17.06.2012)

HOMEPAGE DER DEUTSCHEN BUNDEKANZLERIN: Angela Merkel 2012:

<http://www.hdg.de/lemo/html/biografien/MerkelAngela/index.html> (17.06.2012)

POLITIK & GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND: Floskeln in den politischen Aussagen, oder was will der Redner? 2010:

<http://suite101.de/article/floskeln-in-den-politischen-aussagen-oder-was-will-der-redner-a80204> (29.06.2012)

PRESSE UND INFORMATIONSBLETT DER BUNDESREGIERUNG: Angela Merkel
Biographie 2012:

<http://www.bundestkanzlerin.de/Webs/BK/De/Angela-Merkel/Biografie/biografie.html>

(17.06.2012)

STERN.DE 2012: Wie werde ich...? Redenschreiber.

<http://www.stern.de/wirtschaft/job/wie-werde-ich-redenschreiber-1839302.html>

(19.06.2012)

ANHANG

Analysekatalog - Vorlage

Analysebogen politischer Reden

Redner:	Datum:
Titel:	Ort:

1. Politische Lexik

Euphemismen

Syntaktische Euphemismen	Zeile
1.	
2.	

Lexikalische Euphemismen	Zeile	a o. p
1.		
2.		

Anm.:

A= abstrahierender lexikalischer Euphemismus

P= positivierender lexikalischer Euphemismus

Metaphern

	Zeile		Zeile
1.		5.	
2.		6.	
3.		7.	
4.		8.	

Schlagwörter

Zeile	Schlagwort	integr.		ausgrenz.			n.
		Hochwertw.	Fahnenw.	Unwertw.	Stigmaw.	Gegenschlagw.	Stich- u. Themaw.
	1.						
	2.						

Anm.:

n.= neutral (keine integrative oder ausgrenzende Funktion des Schlagwortes)

Phraseologismen

	Zeile
1.	
2.	

2. Politische Pragmatik

Charakteristika politischer Kommunikation

Zeile	Phrase	Charakteristikum			
		Short-term goals	Com. Bas. o. objektives	Mass Media	Audiences
	1.				
	2.				

Anm.:

O+ = Kommunikation Based on Objectives bei positiven Sinnzusammenhängen

O- = Kommunikation Based on Objectives bei negativen Sinnzusammenhängen

Diskurstyp

Zeile	Thema	Aufbau	Funktion			
			hortatory	legal	administrativ	bargaining

Anmk.:

E= Einleitung

H= Höhepunkt

S= Ausklang/ Schluss

Das „inklusive und exklusive Wir“

Zeile	Wir-Gruppe	Phrase	Verwendung	
			inklusive	exklusiv
		1.		
		2.		

Anm.:

- I. Der „Wir“-Begriff mit inklusiver und exklusiver Wirkung meint, dass sich die Rednerin und eine gewisse Gruppe zu dem „Wir“ zählt, jedoch nicht das gesamte Auditorium.

Dialekt

Zeile	Phrase	Verwendung	
		Positiv	Negativ
	1.		
	2.		

Redetranskripte – Angela Merkel

Stunde des Danks (M1)

(Die Rede im Wortlaut)

Thank you, thank you very much! That is very moving I must say.

Sehr verehrte Frau Vorsitzende, sehr verehrte Mitglieder des Kongresses!

"Die Würde des Menschen ist unantastbar!", dieser kurze, einfache Satz war die Antwort auf die Katastrophe des Zweiten Weltkriegs. Auf den Mord an 6 Millionen
5 Juden im Holocaust, auf Hass, Verwüstung und Vernichtung, die Deutschland über Europa und die Welt gebracht hat.

In wenigen Tagen schreiben wir den 9. November. Es war der 9. November 1989, an dem die Berliner Mauer fiel. Aber es... (Applaus) Aber es war eben auch der 9. November 1938, der sich ebenso in das Gedächtnis der deutschen und europäischen
10 Geschichte eingebrannt hat. An dem Tag, verwüsteten die Nationalsozialisten Synagogen, setzten sie in Brand, ermordeten unzählige.

Es war der Beginn dessen, was später in den Zivilisationsbruch der Shoah mündete. Ich kann heute nicht hier vor ihnen stehen, ohne der Opfer dieses Tages und der Shoah zu gedenken. Unter uns ist ein Gast, der am eigenen Leib die Schrecken dieses
15 Deutschlands im Nationalsozialismus erlebt hat und den ich vor einiger Zeit kennen lernen durfte, Professor Fritz Stern. Er wurde 1926 im damals deutschen, heute polnischen Bresslau geboren, und schaffte es mit seiner Familie 1938 noch rechtzeitig vor den Nazis in die USA zu fliehen. In seiner 2006 veröffentlichten Autobiographie unter dem Titel "Five Germans I have known", beschreibt Fritz Stern den Moment
20 seiner Ankunft 1938 im Hafen von New York und damit im Hafen der Freiheit und Sicherheit. Meine Damen und Herren, es ist wunderbar, dass die Geschichte es wollte, dass wir, der aus Deutschland verjagte, damals zwölfjährige Junge und ich, die in der DDR aufgewachsene Bundeskanzlerin, bis heute wiedervereinten Deutschlands, heute gemeinsam in diesem Hohen Haus sein können. Das erfüllt mich mit großer Freude und
25 großer Dankbarkeit.

(Applaus)

Und das hätte ich mir vor zwanzig Jahren, bevor die Mauer fiel, in meinen kühnsten Träumen nicht ausmalen können, denn damals war es außerhalb meiner Vorstellungskraft, überhaupt in die Vereinigten Staaten von Amerika reisen zu dürfen, geschweige denn eines Tages hier zu stehen. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Es war für mich lange Jahre meines Lebens das Land der unerreichbaren Möglichkeiten. Mauer, Stacheldraht, Schießbefehl.- Sie begrenzten meinen Zugang zur freien Welt. So musste ich mir aus Filmen und Büchern, die teilweise meine Verwandten aus dem Westen schmuggelten, ein Bild von den Vereinigten Staaten von Amerika machen.

Was habe ich gesehen und gelesen? Wofür hab ich mich begeistert? Ich habe mich begeistert für den American Dream. Die Möglichkeit für jeden, Erfolg zu haben durch eigene Anstrengung es zu etwas zu bringen. Ich habe mich, wie viele andere Teenager auch, begeistert für Jeans, einer bestimmten Marke, die es in der ehemaligen DDR... (Lachen) die es in der ehemaligen DDR nicht gab und die mir meine Tante aus dem Westen regelmäßig geschickt hat. Ich habe mich begeistert für die Weite der amerikanischen Landschaften, die den Geist der Freiheit und Unabhängigkeit atmen. Und gleich 1990 sind mein Mann und ich das erste Mal in unserem Leben nach Amerika geflogen, nach Kalifornien und niemals werden wir den ersten Blick auf den pazifischen Ozean vergessen, es war einfach grandios. Und das alles, obwohl Amerika für mich bis 1989 für mich unerreichbar war. Und dann am 9.November 1989, da fiel die Mauer und die Grenze, die ein Volk für Jahrzehnte in zwei Welten teilte. Sie war jetzt offen. Und deshalb ist heute für mich zuerst einmal die Stunde des Dankes.

Ich danke den amerikanischen und alliierten Piloten, die 1948 den Verzweiflungsruf des Berliner Bürgermeisters Ernst Reuter hörten, als er sagte: „Ihr Völker der Welt, schaut auf diese Stadt!“ Monatelang flogen diese Piloten Lebensmittel über eine Luftbrücke und retteten so Berlin vor dem Verhungern. Viele dieser Soldaten riskierten dabei ihr Leben. Dutzende verloren es. Wir werden ihnen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

(Applaus)

Und ich danke den 16 Millionen, den in Deutschland über die Jahrzehnte stationierten Amerikanern ohne deren Beistand als Soldaten, als Diplomaten und als Helfer, die Überwindung der Teilung Europas unmöglich gewesen wäre. Wir freuen uns auch heute

und in Zukunft, über amerikanische Soldaten in Deutschland. Sie sind Botschafter ihres
60 Landes in unserem Land, genauso wie viele Amerikaner mit deutschen Wurzeln auch
heute noch Botschafter meines Landes bei ihnen sind. Ich denke an John F. Kennedy,
dem nach dem Bau der Berliner Mauer- dem bei seinem Besuch 1961 die Herzen der
Menschen zuflogen- als er den verzweifelte Berlinern zurief: "Ich bin ein Berliner!".
Ronald Reagan erkannte weit vor anderen die Zeichen der Zeit, als er vor dem
65 Brandenburger Tor 1987 bereits rief: „Mister Gorbatschow open this gate! Mister
Gorbatschow, tear down this wall"!

(Applaus)

Dieser Appell wird für immer unvergessen bleiben! Und ich danke George Bush Senior,
dass er Deutschland und dem damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl vertraute und uns
70 Deutschen bereits im Mai 1989 etwas Unschätzbare anbot.- Partnership and leadership!
Welch ein Angebot, 40 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges. Und erst am
vergangenen Samstag haben wir uns in Berlin gesehen, zusammen übrigens mit Michail
Gorbatschow, auch ihm gebührt unser Dank.

Meine Damen und Herren, lassen sie es mich in einem Satz sagen: Ich weiß, wir
75 Deutschen wissen, wie viel wir Ihnen, unseren amerikanischen Freunden, verdanken.
Niemals werden wir, niemals werde ich Ihnen ganz persönlich das vergessen.

(Applaus)

Überall in Europa setzte der gemeinsame Wille zur Freiheit unglaubliche Kräfte frei. In
dem gewerkschaftssolidarischen Polen und in der Tschechoslowakei, bei der ersten
80 Öffnung des Eisernen Vorhangs in Ungarn. Und bei den Demonstrationen jeden
Montag in der ehemaligen DDR. Da wo früher eine dunkle Wand war, öffnete sich
plötzlich eine Tür. Und wir alle gingen hindurch, auf die Straßen, in die Kirchen, über
die Grenzen. Jeder bekam die Chance etwas Neues aufzubauen, Mitzugestalten und den
Aufbruch zu wagen. Und auch ich bin aufgebrochen. Ich habe meine Arbeit als
85 Physikerin in der Akademie der Wissenschaften in Ostberlin hinter mir gelassen und ich
bin in die Politik gegangen. Weil ich endlich gestalten konnte, weil ich den Eindruck
hatte, jetzt sind die Dinge veränderbar, jetzt kannst du etwas tun. Zwanzig Jahre, meine
Damen und Herren, sind seit diesem überwältigenden Geschenk der Freiheit vergangen.
Aber noch immer gibt es nichts, dass mich mehr begeistert, nichts dass mich mehr

90 anspornt, nichts das mich stärker mit positiven Gefühlen erfüllt, als die Kraft der Freiheit. Der einmal in seinem Leben so positiv überrascht wurde, der hält vieles für möglich.

Oder um es mit den Worten Bill Clinton`s 1994 in Berlin zu sagen: „Nichts wird uns aufhalten, alles ist möglich." Ja, alles ist möglich, dass eine Frau wie ich heute hier bei
95 Ihnen sein kann, dass ein Mann wie Arnold Vaatz, der zu DDR- Zeiten Bürgerrechtler in Dresden war, und deshalb zeitweise im Gefängnis saß, heute als Mitglied des deutschen Bundestages mit in meiner Delegation hier anwesend sein kann.

Alles ist möglich! (Zustimmung, Applaus) Alles ist möglich, auch in unserem Jahrhundert. Im 21. Jahrhundert, im Zeitalter der Globalisierung. Wir wissen bei mir zu
100 Hause in Deutschland, genauso wie bei Ihnen in Amerika, dass die Globalisierung vielen Menschen Angst macht. Darüber gehen wir nicht einfach hinweg. Wir sehen die Schwierigkeiten und doch ist es unsere Aufgabe, die Menschen zu überzeugen, dass die Globalisierung eine große weltweite Chance ist.- Für jeden Kontinent, denn sie zwingt jeden gemeinsam mit anderen zu handeln. Die Alternative zur Globalisierung, das wäre
105 die Abschattung, doch das wäre keine Alternative. Sie führte nur ins Elend weil sie in die Isolation führt. Das Denken in Bündnissen, das Denken in Partnerschaften dagegen, dass führt in eine gute Zukunft.

Meine Damen und Herren, Amerika und Europa sind wahrlich nicht immer einer Meinung. Die einen halten die anderen manchmal für zu zögerlich und ängstlich oder
110 umgekehrt, für zu eigensinnig und drängend. Und dennoch, ich bin zu tiefst davon überzeugt, einen besseren Partner als Amerika gibt es für Europa nicht. Und einen besseren Partner als Europa gibt es für Amerika nicht. Denn das was Europäer... (Applaus) Denn das was Europäer und Amerikaner zusammenführt und zusammenhält, ist nicht nur eine gemeinsame Geschichte. Das was Europäer und Amerikaner
115 zusammenführt und zusammenhält sind nicht nur gemeinsame Interessen und gemeinsame globale Herausforderungen, wie es sie zwischen allen Regionen der Welt gibt. Das allein würde nicht reichen, um die besondere Partnerschaft Europas und Amerikas zu begründen und dauerhaft zu tragen.

Es ist mehr, dass was Europäer und Amerikaner zusammenführt und zusammenhält,
120 dass ist die gemeinsame Wertebasis. Es ist ein gemeinsames Bild von Menschen und seiner unveräußerlichen Würde. Es ist ein gemeinsames Verständnis von Freiheit und

Verantwortung. Dafür treten wir in der einzigartigen transatlantischen Partnerschaft und in der Wertegemeinschaft der NATO ein. So wird „Partnership and Leadership“ mit Leben erfüllt, meine Damen und Herren.

125 (Applaus)

Diese Wertebasis war es, die den kalten Krieg beendet hat. Und diese Wertebasis ist es, mit der wir nun die Bewährungsproben unserer Zeit bestehen können und bestehen müssen. Deutschland ist vereint, Europa ist vereint, das haben wir geschafft. Heute nun muss unsere politische Generation zeigen, dass sie die Herausforderung des 21.
130 Jahrhunderts meistert, das sie gleichsam im übertragenen Sinne Mauern von heute einreißen kann.

Was heißt das? Erstens: Frieden und Sicherheit schaffen. Zweitens: Wohlstand und Gerechtigkeit erreichen. Und drittens: unseren Planeten schützen. Und wir sind dabei. Amerika und Europa, in ganz besonderer Weise gefordert. Auch nach dem Ende des
135 kalten Krieges geht es also darum Mauern zwischen Lebensauffassungen, gleichsam Mauern in den Köpfen einzureißen, die uns immer wieder daran hindern oder es erschweren uns auf der Welt zu verstehen. Dafür ist die Fähigkeit zur Toleranz so wichtig. Für uns ist unsere Art zu leben die Beste aller möglichen. Aber dennoch ist sie nicht die Art aller. Es gibt verschiedene Lösungen für ein gutes Miteinander. Toleranz
140 ist Ausdruck des Respekts vor der Geschichte, der Tradition, der Religion und der Identität anderer.

Doch niemand sollte sich täuschen, Toleranz bedeutet nicht Beliebigkeit. Null Toleranz muss es für die geben, die die unveräußerlichen Rechte des Menschen missachten und sie mit Füßen treten. Null Toleranz muss es auch geben, wenn
145 Massenvernichtungswaffen zum Beispiel in den Händen des Iran unsere Sicherheit bedrohen können.

(Applaus)

Der Iran muss das wissen, der Iran kennt unser Angebot, doch der Iran kennt auch die Grenze. Eine Atombombe in der Hand des iranischen Präsidenten, der den Holocaust
150 leugnet, Israel droht und das Existenzrecht abspricht, darf es nicht geben.

(Applaus)

Die Sicherheit Israels ist für mich niemals verhandelbar, im Übrigen wird nicht nur Israel bedroht... (Applaus) Im übrigen wird nicht nur Israel bedroht, sondern die ganze freie Welt. Wer Israel bedroht, bedroht auch uns. Und deshalb tritt die freie Welt...
155 (Applaus) Und deshalb tritt die freie Welt dieser Bedrohung entgegen, notfalls mit harten wirtschaftlichen Sanktionen. Und deshalb werden wir in Deutschland aus aller Kraft den Nahostfriedensprozess unterstützen, mit dem Ziel, eine Zwei-Staatenlösung zu schaffen, einen jüdischen Staat Israel und einen palästinensischen Staat, meine Damen und Herren.

160 (Applaus)

Wir treten auch der Bedrohung des internationalen Terrorismus entgegen. Dabei wissen wir, dass kein Land und sei es noch so stark, das alleine schaffen kann. Wir alle brauchen Partner. In der Gemeinschaft mit Partnern erst sind wir stark.

Weil wir nach den Anschlägen des 11. September, mit dem damaligen Präsidenten
165 George W. Bush die Überzeugung geteilt haben, dass von Afghanistan aus nie wieder die Sicherheit der Welt bedroht werden darf, steht dort Deutschland dort, seit 2002 mit dem drittgrößten Gruppenkontingent. Wir wollen das Konzept der sogenannten vernetzten Sicherheit zum Erfolg führen. Das besagt, zivilistisches und militärisches Engagement sind untrennbar miteinander verbunden. Ohne Zweifel, der Einsatz der
170 Staatengemeinschaft in Afghanistan ist hart. Er fordert uns viel ab. Er muss in die nächste Phase geführt werden. Sobald die neue afghanische Regierung im Amt ist. Ziel muss die Entwicklung einer Übergabestrategie in Verantwortung sein. Dies wollen wir Anfang des nächsten Jahres auf einer gemeinsamen UN-Konferenz entwickeln. Erfolgreich werden wir sein, wenn wir wie bisher jeden weiteren Schritt im Bündnis
175 gemeinsam gehen. Deutschland stellt sich dieser Verantwortung.

(Applaus)

Es steht außer Zweifel, die NATO ist und bleibt der wesentliche Eckpfeiler unsrer gemeinsamen Sicherheit. Ihr Sicherheitskonzept wird stetig weiterentwickelt, und den neuen Herausforderungen angepasst. Ihr Fundament und ihr Kompass für Frieden und
180 Freiheit, aber sie bleiben unverändert. Wir Europäer, davon bin ich überzeugt, können in Zukunft dazu noch mehr beitragen. Denn wir Europäer sind in diesen Wochen im Begriff, unsre Europäische Union mit einer neuen vertraglichen Grundlage auszustatten.

Die letzte Unterschrift ist gerade darunter gesetzt worden. Die Europäische Union wird damit stärker und handlungsfähiger und damit für die Vereinigten Staaten ein starker und zuverlässiger Partner.

Auf dieser Grundlage können wir stabile Partnerschaften mit anderen aufbauen, allen voran mit Russland, China und Indien. Denn, meine Damen und Herren, wir leben heute in einer freieren und vernetzteren Welt als jemals zuvor. Der Fall der Berliner Mauer, die technologische Revolution bei Information und Kommunikation, der Aufstieg Chinas, Indiens und anderer Länder zu dynamischen Volkswirtschaften, all das hat die Welt im 21. Jahrhundert zu einer anderen gemacht, als es sie im 20. Jahrhundert war. Das ist gut. Denn Freiheit ist das Lebensgesetz unsrer Wirtschaft und unsrer Gesellschaft. Nur in Freiheit kann der Mensch schöpferisch sein, allerdings ist auch deutlich geworden, diese Freiheit steht nicht allein. Es ist eine Freiheit in und zur Verantwortung. Und dafür bedarf es einer Ordnung. Der beinahe Zusammenbruch der internationalen Finanzmärkte hat gezeigt, was passiert, wenn es diese Ordnung nicht gibt. Wenn die Welt die Lektion aus der Finanzkrise des letzten Jahres gelernt hat, dann führt kein Weg an einer Erkenntnis vorbei, dass eine globalisierte Wirtschaft einen globalen Ordnungsrahmen braucht. Ohne eine weltweite Bindung durch Transparenz und Kontrolle, kommt es nicht zu einem Gewinn an Freiheit, sondern vielmehr zu einem Missbrauch von Freiheit und damit zur Instabilität.

(Applaus)

Und das ist dann gleichsam einer zweiten Mauer, die fallen muss. Eine Mauer, die vor einer wirklich globalen Wirtschaftsordnung steht. Eine Mauer regionalen und ausschließlich nationalen Denkens. Der Schlüssel in der Zusammenarbeit der wichtigen Industrie- und Schwellenländer liegt in der Gruppe der G-zwanzig. Auch hier ist die Zusammenarbeit Amerikas und Europas ein entscheidender Eckpfeiler. Es ist eine Zusammenarbeit, die nicht ausschließt, sondern andere einschließt. Die G-20 haben gezeigt, dass sie handlungsfähig sind und wir müssen uns dem Druck derer entgegen stellen, die die Staaten dieser Welt fast an den Abgrund geführt haben. Das heißt nichts anderes, als dass die internationale Wirtschaftspolitik nachhaltiger werden muss. Denn die Krise war auch Ausdruck zu kurzfristigen Denkens. Millionen von Menschen sind dadurch weltweit vom Verlust ihres Arbeitsplatzes und von Armut und Hunger bedroht.

Um Wohlstand und Gerechtigkeit zu erreichen, müssen wir alles tun, dass sich solch
215 eine Krise niemals wiederholt, meine Damen und Herren.

(Applaus)

Das bedeutet auch, nicht der Versuchung des Protektionismus zu erliegen. Deshalb sind
auch die Shoha-Verhandlungen im Rahmen der Welthandelsorganisation so wichtig
und ein Erfolg der Shoha- Runde wäre gerade in der aktuellen Krise ein wertvolles
220 Signal für die Offenheit der Weltwirtschaft. Ebenso kann der transatlantische
Wirtschaftsrat eine wichtige Aufgabe erfüllen. Wir können damit Subventionswettläufe
verhindern, Anstöße zum Abbau von Handelshämmnissen zwischen Europa und
Amerika geben. Ich bitte Sie, lassen Sie uns gemeinsam für eine
Weltwirtschaftsordnung eintreten, die im Interesse Europas und Amerikas ist.

225 (Applaus)

Und meine Damen und Herren, dass globale Herausforderungen nur in umfassender,
internationaler Zusammenarbeit bewältigt werden können, dass zeigt sich auch an einer
dritten Bewährungsprobe des 21. Jahrhunderts. An so etwas wie einer Mauer, zwischen
Gegenwart und Zukunft.

230 Diese Mauer versperrt den Blick auf die Bedürfnisse kommender Generationen, sie
verhindert den dringend notwendigen Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und
unsres Klimas. Wohin dieser Verbrauch unsrer Zukunft führt, dass können wir schon
jetzt sehen. In der Arktis schmelzen Eisberge, in Afrika werden Menschen zu
Flüchtligen, weil ihre Umwelt zerstört wird, weltweit steigt der Meeresspiegel.

235 Ich freue mich, dass Präsident Obama und Sie in ihrer Arbeit, dem Schutz unseres
Klimas eine hohe Bedeutung beimessen. Wir alle wissen, wir haben keine Zeit zu
verlieren. Wir brauchen eine Einigung auf der Klimakonferenz... (Applaus) Wir
brauchen eine Einigung auf der Klimakonferenz im Dezember in Kopenhagen. Wir
brauchen eine Einigung auf ein Ziel. Die globale Erwärmung darf zwei Grad Celsius
240 nicht überschreiten. Dafür brauchen wir die Bereitschaft aller Länder, international
verbindliche Verpflichtungen zu übernehmen. Wir können es uns nicht leisten, beim
Klimaschutz von den wissenschaftlich gebotenen Zielen abzuweichen. Das wäre nicht
nur ökologisch unverantwortlich, es wäre auch technologisch kurzsichtig. Denn die

Entwicklung neuer Technologien im Energiebereich, bietet große Chancen auf
245 Wachstum und zukünftige Arbeitsplätze.

(Applaus, Zustimmung)

Es besteht kein Zweifel, die Welt schaut im Dezember auf uns. Auf Europa und
Amerika. Es ist wahr, ohne Verpflichtungen Chinas und Indiens wird es nicht gehen.
Aber... (Applaus) Aber, ich bin überzeugt, wenn wir in Europa und Amerika zu
250 verbindlichen Verpflichtungen bereit sind. Dann werden wir auch China und Indien
davon überzeugen. Und dann können wir in Kopenhagen die bestehende Mauer
zwischen Gegenwart und Zukunft überwinden. Im Interesse unsrer Kinder und Enkel und
im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung weltweit. Meine Damen und Herren...
(Applaus) Meine Damen und Herren, ich bin überzeugt, so wie wir im 20. Jahrhundert
255 die Kraft hatten eine Mauer aus Stacheldraht und Beton zu Fall zu bringen, so haben wir
auch heute die Kraft, Mauern des 21. Jahrhunderts zu überwinden. Mauern in unsern
Köpfen, Mauern eines kurzsichtigen Eigeninteresses, Mauern zwischen Gegenwart und
Zukunft.

Und meine Damen und Herren, meine Zuversicht, die speist sich aus einem ganz
260 besonderen Klang. Im Klang der Freiheitsglocke, vom Schöneberger Rathaus von
Berlin. Dort hängt seit 1950 ein Nachguss der amerikanischen Freiheitsglocke.
Gespendet von amerikanischen Bürgern, ist sie ein Zeichen des Freiheitsversprechens,
dass sich erfüllt hat. Am dritten Oktober 1990, läutete die Freiheitsglocke, die
Wiedervereinigung Deutschlands ein. Im Augenblick der größten Freude des deutschen
265 Volkes. Am 13. September 2001, läutete sie noch ein Mal und zwar zwei Tage nach
dem 11. September, im Augenblick der größten Trauer des amerikanischen Volkes.

The Freedom-bell in Berlin is like the Liberty Bell in Philadelphia. A symbol which
reminds us, that freedom does not come about of itself. It must be struggled for.

Und dann muss er wieder neu verteidigt werden. Jeden Tag unseres Lebens müssen wir
270 für den Frieden kämpfen. Und so können Deutschland und Europa auch in Zukunft
zuverlässige und starke Partner für Amerika bleiben. Das verspreche ich Ihnen!

Thank you very much!

Wahlkampfauftakt (M2)

(Die Rede im Wortlaut)

Liebe Freunde, liebe Gäste heute in dieser Ostseehalle, dass ist eine beeindruckende Kulisse. Aber das Ereignis, dass vor der Haustür` steht, ist ja auch ein wichtiges Ereignis für Schleswig-Holstein. Für Ihre Heimat.

Am 6. Mai wählen Sie eine neue Landesregierung und ich kann mich noch gut erinnern
5 an den Wahlkampf, als Peter Harry Carstensen 2005der Spitzenkandidat war und in die Nachrichten kam, dass es in Deutschland nun mehr über 5 Millionen, oder an die 5 Millionen Arbeitslose gibt. Das ist noch nicht so lange her. 5 Millionen Arbeitslose. Und heute sind wir unter 3 Millionen. - Und heute können wir sagen, in Schleswig-Holstein ist ein Drittel weniger Arbeitslosigkeit. In Deutschland gibt es mehr als 2
10 Millionen weniger Arbeitslose und das bedeutet doch für jeden einzelnen Menschen, für jede Familie, die davon betroffen oder nicht mehr betroffen ist, dass sich die Lebenschancen, die Zukunftsaussichten, die Möglichkeiten etwas selber zu gestalten verbessert haben und daran müssen wir weiter arbeiten. (Zustimmung)

Und wir haben gezeigt, dass wir das können. Und die anderen haben die hohen
15 Arbeitslosenzahlen produziert. Und deshalb muss Jost de Jager Ministerpräsident von und für Deutschland werden.

(Applaus)

Und schauen Sie selbst, 2005 ist ja viel passiert. Das waren ja keine einfachen Jahre. 2008 sind wir durch eine massive Finanz- und Wirtschaftskrise gegangen. Und wir
20 haben das geschafft. Alle mit einander im übrigen. Mit Hilfe der sozialen Marktwirtschaft. Unter Führung der christlich-demokratischen Union in Deutschland, dass wir durch die Wirtschaftskrise so gekommen sind, dass die Arbeitslosigkeit nicht angestiegen ist, sondern dass die Unternehmen und die Arbeitnehmer gemeinsam angepackt haben und gesagt haben: „Jawoll! Wir sind bereit, auch durch eine
25 schwierige Zeit gemeinsam zu gehen.“

(Applaus)

Warum, meine Damen und Herren, hat das geklappt? Das ist ja nich normal, wenn eine Regierung ein Konjunkturprogramm raus gibt und dann sagt man den ganzen

Arbeitgeber: „Passt mal auf! Ihr könnt jetzt Kurzarbeit machen.“ Da könnt`s ja auch
30 sein, dass die sagen: „Das machen wir nicht.“ Und wir haben die Arbeitnehmer gebeten,
von den flexiblen Konten, Arbeitskonten, auch sozusagen etwas weg zu nehmen,
flexibel zu sein.

War ja auch nicht ins Stammbuch geschrieben, dass das klappt und das alle sagen: „Ja,
das machen wir!“ Woanders gibt`s Streiks, gibt`s viele Auflehnungen. Warum hat das
35 geklappt? Und warum hat das unter einer CDU geführten Bundesregierung und einer
dazu CDU geführten Landesregierung hier geklappt? Weil wir eine politische Kraft
sind, eine Volkspartei, im wahrsten Sinne des Wortes, die nicht auf Neid setzt, die nicht
eine Gruppe gegen die anderen ausspielt, sondern die sagt: Wir brauchen Unternehmer,
kleine und große genauso, wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wir brauchen
40 jeden einzelnen in unserem Land und wir setzen auf jeden einzelnen in unserem Land.
Das ist unser Verständnis von Menschen unserer Bevölkerung.

(Applaus)

Wir haben weltweit erlebt, wie die Finanzmärkte sich genau nicht nach den Regeln der
sozialen Marktwirtschaft verhalten haben. Und ich werde bald wieder zum G-20-Treffen
45 fahren nach Mexiko und ich muss Ihnen sagen, ich bin bis heute nicht zufrieden mit den
Regulierungen die wir geschafft haben.

Aber immerhin haben wir in Deutschland eine Bankenabgabe, immerhin haben wir den
Gerer-Brief verboten, immerhin haben wir inzwischen Richtlinien für den Handel mit
Derivaten. Wir haben Regelungen für die Kapitalausstattung von den großen Banken,
50 wir haben uns international geeinigt, dass die Banken Vorsorge treffen müssen, dass
nicht zum Schluss der Steuerzahler dafür eintreten muss. Aber womit ich nicht
zufrieden bin ist, dass die Finanzmärkte immer noch keinen Beitrag zur Lösung der
Schuldenkrise geleistet haben. Da müssen wir noch dran arbeiten und deshalb sind wir
natürlich für eine Besteuerung der Finanzmärkte, aber international, europäisch
55 insgesamt.- Dafür werben wir!

(Applaus)

Auch auf der anderen Seite wissen wir auch, wenn wir jedem Familienunternehmen,
jedes Unternehmen, mit immer mehr Steuern und Abgaben belasten, dann wird das zum
Schluss nicht zu mehr Arbeitsplätzen führen, sondern es wird zu weniger Arbeitsplätzen

60 führen. Und deshalb ist unsere Politik eine Politik von Maß und Mittel. Eine Politik die
auf solide Finanzen setzt, aber auch genauso eine Politik die darauf setzt, dass
Menschen Freiräume haben, sich zu entwickeln. Was nützt es uns denn, wenn wir die
tollsten Regelungen haben. Menschen, die das einzige anstreben wollen, immer weiter
strangulieren, immer mehr Bürokratie aufholen und anschließend niemand der ein
65 Unternehmen gründet, meine Damen und Herren.

Denn es gibt Menschen, die haben noch keine Arbeitsplätze und deshalb brauchen wir
die Unternehmer in unserm Land. Unternehmer die Verantwortung für dieses Land
übernehmen. Unternehmer, die auch in Krisen nicht die Nerven verlieren, sondern die
zu diesem Land stehen und das sind paar Familienunternehmer. Und deshalb werden
70 wir keine Vermögensbesteuerungen einführen. Deshalb werden wir die Erbschaftssteuer
nicht wieder erhöhen, wie die Sozialdemokraten das wollen, auch darüber entscheiden
Sie am 6.Mai.

(Applaus)

Wir haben darüber gesprochen, dass es heute mehr Arbeitsplätze gibt und weniger
75 Arbeitslose. Wir haben davon gesprochen, dass das gut ist für jede einzelne Familie, ja,
die das betrifft, die aus der Arbeitslosigkeit herauskommt. Aber es ist ja auch gut für
uns alle! Wir können heute im Bundeskabinett beschließen, dass im nächsten Jahr die
Renten steigen und in diesem Jahr die Renten steigen werden, wir werden einen
sinkenden Beitrag zum Rentensystem haben.

80 All dass ist nur möglich, weil viele Menschen in die Sozialsicherungssysteme einzahlen
und damit die Älteren Sicherheit für die Altersversorgung, für die
Gesundheitsversorgung, für die Pflegeversicherung haben. Hohe Arbeitslosigkeit
bedeutet natürlich auch viel mehr Unsicherheit in den sozialen Sicherungssystemen und
deshalb dient eine hohe Zahl von Beschäftigten gerade auch denen die Unterstützung,
85 Solidarität und stabile Sozialleistung in unserem Lande brauchen. Und deshalb sind
hohe Arbeitslosigkeit ein Akt der hohe Arbeitsplätze, viele Arbeitsplätze eine geringe
Arbeitslosigkeit ein Akt der Gerechtigkeit für alle, für die Älteren, für die Jüngeren, für
die Familien, für die Arbeitnehmer und für alle, die in unserem Lande leben.

(Applaus)

90 Da kann man nur sagen: „Ist doch gut gelaufen? Die Hausaufgaben sind im Wesentlichen gemacht. Können wir uns ma ein paar Jahre ausruhn.“Theodor Karsten hat zu seiner Regierungszeit die Schuldenbremse noch ein bisschen eingeführt, wie würde es laufen, das zu meistern, ist doch nicht so schlimm. Da muss ich Sie auf etwas anderes aufmerksam machen, denn auch darüber müssen wir jetzt in den verbleibenden Tagen
95 mit den Menschen sprechen. Im letzten Jahr ist der siebenmilliardste Mensch auf der Welt geboren worden.

Als Konrad Adenauer Bundeskanzler war, zum Beispiel 1950, da gab es 2,5 Milliarden Menschen auf der Welt. Die Deutschen waren zwar geteilt aber insgesamt waren sie wahrscheinlich auch ungefähr 80 Millionen, die Europäer waren auch 500 Millionen.
100 Aber es war eben jeder Fünfte ein Europäer. Heute, bei 7 Milliarden sind überhaupt nur mehr 7 Prozent der Menschen Europäer. Alles was uns so vertraut ist, so wichtig ist, ist die Meinungsfreiheit, die Einzelfreiheit, unsre europäische Einigung, die Pressefreiheit, dass wir wählen gehen können, dass wir uns entscheiden können, dass wir die Religion frei wählen können.

105 All dass ist alles andere als selbstverständlich in anderen Teilen dieser Erde. Und damit ihr 7 Prozent Europäer und 1,2 Prozent Deutsche von der Weltbevölkerung. Damit wir dieses Leben für unsre Kinder und für unsre Enkel fortsetzen können, dafür, müssen wir heute arbeiten, dafür müssen wir heute die Weichen richtig stellen.

(Applaus)

110 Und darum werden wir der internationalen Finanzkrise folgendes gesungen. Wir haben heut viele Länder, wie Bhutan, die haben gar keinen Strom. Und wie fast alle europäischen Länder sind verschuldet, Vereinigte Staaten von Amerika sind verschuldet und wir Menschen auf der Welt überlegen, wo legen wir denn unser Geld an? Kaufen wir Staatsanleihen von Europa, von Deutschland, aus Schleswig-Holstein, von
115 Nordrhein-Westfalen, von anderen Bundesländern. Wir müssen ja irgendwo das Geld herkriegen für unsere Schulden.

Und können wir das mit erträglichen Zinssätzen schaffen? Da gucken die Menschen, die in uns ihr Geld bei uns anlegen... uns an und sagen: „Wie stellt ihr euch denn die Zukunft vor?“. Ihr werdet ja nicht mehr ihr Deutschen. Ihr werdet im Durchschnitt älter.
120 Das ist schön, weil wir viel länger leben, das ist aber ein Problem, weil wir zu wenig

Kinder haben und dann fragen die uns, wie soll denn das in Zukunft aussehen? Wer soll denn den Ausbau von Breitband finanzieren? Damit jeder von euch mal schnell nen Internetanschluss hat und nich nur in Kiel, sondern in jedem kleinen Ort, auch in Schleswig-Holstein und anderswo. Wer soll denn die Bildungsausgaben finanzieren?
125 Und wie wollt ihr denn das machn?

Und da gibt`s zwei Dinge. Müssen wir auf der einen Seite zeigen, wie wir mit dem was wir einnehmen auch unsre Ausgaben finanzieren können und deshalb ist die Schuldengrenze in Schleswig-Holstein und in der Bundesrepublik so wichtig. Und da müssen wir auf der andern Seite sagen können: „Guckt mal was unsre jungen Leute
130 lernen! Guckt mal wie unser Ausbildungssystem aussieht! Guckt mal wie unsre Universitäten sind? Guckt mal wie wir jeden Morgen hier in Schleswig-Holstein Besuch bekommen und immer noch ganz begeistern! Guckt euch mal an was wir hier haben und wie wir aus der Welt mitbestimmn, wie die besten wissenschaftlichen Ergebnisse erzielt werden, wie die besten Forscher unsre Ergebnisse erzielt werden, wie die besten
135 Anbindungen entstehen.“

Und da können wir stolz sein, wenn wir heute die Ausrüstung bauen für die Tsunami-Warn-Systeme in Asien, dort wo die großen Erdbeben sind. Aber wenn wir das alles nich mehr könntn, würden wir sagen wir gucken mal, ob wir die Schuldengrenze einhalten, wir kümmern uns jetzt mal um dies und jenes, hier bisschen mehr
140 Regulierung dort ein bisschen mehr Regulierung und noch zehn Jahr auf die A20 gewartet. Tja meine Damen und Herrn, dann rückt mal, die die keine Lust mehr haben auf uns zu selbst hin.

Und die Welt wartet nich auf uns, und deshalb liecht es ganz alleine in unserer Hand, ob wir dass was unsre Väter und Großväter in diesem Land aufgebaut haben, müsste Jahre
145 lang davon gesprochen, wie Vorfahren den Ostseekanal gebaut haben. Tja, wir brauchen keinen neuen Ostseekanal zu bauen, wir müssen uns drum kümmern, dass die Schleusen in Ordnung sind, da haben wir schon alle Hände voll zu tun und dann müsste mas aber auch bauen. Aber wir müssen ab und zu schon ma ne neue Autobahn bauen und wir müssen vor allen Dingen wenn wir von erneuerbarer Energie leben wollen,
150 auch bereit sein mal ne neue Hochspannungsleitung zu bauen, sonst wird das nichts meine Damen und Herren.

(Applaus)

Schleswig-Holstein war der Vorreiter und soll der Vorreiter bleiben, für ein Land der erneuerbaren Energien. (Zustimmung) Und es ist doch nicht den Grünen zu verdanken, dass hier die ersten Windmühlen gebaut wurden. Solln se einem Peter Harry Carstensen und Dietrich Austermann und andern zu verdanken, die gesagt haben, lasst uns... (Zustimmung) ...auf die Windenergie setzen, meine Damen und Herren.

(Applaus)

Und die haben doch Jahre gebraucht, bis sie Windenergie überhaupt gekannt haben und da haben die Naturschützer dann gesagt, ne das geht nich. Und dann kamen die Lärmschützer und haben gesagt es geht auch nich und dann wären wir schon fast weggewesen vom Fenster, wenn wir nicht die CDU-Leute gehabt hätten, die die erneuerbare Energie vorangebracht hätten. Und schauen Sie nochmal genau, wie es aussieht mit der Solardusche, wir haben dass vorangebracht und die Chinesen sind dann ganz schnell hinterher gekommen. Heute müssen wir natürlich gucken, dass wir faire Handelsbedingungen haben, aber warten, zögern, ewig genehmigen, ewig nichts entscheiden und sich nicht festlegen und sagen, wenn die faire Währung kommt, dann werden wir die Chance zu nutzen, tja damit bestimmt brauchen sie heut nichts mehr anzufangen. Wenn sie heute nicht mit selbst anpacken, dann packt jemand anders in der Welt an und macht die Arbeit für sie und den Wohlstand.

(Applaus)

Ich weiß, dass die schmerzhafteste Diskussion reicht, wie sieht die proportionale Struktur aus, sie haben das einzig Richtige getan, sie haben gesagt in der kleinen Gemeinde findet das Leben statt und die muss eine Zukunft haben.

Und dann die Schuldiskussion. Weder Harry Carstensen, die ganze Landesregierung hat ja nicht nur „Hurra“-Rufe geerntet, wenn man sich so mit der Schulfrage beschäftigt hat. Aber es müssen Politikerkriege entschieden werden, und es ist doch offensichtlich, dass wir leider weniger Kinder haben, als früher.

Und wir sind deshalb aufrichtig gewesen, dass Schleswig-Holstein eines der ersten Bundesländer in der alten Bundesrepublik war, die gesagt haben, wir müssen jetzt mal aufhören immer mit den dreitägigen Schulsystemen und der ganzen Schulstrukturdiskussion, wir machen Schulen, die zu den Menschen passen, die zu unserer Bevölkerung passen, die zu unserer Landschaft passen und dann sorgen wir

dafür, dass da anständiger Unterricht geboten wird und dass was noch nicht anständig
185 ist, dass muss jetzt gemacht werden mit der neuen Bildungsministerin, meine Damen
und Herren, dass ist die Aufgabe!

(Applaus)

Wir haben jetzt am Montag mit dem Bundesvorstand über einen Antrag für die
ländlichen Räume gesprochen. Die Menschen wohnen ja nicht nur in den Städten. 50
190 Prozent der Menschen und mehr in Deutschland leben in ländlichen Räumen.

Und die Frage, ob man dort in Zukunft noch gut leben kann, ob man die medizinische
Versorgungen hat, ob man sich selbstständig machen kann, ob man ein ordentliches
Bildungsangebot hat, all dass hängt wie zum Beispiel von der Frage zusammen, ob wir
es hinkriegen, dass wir ein ordentliches Breitbandangebot haben, in den ländlichen
195 Räumen.

Wir haben noch die Sorge und viele die im ländlichen Raum leben wissen doch das.
Wie wird das eigentlich sein mit meiner Gesundheitsversorgung? Wie wird das sein mit
den Arztpraxen? Wer, wenn nicht die christlich-demokratische Union in Deutschland
kümmert sich eigentlich darum, wie Menschen im ländlichen Raum leben. Ich sage wir
200 sind die einzigen, zusammen mit der CSU, die sich darüber Gedanken machen und
deshalb muss es praktisch in Schleswig-Holstein auch diese Art von Gesetz geben.

(Applaus)

Und Schleswig-Holstein hat es in den letzten Jahren geschafft, an vielen Stellen
zumindest ein Geheimtipp, wenn nicht schon ein oft öffentlicher Tipp für gute
205 Forschung zu sein. Das sind nicht nur die klassischen süddeutschen Gebiete, hat keinen
ja auch geärgert wenn wir jede Exzellenzinitiative gewonnen haben.

Inzwischen haben wir auch hier, herausragende Forschungsergebnisse, warum? Weil
wir die Christdemokraten nicht eine Partei sind, die dauernd erstmals sagen, dass der
Forscher uns erstmal berichten muss, worüber er forscht bevor wir genehmigen. Ob uns
210 das passt. Sondern wir sagen, wir wissen das die Menschen vorangekommen sind wenn
wir offen sind für Forschung, wenn wir bereit sind auf Risiken einzugehen, wenn wir
nicht mehr allen und jemand erstmals sagen, dass uns das nicht passt und dass das

vielleicht dies und jenes gefährdet, das war immer unser Markenzeichen, wir haben alle angepackt und wir werden weiterhin anpacken.

215 Und deshalb, meine Damen und Herren, war es immer, es ist eine wichtige, es ist eine Weichenstellung, eine wichtige Entscheidung, die Sie am 6.Mai treffen. Und man braucht dem Unbehagen nicht zu glauben. Ich rate sogar dringend davon ab. Aber eins ist auch klar, klar wollen wir die Mehrheitsverhältnisse vor den Wahlen in Schleswig-Holstein sehn, was solange ich dabei war, noch nie so richtig war. Und deshalb kommt es
220 im wahrsten Sinne des Wortes auf jede Stimme an.

Und Sie, die 5.000, die heute Abend hier in der Ostseehalle mit uns gemeinsam sind, die sind hier her gekommen, um wie so kleine Leuchttürme jetzt ins Land auszuschwärmen und zu sagen: „Mensch Leute, wir reden nochmal mit euch , was am 6. Mai zur Debatte steht.“

225 (Applaus)

Das ist das, worum ich sie, ganz herzlich, jeden einzelnen bitten möchte. Wenn Sie jetzt nach Hause kommen, ob sie aus Kiel kommen, oder ausm Land, dann wirds als erstes heißen: „Haben Sie die Ostsee auch voll gekriegt?“, werd'n wir sagen: „Ja!“

(Zustimmung, Applaus)

230 Dann wird die zweite Frage sein: „War gute Stimmung?“, dass müssen sie beurteilen, ich würde sagen, es könnte schlechter sein, also „Ja!“.

(Zustimmung, Applaus)

Dann wird die dritte Frage sein: „Wie hat sie denn ausgesehen? Denn die Jahre. War die Merkel müde, erschöpft, hat sie gelacht, hat sie die Mundwinkel runter gezogen?“

235 (Lachen)

„Naja wie soll ich sagen, mal so, mal so!“

(Lachen, Zustimmung, Applaus)

Und dann wird man vielleicht auch darüber sprechen, was hat sie denn gesagt?

(Lachen)

240 Dann hoff ich, dass Sie, wie eben die kleinen Leuchttürme, sagen können: „Es geht um etwas am 6.Mai.“ Und zwar natürlich, um Jost de Hager und sein Team, aber viel wichtiger ist, es geht um jeden einzelnen in Schleswig-Holstein. (Zustimmung) Und es geht darum, dass das, die Schönheit, und die Kraft dieses Landes ausmacht. Was diejenigen, die älter sind, in den letzten Jahren und Jahrzehnten hier aufgebaut haben, 245 dass das fortgesetzt wird. Und das geht schon mit der CDU nicht um die Botschaft, „Das kommt schon alleine!“, sondern uns geht es um die Botschaft, die wir jedem Menschen in Schleswig-Holstein zurufen: Du bist uns wichtig, ob jung, ob alt, ob schwach, ob stark, wir brauchen dich in diesem Land! Wir wollen, dass du in diesem Land auch in zehn, zwanzig Jahren deine Heimat hast! Wir wollen, dass du deine 250 Fähigkeiten, deine Fertigkeiten hier entfalten kannst. Wir wollen, dass Du eine ordentliche Ausbildung bekommst, wir sagen, ja dafür musst Du Dich vielleicht auch einzeln anstrengen. Wir sagen aber, vielleicht wirst du in deinem Leben auch zwei Berufe lernen, aber wir sind dafür da, dass der Wohlstand in diesem Bundesland erhalten bleibt, dass es ein modernes Land bleibt, ein Land, dass seinen Traditionen 255 verpflichtet bleibt, ein Land, das an der Spitze mit marschiert und nicht ein Land, das hinten dran lehnt.“ Und das ist, worum es geht!

(Applaus)

Und deshalb meine herzliche Bitte, reden Sie mit all denen, die noch nicht entschlossen sind und sagen sie denen, die entschlossen sind, uns zu unterstützen. Sucht nach sechs 260 oder zehn, die mitmachen. Denn am 6.Mai, da geht es nicht drum, ob man noch einen netten Gedanken an den Harry Carstensen hat, oder noch einen noch netteren an Jost de Jager oder umgekehrt, dass ist mir egal, sondern da geht es darum, dass man zur Wahlurne schreitet. Wenn Sie überhaupt mit dem Fahrrad fährt oder mitm Auto oder wie auch immer jedenfalls, dass man da ankommt und seinen Stimmzettel für sich 265 reingeschmissen hat, damit es ist ein Beitrag zum Sieg der christlich-demokratischen Union ist. Ich lade Sie ganz herzlich am 6.Mai dazu ein.

(Applaus)

17. Politischer Aschermittwoch (M3)

(Die Rede im Wortlaut)

Lieber Werner Kuhn, lieber Lorenz Caffier. Aber vor allen Dingen liebe Besucher dieses 17. Aschermittwochs hier in Demmin. Ich heiße Sie alle, genauso wie andre, willkommen und will nochmal drauf hinweisen 1580, da haben sich bayrische Bauern getroffen in Vilshofen, an der Donau.

- 5 Die wollten zum Viehmarkt und feilschten um die besten Preise für ihre Tiere. Aber sie wollten eben auch aktuelle Themen diskutieren. Damals war Bayern vorn. Dann hatte Martin Brick eine gute Idee, lud zum Aschermittwoch nach Stavenhagen ein und danach nach Demmin. Und das ist die größte politische Veranstaltung hier bei uns im Land und deshalb können wir sagen, wir sind stolz auf diesen Aschermittwoch. Martin
- 10 Brick, einen ganz herzlichen Dank.

(Applaus)

- Und da geht es jetzt ja nicht darum, wer am lautesten schreit, sondern es geht darum, wer weiß was er will und das ist das Markenzeichen von Mecklenburg-Vorpommern. Und das ist das Markenzeichen der christlich-demokratischen Union, hier in diesem
- 15 Bundesland. Und deshalb danke, dass diese Partei die christlich-demokratische Union hier im Land dafür Sorge getragen hat, dass dieses Land keine neuen Schulden mehr macht, seitdem seit 2006 die CDU wieder in der Landesregierung ist. Das ist Zukunft zugewandte Politik, liebe Freunde.

(Applaus, Zustimmung)

- 20 Und vor allen Dingen, ist das eine Politik die an die Kinder denkt. Eine Politik die an die Enkel denkt. Und wenn wir uns einmal anschauen, Sachsenanhalt wird von der CDU regiert und dort ist das ebenso, in Thüringen ist das so. Die Sachsen, die zahlen schon wieder Schulden zurück und wenn wir uns angucken was in Nordrhein-Westfalen passiert, dort wird gesagt es ist soziale Politik, wenn man Schulden macht. Das
- 25 Gegenteil ist der Fall, liebe Freunde. Das muss einmal ganz klar gesagt werden und deshalb werden wir Frau Kraft das nicht durchgehen lassen. Auch sie muss die Schuldenbremse einhalten!

(Applaus)

Und obwohl eine solide Finanzpolitik gemacht wurde und ja immer wieder gesagt wird,
30 soziale Politik kann man nur machen, wenn man mehr Geld ausgibt, hat die
Landesregierung wegen der CDU gezeigt, dass seit 2006 auch die Arbeitslosigkeit
runtergegangen ist. Und wir haben heute weniger Arbeitslose, als das früher der Fall
war. Das ist der Verdienst einer vernünftigen Wirtschaftspolitik, die von Jürgen Seil
und jetzt von Harry Glawe durchgeführt wird. Herzlichen Dank, dass ihr auf
35 Arbeitsplätze setzt und nicht auf Sozialleistungen, die Menschen nicht wieder in die
Arbeit bringen. Liebe Freunde. Danke dafür, das ist wirkliche Politik.

(Applaus)

Und hinter jedem der Arbeit bekommt, verbirgt sich ein menschliches Schicksal. Da
hängt eine Familie dran. Da gibt es wieder Zukunft und deshalb möchte ich heute ganz
40 besonders denen danken, die immer dafür Sorge tragen, dass neue Arbeitsplätze
entstehen. Den kleinen, den mittleren und auch den großen Unternehmen. Ohne
Unternehmen, ohne das Risiko eine Entscheidung zu fällen, zu sagen: Ich mach mich
selbstständig, ich produziere was. Ich schaue, ob ich das auf den Märkten verkaufen
kann. Ohne diese Menschen hätten wir auch keine Arbeitsplätze. Denn Arbeitsplätze
45 beim Staat, das sind Arbeitsplätze für die man Steuergelder braucht. Arbeitsplätze in der
Wirtschaft, das sind Arbeitsplätze mit denen Steuergelder rein kommen. Deshalb ein
herzliches Dankeschön.

(Applaus)

Und wir wissen, dass wir viele Probleme haben. Und deshalb möchte ich ganz herzlich
50 danken, dass Lorenz Caffier immer dafür Sorge trägt, dass dieses Land Mecklenburg-
Vorpommern ein demokratisches, ein freiheitliches Land ist. Wir haben mit denen, die
Extremisten sind, Rechtsextremisten sind, nichts gemein. Liebe Freunde, da gibt es
keine Toleranz, sondern da heißt es nur Null-Toleranz, gegen jeder Art von
Extremismus, insbesondere gegen die Rechtsextremen. Danke lieber Herr Lorenz, dass
55 du diese Politik so klar und so deutlich machst.

(Applaus)

Jeder weiß, auch wenn wir uns in den nächsten Jahren hier treffen, wir haben noch
viele Probleme zu meistern. Es geht um die Abwanderung von jungen Leuten. Das
Hauptziel muss sein, dass Mecklenburg-Vorpommern wieder Heimat für junge

60 Menschen sein kann. Dass man hier eine Familie gründen kann, dass die Kinder Arbeit finden und dass die Kinder eine gute Ausbildung bekommen. Und deshalb haben wir immer gesagt, keine Einheitsschule, sondern eine Schule, die den Kindern gerecht wird und die den Kindern ermöglicht einen ordentlichen Beruf zu lernen, um anschließend dann auch gutes Geld zu verdienen. Liebe Freunde.

65 (Applaus)

Und Mecklenburg-Vorpommern ist wichtig, und Mecklenburg-Vorpommern ist ein gutes Stück Deutschland. Aber Mecklenburg-Vorpommern kann auch nur so gut sein, wie Deutschland insgesamt dasteht. Da will ich vielleicht noch mal dran erinnern, vor
70 zwölf Jahren, im Jahre 2000, da hat man in Europa vom „kranken Mann Deutschland“ gesprochen. Heute sind wir die Wachstumslokomotive in Europa und das hat auch etwas mit der Politik zu tun, die wir machen. Die wir unter der Führung der christlich-demokratischen Union machen.

(Applaus)

Und da ich im Jahre 2005 Bundeskanzlerin wurde, da hatten wir 5 Millionen
75 Arbeitslose in Deutschland. Im März 2006 waren über 5 Millionen und damals schrieb die Bildzeitung: „Frau Merkel, das sind jetzt Ihre Arbeitslosen!“. Okay, hab ich mir gedacht, daran muss man was ändern. Und wenn wir heute unter 3 Millionen Arbeitslosen, im Jahresdurchschnitt 2005, haben werden, dann heißt das, dass 2 Millionen Menschen mehr haben Arbeit. Und das ist durch gute politische
80 Entscheidungen, durch gute wirtschaftliche Entscheidungen und durch gutes Verhalten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer möglich geworden. Danke dafür, das ist gelebte soziale Marktwirtschaft.

(Applaus)

Und meine Damen und Herren, wir haben die Zahl der Jugendlichen, der Menschen
85 unter 25, die arbeitslos sind seit 2005, halbiert, in ganz Deutschland. Und wir sprechen heute mehr über Fachkräftemangel, als über die Frage, wie wir noch mehr Arbeitsplätze schaffen. Aber ich sage auch, 3 Millionen Arbeitslose, sind 3 Millionen Arbeitslose zu viel und unser Ziel bleibt, dass jeder der arbeiten kann auch in Deutschland Arbeit bekommt. Daran müssen wir weiterarbeiten.

90 (Applaus)

Und ich sage auch hinzu und dass sag ich hier in Demmin ganz besonders, wer möchte, dass die Menschen hier im Lande bleiben, gerade auch die jungen Menschen, der muss die jungen Menschen auch vernünftig bezahlen. Es hat keinen Sinn, an jedem Euro zu sparen und anschließend unsere Talente dann irgendwo in Österreich und in der
95 Schweiz im Tourismus wiederzufinden. Guter Tourismus muss auch gute Verdienstmöglichkeiten mit sich bringen.

(Applaus)

Und deshalb hat auch die CDU auf ihrem Parteitag in Leipzig, Ende 2011 gesagt, dort wo es keine Tarifverträge gibt, dort wo die Arbeitgeber glauben mit den Arbeitnehmern
100 machen zu können was sie wollen, dort müssen wir dafür Sorge tragen, dass es vernünftige Lohnuntergrenzen gibt, damit nicht einfach Menschen richtig ausgebeutet werden. Und wir werden uns dafür einsetzen, dass das auch umgesetzt wird, liebe Freunde.

(Applaus)

105 Werner Kuhn hats erst schon gesagt. Wir haben in den letzten Jahren immer wieder über Krisen sprechen müssen. 2008, die große Bankenkrise international. Sie erinnern sich noch als Lehman Brothers zusammengebrochen ist. Und ich hab Ihnen versprochen, wir setzen uns ein für die Regulierung der Banken der Finanzmärkte. Ich sage Ihnen, wir haben einiges geschafft, es gibt inzwischen eine Bankenabgabe in Deutschland. Es gibt
110 inzwischen das Verbot von Leerverkäufen. Aber ich sage Ihnen auch, das alles geht viel zu langsam und wir sind längst international noch nicht da wo wir hin wollen. Und deshalb sagen wir, wir wollen in Europa auch eine Finanztransaktionssteuer, die die zur Kasse bittet, die auch das ganze Desaster verursacht haben, liebe Freunde. Und dafür werden wir weiterkämpfen.

115 (Applaus)

Und wir erinnern uns, aus der Bankenkrise ist eine Krise der Realwirtschaft geworden. 2009 hatten wir in Deutschland einen Wirtschaftseinbruch von fünf Prozent, aber wir haben klug gehandelt, mit Kurzarbeit, kommunalen Investitionsprogrammen und vieles mehr. Aber damit haben sich nicht nur die Schulden in Deutschland erhöht, sondern

120 damit mussten sich alle Länder in Europa stärker verschulden. Anschließend haben wir
es heute immer noch mit einer Schuldenkrise in Europa, im Euroraum, zu tun. Und das
ist das, was uns und was mich auch im letzten Jahr, in letzten zwei Jahren eigentlich,
sehr beschäftigt hat.

Und viele Menschen fragen, was tun wir da? Machen wir das richtige? Wenn wir immer
125 und immer wieder einen Rettungsschirm aufspannen? Deshalb möchte ich Ihnen sagen,
erinnern wir uns an vor zwanzig Jahren, damals konnte Europa erweitert werden.
Deutschland ist heute nicht mehr am Rande Europas, sondern unsere Nachbarn im
Osten Polen, Tschechien, viele andere sind Mitglieder der Europäischen Union. Und wir
haben endlich ein Europa, in dem die meisten Länder in Frieden und in Freiheit leben.
130 Und wir haben ein Europa, in dem die Mitgliedstaaten der europäischen Union, nie
wieder Krieg gegen einander führen werden. Und manch einer sagt: „Erzählt uns doch
nicht immer die alten Geschichten!“ Ich sage, guckt mal an den westlichen Balkan, guckt
mal nach Serbien und Kosovo, dann wissen wir wie schön das ist, wenn wir in Frieden
hier leben können und das wollen wir auch weiterhin.

135 (Applaus)

Aber das alleine reicht nicht mehr, für die Begründung, für Europa. Die jungen Leute
sagen: „Das wissen wir doch. Erzählt doch nicht immer vom Krieg, den gibt es doch
nicht mehr bei uns!“ Und deshalb möchte ich Ihnen eine andere Begründung sagen. Als
Konrad Adenauer 1950 Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland war, da gab es
140 etwa wie heute, fünfhundertmillionen Menschen, die in Europa gelebt haben. Und auf
der Welt gab es 2,5 Milliarden Menschen. Im letzten Jahr 2011, ist der siebenmilliardste
Mensch geboren worden. Seit Konrad Adenauer, hat sich die Weltbevölkerung fast
verdreifacht. Und die Europäer sind genauso viel geblieben wie sie waren, das heißt
damals waren noch 20 bis 25 Prozent, jeder vierte oder jeder fünfte, ein Europäer auf
145 der Welt. Heute sind wir noch sieben Prozent der Weltbevölkerung. Jeder dreizehnte
oder jeder vierzehnte ist noch ein Europäer und wir Deutsche kommen gerade noch auf
1,2 Prozent. Bei 120 Menschen auf der Welt, finden sie dann einen Deutschen. So, dass
ist die Idee, für das ist die Wahl, das ist die Situation! Denn Sie finden etwas mehr als
1,2 so. Aber nur damit kann sich das mal vorstellen. Und wenn wir etwas durchsetzen
150 wollen, auf der Welt, wenn wir zeigen wollen was für Interessen wir haben, dann können
wir das alleine überhaupt nicht mehr tun. Wenn wir für Klimaschutz eintreten. Wenn wir

für Meinungsfreiheit eintreten. Wenn wir für Pressefreiheit, Reisefreiheit eintreten. Wenn wir für Menschenrechte eintreten. Wenn wir für soziales Wirtschaften eintreten, alles gemeinsame Werte der Europäer. Dann sollten wir schon wenigstens sieben
155 Prozent der Weltbevölkerung sein, damit wir überhaupt was zu sagen haben und uns durchsetzen können. Das ist der Wert Europas heute, auf der Welt. Und deshalb müssen wir zusammenhalten.

(Applaus)

Und nun ist es so, von den 27 Ländern haben 17 den Euro. Und wenn man eine
160 Währung hat, dann muss man sich natürlich auf einander verlassen können. Und wenn man abmacht, dass man nicht mehr als drei Prozent Schulden haben darf, dann muss man sich verlassen können, dass sich da alle auch dran halten. Und genau daran hat es in Europa gemangelt. Man hatte zwar eine Währung, aber zum Schluss haben die Länder gemacht, wie sie gerade für richtig gehalten haben. Und deshalb glaube ich, weil
165 wir auf der einen Seite Europa brauchen und auf der andern Seite uns aufeinander verlassen können, ist es richtig, dass wir Griechenland, dass wir Portugal, dass wir Irland helfen? Ist es richtig, dass wir auch andern Ländern helfen? Aber wir müssen immer wieder sagen, jeder muss auch seine Hausaufgaben machen. Ansonsten kann dieses Europa nicht zusammenhalten.

170 (Zustimmung, Applaus)

Und deshalb weiß ich, dass wir den Menschen in Griechenland sehr sehr viel zumuten. Das ist nicht einfach, wenn man schon geringe Mindestlöhne hat und man muss sie nochmal kürzen. Und es ist hier auch so, auch dort ist es so, dass die die viel Geld haben, das längst im Ausland aufm Konto haben. Und treffen tuts die einfachen Leute.
175 Und deshalb ist das ein harter Weg. Und deshalb sage ich auch, ich habe allergrößte Hochachtung vor dem was das griechische Parlament jetzt an Maßnahmen beschlossen hat.

(Zustimmung)

Aber ich sage auch, wenn man Wachstum will, wenn man Investitionen will, wenn man
180 möchte, dass deutsche Unternehmen in Griechenland investieren, dann müssen sie sich auch darauf verlassen können, dass Rechtssicherheit herrscht, dass keine Korruption dort ist und dass sie willkommen sind als Unternehmer und sich auf vernünftige

Rahmenbedingungen verlassen können. Wir wollen Wachstum für Griechenland, aber wir brauchen dafür auch einen Staat, der ordentlich funktioniert. Das ist die Aufgabe, bei der wir gerne mithelfen wollen.

(Applaus)

Und deshalb nutzt es gar nichts drum rumzureden. Wenn in Europa, in der europäischen Union, im Durchschnitt jeder fünfte junge Mensch keinen Arbeitsplatz hat. Dann stimmt etwas nicht in Europa und dann können wir auch nicht erwarten, dass internationale Finanzinstitutionen kommen und in Europa Staatsanleihen kaufen. Und deshalb ist die Hauptaufgabe, dass wir wettbewerbsfähig werden, dass wir Produkte erzeugen, die man auf den Weltmärkten verkaufen kann. Und da hat sich die Welt geändert. China, Indien, Vietnam, Länder, die man vor zwanzig Jahren noch nicht so ernst nehmen musste, die sind heute unsre Wettbewerber. Und wenn wir nicht in Forschung investieren, wenn wir nicht in Bildung investieren, wenn wir überall sagen, dass wolln wir nich und dass wolln wir nicht, und dass wolln nich, dann werden wir eines Tages nicht mehr die Arbeitsplätze haben, die wir wirklich brauchen. Und deshalb geht es um zukunftsfähiges Wirtschaften. Und deshalb geht es um ein „Ja“ zur modernen Investition. Liebe Freunde, meine Damen und Herren. Das ist das was unsere Zukunft ausmacht.

(Applaus)

Und deshalb hab ich die herzliche Bitte, wenn schon der Forschungsminister von Mecklenburg-Vorpommern keinen Wert darauf legt, dass er in Forschungsinvestitionen investiert und Bundesmittel verfallen lässt, das die CDU die Kraft ist, die das durchsetzt und sagt: In dieses Land gehört Forschung und Entwicklung, damit dieses Land moderne zukunftsfähige Arbeitsplätze hat!

(Applaus)

Deshalb hat Mecklenburg-Vorpommern auch eine große Chance und ganz Deutschland eine große Chance, wenn wir uns überlegen, wo sind solche zukunftsfähigen Arbeitsplätze? Und da ist die Energiewende, die Frage: Wie erzeugen wir in Zukunft wettbewerbsfähig Energie? Da ist diese Energiewende für dieses Land eine riesige Chance. Und deshalb müssen wir „Ja“ sagen zu neuen Investitionen, zu Windenergie, zu Solarenergie, zu Speichern, aber eben auch zu neuen Stromleitungen. Und wer wie

die Grünen alles verhindern will, überall einen Grund findet, warums nicht geht, der
215 schafft keine zukunftsfähigen Arbeitsplätze, sondern der versagt in einer großen
Zukunftsaufgabe.

(Applaus)

Deshalb werde ich und wird die ganze Bundesregierung alles dafür tun, damit unsre
Energie bezahlbar bleibt, damit sie umweltfreundlicher erzeugt wird und damit unsre
220 Energie auch sicher vorhanden ist und wir keine Not haben mit der Stromversorgung.
Aber dafür müssen wir bereit sein, Neues zu schaffen. Ich denk mir manchmal, stellen
sie sich doch einmal vor, wir hätten noch nicht die Erfindung des elektrischen Stroms
gehabt und noch nicht die Erfindung der Eisenbahn. Und jetzt müssten wir ein ganz
neues Eisenbahnnetz bauen und alle Stromleitungen neu verlegen. Was glauben sie
225 eigentlich wie lange das dauern würde, wenn man das heute im 21. Jahrhundert machen
müsste? Wir haben von unseren Vorvätern die Infrastruktur, für das was wir heute
nutzen, geerbt und wir müssen bereit sein, auch in die Infrastruktur der Zukunft zu
investieren, in neue Trassen für Stromleitungen, genauso wie in den Investitionen für
Breitbandversorgung. Damit jeder, auch im ländlichen Raum, am Internet teilnehmen
230 kann. Das gehört genauso dazu, wie Strom und Wasser und Abwasserversorgung und
dafür müssen wir Sorge tragen.

(Applaus)

Und das sage ich Ihnen, ist die christlich-demokratische Union die Kraft, die diesen
mühseligen Weg geht? Denn einfach ist es nicht, das wissen wir. Und deshalb gehören
235 drei Dinge zusammen. Keine Schulden mehr machen, um die Zukunft nicht zu
verbauen. Zweitens, in moderne zukunftsfähige Arbeitsplätze zu investieren, ja zu
chemischer Industrie sagen, ja zum Maschinenbau sagen, ja zu den Dingen, die uns
vornan bringen. Ja natürlich auch zur erneuerbaren Energien, als großer Exportfaktor
für die nächsten Jahre. Und nur dann, nur dann, wenn wir überlegen wie wir
240 Steuergelder einnehmen können, nur dann werden wir auch die Kraft haben,
Gerechtigkeit und soziale Leistungen in unserem Land zu bezahlen. Beides gehört
zusammen. Manche, die Linken, die Sozialdemokraten zum Teil auch, reden nur übers
Geld ausgeben, wir reden über beides, einnehmen und ausgeben, damit die Zukunft
noch gestaltet werden kann.

245 (Applaus)

Und deshalb sagen wir auch, wir wollen nicht dauernd Steuererhöhungen, wir wollen den Leuten nicht dauernd in die Taschen fassen, sondern wir wollen, dass wir das, was durch die Inflation an Steuern mehr Einnahmen entsteht auch wirklich den Menschen wieder zugute kommt. Wir wollen keine heimliche Steuererhöhung und deshalb ist mir
250 unverständlich, warum die Sozialdemokraten und die Grünen nicht ja sagen dazu, dass man dem Arbeitnehmer das wieder nimmt, was er mehr verdient durch die kalte Progression, durch die Inflation. Wir werden dafür kämpfen, dass das genauso nicht kommt, sondern, dass wir Gerechtigkeit im Steuersystem haben, liebe Freunde.

(Applaus)

255 Und wir wollen eine menschliche Gesellschaft, in der die Familien eine Chance haben. Wir wollen eine Gesellschaft in der ältere Menschen willkommen sind, in der ältere Menschen ein gutes Leben haben. Das heißt erst einmal, dass auch die über 55-Jährigen bessere Chancen am Arbeitsmarkt haben. Dass heißt aber genauso, dass wir gute Pflegebedingungen haben, gute Pflegeheime aber auch gute Möglichkeiten Menschen
260 zu Hause in der Familie zu pflegen. Familie, das ist das was eine Gesellschaft zusammenhält ganz wesentlich. Familie ist der Ort in dem Werte gelernt werden, Zutrauen wächst, Chancen ermöglicht werden und deshalb ist die CDU die Familienpartei die dafür Sorge trägt, dass Familien eine gute Zukunft in unserem Lande haben, liebe Freunde.

265 (Applaus)

Und so sage ich, wir werden uns den Aufgaben der Zukunft stellen. In einer nicht einfachen Zeit. In einer Zeit, in der an vielen Stellen andere Menschen auf der Welt auch Geld verdienen wollen, auch besser leben wollen, auch Wohlstand erhalten wollen. Aber wir vertrauen auf unsere Stärke, auf das was wir können und da sage ich
270 ganz speziell hier in Demmin, was haben wir nicht in den letzten zwanzig Jahren geschafft? Wie viel scheinbar unmögliche Dinge sind nicht möglich geworden, weil Menschen angepackt haben, weil Menschen etwas Neues gemacht haben, weil Menschen nicht verzagt sind, sondern immer dafür geworben haben, dass wir voran kommen. Und diesen Weg muss nicht nur Deutschland gehen, diesen Weg muss ganz
275 Europa gehen. Und dann bin ich zutiefst überzeugt, dass unsre Art zu leben, in Freiheit

und Demokratie, ein tolles Modell ist für andre Teile der Welt. Das unsre Art zu leben, in Freiheit, mit freier Presse, mit Einhaltung der Menschenrechte, wo jeder schreiben und lesen und alles kann was er möchte und nicht dauernd die Zensur hinter der Tür steht. Dieses Modell kann nur erfolgreich sein, wenn wir auch erfolgreich wirtschaften
280 und wenn wir auch solidarisch miteinander sind. Dafür werbe ich und da sage ich, ich bin zutiefst überzeugt die christlich-demokratische Union hat immer darauf gute Antworten gefunden. Wir wissen, wir können ins Deutschland nicht mehr alleine schaffen, deshalb ist Europa unsere Zukunft, aber es muss ein Europa sein, indem wir an einem Strick in eine Richtung ziehn. Indem wir zusammen stehn. Indem wir solide
285 wirtschaften. Indem jeder seine Hausaufgaben macht und dann können wir gemeinsam für unsre Interessen eintreten. Das ist das, wofür wir kämpfen.

Herzlichen Dank, dass sie heute wieder hier sein konnten, herzlichen Dank für alle Unterstützung, alles Gute und Dankeschön, dass Sie heute alle hier sind!

(Applaus)

Redetranskripte – Werner Faymann

Die neue Politik (F1)

(Die Rede im Wortlaut)

Vorrednerin Laura Rudas:

Liebe Genossinnen, liebe Genossen!

Es ist noch gar nicht so lange her, da haben uns die neoliberalen Prediger, erklärt, dass sich der Markt eh von selbst regelt. Das man nur die richtigen Ellbogen braucht. Dass
5 Privatisierung das einzig wahre ist, dass der Staat und die Politik sich am Besten aus allem raushalten sollen. Heute sind jene besonders laut, die glauben, sie können aus den Sorgen der Menschen für sich Kapital schlagen. Jene, die Sündenbockpolitik betreiben, mit dem Finger auf Menschen zeigen und unser Land spalten, statt es zu einen. Wir brauchen weder, die gescheiterten Antworten von gestern, noch die hetzerischen
10 Polarisierer.

Liebe Genossinnen und Genossen, was wir brauchen ist eine aktive Politik. Eine Politik für die Menschen. Was wir brauchen sind rasche und energische Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und für die Vermeidung von Armut. Die Herausforderungen sind neu. Viele der notwendigen Instrumente sind es auch. Was nicht neu ist, sind die Werte auf
15 die wir unser Handeln beruhen. Es sind die Werte Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Freiheit und Solidarität.

Liebe Genossinnen und Genossen, wir sind es die die Menschen jetzt brauchen und wir brauchen die Menschen für unsere Politik. Unser Bundesparteivorsitzender Werner Faymann ist draußen bei den Menschen. Er ist in den Betrieben, er ist in den Bezirken,
20 er ist in den Ländern und Gemeinden. Er hört sich die Sorgen der Menschen an. Liebe Genossinnen und Genossen unterstützen wir ihn bei diesem neuen Weg. Unterstützen wir ihn bei diesem neuen Stil der Politik. Heißen wir ihn ganz Herzlich Willkommen, unser Bundesparteivorsitzender und österreichischer Bundeskanzler, Werner Faymann.

(Applaus)

25 Hauptredner Werner Faymann:

(Applaus)

Danke euch meine lieben Freunde, danke euch! Danke meine lieben Freunde! Lieber Michael, liebe Mitglieder der Regierung, liebe Landeshauptleutestellvertreter, liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Betriebsrätinnen und Betriebsräte, Bürgermeister
30 aus vielen, vielen Gemeinden, Bezirksvorsteher, Verantwortliche!

Einfach jene mit sozialem Gewissen und sozialem Herzen, die für andere Verantwortung übernehmen, liebe Genossinnen und Genossen, sehr geehrte Damen und Herren ein freundschaftliches und herzliches Willkommen bei der heutigen Veranstaltung!

35 Ich möchte mich am Beginn auch bei den Organisatoren bedanken. Es ist ein bisschen anders organisiert als sonst, aber es ist und das ist das besondere, in den Werten, in den Inhalten sind wir eine berechenbare Partei. Ah, manches Mal schmücken wir den Saal anders, organisieren den Ablauf anders, aber das so viele von euch gekommen sind, zeigt, wir sind eine Partei mit festen Werten und eine starke Bewegung. Mit uns ist
40 immer zu rechnen und , das sagen wir vor allem jenen, die auf der anderen Seite stehen.

(Applaus)

Und dass wir uns in einer Werkstatt treffen hat schon etwas mit unserer Einstellung zu tun, weil wir einfach in den Werkstätten, in den Betrieben bei den Arbeitern und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, dort gehören wir hin, als Sozialdemokraten. So
45 wie Gewerkschaft und Partei zusammengehören, sowie Arbeitnehmerinteressen die Geschichte unserer Partei, den Inhalt unserer Partei beeinflussen, ja, das Herzstück, das Kernstück unserer Bewegung immer waren und immer sein werden. Dass gehört auch zu der Berechenbarkeit unserer Partei. Und da stehen wir seit vielen, vielen Jahren auf einer Seite. Im Unterschied zu jenen, die uns erklärt haben, Privat ist besser als Staat.

50 Damals gemeinsam der damalige Bundeskanzler Schüssel mit dem damaligen Finanzminister Grasser „Privat ist besser als Staat, das ist unsere gemeinsame Überzeugung!“. Schon lange nichts mehr gehört von dieser Überzeugung. Wenn nicht liebe Freunde, so viele Menschen arbeitslos werden bei einer Wirtschaftskrise, so viele Menschen international in der gesamten Welt, aber auch in Europa und leider auch in
55 unserem Land von Armut gefährdet wären, dann könnte ich euch so viele Zitate vorlesen von jenen die uns erklärt haben was das Beste für den Staat ist, er versucht sich überhaupt so zurückzuziehen, dass man ihn nicht mehr findet. Er versucht alle

Möglichkeiten, die er hat freiwillig abzugeben und manches Mal Ehrungen von Privaten vorzunehmen. Es gäbe so viele Zitate und Prognosen und getragen von staatlicher und
60 auch von anderen Plätzen von großen historischen Plätzen vorgetragenen Reden, von denen wir alle heute nichts mehr hören.

Ich erspare euch, uns gemeinsam, all diese Reden jener, die Neoliberalismus, Rückzug des Staates, freie Marktwirtschaft und dass genügt für diese Welt, die uns das alle vorgebetet und vorgetragen haben. Weil es zu ernst ist für jene Menschen, die
65 leidtragender einer Idee sind, die ein Finanzgebäude, einen Finanzmarkt errichtet haben, weltweit, der mehr einem Kartenhaus, als einem wirklichen Haus gleicht.

Und der und das haben Kartenhäuser so gemeinsam durch das Wegziehen von einigen wenigen Karten, auch so zusammenfällt. Und uns Sozialdemokraten braucht es überall auf der Welt. Im Besonderen in Europa und natürlich in unserem Land. Das jene
70 Spekulanten, die diesen Finanzmarkt errichtet haben, nicht zum Schluss auch noch einen Bonus dafür bekommen. Und überbleiben die Arbeiterinnen und Arbeiter, dafür braucht es uns.

(Applaus)

Bei achtzig Millionen Menschen, die als armutsgefährdet in Europa eingestuft werden.
75 Das ist von der Anzahl so groß wie die Einwohnerzahl Deutschlands. Achtzig Millionen Menschen, die als armutsgefährdet eingestuft werden. In Österreich heißt das, jemand verdient unter siebenhundertfünfundsechzig Euro etwa als Einzelperson. Und da kann man hin rechnen und her rechnen und schön rechnen und rauf rechnen, dass ist eine Schande, dass ein so reiches Europa in einem Wirtschaftssystem so viele
80 Kontrollmechanismen, so viele Fragen der Verteilung, der sozialen Gerechtigkeit übersehen hat, dass es jetzt achtzig Millionen Menschen gibt, die armutsgefährdet sind.

Dass es Millionen Menschen gibt, die arbeitslos sind in Europa und dass die Prognosen noch dazu in die falsche Richtung zeigen. Und daher liebe Freunde, wollen wir eine andere Wirtschaftsordnung, eine die den sozialen Ausgleich kennt, eine die die
85 Kontrolle ernst nimmt, eine die die internationale Kontrolle der Finanzmärkte ernst nimmt und eine die die soziale Gerechtigkeit und die Solidarität zum Inhalt hat.

(Applaus)

Uns braucht niemand erklären, dass die Wirtschaft international organisiert ist und dass die Verteilungsgerechtigkeit von jeher eine schwierige Aufgabe mit vielen
90 Widerständen für uns Sozialdemokraten war und sein wird. Aber das noch ein Finanzmarkt dazugekommen ist, der dieses Kartenhaus errichtet hat und sich von der Realwirtschaft so weit entfernt hat, dass viele dieser Buchwerte, Werte und Investmentbanker, Banker überhaupt mit Realwirtschaft schon gar nicht mehr arbeiten wollten. Weil Renditen, die sie sich vorgenommen haben durch ehrliche Arbeit
95 realwirtschaftliche Tätigkeit klare, aufrichtige Bewertung von Unternehmen gar nicht mehr diese großen Prozentsätze ausgeworfen hat. Und dieser Umstieg, weg von Realwirtschaft, hin zu Kriterien, die etwas Vorgaukeln und Vorspielen, dass ist etwas und das ist doch eine ernste Mahnung für uns Sozialdemokraten auch in Europa. Das habe ich etwa vor einigen Tagen auch mit den Freunden der SPD diskutiert. Die
100 genauso wie wir sagen, wir werden jetzt alle mithelfen, dass diese Wirtschaft wieder in Schwung kommt.

Und wir werden mit vielen auch vormals Neoliberalen auf derselben Seite stehen, wenn es darum geht Bankenschirme zu spannen, Finanzmärkte wieder in Schwung zu bringen. Den Kreislauf der Kredite wieder in Schwung zu halten, Finanzierungen
105 abzusichern. Kleine, mittlere Betriebe zu unterstützen, Industrie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Aber wenn wir das Gebot der Stunde, die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen, wenn wir dieses Gebot der Stunde ernst nehmen, dann sind wir Sozialdemokraten auch verpflichtet, zu fragen wer waren denn die Schuldigen? Und wie verhindern wir, dass wenn die Krise vorbei ist, die ihr Kartengebäude wieder neu
110 aufbauen? Und da werden wir dagegenstehen!

(Applaus)

Daher liebe Freunde, in der Krise auf Seiten der Ärmsten. Auf Seiten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Gemeinsam auch in unserem Land, wo wir stolz darauf sind, dass bei den schlechtesten Prognosen wir noch immer besser liegen als
115 andere. Aber das ist ein relativer Stolz. Wirklich stolz sind wir erst, wenn die Arbeitslosenzahlen nicht hinauf zeigen, sondern hinunter. Wenn die Armut und Armutsgefährdung nicht hinauf, sondern die Anzahl der betroffenen Menschen, Familien, Familien mit Kindern wieder hinunter steigt. Wirklich zufrieden sind wir nicht, wenn wir in der Krise gute Arbeit leisten und sagen können: Überall, egal ob bei

120 der Beschäftigung, bei der Armut, bei der Armutsgefährdung, stehen wir besser als andere europäische Länder. Wirklich zufrieden sind wir erst, wenn der Mensch im Mittelpunkt der Wirtschaft steht und wenn sich alles um die Frage des Menschen dreht und nicht um Aktienmärkte.

(Applaus)

125 Und wir werden in der Krise viele Aufgaben zu bewältigen haben. Auf Seiten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, gemeinsam mit unseren Freunden der Arbeiterkammer, die jetzt bei der Wahl schon eine wichtige Richtungsentscheidung zeigen. Nämlich wie stark unsere Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in der
130 Kammer sind. Jener Interessensorganisation, die auch in der Vergangenheit schon mahnende, warnende und sehr oft im Interessenausgleich auch sehr klare Positionen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer formuliert hat. Wir werden mit all unseren Gewerkschaftsfreunden, wir werden mit all jenen, die auf Seiten der Arbeitnehmer und des Konsumentenschutzes stehen in dieser Krise alles unternehmen, das diesen wirtschaftlichen Kreislauf wieder ankurbelt. Aber wir werden auch
135 gleichzeitig bei den Kontrollen, die wir zu errichten und einzurichten haben. Um Konsequenzen aus dieser Krise zu ziehen, abzuleiten und dem Spruch: Man kann einen Fehler machen, aber dumm ist der, der ihn zwei Mal macht. Um auch aus diesen Fehlern zu lernen und zu verlangen, dass europäische Kontrolle der Finanzmärkte, Fragen der Verteilungsgerechtigkeit zu den Konsequenzen, zu den Ergebnissen in
140 unserer Wirtschaft und in unserer zukünftigen Arbeit in der Wirtschaft sehen. Manches Mal ist ein Joghurt besser gekennzeichnet, als ein Finanzprodukt. Weil da steht wenigstens drauf wann es abläuft, während was uns Herr Grasser erzählt hat, da ist nicht das Richtige draufgestanden.

(Applaus)

145 Also liebe Freunde, wir haben da genug zu klopfen und zu schauen, was da drinnen ist und wir haben alle Hände voll zu tun. Auch jetzt noch. Jene Finanzprodukte, die großartig klingen, die damit beginnen dass doch nichts passieren kann. Die genauer unter die Lupe zu nehmen. Und da hab ich doch noch einen Ausspruch anzubieten, den der ehemalige Bundeskanzler Wolfgang Schäussel ein Mal gesagt hat, im
150 Zusammenhang mit den Pensionen.

Das war jene Zeit, man soll das gar nicht vergessen, in der es bei den Pensionserhöhungen das Wort Erhöhung schon falsch war, weil es zu einer Reduktion der Pension gekommen ist und er hat damals am 4. Juni 2003 gesagt: „Man sollte auch den Mut haben, die Menschen daraufhin zu weisen, dass sie mit der zweiten und dritten
155 Säule (ihr wisst dass sind die Zusatzpensionen, die um 30 Prozent gesunken sind) mit der zweiten und dritten Säule die Möglichkeit haben, derartige Verluste auszugleichen.“

Liebe Freunde, wie schaut`s aus? Wir stehen vor der Situation, dass die, die mit Zusatzpensionen gerechnet haben, Realkürzungen von 20, 30 und mehr Prozent erleben
160 und wir verlassen uns auf ein Pensionssystem, dass keine zusätzlichen Säulen braucht, dass sie haben kann, freiwillig haben kann. Aber leben müssen die Menschen in unserem Land von der Pension können. Und das bleibt daher für uns der Grundsatz, auch in Zukunft.

(Applaus)

165 In vielen Ländern dieser Welt, auch in den Vereinigten Staaten, haben Menschen sich beim Ansparen, beim Weglegen des schwer verdienten Geldes, auf Aktien verlassen. Manches Mal auch in einer kurzen Zeit in Österreich. In der Schwarz-Blauen Regierungszeit, ist es sogar besonders gefördert worden, Aktien zu einem Mindestanteil, besonders hohem Anteil, hineinzumischen, in diese Finanzierungen. Und
170 viele Menschen auf der Welt, die die Bildung ihrer Kinder ansparen wollten, ihrer Enkelkindern ansparen wollten, die um den Kindergarten, die Schule, die Ausbildung, die Universität für die Kinder, damit`s die einmal besser haben, leisten zu können, und angespart haben, stehen heute oft vor den Trümmern ihres Kontos. Viele dieser Aktien und Fonds haben allerlei bunte Prospekte gehabt und allerlei versprochen. Und jetzt
175 geht sich`s nicht aus, die Schule, die Ausbildung, die Universität zu bezahlen.

Viele haben angespart, damit sie keine Angst haben brauchen, in ein Spital zu gehen, um die beste medizinische Versorgung zu bekommen. Etwa in den Vereinigten Staaten, wo man eine große Kluft zwischen den öffentlichen und den privaten Spitälern vorfinden kann. Und wo Menschen versucht haben durch harte Arbeit, dass Ersparte
180 einzusetzen um Vorsorge zu treffen, dass auch sie die beste medizinische Versorgung erhalten können.

Und manche haben dafür gespart, dass sie, oder ihre Eltern, oder Großeltern im Alter, wenn die Pflege benötigt wird, auch etwas da ist. Um die Pflege und damit ein würdiges Leben im Alter mit bester Versorgung sich überhaupt leisten zu können. Und all diese
185 Ersparnisse in jenen Ländern, die auf diese Art von Versorgung gesetzt haben, stehen heute in großen Teilen vor einer Katastrophe. Sie können sich mit dem was herauskommt, was ihnen versprochen wurde, die Schule nicht leisten. Ein optimales Gesundheitssystem damit nicht bezahlen und wissen nicht wie sie die Pflege bezahlen sollen. Und daher werden wir nicht müde, um unsere Kraft bündeln und
190 zusammennehmen um Ja zu sagen, zu den Stabilisatoren in dieser Krise, warum wir besser dastehen, als manch andere Kontinente und Menschen, die in anderen Ländern leben, die auf andere Konzepte gesetzt haben. Warum wir besser dastehen ist kein Zufall. Es ist die harte Arbeit der Menschen in unserm Land und politische Rahmenbedingungen , wo wir Sozialdemokraten viel dazu beigetragen haben. Dass man
195 bei der Bildung nicht angewiesen ist, auf Aktien, Fonds und Sparkonten. Dass man bei der Gesundheitsversorgung nicht angewiesen sein darf auf Aktienmärkte, und Kursschwankungen und dass man für die älteren Menschen und deren Versorgung nicht angewiesen sein darf auf Spekulationsgewinne, die einem irgendjemand vorgerechnet hat.

200 Diese zentrale Versorgung für junge Menschen bei der Bildung inklusive der Abschaffung der Studiengebühren, liebe Freunde, diese zentrale Versorgung für Menschen, dass sie sich ein Spital leisten können, die beste medizinische Versorgung unabhängig von der Brieftasche, die war in diesem Wahlkampf, die war im letzten Wahlkampf und die ist in unserer Arbeit ein Herzstück unseres sozialen Gewissens.

205 (Applaus)

Liebe Freunde, lasst mich aber doch noch etwas auch sagen zu der Arbeit in der Regierung. Natürlich ist eine Arbeit in einer Regierung, wo zwei Parteien unterschiedliche Konzepte, unterschiedliche Programme von den Funktionären ihrer Geschichte her auch gewisse Unterschiede gar nicht zu leugnen sind, wollen wir auch
210 gar nicht, ist eine Zusammenarbeit immer auch davon geprägt, dass jemand suchen kann, wo ist denn da der Gegensatz? Und es stimmt, dass manche Auseinandersetzungen und politische Diskussionen uns auch hier bevorstehen werden. Ich glaube, dass wir bisher bewiesen haben, dass auch das Gemeinsame vor das

Trennende zu stellen eine Arbeit einer Regierung auszeichnet, dass auch bisher all
215 unsere Vertreter in der Regierung, in den Ländern, wo immer wir tätig sind
Verhandlungen, nicht immer das Optimale erreicht haben. Ich verspreche euch auch
nicht, immer das Optimale zu erreichen. Weil ich weiß, dass politische Kompromisse
den Nachteil haben, der Kompromiss ist das, dass es eigentlich keiner von beiden so
gewollt hatte. Aber diese Zusammenarbeit in der Regierung ist mir allemal lieber, liebe
220 Freunde, also ich müsste mich heute vor euch hinstellen und euch sagen, wir arbeiten
mit einer Partei zusammen, deren dritter Präsident bei irgendwelchen Vereinen ist, die
Lieder singen, die ich nicht genau kenne und gar nicht kennen will. Der Mitarbeiter hat
was immer die im Versandkataloge bestellen, aber die jedenfalls eine Abgeordnete in
ihren Reihen haben, die gerade verurteilt wurde, wegen Herabwürdigung der Religion,
225 liebe Freunde. Mit dieser Partei der FPÖ haben wir immer gesagt, lässt sich kein Staat
machen, eine Partei die auf Destruktion setzt. Eine Partei, die sich von uns so
unterscheidet ist keine Partei, die für die Zusammenarbeit geeignet ist und ich bleibe
dabei, keine Zusammenarbeit mit FPÖ und BZÖ.

(Applaus)

230 Ich glaube, auch wenn wir im vergangenen Jahr, ein Jahr hatten mit besonderes vielen
Gedenktagen und wenn wir über Konzentrationslager, über Fragen des Faschismus,
über Verhetzung und all diese antifaschistische Arbeit, die wir immer unterstützt haben
und die unsere Arbeit prägt, wenn wir sie an diesen Gedenktagen besonders
hervorgehoben haben, dann sind wir nicht nur eine Partei, die die diese antifaschistische
235 Arbeit nur an einem Gedenktag ausübt. Antifaschistische Arbeit ist nicht nur eine Frage,
wo man sich zu einem bestimmten Anlass trifft und einer Sache, die in der Geschichte
liegt, sie in Erinnerung ruft, sondern antifaschistische Arbeit ist auch immer ein Auftrag
in der Gegenwart.

Dafür zu sorgen, dass wir niemals vergessen und all jene, die glauben wir haben etwas
240 vergessen, mit unserer massiven Gegnerschaft rechnen müssen denn, dass
antifaschistische Herz ist ein Herzstück der Sozialdemokratie und wird es immer
bleiben und den Anfängen werden wir immer wehren.

(Applaus)

Wir haben in diesem Jahr, aber natürlich auch im nächsten, eine Reihe von wichtigen
245 Wahlkämpfen. Es ist in einigen Bundesländern eine Entscheidung darüber zu treffen,
wer gestärkt wird in seiner Arbeit. Es ist mit Salzburg, mit Kärnten, mit der
Arbeiterkammerwahl, der Wirtschaftskammerwahl im ersten Halbjahr für viele
Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Entscheidung zu treffen. Es ist dann mit der
Wahl zum europäischen Parlament, eine Frage für uns, die wir in vielen Diskussionen
250 auch gegensätzlichen Diskussionen offen ansprechen werden und für die Stärkung der
Sozialdemokratie uns stark machen müssen. Denn auch in diesem Europa gilt, dass wir
nicht für ein gemeinsames Europa der Spekulation eintreten.

Wir treten nicht ein für ein gemeinsames Europa, das die Sozialpolitik irgendwo an den
Rand drängt. Nein, wir sind kritisch zu jenen Neoliberalen, die all das an den Rand
255 drängen, was wir im Kernstück sehen wollen. Und diese kritische Haltung auch zur
Europäischen Union, war nie eine Ablehnung, sondern eine Ablehnung bestimmter
Entwicklungen in der Europäischen Union. Bestimmte Entwicklungen, die eben dieses
soziale Herzstück, diese Fragen des Konsumentenschutzes der Bürgernähe nicht so
gesehen haben wie wir. Und da es aber immer zur Durchsetzung von Interessen in einer
260 Wahl, die Unterstützung und den Wählerauftrag braucht, dürfen wir weder im ersten
Halbjahr, noch im zweiten Halbjahr, mit den Wahlen in Oberösterreich, mit jenen
Wahlen in Vorarlberg und einfach überall, wo Wahlen stattfinden, dürfen wir nicht
sagen: Na gut, das ist nur eine von vielen Wahlen! Weil bei jeder Wahl darüber
entschieden wird, ob die Sozialdemokratie gestärkt für ihre Werte eintreten kann. Und
265 weil zwischen dem was wir wollen, wofür wir eintreten die Visionen, die Ziele, die
Welt wie wir sie bauen wollen, wie wir sie verändern wollen, Fehlentwicklungen, die
wir gegensteuern wollen entschlossenes Auftreten, dort wo es notwendig ist den
Wählerauftrag dafür notwendig macht. Und daher ist jede dieser Wahlen eine wichtige
und eine entscheidende Wahl und liebe Freunde, wenn wir zusammenhalten und
270 zusammenstehen auf Seiten der Bevölkerung, auf Seiten der Sorgen der Bevölkerung
und unserer Lösungsansätze, wenn wir zusammenstehen für jene Interessen, die wir
vertreten, ganz egal bei welcher Wahl das ist.

Und wenn wir die Herzen der Menschen erobern, und wenn sie sehen, dass hier nicht
nur Hoffnung von uns verbreitet wird, sondern dass wir im Rahmen unserer
275 Möglichkeit auch die Ärmeln aufkrempeln und hart dafür arbeiten, dass möglichst viele

unserer Ziele verwirklicht werden, auch dass wir nicht zu viel versprechen, nicht indem was wir wollen und wie die Welt aussieht, da haben wir viel auch ganz klar zu sagen.

Nicht zu viel versprechen wie rasch wir welche Bereiche erreichen werden, sondern die Menschen auch Vertrauen hier gewinnen, weil sie sehen, dass man uns einfach glauben
280 kann. Dass es sich auszahlt Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten das Vertrauen zu schenken. Und weil wir so viele engagierte Menschen haben, euch alle.

Wo wir... (Applaus) Wo wir doch im eigenen Land zum Beispiel oft zu Landtagswahlen kommen und dort die Hälfte der Bürgermeister stellen. Na da muss es doch auch einmal möglich sein eine Wahl auch auf Landesebene zu gewinnen und es
285 muss doch auch einmal möglich sein, gemeinsam mit den Betriebsräten, mit den Menschen, die in Organisationen tätig sind, mit den jungen Freunden in unserer Partei, auf die wir so stolz sind, weil doch die Kraft dieser Organisation immer wieder durch Jugendorganisation kommt.

Weil auch die gegensätzlichen Diskussionen in unserer Partei zum Schluss zur
290 Einheitlichkeit führen werden und auch geführt haben. Und wenn wir diese Stärken gemeinsam einsetzen, für sozialdemokratische Zielsetzung, für Programme auf Seiten der Bevölkerung, in Zeiten einer Krise die Leute nicht belügen, sondern ihnen sagen warum wir welche Maßnahmen setzen und warum wir engagierter als andere Maßnahmen setzen, nämlich um Arbeitslosigkeit höchstmöglich zu vermindern, dafür
295 zu sorgen, dass in jenen Fällen, wo Arbeitslosigkeit ansteigt oder Kurzarbeit notwendig wird, wir nicht glauben, dass das zur Tagesordnung wird, wir zur Tagesordnung übergehen, nein. Wir stehen überall dort, wo Menschen unsere Unterstützung brauchen. Und wir brauchen die Unterstützung bei der Wahl, liebe Freunde. Wir haben viele Wahlen vor uns und es wird noch viel geschrieben, viel diskutiert, viel auch
300 Gegensätzliches gesprochen werden. Aber auf eines kann sich die Bevölkerung verlassen, wir stehen für ein soziales Österreich auf derselben Seite gemeinsam und solidarisch. Und liebe Freunde, miteinander sind wir von niemanden zu schlagen in diesem Sinne: Alles Gute, Freundschaft und Glück auf!

(Applaus)

Erster Jahrestag der Bundesregierung (F2)

(Die Rede im Wortlaut)

(Applaus)

Dankeschön! Danke sehr!

Ungefähr alle sieben Minuten kommt in Österreich ein Kind zur Welt. Das heißt, in den vergangenen zwölf Monaten sind 75.000 Kinder in unserem Land geboren. Wir alle
5 sind dafür verantwortlich, wie diese Kinder groß werden. In einem Land, in dem Respekt und Menschenwürde etwas zählt und nicht die Gier und der schnelle finanzielle Profit. In einem Land, in dem trotz aller Meinungsunterschiede die Gemeinsamkeiten stärker sind als das Trennende. In einem Land, in dem sich alle darauf verlassen können, auf andere verlassen können und auf Solidarität bauen oder nur auf die eigenen
10 Ellenbogen gegeneinander. In einem Land, wo weniger das Gegeneinander und mehr das Miteinander herrscht.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich begrüße Sie recht herzlich heute in der Hofburg, allen voran unseren Herrn Bundespräsidenten.

15 (Applaus)

Es ist mir eine große Ehre, Eure Eminenz, Herrn Kardinal zu begrüßen.

(Applaus)

Gerade in diesen Tagen ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass wir in Österreich zwischen den Religionsgemeinschaften ein sehr gutes Verhältnis haben. Ich habe in
20 diesen zwölf Monaten in mehreren Besprechungen, Terminen und Treffen kennen gelernt, mit wie viel gegenseitiger Anerkennung und Respekt zwischen den Vertretern der Religionsgemeinschaften umgegangen wird, etwas ausdiskutiert wird, etwas vorbereitet wird. Ich bin stolz, in einem Land zu leben, in dem mit so viel Respekt umgegangen wird und ich möchte die Vertreter der Religionsgemeinschaften besonders
25 herzlich willkommen heißen.

(Applaus)

Ebenfalls herzlich begrüßen möchte ich die Frau Präsidentin des Nationalrates.

(Applaus)

Nun verzeihen Sie mir, wenn ich nicht alle Mitglieder der Bundesregierung einzeln
30 begrüße. Ich bin aber sehr stolz darauf, dass nahezu alle Mitglieder der
Bundesregierung anwesend sind. Und ich sage, wenn ich heute Bilanz legen darf, dann
ist das nicht die Bilanz eines Einzelnen - auch wenn man als Bundeskanzler eine
besondere Verantwortung hat – dann ist der Erfolg unserer Arbeit immer der Erfolg
einer Teamarbeit. Daher möchte ich mich nach diesen zwölf Monaten auch
35 ausdrücklich bei allen Mitgliedern der Bundesregierung herzlich bedanken und sie jetzt
besonders willkommen heißen.

(Applaus)

Ich möchte nun die Mitglieder und Vertreter des Diplomatischen Korpus, die Vertreter
der Länder, die verehrten Landeshauptleute, die Abgeordneten des Parlaments aller
40 Parteien, die heute zu uns gekommen sind, Professoren, Vertreter der Wirtschaft,
Schülerinnen und Schüler, Vertreter der Medien, hochverehrte Gäste: Ich möchte Sie
alle auf das Herzlichste willkommen heißen.

(Applaus)

Wenn vor einem Jahr die Frage: Wie soll eine Regierung gebildet werden? Und wie
45 werden die wichtigsten Aufgaben für das Land festgelegt in einem
Regierungsprogramm?- für mich auf der Tagesordnung gestanden ist, dann wissen Sie,
habe ich immer die Meinung vertreten: Genug gestritten! Oder man könnte auch sagen:
Weniger streiten und mehr erreichen! Manche sagen, es kann schon auch gestritten
werden und auch ich bin jemand, der gar nichts dagegen hat, wenn Meinungen geäußert
50 werden, die unterschiedlich sind und man dann im Ringen um die beste Meinung
durchaus auch kontraversiell miteinander diskutiert. Es war aber meine Aufgabe, eine
gemeinsame Bundesregierung sehr rasch zu bilden.

Und einige Wochen und Monate später erst haben wir gesehen, wie wichtig für unser
Land diese rasche Bildung einer Bundesregierung, die Bildung einer großen Koalition,
55 wie notwendig das war. Es ist eine Wirtschaftskrise, die sich niemand ausgesucht hat in
Österreich, die über die Vereinigten Staaten zu uns gekommen ist, hereingebrochen und

da war es wichtig, dass wir gut aufgestellt waren, um gegenzuhalten, um das zu verteidigen, was in unserem Land so viel Wert hat: Den sozialen Zusammenhalt, das Vertrauen der Bürgerinnen der Bürger, den wirtschaftlichen Erfolg und die Verteilung dieses wirtschaftlichen Erfolgs.

Es war also und davon bin ich überzeugt, richtig, sehr rasch diese Bundesregierung zu bilden und das Regierungsprogramm „Gemeinsam für Österreich“ zu nennen. Man könnte es erweitern auf: „Gemeinsam mit Österreich“, denn alle Initiativen, die dazu führen, dass wir Rede und Antwort stehen, dass Bürger nie das Gefühl haben, dass wir irgendwo abgehoben uns etwas überlegen, sondern gemeinsam die Sorgen, die Nöte, die Bedürfnisse und Interessen der Bevölkerung wahrnehmen. Also gemeinsam für und gemeinsam mit Österreich.

Die wahre Stärke unseres Landes wird sich immer daran messen, wie gut es den Schwachen geht. Und insbesondere in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind viele Menschen europaweit besonders rasch gefährdet, etwa von Armut gefährdet. Menschen, die der Mittelschicht angehören gefährdet abzustiegen. Umso wichtiger war es, dass wir rasch und entschlossen Maßnahmen gesetzt haben. Teile haben wir vorher versprochen, einige mussten wir zusätzlich in Angriff nehmen, um der Wirtschaftskrise etwas Entgegenzusetzen. Ich weiß, wenn man sagt: „Weniger streiten, mehr erreichen!“, dann gilt für mich auch „Weniger versprechen und mehr halten!“. Das gilt für die drei Milliarden Euro Senkung der Steuern, eine Tarifreform, die noch vor einem Jahr nicht klar war, ob wir sie gemeinsam in die Tat umsetzen. Mittlerweile ist sie in die Tat umgesetzt.

Wir haben viel diskutiert über die Zukunft der Gesundheitsversorgung und wir sind hier noch lange nicht am Ende unseres Weges. Wir haben aber 700 Millionen Euro zusätzlich für die Sanierung der Krankenkassen, der Sozialversicherungsträger aufgewandt und das war genauso wesentlich auf Einsparungen verpflichtet in der Größenordnung von 1,8 Milliarden. Wir können viele Punkte vorweisen, die Sie gut kennen, die man in Erinnerung rufen soll, weil sie viele Familien betrifft. Das war die Förderung von Kindern, das war die Förderung von Familien, das ist die Verstärkung der Ausbildungsplätze etwa bei der Polizei. So könnten wir Maßnahme an Maßnahme reihen, die Konjunktur- und Bankenpakete und vieles mehr, auf das ich noch zu sprechen kommen werde.

Aber wie viel ist das wert, lässt sich am besten im Vergleich zeigen. Und da möchte ich
90 einen einzigen Punkt, der mich immer sehr betroffen macht, herausgreifen und das ist
der der Jugendarbeitslosigkeit. Europaweit sind derzeit 5,3 Millionen Jugendliche
arbeitslos. 20 Länder der Europäischen Union haben von 27 haben eine
Jugendarbeitslosigkeit über 20 Prozent. Einige dieser Länder haben eine
Jugendarbeitslosigkeit von 40 Prozent und mehr Prozent, Spanien etwa mit 41,7
95 Prozent, Vororte von Paris, Teile Frankreichs, Italiens. Gebiete quer durch Europa,
Gebiete in Europa, in denen 40 und 50 Prozent der jungen Menschen keine Arbeit
finden. Und was noch dramatischer, weil es doch um die Zukunft dieser Menschen geht
und damit unserer Gesellschaft ist, ist die Zahl, dass 1,2 Millionen Jugendliche
Langzeitarbeitslose in Europa nicht wissen, wann sie eine Arbeit bekommen werden.
100 Langzeitarbeitslos heißt, mehr als 12 Monate, viele von ihnen, zwei oder drei Jahre.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wenn ich Ihnen sage: Wir gehören zu den ganz wenigen Ländern, die bei der
Jugendarbeitslosigkeit einstellig sind. Wir haben die zweitgeringste Arbeitslosigkeit.
Wir haben die zweitgeringste Jugendarbeitslosigkeit in Europa. Dann ist das, das beste
105 Zeugnis, das wir nach einem Jahr ausstellen können, denn wer Arbeitslosigkeit
bekämpft, schafft Zukunft für diese Menschen. Und das ist durch diese vielen
Maßnahmen im letzten Jahr sehr gut gelungen.

(Applaus)

Nun weiß ich, dass in der öffentlichen Diskussion manche sagen: Wozu braucht man
110 denn überhaupt diese Pakete, die wir geschaffen haben, mit Partizipationskapital, mit
Haftungen zur Sicherung der Banken? Sind euch denn die Banken wichtiger als andere?
Nein! Gerade die Absicherung unserer Banken und der Finanzmärkte war wesentlich
dafür, dass in Österreich niemals, kein einziger, Angst haben musste, seine
Sparguthaben zu verlieren. Es brauchte niemand Sorge um sein Sparbuch haben. Und so
115 schwer es auch für Unternehmer in unserem Land ist derzeit, zu guten Konditionen oder
gar langfristig Kredite zu bekommen. Der Grund, warum wir den Finanzmarkt
abgesichert haben Europaweit ist, um die Aufträge, die in den Auftragsbüchern
vorhanden sind, sie abzusichern im Interesse der Beschäftigung, im Interesse der
Unternehmern, im Interesse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dieses Landes.
120 Daher bin ich davon überzeugt, dass wir richtig, entschlossen und rasch mit all diesen

Absicherungen begonnen haben. Es wäre ein Leichtes, in Zeiten der wirtschaftlichen Krise Menschen gegeneinander aufzuwiegen. Jung gegen Alt, Unternehmer gegen Arbeitnehmer, Arm gegen Reich. Aber was würde uns das bringen? Es würde uns keinen einzigen Schritt weiter bringen.

- 125 Es geht darum, dass wir jene Unternehmen stärken, die auch in der Vergangenheit realwirtschaftlich tätig waren. Dass wir jene Klein- und Mittelbetriebe, innovative Industriebetriebe des Landes, die selbst Opfer von Finanzhaien geworden sind, stärken in diesen schwierigen Zeiten. Dass wir jene Unternehmer, Arbeitnehmer, Bauern, die nicht in das Kasino der Finanzmärkte gegangen sind, bei ihrer Arbeit unterstützen.
- 130 Denn es wird letztendlich auch über unseren Erfolg entscheiden.

- Das verlangt aber auch, dass wir immer wieder die Frage der Lastenverteilung ansprechen. Gerechte Steuern, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entlasten sollen, Stärkung der Realwirtschaft, Abwehr von Spekulation, Belastung von Vermögenszuwächsen dort, wo das möglich ist. In manchen Bereichen auch,
- 135 Finanzjongleuren einfach das Handwerk zu legen. Auch das ist eine Verpflichtung, wenn wir die Realwirtschaft stärken wollen, dass wir diesen Aspekt der Gerechtigkeit nie aus dem Auge verlieren. Denn wer sich am Gemeinsamen vergreift und nichts anderes tun Spekulant, findet in mir, in uns, seinen unerbittlichen Gegner. Wir haben daher auch Maßnahmen, die dieser Gerechtigkeit entgegen kommen, vorbereitet.

- 140 Wir diskutieren europaweit und Österreich hat diesen Vorschlag eingebracht und stark unterstützt, über eine Transaktionssteuer. Damit sollen mit der Logik des Marktes all jene besteuert werden, die mehr am Finanzmarktsektor tätig sind, als in der Realwirtschaft oder bei der Erbringung von Dienstleistungen. Soll also genau das Genannte auch die Fehlleistung der Vergangenheit berücksichtigen, indem man
- 145 Konsequenzen zieht. Und Fehler beseitigt man am besten dadurch, indem man sie nicht wiederholt.

- Wenn also diese Gerechtigkeit, nach der so viele Menschen europaweit rufen und auch in Österreich immer wieder gefragt wird: Wie wird denn die Bewältigung der Krise? Wie wird's denn in Zukunft in unserem Land zugehen, wenn Schäden zu bezahlen sind,
- 150 wenn die Wirtschaft wieder in Schwung kommt? Wer wird denn welche Beiträge zu leisten haben? Dann glaube ich, dass sowohl die Transaktionssteuer als auch der immer wieder diskutierte Entfall der Spekulationsfrist bei Aktien, das gemeinsam könnte eine

Milliarde Euro in die Staatskassa einbringen, die wir dringend brauchen und ich werde auf das noch zurück kommen für andere wesentliche Anliegen zu denen wir als Staat
155 verpflichtet und den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber uns verpflichtet haben. Aber ich möchte auch ein Thema, das in der öffentlichen Diskussion immer eine Rolle spielt und das auch mit Gerechtigkeit zu tun hat. Das auch damit zu tun hat, wenn Menschen fragen, habt ihr aus der Krise gelernt, oder wird einfach alles wieder neu aufgebaut und ist es dasselbe noch ein Mal? Und ich glaub, das sollten wir eindeutig alle wissen und
160 feststellen: Ein zweiter Zusammenbruch dieser Art könnte sich Europa nicht leisten, wenn es auf soziale Sicherheit, auf sozialen Ausgleich auf Wohlstand Wert legt. Daher müssen wir durch Konsequenzen aller Art, die wir zur Verfügung haben, alles unternehmen, um aus dieser Krise die Konsequenzen zu ziehen und in Zukunft eine vergleichbare zu verhindern. Und da möchte ich auch den Bereich der Manager
165 ansprechen. Ich weiß, dass es viele Manager gibt, die jetzt großen Anteil daran haben, die Unternehmen wieder aufzubauen und dass es viele Managerinnen und Manager in unserem Lande gibt, die hart daran arbeiten, diese Realwirtschaft und die genannten Dienstleistungen zu stärken.

Aber zwei Vorschläge, die ich in die Diskussion einbringen möchte. Einen, der ist die
170 aktuelle Regelung in Deutschland. Er betrifft verschiedene Offenlegungspflichten, um zu zeigen bei börsennotierten Unternehmen, etwa wie viel denn jemand verdient. Mit der Festlegung, dass sie angemessen, aber nicht maßlos sein soll, die Bezahlung dieser Leistung. Auch die Offenlegung über Bonuszahlungen, denn eine Bonuszahlung soll ja etwas Nachhaltiges belohnen. Etwas, das nachhaltigen Wert in einem Land hat und
175 nicht den schnellen Gewinn, der manches Mal auch zustande kommen kann, wenn man rasch ein paar Leute hinausschmeißt und dann eine gute Bilanzpressekonferenz gibt. Also gibt es hier eine Reihe von Vorschlägen, die die Transparenz, die aber auf der anderen Seite auch die Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellen. Ich möchte aber über die deutsche Regelung hinausgehend auch einen Punkt ansprechen, den ich zusammen
180 fassen würde als: Die Allgemeinheit soll bei den Super-Gagen nicht mehr mit zahlen. Deshalb, weil Spitzengehälter über 500.000 Euro pro Jahr sollen aus dem versteuerten Gewinn bezahlt werden. Und nicht einfach abgesetzt. Ich glaube, dass diese Punkte, die Konsequenzen aus der Krise darstellen, in allen Bereichen, dass die die Messlatte für die Menschen sind, ob sie uns Vertrauen, dass wir auch die richtigen Antworten für die
185 Zukunft finden.

Wir haben, wie ich schon gesagt habe, die zweitniedrigste Arbeitslosenrate. Wir haben den niedrigsten Anstieg und die zweitniedrigste Jugendarbeitslosigkeit. Aber wir haben gar keinen Grund, uns auszuruhen. Und in diesem Zusammenspiel zwischen Staat und privaten Betrieben liegt, wie ich meine, der richtige Weg. Es haben nicht die Recht
190 behalten, die nur auf das eine oder gar gegen das andere setzen. Es hat sich aber auch in der Krise gezeigt, dass ein gutes Verschränken, eine gute Zusammenarbeit von Staat und staatlichen Möglichkeiten und Initiative und Engagement und Energie der privaten Unternehmen viel verhindern und viel neu schaffen kann. Etwa 56.000 Menschen haben in Österreich einen Arbeitsplatz durch die Kurzarbeit. Wir wissen, dass die Kurzarbeit
195 keine Dauerlösung darstellt. Aber die Kurzarbeit verhindert, noch dazu kombiniert mit Qualifikation und Ausbildung, verhindert, dass Menschen jetzt arbeitslos werden, die, wenn das Wachstum wieder ansteigt, mit Sicherheit wieder gebraucht werden in unserem Land.

Und es zeigt dieses Beispiel, aber es zeigen auch viele, viele andere Beispiele, dass nur
200 in dieser Zusammenarbeit der richtige Weg für die Zukunft liegt. Oder wie Jean-Claude Juncker einmal scherzhaft gesagt hat: „Es ist schön zu wissen, dass Regierungen wieder gebraucht werden.“ Europaweit stellt sich dieselbe Frage. Ja, diese Europäische Union hat etwas bewiesen. Sie kann nicht nur, wie sie in den letzten Jahren gezeigt hat, als das größte Friedensprojekt unserer Geschichte bezeichnet werden. Nein! Sie hat auch in
205 dieser Krise gegen gehalten. Nicht einfach nachgegeben und nichts getan, sondern Konjunkturpakete auf der einen Seite organisiert und koordiniert. Auf der anderen Seite Finanzmärkte gesichert. Das war für uns, die zu 60 Prozent aller Güter, die bei uns entstehen, exportieren besonders wichtig.

Aber es war für ganz Europa wichtig, dass die Europäische Union diese Finanzmärkte
210 abgesichert hat, Ost- und Südosteuropa. Denken Sie kurz ein Jahr zurück, welche Prognosen und auch sehr schaurigen und grauenvollen möglichen Szenarien damals in der Öffentlichkeit diskutiert wurden. Dass diese alle nicht eingetreten sind, ist nicht nur, weil die ohnehin immer falsch sind, diese Szenarien. Manches Mal könnte man glauben, dass die Szenarien nicht lange halten. Aber sie halten auch deshalb, diese
215 Schreckensszenarien vom Zusammenbruch der Wirtschaft und der sozialen Sicherheiten in Europa, sie halten auch deshalb nicht lange, weil etwas dagegen unternommen wurde. Und das hat die Europäische Union, das haben alle Verantwortlichen der Europäischen Union sehr deutlich bewiesen. Wir waren in Europa eine gute Feuerwehr.

Und eine gute Feuerwehr! Und das weiß jeder bei den vielen Freiwilligen Feuerwehren,
220 die es bei uns im Lande gibt, hat ja jeder, ist entweder dabei oder kennt jemanden bei
der Feuerwehr. Der nächste Punkt ist natürlich schon der Brandschutz. Wirklich
entscheidet sich, ob die Europäische Union auch stark genug ist, den Brandschutz, also
die Verhinderung all dieser Katastrophen rechtzeitig durch Maßnahmen zu
gewährleisten. Und dazu haben wir allen Grund.

225 In Europa gibt es noch immer eine starke Schieflage. Zwischen jenen, die viele
Sozialleistungen in ihrem Land kennen, Sicherheiten und Wohlstand und anderen, die
mit sehr kleinem Einkommen auskommen müssen. Und es ist kein Land so, dass alles
in bester Ordnung ist. Ich hatte in Berlin die Gelegenheit, mit Hillary Clinton ein paar
Worte zu reden. Und die hat gesagt, sie würde gern einmal nach Österreich kommen
230 zum Ausruhen und weil das ist das Land, in dem es praktisch keine Probleme gibt. Nun,
wir wissen, wir kennen eine Sonderzahl und unterschätzen sie auch nicht. Jeder
Arbeitslose ist einer zu viel. Jeder Missstand in unserem Land ist einer zu viel.

Aber wenn ich kurz die Situation der Europäischen Union und der Mitgliedsländer
betrachte und sehe, dass die Menschen jetzt so stark nach Gerechtigkeit rufen, nach
235 Maßnahmen rufen, nach Konsequenzen rufen, dann nur an ein paar Zahlen
dokumentiert. 20 Millionen Frauen über 65 verfügen über keine Pension, von der sie
leben können in Europa. Nachbarländer, etwa unsere Freunde aus Ungarn, haben eine
durchschnittliche Pension von 300 Euro und eine Mindestpension von 100 Euro und
mussten aufgrund ihrer budgetären Situation in den letzten Monaten Kürzungen
240 vornehmen. Lohndumping, prekäre Arbeitsverhältnisse, Menschen, die zwei und drei
Jobs brauchen und dann nicht einmal davon gescheit leben können. Das ist unwürdig.
Das ist menschenunwürdig, das wollen wir nicht. Wir sind für eine Europäische Union,
die den Reichtum so definiert, wie gut es den Menschen geht. Und daher bin ich für
eine soziale Europäische Union, zusätzlich zu dieser stark gewordenen Friedensunion,
245 zusätzlich zu dieser starken Union in der Krisenbekämpfung.

(Applaus)

Wir wissen, dass viele dieser Maßnahmen nicht gesetzt werden können, wenn es nicht
auch global, international Maßnahmen gibt. Man könnte sagen international ist alles
regelbar, europäisch ist vieles regelbar, national ist einiges regelbar. Man soll also auch
250 nicht vorspielen, dass wir national, wie auf einer Insel, alles selbst in die Hand nehmen

können, wenn es etwa um die Verhinderung von Umweltkatastrophen, um die Verhinderung von Spekulation und Missbrauch geht. Wenn es um die Schaffung von zusätzlicher Beschäftigung und Wachstum geht, nein. Je stärker wir international organisiert sind, auch als Österreich international auftreten, je stärker wir in Europa uns durchsetzen, mit all diesen Vorschlägen, umso mehr Möglichkeiten haben wir auch im eigenen Land zur Verfügung. Das soll aber keine Ausrede sein, im eigenen Land nicht auch für Nachhaltigkeit zu sorgen. Von den genannten Bonuszahlungen, bis hin zu Regelungen des Finanzmarktes in unserem Land, bis hin zum Wegfall von Spekulationsfristen etwa bei Aktienausschüttungen.

Also wir können einiges regeln, aber wir dürfen nie das Gesamte, was das Wesentliche ist, aus dem Auge verlieren. Das gilt auch für andere Bereiche, etwa der Kriminalität. Die Frau Innenministerin und alle, die verantwortlich sind, wissen sehr genau, dass wir mit der zusätzlichen Ausbildung von Polizistinnen und Polizisten etwas sehr wichtiges in unserem Land vorbereiten. Wir wissen auch, dass die Bekämpfung der Kriminalität in Österreich eine der besonderen Bedürfnisse der Bevölkerung ist, weil auch manche Zahlen darauf hinweisen, dass wir hier einen Handlungsbedarf haben. Aber selbst bei der Kriminalität gilt, dass wir die Außengrenzen der Europäischen Union nur gemeinsam schützen können. Selbst bei der Kriminalität gilt, dass Kriminalitätstourismus natürlich am besten europäisch und international zu bekämpfen ist. Denn es sind ja jene, die uns besonders Sorgen machen, die nicht seit vielen Jahren und Jahrzehnten bei uns im Land leben, arbeiten Steuern zahlen. Krankenschwestern sind Bauarbeiter, in vielen Bereichen der Dienstleistung arbeiten. Nein, es sind Kriminalitätstouristen, die uns besondere Sorge bereiten, die bei Einbruchsdiebstählen uns auch zu Maßnahmen veranlassen, die national, europäisch und international möglich sind. Es gibt also in vielen Bereichen, etwa auch der Migration, die ein Land nicht alleine bewerkstelligen kann, Notwendigkeiten von Regelungen im eigenen Land. Und darüber hinaus europaweit und international.

Aber wenn ich das alles so sage und aufzähle, wenn ich auch bekannt dafür bin, dass ich die Gemeinsamkeiten allem voransuche, dann gibt es auch etwas, das wir offen aussprechen sollten, nämlich, wo ist das Ende der Gemeinsamkeit. Für mich ist das Ende der Gemeinsamkeit dort erreicht, wo Politik gemacht wird mit der Hetze gegen Minderheiten, gegen die so genannten Ausländer oder Andersgläubigen herabgesetzt werden. Das haben wir nicht notwendig in unserem Land!

(Applaus)

285 Noch nie wurde in der Geschichte mit der Politik des Aufhetzens ein Problem gelöst. Niemals wird das unsere Handlungsanleitung sein. Nicht in Österreich, nicht in der Europäischen Union. Wir werden aber dort, wo Missstände vorhanden sind oder vorhanden sein könnten bereits sehr sensibel und hellhörig bleiben. Und ich möchte hier auch bewusst ein Thema ansprechen: Korruption und Missbrauch.

290 Korruption und Machtmissbrauch sind kein Kavaliersdelikt. Korruption und Machtmissbrauch misst sich nicht nur daran, dass wir hier international gut dastehen, vieles an Bekämpfung von Korruption vorweisen können. Nein, Korruption und Machtmissbrauch das hat der Altbundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger schon richtig gesagt: „Trockenlegung von Sümpfen und sauren Wiesen“ ist immer eine
295 aktuelle Aufgabe. Das verlangt die Stärkung der Justiz, das verlangt eine starke unabhängige Justiz und das verlangt, dort wo wir selbst an Aufklärung interessiert sind, ein hohes Verantwortungsbewusstsein der Abgeordneten, hier einen klaren Trennstrich zwischen Vorverurteilung von Unschuldigen und hundertprozentiger Aufklärung. Ja sogar den Scheinwerfer darauf zu richten auf Missstände.

300 Dieses hohe Verantwortungsbewusstsein aller ist notwendig dafür, genauso wie die Stärkung der Justiz, dass es niemals eine so Selbstverständlichkeit wird, dass man sagt: „Da kann man ja nichts dagegen machen.“ Selbstverständlich sollen ganz andere Sachen in unserem Land sein. Selbstverständlich etwa für mich ist der Wert der Leistung. Leistung muss sich lohnen, im Grunde eine Selbstverständlichkeit. Aber umso
305 mehr müssen wir sagen, was wir unter Leistung verstehen. Und das ist eben für mich mehr als die Summe der wirtschaftlichen Leistung, das ist mehr als das Zusammenzählen von Geldleistung, von finanziell, in Geld ausdrückbarer Leistung.

Natürlich steht es außer Zweifel, dass es erfolgreich ist, wenn jemand sein Unternehmen ausbaut und erweitert. Aber es ist auch eine Leistung, wenn eine Pflegerin oder ein
310 Pfleger zehn oder mehr Seniorinnen oder Senioren pflegt. Es ist auch eine Leistung, wenn steile Wiesen in unserem Land gemäht werden von unseren Bergbauern. Es ist eine Leistung, wenn Frauen Beruf, Haushalt und alles unter einen Hut bringen. Es ist eine Leistung, wenn jemand bei einer x-ten Absage eines Bewerbungsgespräches noch einmal sich zusammen nimmt und Kraft schöpft und einen neuen Anlauf unternimmt,
315 ein Bewerbungsgespräch zu führen oder eine Bewerbung abzuschicken.

Ja, der Wert einer Leistung lässt sich eben nicht nur in Geld ausdrücken. Diese Wertschätzung von uns allen dafür ist so bedeutend. Weniger Neid und Missgunst, mehr Respekt und Anerkennung, auch für jene Menschen, die diese Leistung in unserem Wirtschaftssystem, so wie andere, nicht erbringen können. Etwa, weil sie
320 benachteiligt sind. Sie brauchen den Schutz der Solidargemeinschaft. Sie brauchen die Vorbereitung einer wichtigen Maßnahme, die wir im nächsten Jahr verwirklichen wollen: Sie brauchen die Mindestsicherung. Und diese Mindestsicherung ist nicht zu verwechseln mit einer sozialen Hängematte. Diese Mindestsicherung soll ein menschenwürdiges Leben absichern, ohne dass deshalb auf der anderen Seite die
325 Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktverwaltung, zu denen ich gleich kommen werde, konterkariert. Nein, wir brauchen beides.

Wir müssen den Missbrauch in einem Rechtsstaat bekämpfen. Das ist auch eine Selbstverständlichkeit. Wir müssen aber die Anerkennung von Leistung in unserem Staat über die Geldleistung hinaus definieren. Und damit möchte ich auch schon für die
330 Zukunft ein paar Themen ansprechen, Vorschläge machen, das ein oder andere zur Diskussion stellen.

Gleich beginnend bei der Beschäftigung. Wenn ich mir wünsche als Regierungschef, dieses Land wieder zur Vollbeschäftigung zu führen, dann weiß ich, dass wir durch die Krise weiter entfernt sind, als wir schon waren. Dass das eine wichtige Aufgabe ist, den
335 Menschen auch klar zu sagen, nächstes Jahr ist die Krise noch nicht vorbei. Vorbei ist nämlich die Krise nicht, wenn der ATX wieder steigt, vorbei ist die Krise nicht, wenn die Aktienkurse wieder in Schwung sind. Vorbei ist die Krise, wenn die Beschäftigung wieder zunimmt.

(Applaus)

340 Und daher bereitet der Sozialminister für das kommende Jahr ein drittes Arbeitsmarktqualifizierungspaket vor, in Zusammenarbeit mit anderen Regierungskollegen. Im Rahmen von 1,5 Milliarden aktiver Arbeitsmarktverwaltung, also, nicht zuschauen, sondern aktiv zu sein, bedeutet auch, ein zusätzliches Paket auf die Reihe zu bringen, von dem etwa 100.000 Menschen betroffen sein sollen. Nun, was
345 wird das umfassen? Es soll in jenen Bereichen Maßnahmen verdoppelt, gestärkt, vervielfacht werden, wo wir wissen, dass sie sich bewährt haben. Wenn der Sozialminister berichten kann, dass zwei Drittel jener, die in Schulungskursen sind,

anschließend wieder Arbeit finden, dann ist das eine Auszeichnung für die Maßnahmen, die im Qualifizierungsbereich passieren.

350 10.000 gering qualifizierte Arbeitslose, also doppelt so viele wie heuer, sollen nächstes Jahr aus diesem Paket zu Fachkräften ausgebildet werden. 4.000 sollen im kommenden Jahr eine Pflegeausbildung beginnen. Ein Bereich, der in der Beschäftigung steigt, auf den ich auch noch zu sprechen komme. Nächstes Jahr wird der Qualifizierungsbonus massiv ausgeweitet und für Menschen, die länger eine Arbeit suchen, wird die
355 Weiterbildung verstärkt und die werden monatlich bis zu 200 Euro zusätzlich erhalten. Die Kurzarbeit wird flexibel und in Kombination mit der Weiterbildung nochmals gestärkt, sowie 5.000 Personen beschäftigt in gemeinnützigen gemeindenahen Bereichen. Das ist doch um einiges konkreter als so manche Praktikantenjobs. Daher ist es mir auch lieber, reguläre Beschäftigungsverhältnisse für Menschen vorzubereiten.

360 (Applaus)

Wenn wir aber wissen, dass ohne Wachstum von zwei Prozent die Beschäftigung nicht steigt, dann muss natürlich alle Anstrengung in den Bereich von wachstumsfördernden Maßnahmen international und europäisch, aber auch in Österreich passieren. Dazu sind mehrere Themen, die eigentlich zusammen gehören, notwendig.

365 Mein zweiter Punkt ist daher rasch zu erraten. Es ist ein Zukunftsthema, es ist ein Thema wo einiges an Stillstand der Vergangenheit aufzuholen ist, dass uns allen nicht schnell genug gehen kann, wo harte Bretter gebohrt werden müssen, weil es so viele unterschiedliche Interessen gibt. Es ist das Bildungsthema. Bildung ist ein Schlüssel für die Chancen, gerade junger Menschen, der Zukunft und damit für die Chancen unseres
370 Landes. Ich bin kein Utopist, kein bildungspolitischer Narr, der glaubt, ich kann in einem Tag alles auf den Kopf stellen. Aber wir müssen einmal gemeinsam definieren, was wir denn wollen und was davon realistisch ist. Und das möchte ich auch tun.

Die 75.000 Kinder, die ich erwähnt habe, die in den letzten zwölf Monaten geboren wurden, werden vielleicht noch nicht in die beste Schule der Welt in Österreich gehen
375 können, aber sie sollen in eine deutlich bessere als heute gehen. Wir haben einen Punkt in diesen zwölf Monaten bereits erfüllt, das ist die frühe Förderung. Das letzte Jahr der Kinderbetreuung, man könnte auch Vorschule dazu sagen, halbtags, gratis, österreichweit verpflichtend, Fähigkeiten zu unterstützen, nicht nur sprachliche, aber

auch, Fähigkeiten zu unterstützen. Und wenn Sie sich zurück erinnern, vor ein paar
380 Jahren war das noch ein heiß umstrittenes Thema. Manche haben gesagt: „Ist alles
utopisch, was ihr da sagt!“ - Heute ist es Realität. Genauso sollten wir mit anderen, den
nächsten großen Schritten in der Bildung einander davon überzeugen, dass
kleinkariertes, ideologisches Denken nichts verloren hat.

Es geht nicht um Zwangstagsschulen. Es geht nicht um Einheitsbrei, es geht nicht um
385 Verunglimpfung von Bildungsstandards. Nein, es geht um Chancen für junge Menschen
und deren Förderung. Wenn heute noch 80 Prozent von Akademikerkindern auf Höhere
Schulen gehen, aber nur 20 Prozent der Arbeiterkinder an Höhere Schulen gehen, dann
zeigt das viel von dieser Chancenungleichheit. Es ist eben ein Unterschied, wie die
Förderung im Elternhaus, wie die Chancen von Kindern, die bei uns aufwachsen, wie
390 die wahrgenommen werden können. Ja, es hat sich sogar wieder eine Art Schulgeld
wieder etabliert. Etwas, das wir geglaubt haben, der grauen Vorzeit angehört, als Eltern
Schulgeld in die Hand nehmen müssen, um überhaupt in die Schule gehen zu können.
Nämlich die Rede ist von den Kosten der Nachhilfe. Viele Eltern müssen hohe Kosten
für die Nachhilfe bezahlen, weil anders der Erfolg nicht gewährleistet ist. Und einige
395 davon können sich diese teuren Kosten gar nicht leisten. Wenn wir in einer
Wissensgesellschaft wollen, dass alle Kinder unseres Landes dieselben Chancen haben
sollen, dass wir in Zukunft auf niemanden verzichten können, dass wir für den Erfolg
und die optimale Förderung auch den Ausgleich unterschiedlicher Chancen aller
benötigen, dann müssen wir stärker in neue Modelle investieren.

400 Einerseits die gemeinsame Schule der 10- bis 14-jährigen ist ein Meilenstein im Abbau
von sozialen Barrieren in unserem Bildungssystem. Die Verdoppelung der Zahl scheint
notwendig und die 10 Prozent-Grenze, die wir uns für Schulversuche vorgenommen
haben, ist vom Bedarf her eigentlich schon überschritten. Ich kann mich auch hier
erinnern, als Claudia Schmied oft gefragt wurde: „Naja, 10 Prozent Schulversuche der
405 gemeinsamen Schule, wer wird das überhaupt brauchen?“ Es sind abseits von
Parteipolitik über alle Grenzen hinweg, Bürgermeister, Lehrer, Schüler, Eltern die
fragen: „Kann ich auch so ein Projekt einreichen?“ Und das darf doch wohl nicht an
einer 10 Prozent-Grenze scheitern.

(Applaus)

410 Viele Pädagogen melden sich zu Wort und sagen: Wir brauchen mehr spielerische
Elemente in der Schule. Wir brauchen mehr fächerübergreifenden Unterricht. Wir
brauchen kleinere Gruppen. Wir brauchen mehr an dem, was für junge Leute so wichtig
ist, Neugierde zu wecken in der Schule. Wir brauchen mehr an Konfliktregelung, indem
wir gemeinsame Freizeitangebote schaffen, indem wir Sport, Kultur und andere
415 Bereiche fördern in der Bildung. Die Bildung eben nicht als reine Ausbildung
verstehen, sondern die etwas Breitere für die Zukunft darstellt.

Dafür gibt es ein Modell, das von vielen Eltern gewünscht wird, nicht von allen und es
geht nicht um den Zwang, es geht um das Angebot. Das sind ganztägige Schulformen.
Diese ganztägigen Schulformen können auch den Nachhilfelehrer ersetzen. Diese
420 ganztägigen Schulformen können natürlich viel stärker Rücksicht nehmen auf diese
Vermischung im Kleingruppenunterricht, im fächerübergreifenden Unterricht, auf das
was man spielerisch und motivierend haben möchte. Nun schätzen Sie mit mir, wie
viele ganztägige Schulplätze werden in Österreich zur Stunde angeboten, für die, die es
haben möchten? Es gibt 700.000 Schülerinnen und Schüler zwischen 6 und 14 und wir
425 haben 4.000 Plätze. Es gibt daneben eine höhere Anzahl an Horten und anderen
Möglichkeiten, die ich gar nicht klein reden möchte. Aber 4.000 Plätze bei 700.000
Schülerinnen und Schülern in ganztägigen Schulformen, da muss man doch schon
sagen: Ich weiß auch nicht, wie die Befragungen ausgehen werden, die gerade gemacht
wird, aber ein Ergebnis kann man schon vorweg nehmen: Das ist viel zu wenig!

430 Ich glaube, wir sollten... (Applaus) Ich glaube, wir sollten 200.000 Plätze bis 2018 in
Ganztagsschulen vorbereiten, für die, die es wollen. Die daran glauben, die das für die
bessere Schule und für die besseren Chancen für ihre Kinder auch benötigen. Denn,
wenn gesagt wird, mittelfristige Ziele und bei der Bildungspolitik geht es auch um
mittelfristige Zielsetzungen, dass ist alles sehr teuer, dann kann man immer wieder nur
435 bei John F. Kennedy eine Anleihe nehmen, der gesagt hat: „Bildung ist sehr teuer, aber
das teuerste für ein Land ist keine Bildung.“

Und wenn die... (Applaus) Und wenn dann die 75.000 Kinder, die im ersten
Regierungsjahr auf die Welt gekommen sind, einmal in die Schule kommen und die
dann noch nicht so perfekt ist, aber doch schon besser ist und man sie fragt: „Wie war
440 denn heute die Schule?“ und sie sagen, so wie meine Tochter oft: „Schön war’s,“ und
wir haben etwas geleistet, dass messbar die Verbesserung der Chancen unserer Kinder

betrifft, dann ist das das schönste Zeugnis, das für die Zukunft eines Landes, für die Beurteilung einer Politik sein soll.

Das gilt natürlich auch für Universitäten und Hochschulen. Bundesminister Hahn führt
445 einen Dialog in unserem Auftrag mit den Studentinnen und Studenten. Es ist
eindrucksvoll bewiesen worden, dass hier Handlungsbedarf ist. Wir haben aber auch
selbst gewusst, dass wir mehr Studienplätze brauchen, dass wir im europäischen
Durchschnitt hier auch in Akademikerquoten einen Nachholbedarf haben.

Wir haben auch sehr genau gewusst, dass wir bei der Schaffung von mehr zusätzlichen
450 Plätzen auf der Universität gewisse Grundregeln brauchen. Das ist nicht die Knock-out-
Prüfung am Anfang, wo man eine Chance hat und wenn man ein Pech hat, kann man
das nicht mehr studieren. Nein, das sind die Studieneingangsphasen, das ist eine
Finanzierung, die sich Richtung Globalbudgets zur Studienplatzförderung bewegt. Aber
es ein unbestrittener Handlungsbedarf, der nach diesen spontanen Protestbewegungen
455 manches Mal in der konkreten Forderung noch nicht so genau erkennbar, aber die
gemeinsamen Aufgabenstellungen sind in diesem Dialog zu erarbeiten. Wichtig dabei
ist, dass auch hier gilt, nicht die finanziellen Schranken und Barrieren sollen darüber
entscheiden, ob jemand studieren kann, es soll die gemeinsame Kraftanstrengung auch
hier sein, unter dem Grundsatz weniger soziale Hürden und mehr Chancengleichheit.

460 Lassen Sie mich aber, um mich vor diesem Thema nicht zu drücken, weil das nicht
meine Art ist, einem Thema aus dem Weg zu gehen, das in den letzten Tagen diskutiert
wurde. Die Frage etwa der deutschen Studenten bei uns, kurz ansprechen. Natürlich ist
es gut, wenn in Europa Studenten die Möglichkeit haben, überall zu studieren. Das ist
eine der Stärken der Europäischen Union und das ist eine der großen Stärken einer
465 Bildungs- und Wissensgesellschaft, dass auch diese Grenzen nicht eng gesehen werden.
Wir wissen aber umgekehrt sehr genau, dass wir nicht den Bedarf eines Nachbarlandes,
das noch dazu viel größer ist, gemeinsame Sprache, so einfach decken können. Und
wenn wir nicht auch den Numerus Clausus einführen und das wollen wir ja nicht, dann
wird immer ein gewisser Unterschied zu den Nachbarn sein. Wenn jemand vor hat, dort
470 auszuweichen, dann kommt er zu uns. Nun weiß ich, dass wir hier eine Regelung mit
dem Nachbarn oder europaweit Regelungen brauchen.

Und der Vorschlag einer Ausgleichszahlung ist mir auch nicht eingefallen, weil ich
eines Tages eine Eingebung hatte, sondern Skandinavien mit einem vergleichbaren

Problem, gemeinsamer Sprache und Möglichkeiten, hat sich eher diesem Thema
475 „zukünftige Lösung durch Ausgleichszahlungen“ verschrieben. Dieselbe Diskussion ist
zwischen Belgien und Frankreich, wie zwischen uns und Deutschland. Also eine
Lösung muss es geben, die nicht kleinkariert sein soll und irgendwelche Grenzen
schließen, sondern die eine langfristige Finanzierung und Möglichkeit der Schaffung
von Studienplätzen am besten in ganz Europa gewährleistet.

480 Ich bin überhaupt davon überzeugt, dass wir auf europäischer Ebene sehr viel von dem
bisher Gesagten aktiv betreiben sollten und ich bin stolz darauf, ich darf das in diesem
Kreis auch sagen, dass jener Mann, den wir als Kommissar nominiert haben, unseren
Dr. Johannes Hahn, dass der vorgeschlagen ist für einen Bereich in der Europäischen
Union, der von besonderer Bedeutung ist. Es ist der Bereich der Regionalpolitik. Weil
485 die Regionen besondere Bedeutung erlangen werden, was aus all dem Gesagten leicht
zusammenzufassen ist. Und weil die Infrastruktur maßgeblich über
Wirtschaftswachstum und Wirtschaftchancen der Zukunft entscheidet. Und weil dieser
soziale Ausgleich durch Ausbildungsprogramme und Umweltprogramme in genau
diesem Portfolio vorhanden sind. Ich würde also sagen, auch ich würde das nächste Mal
490 die Diskussion um den Kommissar etwas anders gestalten.

Aber Ende gut, alles gut. Wir sind mit einem Kommissar vertreten, der für einen sehr
wichtigen Bereich vorgeschlagen ist. Lieber Gio Hahn, alles Gute dafür!

(Applaus)

Es reiht sich damit nahtlos das nächste Thema Umwelt und Forschung ein, das genauso
495 zusammengehört, wie die anderen Bereiche, die ich noch ansprechen möchte. Es gibt
ohne Bildung keine Forschung und ohne Forschung keine neuen Technologien. Und
wenn es keine neuen Technologien gäbe, oder wenn die nicht in Europa entwickelt
werden, wenn die nicht in Österreich maßgeblich mitentwickelt werden, dann lassen
sich viele Fragen der Zukunft, etwa im Umweltbereich, gar nicht lösen.
500 Umweltkatastrophen müssen sich nicht erst Gehör verschaffen durch eine Katastrophe,
die hat man vorher abzuwenden.

Und dazu ist die Forschung und damit die Entwicklung neuer Technologie von
besonderer Bedeutung. Neue Technologien, die die Möglichkeit schaffen sollen, dass
man mit anderen Treibstoffen und vor allem wesentlich weniger Treibstoff Auto fahren

505 kann, dass neue Motoren entwickelt werden, die uns beim CO₂-Ausstoß nicht nur halbieren, sondern nahezu entlasten, auch im Transportbereich. Die Forschung und Entwicklung hat auch etwas mit Logistik, mit Bahntechnologie zu tun, aber natürlich auch mit realem Angebot der Schiene. Die Infrastrukturministerin weiß, wir müssen 20 Milliarden Euro investieren bis 2020, um auf der Schiene dort zu sein, wo die
510 Schweizer heute schon sind. Weil man soll sich schon auch an jenen, die vor einem sind, ein Beispiel nehmen. 2020 haben wir dann das gleiche Schienennetz, jeweils alles richtig miteinander verglichen, das gleiche Schienennetz, auch die gleiche Anzahl an Tunnelstrecken, weil wir beides ja in Ländern verantwortlich sind, auf die wir so stolz sind, weil es Länder der Berge sind. Aber diese 20 Milliarden Euro sind oft in Gefahr
515 für 2020, weil manches Mal ist die Tagespolitik so, dass ein Thema ein paar Wochen keine Rolle spielt und dann schon ein bisserl in Vergessenheit gerät. Wir dürfen aber diese Schaffung von Umwelttechnologien, Ausgaben der Forschung, Ausgaben der Infrastruktur, dürfen wir nicht dem tagespolitischen Interesse unterordnen oder gar in politisches Kleingeld wechseln. Dafür ist dies zu wichtig für die Zukunft eines Landes,
520 ob sie gestellte Aufgaben auch erledigen kann.

Warum haben wir beim letzten Ranking, das übrigens vor einem Jahr erstellt wurde, zur Umweltpolitik schlecht abgeschnitten? Wir haben nicht schlecht abgeschnitten, weil wir beim CO₂-Ausstoß pro Person höher liegen als etwa die deutschen Nachbarn oder andere. Nein, wir haben schlecht abgeschnitten, weil wir uns in der Vergangenheit, gut,
525 da wird einer sagen, wer weiß, ob in eurer Politik immer alles so richtig war, aus der Sicht im Nachhinein, aber man kann es sagen, wir haben damals, 1998, uns zu Zielen verpflichtet, die man als sehr, sehr ambitioniert einstufen kann. Und da sind wir in einem Ranking, vor einem Jahr ist das gemacht worden, mit den Basisdaten, bis 2013 läuft der Zeitraum der Verpflichtung, das schauen wir nicht so gut aus. Aber warum
530 schauen wir da nicht so gut aus? Weil wir ein Land des Transits sind. Und weil der Verkehr nicht nur dadurch gestiegen ist, wie in ganz Europa, weil Menschen älter werden und länger mit dem Auto fahren, und mobiler sind, aktiver sind, mehr unternehmen. Nein, weil der Transport der Güter so zugenommen hat.

Der hat einen wesentlichen Anteil, warum wir eine Reduktion von CO₂ mit soviel Kraft
535 und Engagement bis 2013 - was noch möglich ist – und bis 2020 mit einer geordneten Strategie, in die Hand nehmen müssen. Und dazu gehört eben diese Verlagerung des Transports auf die Schiene, dazu gehören Vorschläge der Logistik zur Vermeidung.

Weil das ist Vermeidung von CO₂, das heißt, Umwelt aktiv schützen, das heißt mitzuwirken international an der Verhinderung von Klimakatastrophen.

540 Der zweite Teil, wo wir schlechter sind als andere, da wollen wir nichts ändern. Es werden in den Statistiken immer Atomkraftwerke positiv bewertet. Wir sind aber der Meinung, dass wir eine richtige Entscheidung in Österreich getroffen haben. Und meine Position ist hier ganz klar: Wir brauchen keine Atomkraftwerke in Österreich, wir wollen keine, Ranking hin oder her.

545 (Applaus)

Was wir aber schaffen können, ist eine zusätzliche Unterstützung der Forschung, indem wir gewisse bürokratische Hindernisse oder komplexe Materien vereinfachen, verknappten und auf den Punkt bringen. Und da hat das WIFO, wie schon so oft, Professor Aiginger ist ja hier, einen Vorschlag gemacht, den ich sehr ernsthaft zur
550 Diskussion stellen möchte. Die indirekte Forschungsförderung zu streichen und dafür eine Prämie in der Höhe von 12 Prozent der Forschungsausgaben einzuführen. Das ist direkter, das kommt besser bei jenen an, die noch keine großen Gewinne auszuweisen haben, die vielleicht erst am Anfang stehen, die vielleicht erst in einer Garage beginnen, einen neuen Konzern zu entwickeln. Die, die in einem Land mit Mut, mit
555 Entschlossenheit in Verbindung mit der Wissenschaft sich etwas trauen, die sollen auch wissen, dass wir hier mit einer konkreten Prämie ihnen stärker entgegenkommen können, zusätzlich zu den direkten Forschungsinstrumenten, die es gibt. Weil Forschung über die Zukunft eines Landes maßgeblich entscheidet. Daher ist eine direkte Forschung, ein Wettbewerb der besten Ideen, so wesentlich. Nicht nur in der Umwelt.
560 Wir sind etwa in der Krebsforschung eines der führenden Länder, wir haben aber auch in vielen anderen Bereichen etwas vorzuweisen, das nicht entstanden wäre, wenn nicht Bildung, Ausbildung, Forschung und Unterstützung der Forschung ein Grundprinzip in unserem Lande ist.

Genauso wie... (Applaus) Genauso wie wir stolz sind, dass wir die Krise deshalb besser
565 bewältigen, weil wir einerseits so viele engagierte Unternehmen haben und so viele engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und weil wir andererseits über soziale Grundsicherheiten verfügen. Dazu gehört Gesundheit und Pflege. Wir könnten, wenn wir einen Teil der Einsparungen im Spitalsbereich realisieren können, die der Rechnungshofpräsident mit soviel Akribie und Engagement, ihm ist auch sehr dafür zu

570 danken, immer wieder auf den Tisch legt - und wenn wir eine Milliarde durch Transaktionssteuer und den Wegfall von Spekulationsfristen dazulegen, alleine mit zwei Milliarden Euro in einem Generationenfonds könnten wir, 40.000 bis 50.000 Arbeitsplätze schaffen in der Pflege, in der Bildung und in den uns wichtigen Bereichen.

575 (Applaus)

Ich weiß, dass die Geldleistung manches Mal hinterfragt wird, gerade im Bereich der Pflege. Daher ist es ja unsere Aufgabe von der Geldleistung zur Sachleistung zu kommen, aber dazu muss es ja die Sachleistung geben. Etwa in der Pflege die mobilen Dienste, stationäre Pflege. Wenn man unsere Landkarte ansieht, dann gibt's da viel zu
580 viele weiße Flecken, wo die Verlagerung von der Geldleistung zur Dienstleistung ja erst funktionieren kann, wenn auch die Angebote funktionieren. Und dass gerade in der Pflege, einem der wichtigen Zukunftsberufe in unserem Lande und wir doch alle so stolz darauf sind, dass die Gesundheitspolitik und vor allem die Forschung und die Mediziner in unserem Land so viel erreicht haben, dass Menschen älter werden, soll
585 doch auch die Möglichkeit bestehen, dass dieses Gesundheitssystem und die Pflege neue Berufe schaffen. Und diese Berufe finanzieren sich am besten dann, wenn es sich um Sachleistungen und um Arbeitsplätze handelt, die auch wie bei mobilen Pflegediensten, die es ja in manchen Teilen sehr vorbildlich in Österreich gibt, heute schon einen Zukunftsberuf und einen Zukunftsbereich darstellen.

590 Wir haben die 700 Millionen investiert in die Sozialversicherung, weil wir keine Zwei-Klassenmedizin wollen. Weil wir nicht zulassen wollen, dass die, die sich etwas leisten können, sich die Gesundheit leisten und die, die nichts haben, sich diese Fortschritte nicht zu eigen machen können, weil sie Angst vor der Arztrechnung haben müssen. Aber wir werden sehr genau auch darauf achten, was aus diesen 1,7 Milliarden
595 Einsparungen, die wir damit vereinbart haben, geworden ist.

Denn eines wissen wir sehr genau: Ohne Effizienz und Kostenbewusstsein lässt sich das alles, was wir so lieben, so gerne haben, aufgebaut haben, was wir von unseren Eltern und Großeltern an Wohlstand und sozialen Sicherheiten übernommen haben, nicht finanzieren.

600 Und daher ist es auch wichtig, nochmals zusammenzufassen und zu sagen, etwa die beiden Staatssekretäre, Finanzstaatssekretäre, ich finde ja besser Reformstaatssekretäre, befinden sich in Arbeitsgruppen in enger Zusammenarbeit mit dem Rechnungshofpräsidenten, dem ich dafür aufrichtig dankbar bin. Und uns, das ist die Aufgabe jedes Regierungsmitgliedes, da kann keiner sagen, er gehört da nicht dazu, 605 sind dafür verantwortlich, dass wir diese Einsparungspotenziale auch auf den Boden bringen.

Nun weiß ich, es wird mehr übers Sparen geredet, als dann auf den Boden gebracht wird. Aber, nachdem mir ja immer wieder Pragmatismus unterstellt wird, werde ich alle Anstrengungen unternehmen, mit den beiden Staatssekretären und vierteljährlichen 610 Berichten aber natürlich mit dem Finanzminister, den anderen Vertretern der Regierung und dem Rechnungshofpräsident, diese Größenordnung von drei, dreieinhalb Milliarden Einsparungseffekte bis Ende dieser Legislaturperiode auch zu erzielen. Sei es an realer Einsparung oder an Effizienzsteigerung.

Dazu gehört aber dann schon auch, wenn wir öffentliche Diskussionen führen, etwa 615 über ein neues Dienstrecht reden, dass wir dann auch bei dieser Frage Effizienz und Kostenbewusstsein, das als gemeinsame Aufgabe und als Team zu verstehen. Denn, "Sparen ist gut, aber beim anderen", ist eine zwar menschlich gut verständliche Charaktereigenschaft. Aber effizienter ist es, wenn wir sowohl beim neuen Dienstrecht, wo immer es notwendig ist, als auch bei den 3,5 Milliarden konkreten Vorschlägen, die 620 es gibt, vom Rechnungshof für mehr Effizienz und Einsparung, als auch bei den 1,8 Milliarden der Gebietskrankenkassen und Sozialversicherungsträger, möglichst viel auf den Punkt bringen. Das braucht eine besondere Kraftanstrengung. Da dürfen wir uns genauso wenig gegeneinander ausspielen lassen.

(Applaus)

625 Und ich möchte damit auch zum Schluss kommen und sagen, wer so stolz ist wie ich, in einem Land leben zu dürfen, mit so viel Wohlstand, weiß, dass es nicht einfach ein Gesetz geben kann, wo man hineinschreibt, in fünfzig Jahren muss das alles so existieren an sozialen Sicherheiten, wie das heute der Fall ist und vielleicht einiges noch besser werden.

630 Nein, das ist eine tägliche Aufgabe, das ist eine harte Aufgabe, das ist eine Aufgabe,
die viel Initiative und Engagement verlangt. Aber eine Führungsmannschaft in unserem
Land ist nicht für die Gewinnmaximierung einzelner verantwortlich, sondern für die
Chancenmaximierung in der Gesellschaft. Wir werden nicht daran gemessen, wie hoch
der Gewinn des einzelnen ist. Nein, wir sollen auch gemeinsam, wie wir hier sind, daran
635 gemessen werden, wie viel wir daran geleistet haben, den Gewinn aller zu erhöhen.

Ich bin sehr froh, Bundeskanzler in einem Land zu sein, in dem die Frage der
Beschäftigung und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht einfach eine kalte
statistische Größe ist. In einem Land zu sein, das so viel Kultur, so viel Identität, so viel
Diversivität, so viele Unterschiede kennt. In einem Land zu sein, in dem mit so viel
640 Herz und manches Mal auch mit starken Argumenten über eine kurze Zeit der
Entscheidungsfindung gegenseitig die Argumente vorgebracht werden.

In einem Land zu leben, wo ich weiß, dass wir in Europa hohe Anerkennung haben,
aufgrund unserer wirtschaftlichen Leistungen, politischen Leistungen und sozialen
Leistungen.

645 Und ich weiß, es ist eine hohe Verantwortung, die wir gemeinsam tragen, die ich als
Bundeskanzler übernommen habe, auch für die, die heute hier leben, all diese Interessen
wahrzunehmen, genauso wie für die nächste Generation. Für ein Österreich, in dem
auch jene zehn Kinder, die wahrscheinlich während der Rede jetzt geboren wurden,
auch ihr Glück finden, und einmal stolz sein können auf dieses Land.

650 Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre Unterstützung. Alles Gute.

(Applaus)

Rede zum Bundesparteitag 2010 (F3)

(Die Rede im Wortlaut)

(Applaus)

Ja lieber Sigmar, liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde! Mir ist beim Herfahren zu euch in Erinnerung, dass der erste Parteitag in Österreich an dem ich teilgenommen hab, vor etwa 30 Jahren war. Da hat Willy Brandt gesprochen und Bruno Kreisky. Und liebe Freunde, wisst ihr warum ich mir das so gemerkt habe, warum sich das bei mir so eingeprägt hat?

Weil ich schon damals sehr stolz darauf war, dass Genossinnen und Genossen über Verteilungsgerechtigkeit, über soziale Rechte, über Arbeitnehmerrechte gesprochen haben und für Werterhaltungen stehen und gestanden sind, die bis heute nichts an Aktualität eingebüßt haben. Und... (Applaus) Und wenn ich mich zurückerinnere und Willy Brandt und Bruno Kreisky haben sich sehr gut verstanden, dann haben sie auch immer zur Geltung gebracht, dass man stolz sein kann auf diese Sozialdemokratie, weil sie eine europäische, sie ist eine internationale Bewegung und liebe Freunde, dass müssen wir wieder hervorholen. In einer Zeit wo wir alle genau wissen, Antworten im eigenen Land, in sozialen Fragen, in Fragen der Fairness und Gerechtigkeit sind unverzichtbar. Konflikte im eigenen Land für Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit ist eine vordringliche Aufgabe. Aber ohne diesen europäischen und internationalen Geist, hat die Sozialdemokratie doch keine Chance, das auch wirklich umzusetzen in dem Ausmaß wie wir das verlangen und uns vorstellen.

(Applaus)

Wenn wir in der Europäischen Union eine Vorbesprechung der Regierungsverantwortlichen der Sozialdemokraten machen, wenn sie überhaupt zu Stande kommt, dann sind wir fünf von 27. Liebe Freunde, das kann doch nicht sein in einer Zeit in der die Gier, die Spekulation, die internationalen Finanzmärkte zusammengebrochen sind und uns in die größte Wirtschaftskrise seit 1945 geführt haben in Europa in einer Zeit, in der die Armut angestiegen ist, während andere noch ihren Bonus in Sicherheit gebracht haben.

In einer Zeit, in der die prekären Arbeitsverhältnisse von Menschen rasant ansteigen, die den ganzen Tag arbeiten, aber nicht davon leben können. Da müssten doch wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten von Wahlsieg zu Wahlsieg eilen, denn das haben doch schon unsere Mütter und Väter gesagt, dass eine Wirtschaftsordnung , die auch nicht Regeln kennt, eine Wirtschaftsordnung, die nicht Verteilungsgerechtigkeit kennt, von uns erkämpft werden muss und eine Wirtschaftsordnung, die die Spekulation kennt, von uns bekämpft werden muss.

Und... (Applaus) Daher stellt sich doch die Frage, wieso eilen wir nicht in Europa von Wahlerfolg zu Wahlerfolg?

Wenn die Mehrheit der Bevölkerung sagt: „ Ja, eure Werterhaltung, jeder Mensch ist gleich viel Wert. Jeder muss dieselben Chancen bekommen und Chancengerechtigkeit beginnt bei der Bildungspolitik im Vorschulalter.“ Zieht sich durch die Fragen der gemeinsamen Schule in der Bildungspolitik bis hin zu den Chancen auf den Universitäten. Es zieht sich durch, durch alle Themen der Gesundheitsreform, wo niemand ausgeschlossen sein darf von dem Fortschritt, den wir alle so preisen und jeder unabhängig von seiner Brieftasche die besten Leistungen bekommen soll. Bis hin zu einem respektvollen Umgang mit Menschen im Alter, die nicht Angst davor haben sollen, weil sie im Alter ihren Lebensunterhalt sich leisten können oder wenn sie benötigen eine Pflegeeinrichtung bezahlen. Das alles sind Werterhaltungen, die haben eine breite Mehrheit in der Bevölkerung in Europa. Und wenn wir mit glaubwürdiger Politik, mit gemeinsamer Anstrengung, mit Geschlossenheit und das heißt nicht das man nicht verschiedene Meinungen hat, als eine gesellschaftskritische Partei wird es immer so sein, dass gerade wir Menschen haben, die besonders kritisch sind, weil sie ja auch dieser Gesellschaft und vielen ihrer Regeln kritisch gegenüberstehen.

Aber diese Geschlossenheit auch auf internationaler Ebene, diese Wahrnehmbarkeit, wo jeder den du fragst, egal ob in Deutschland, in Österreich, in Frankreich oder Italien sagt: „Ja es sind die Sozialdemokraten, die nicht zuschaun, dass jetzt, und die Wirtschaftskrise ist noch nicht vorbei, wieder die selben mit den selben Sprüchen, dasselbe an Spekulation errichten.“ Wir werden nicht zuschaun, dass wieder all die Mechanismen, die uns in diese Krise geführt haben, wieder neu aufgebaut haben. Wir werden nicht zuschauen, dass die, die uns erklären: „Den Staat braucht man nicht!“ , uns vergessen lassen wollen, dass es der Staat und der Steuerzahler war, die Banken retten

mussten, Finanzmärkte wieder in Ordnung zu bringen hatten. Und die als erster da waren und den Staat benötigt haben. Nein! Wir sind für einen Staat, der Spaß am wirtschaften hat. Wir sind für eine Leistungsgesellschaft, in der gemeinsam etwas erwirtschaftet wird, aber wir sind auch dafür, dass das gerecht verteilt wird. Und nicht gemeinsame Leistung für ein paar wenige.

(Applaus)

Und dazu gehört auch, dass wir durch die kritische Brille der Sozialverträglichkeit die Maßnahmen prüfen. Und wir setzen uns gemeinsam, der Sigmar und ich, und möchte auch den Martin Schulz, der hier großartige Arbeit im europäischen Parlament für unsere Genossinnen und Genossen leistet. Wir sollten auch dieses Volksbegehren, Bürgerinitiative, eine Entscheidung der Bürger vorbereiten, die sagt am Ende dieser Wirtschaftskrise: „Können doch nicht die Trümmer weggeräumt werden in dem Budgetkonsultierung bedeutet, dass die Armen noch ärmer und die Reichen noch reicher werden.“ Das kann doch nur der falsche Weg in die Zukunft sein.

(Applaus)

Nachhaltige Wirtschaftspolitik, die auch einen sozialen Ausgleich kennt, muss doch spürbar für den einzelnen, die gleichen Chancen ermöglichen in einer Gesellschaft in der Bildung und Forschung die Schlüsselemente das Wachstum unterstützen. Und wenn wir gemeinsam etwas erwirtschaften, dann alle auch das Gefühl haben, es geht fair zu. Aber reich und arm klappt auseinander. Die Mittelschichten werden stärker bedroht, die Armen werden mehr und es ist unsere Aufgabe, liebe Freundinnen und Freunde, das umzudrehen. Das ist eine harte Arbeit.

Wir stehn hunderten von Lobbyisten gegenüber, die haben das Gegenteil vor. Wir stehen einer klaren Mehrheit konservativer Regierungschefs in Europa gegenüber, die haben das Gegenteil von uns vor. Und die haben und ich kenn eure Parteikassa nicht, aber ich kenn meine und die haben auch ein bissi mehr in der Kassa als wir.

Aber liebe Freunde. Was wir haben ist eine Politik für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die auf faire Chancen aufbaut. Was wir haben ist, ein Bild einer Gesellschaft das gerecht ist und damit, liebe Freunde, müssen wir auch die Kraft schöpfen, stärker zu werden, als die Lobbys die auf starke Geldmittel in ihren Wahlkämpfe setzen, oder die tausende Lobbyisten bezahlen, um Europaparlamentarier

zu beeinflussen. Liebe Freunde, unsere Lobbys sind jene Menschen, die auch über die Parteigrenzen hinweg einfach nicht zuschauen, dass diese Gesellschaft aus der Krise nichts lernt. Nicht zuschauen, dass diese Welt, die in vielen Bereichen ungerechter nicht sein könnte, noch ungerechter wird, nein! Wir sind hier in einem Bündnis mit vielen NGOs und vielen Menschen, die unzufrieden sind und sagen: „Ändert die Regeln, schafft mehr Gerechtigkeit!“

(Applaus)

Und das sich das durch alle gesellschaftlichen Bereiche durchzieht und das die Atomenergie so ein Beispiel ist, wo wir Seite an Seite, SPÖ, SPD, viele andere zu Recht sagen: „Die Atomenergie ist noch keine nachhaltige Energienutzung für die nächsten Generationen. Das... (Applaus) Das einzig nachhaltige an der Atomenergie ist doch nachhaltiges Risiko.“ Und diejenigen... (Applaus) Und diejenigen, die uns gesagt haben, dass kann man technisch alles beherrschen, Endlager von tausenden, ja zig tausenden, Jahren sind ja gar kein Problem. Na denen haben wir gerade bei der Beherrschbarkeit zugeschaut, wie sie nicht einmal gewusst haben, wie sie ihre Ölkatastrophe in den Griff bekommen, dass sind doch die selben, die uns von der Sicherheit von Atomkraftwerken erzählen.

(Applaus)

Und deshalb liebe Genossinnen und Genossen halte ich mich an, an die vorgegebene Redezeit, weil ich so gerne bei euch eingeladen werde und wieder zu euch kommen möchte, als Freund. Als jemand auf den ihr euch verlassen könnt. So wie ich mich auf euch verlasse und euch alles erdenklich Gute in eurer Arbeit wünsche. Lieber Sigmar, wir gemeinsam haben eine Menge zu tun. Wir wissen, es ist die richtige Zeit man spürt bei euch diesen Aufbruch, den brauchen wir.

Alles Gute, nur das Beste für euch. Alles Liebe und Freundschaft.

(Applaus)

DANIELA FORSTER
Wurlitzergasse 50/4/55
1160 Wien
+43 (0) 680 236 44 07
Dani_forster@hotmail.com

CURRICULUM VITAE

AUSBILDUNG

seit Oktober 2007	STUDIUM DEUTSCH UND GEOGRAPHIE/ WIRTSCHAFTSKUNDE (LA) Universität Wien
Sept. 2002 – Juni 2007	BILDUNGSANSTALT FÜR KINDERGARTENPÄDAGOGIK WIEN

BERUFLICHE ERFAHRUNG

seit August 2012	HORTPÄDAGOGIN MA 10 – Wiener Kindergärten Schwerpunkt der Tätigkeit: Förderung der Sprach- und Lesekompetenzen von Jugendlichen
Feb. 2010 – Juni 2012	VERKÄUFERIN Verkäuferin bei Peek & Cloppenburg Mariahilferstraße 26-30, 1070 Wien
Feb. 2008 – Sept. 2010	KLEINKINDBETREUERIN
Juli 2003 – Jän. 2012	ÜBUNGSLEITERIN UND TRAINERIN FÜR TENNIS Wiener Ferienspiel MA 51, Sportamt Wien

ZUSATZQUALIFIKATIONEN

Okt. 2011 – Jun. 2012	AUSBILDUNG ZUR BERUFSSKOORDINATORIN (Berufs- und Studienwahlvorbereitung)
März 2004	AUSBILDUNG ZUR MEDIATORIN

ABSTRACT

Der vorliegenden sprachwissenschaftlichen Arbeit liegt die Annahme zugrunde, dass jede Politikerin und jeder Politiker individuelle Charakteristika im persönlichen Sprachverhalten aufweist. Mit Hilfe dieser Merkmale beeinflussen die Sprecherinnen und Sprecher im Rahmen zahlreicher Reden, im offiziellen oder auch institutionellen Rahmen, ihr Publikum wie auch das gesamte Volk ihres Heimatlandes. Die Ausprägung jedes einzelnen dieser Besonderheiten, wie auch das Talent diese Fähigkeiten gezielt zu nutzen, entscheiden von Wahl zu Wahl, über Sieg und Niederlage.

Basierend auf dieser Theorie ergaben sich folgende Forschungsfragen:

Welche lexikalischen und pragmatischen Besonderheiten charakterisieren öffentliche politische Reden der deutschen Bundeskanzlerin und des österreichischen Bundeskanzlers?

Sind deren Besonderheiten oder Gemeinsamkeiten sprachwissenschaftlich analysier- und erklärbar?

Die Ergebnisse belegen, dass es nicht nur zahlreiche Unterschiede im Rede- und Vortragsverhalten der Gewährspersonen gibt, sondern auch konkrete Merkmale, welche ein individuelles Redeprofil skizzieren. Demnach konnte bewiesen werden, dass Angela Merkel durch dynamische Rede besticht und Metaphernkonzepte, wie auch Wir-Gruppen mit inklusiver Funktion bevorzugt. Werner Faymann hingegen, sieht sich in zahlreichen politischen Situationen und Argumentationslinien dem Sachverhalt übergeordnet und demnach nicht als Teil der österreichischen Bevölkerung. Mit Hilfe rhetorischer Raffinessen und sprachlichem Geschick ordnen sich diese Merkmale, mit überwiegend exklusiver Funktion, in ein Sprachprofil ein, welches der politischen Überredung zuzuordnen ist. Wenig Dynamik und einheitliche Strukturen dominieren das österreichische Redeprofil des Politikers, welches sich konträr zu dem seiner politischen Kollegin darstellt.

Die Forschungsfrage konnte demnach ausführlich beantwortet werden und zahlreiche Bereiche offenlegen, welche großes Potential aufweisen, die gewonnen Erkenntnisse auf sprachwissenschaftlicher Ebene zu vertiefen.